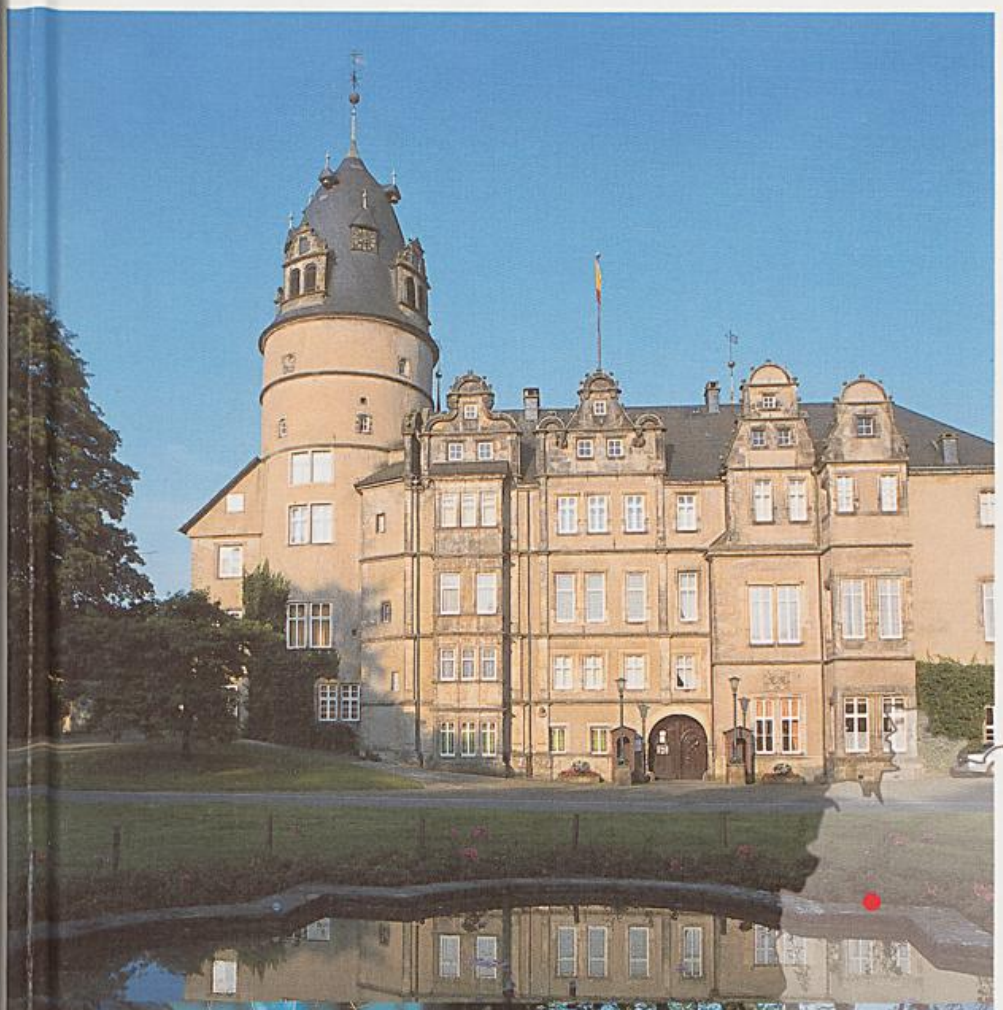
Kreis Lippe









Deutsche Landkreise
IM PORTRAIT

Lippe

14 L 6369

Kreis Lippe

Kreis Lippe


01414321

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung

Redaktion: Rainer Grabbe und Simone Weeke

Erste Ausgabe 2002

Verlag Kommunikation & Wirtschaft GmbH, Oldenburg (Oldb)

Deutsche Landkreise
IM PORTRAIT

14 L 6369
Sep.

☐ Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Kreis Lippe / Red.: Rainer Grabbe; Simone Weeke – 1. Aufl. – Oldenburg (Oldb): Verl. Kommunikation und Wirtschaft, 2002
(Deutsche Landkreise im Portrait)
(Edition Städte – Kreise – Regionen)

ISBN 3-88363-204-X

☐ Das Buch erscheint in der Edition «Städte – Kreise – Regionen»
Alle Rechte bei Kommunikation & Wirtschaft GmbH, Oldenburg (Oldb)

Printed in Germany 2002

Das Manuskript ist Eigentum des Verlages. Alle Rechte vorbehalten. Auswahl und Zusammenstellung urheberrechtlich geschützt. Dem Buch liegen neben den im Inhaltsverzeichnis genannten illustrierten Beiträgen Bilder und PR-Texte der Firmen, Verwaltungen und Verbände zugrunde, die mit ihrer finanziellen Beteiligung das Erscheinen des Bandes ermöglicht haben. Sie sind im Anhang aufgeführt. Für die Richtigkeit der auf diesen Seiten gemachten Angaben übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung.

Druck: B.o.s.s Druck und Medien GmbH, Kleve
Lithographien: Hoppe & Ruthe EBV GmbH, Herford

Bildnachweis: Seite 200

ISBN 3-88363-204-X

Landesbibliothek Detmold
M 02-2738

☐ Vorwort 11
Friedel Heuwinkel
Landrat des Kreises Lippe

Geschichte, Landschaft und Kultur

☐ Deutliche Spuren einer langen eigenständigen Geschichte 12
Walter Stich
Regierungspräsident a. D.,
Vorsitzender des Lippischen Heimatbundes

☐ Lippe und sein Landesverband 16
Joachim Bünemann
Verbandsvorsteher des Landesverbandes Lippe

☐ Lippische Landesgeschichte in Lebensbildern 20
Burkhard Meier
Wissenschaftlicher Referent des Lippischen Heimatbundes

☐ Vom Teutoburger Wald bis zur Weser – sagenumwobene Landschaftsbilder 24
Sabine Schierholz
Mitarbeiterin des Naturparks Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald

☐ Die Kirchen- und Klosterlandschaft 28
Burkhard Meier
Wissenschaftlicher Referent des Lippischen Heimatbundes

☐ Land der Residenzen 32
Burkhard Meier
Wissenschaftlicher Referent des Lippischen Heimatbundes

☐ Die Renaissance – kulturelle und wirtschaftliche Hoch-Zeit Lippes 36
Dr. Vera Lüpkes
Museumsdirektorin des Weserrenaissance-Museums Schloß Brake

☐ Lebendige Geschichte und moderne Kunst – Museen im Kreis Lippe 40
Dr. Anke Hufschmidt
Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Stadtmuseums Düsseldorf

☐ Sehens- und Hörenswertes aus Lippe 45
Sonja Lehe
Sachbearbeiterin im Fachgebiet Touristik-Marketing, Kreis Lippe

Aus- und Weiterbildung, Forschung und Technologietransfer

☐ Bildungslandschaft Lippe 50
Friedel Heuwinkel
Landrat des Kreises Lippe

☐ Berufliche Qualifizierung als Standortvorteil 54
Dr. Harald Hiltl
Direktor des Arbeitsamtes Detmold

☐ An der Praxis orientiert –
die Fachhochschule Lippe und Höxter 59
Professor Dr. Dietrich Lehmann
Rektor a. D. der Fachhochschule Lippe und Höxter

☐ Stiftung Standortsicherung Kreis Lippe 62
Friedel Heuwinkel
Landrat des Kreises Lippe

☐ Forschung und Entwicklung in der Region 64
Gerhart Richter
Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold

☐ GILDE – exzellenter Standort für Innovationen 67
Rolf Merchel
Geschäftsführer der GILDE GmbH

Wirtschaftsstruktur

☐ Kreis Lippe – ein starker Standort 70
Dr. Hannes Frank
Präsident der Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold

☐ Verkehrskonzept für den Wirtschaftsstandort Lippe 85
Achim Oberwöhrmeier
Geschäftsführer der Kommunalen Verkehrsgesellschaft Lippe mbH

☐ Aktive Wirtschaftsförderung 89
Norbert Witte
Allgemeiner Vertreter des Landrates,
Mitglied des Verwaltungsvorstandes, Kreis Lippe

☐ Großbetriebe und Mittelstand –
ein leistungsstarker Mix 90
Axel Martens
Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold

☐ Industrieregion mit starken Kernkompetenzen 100
Rainer Grabbe
Leiter des Referates Landrat und Verwaltungsvorstand, Kreis Lippe

☐ Wachstumsbranche Dienstleistungen 109
Maria Klaas
Geschäftsführerin der Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold

☐ Handwerk – mit Tradition in die Zukunft 126
Klaus Daseking
Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Lippe

☐ Lippische Landwirtschaft im Wandel 134
Reinhard Lemke
Stellvertretender Kammerdirektor der Landwirtschaftskammer
Westfalen-Lippe

☐ Die Sparkassen in Lippe –
Partner der Region 138
Heinrich Schmidtpott
Arbeitsgemeinschaft der Sparkassen in Lippe

☐ Lippische Volksbanken – unsere Kompetenz gehört
den Menschen vor Ort 139
Günter Vogt
Vorsitzender der Werbegemeinschaft lippischer Volksbanken

Freizeit und Tourismus

☐ Tourismus – ein starker Wirtschaftsfaktor der Region 140
Rudolf Vieth
Geschäftsführer des Teutoburger Wald Tourismus e. V.

☐ Hermannsdenkmal und Externsteine – Ausflugsziele im Ferienland Lippe 146
Gerhard Ewers
Pressesprecher des Landesverbandes Lippe

☐ Kuren und Erholen in den Staatsbädern Meinberg und Salzuflen 150
Joachim Bünemann
Verbandsvorsteher des Landesverbandes Lippe

☐ Wandern und Radfahren – attraktive Sport- und Freizeitangebote 156
Horst Tegeler und Detlef Humbert
Sachbearbeiter im Fachgebiet Touristik-Marketing, Kreis Lippe

☐ Gastlichkeit und kulinarische Genüsse in Lippe 160
Jürgen Gedamke
Geschäftsführer des DEHOGA Lippe e. V.

Gesundheit und Soziales

☐ Medizinische Versorgung mit Niveau 164
Peter Schwarze
Geschäftsführer der Klinikum Lippe GmbH

☐ Rettungsdienst und Polizei – Garanten für die Sicherheit in Lippe 169
Udo Bekemann
Leiter des Fachgebietes Ordnung und Verkehrsüberwachung, Kreis Lippe
und Peter Keil
Pressestelle der Kreispolizeibehörde Lippe

☐ Jugend in Lippe 172
Frank Schäfer
Leiter der Abteilung Jugend, Soziales und Gesundheit, Kreis Lippe

☐ Alter – aktiv in Lippe 174
Karl-Eitel John
Leiter des Fachgebietes Jugend-, Sozial- und Gesundheitsplanung, Trägerberatung, Kreis Lippe

☐ Soziale Einrichtungen für Jung und Alt – im Mittelpunkt allen Handelns steht der Mensch 176
Hans-Hermann Weber
Geschäftsführer des Eigenbetriebes Jugend- und Senioreneinrichtungen, Kreis Lippe

Eine Reise durch den Kreis

☐ Städte und Gemeinden mit Tradition 182
Horst Tegeler
Sachbearbeiter im Fachgebiet Touristik-Marketing, Kreis Lippe

☐ Mit dem Rad durchs Land – die Tour de Lippe 192
Horst Tegeler
Sachbearbeiter im Fachgebiet Touristik-Marketing, Kreis Lippe

☐ Alt oder Neu – Bauen und Wohnen im Kreis Lippe 198
Lothar Kaup
Leiter des Fachgebietes Technische Bauaufsicht, Kreis Lippe

Register

☐ Verzeichnis der PR-Bildbeiträge 200
☐ Bildquellen 204



Faszinierende Landschaften in Lippe



Vorwort

Unaufhaltsam schreitet die Zeit voran, meine Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser dieses Kreis-Portraits.

Die 800-jährige Geschichte Lippes durchlief sehr unterschiedliche Epochen und stellte damit verbunden verschiedenste Herausforderungen an die Menschen in der Region.

Vielleicht durch die Geschichte oder die späte wirtschaftliche Entwicklung geprägt, waren und sind die Lipper ein besonderes Völkchen.

Man charakterisiert sie als sparsam, ehrgeizig, durchaus selbstbewusst und kennt sie als verlässliche Partner.

Mit Hilfe der Gemeinschaft unserer Bürgerinnen und Bürger und ihrem ehrenamtlichen Engagement wurde in den verschiedensten Bereichen vieles aus eigener Kraft entwickelt.

Natürlich gehen die gegenwärtigen finanziellen Probleme nicht an unseren Städten und Gemeinden und der Gesamtstruktur Lippes vorbei und werden oftmals diskutiert. Die schwierige konjunkturelle Lage stellt an alle hohe Anforderungen.

Der erste Schritt bedeutet für mich, dass mehr Bereitschaft zur Sorge für unsere Jugend, für unseren Nachwuchs, entwickelt werden muss. Das heißt, in den Schulen und in den Aus- und Weiterbildungsbereichen ist die vernetzte Zusammenarbeit mit unserer Wirtschaft für unseren Standort erforderlich. In ihr wird eine Chance zur Beseitigung unseres Fachkräftemangels gesehen, und es werden einige auch zum Schritt in die Selbstständigkeit ermutigt.

Neue Wege, neue Strukturen sind notwendig, um einen Standort zu sichern.

Lippe hat mit seiner Stiftung Standortsicherung Kreis Lippe und dem Institut für den Mittelstand in Lippe diese neuen Wege der Wirtschaftsförderung bereits beschritten.

Kooperationen erzeugen Synergieeffekte, insofern ist Lippe mit vielen Betrieben in verschiedenen Bereichen auf dem Weltmarkt vertreten, wo man sich auch sehr gut behauptet. Gleichzeitig profitieren hiervon dann auch viele Zulieferbetriebe, die vor Ort dann auch ihren Platz finden.

Weiterer wichtiger Standortfaktor ist das große ehrenamtliche Engagement der Vereine mit ihren kulturellen und sozialen Offerten in und für Lippe. Unsere gesamte Kulturszene bietet facettenreiche Angebote wie Museen, Theater, Galerien und Ähnliches sowie auch viele attraktive Ideen in unseren aktiven Dorfgemeinschaften mit ihren Vereinen.

Auch unsere touristischen Ziele und Angebote in der reizvollen Landschaft werden als Standortfaktor noch höhere Wertigkeit für unsere Region erlangen. In diesem Bereich steckt großes Potenzial, was es aufzugreifen und zu entwickeln gilt. Mit allen 16 Städten und Gemeinden und ihren Anbietern gemeinsam wird es uns gelingen, hier noch mehr Wertschöpfung zu erreichen.

Ein wichtiger Ansatz auf dem richtigen Weg zur Stärkung unseres gesamten Gebietes ist, dass wir als Partner agieren.

Wir haben große Chancen, die Entwicklung gemeinsam zu leisten. Wenn wir alle an einem Strang ziehen und dann noch, lippisch gesprochen, in eine Richtung, wird's klappen.

Als Landrat des Kreises Lippe stelle ich mich gerne gemeinsam mit der lippischen Bevölkerung den immer neuen Herausforderungen zum Wohle unseres Kreises.

Mit diesem Portrait lade ich Sie herzlich zur Erkundung der Vielfalt Lippes und Ausschau auf seine Perspektiven ein.



Friedel Heuwinkel
Landrat

Kreis Lippe:

Region Ostwestfalen-Lippe

16 Städte und Gemeinden

Einwohner 365 006

Fläche in km² 1246,38

Einwohner pro km² 292,85

Deutliche Spuren einer langen eigenständigen Geschichte

Walter Stich

800 Jahre Lippe:

1123 erste Erwähnung,
1528 Grafschaft,
1789 Fürstentum,
1918 Freistaat,
1947 3. Landesteil von Nordrhein-Westfalen

☐ Als ich vor Jahren zum erstenmal den Autoaufkleber „Fürstenthum Lippe" las, habe ich dies für einen Scherz gehalten, nostalgisch und ironisch zugleich. Nun habe ich in 23 lippischen Jahren erfahren, dass dies Bekenntnis mehr ist als ein Scherz.

Lippe und die Lipper sind etwas Besonderes in Nordrhein-Westfalen. Viele hängen immer noch an ihrem Lipperland mit einem ausgeprägten Heimatgefühl. Dieses Lippebewusstsein hat natürlich Wurzeln in der Geschichte der Region.

Seit dem Mittelalter bis zum Jahre 1947 war Lippe ein autonomes Land mit eigener Staatlichkeit. Hier gibt es deswegen beispielsweise nicht nur Burgen und Schlösser des Landadels, sondern auch repräsentative Residenzen, Wohnsitze der Landesherren. In der Hauptresidenz, mitten in Demold, wohnt heute noch der Chef des Fürstenhauses. Er ist ein äußerst gefragter Schirmherr und Ehrengast bei vielen Veranstaltungen. Hier in Lippe braucht man sich bis heute die Frage nach der ersten Familie des Landes nicht zu stellen.

Detmold ist die typische Residenzstadt geblieben; man sieht nicht nur Schloss und Palais, beide mit großen Parkanlagen, sondern auch noch alles das, was sonst zu einem Kleinstaat gehörte – Landesregierung und Landtag, Landgericht und Landestheater, Landesmuseum und Landesbibliothek, Staatsarchiv usw. Die kleine Stadt gewann ihre Bedeutung mit dem Aufkommen des Absolutismus. So bestimmen vor allem Barock, Klassizismus, Biedermeier und der Historismus das spannungsreiche und gerade deshalb so reizvolle Stadtbild.

Ganz anders Lemgo, die alte große Stadt Lippes, deren Glanzzeit endete, als die der Residenzstadt begann. Die Lemgoer verloren mit dem Dreißigjährigen Krieg ihre wirtschaftliche Basis als Handelsstadt, und als sie danach noch ihre hübschen Frauen als Hexen verbrannt hatten, sank die Stadt in den Dornröschenschlaf. Gerade darum ist viel erhalten von der mittelalterlichen Stadtstruktur und dem Glanz der bedeutenden Renaissanceära.

Lemgo gehörte im Mittelalter zu den fünf größten Städten Westfalens. Deshalb war es nicht verwunderlich, dass der Landesherr seinen Übertritt von der lutherischen zur reformierten Konfession hier nicht durchsetzen konnte. Dagegen folgte ihm das übrige Lipperland. So wurden die alten, meist noch aus dem katholischen Mittelalter stammenden Kirchen bis auf die beiden Hauptkirchen Lemgos umgestaltet, Bilder und Symbole entfernt, aus dem Altar wurde ein Abendmahltisch, die Kanzel sollte dominieren.

Das gibt den alten lippischen Kirchen in ihrer betont einfachen Schlichtheit einen seltenen Reiz. Leider stellen die Lipper ihr Licht allzu gern unter den Scheffel. Die spürbaren Bemühungen, auch die reformierten Kirchen außerhalb der Gottesdienstzeiten zu öffnen, machen nur langsam Fortschritte.

Lippe ist aber gerade deswegen etwas Besonderes in unserem Bundesland, weil man hier Geschichte noch deutlich und augenscheinlich erfahren kann.

Das hängt mit den letzten 130 Jahren der Eigenstaatlichkeit zusammen. Während das übrige Westfalen wie das Rheinland 1815 endgültig preußisch geworden war, vollzog sich hier im 19. Jahrhundert eine eigenständige Entwicklung.

Preußen war auf der Höhe der Zeit wegen seiner glänzenden Bürokratie, welche das Land wirtschaftlich modernisierte, zum Beispiel durch die Industrialisierung und den Ausbau eines Eisenbahnnetzes.

Dagegen verschlief Lippe in dieser Hinsicht das Jahrhundert. Die Regierung sah das

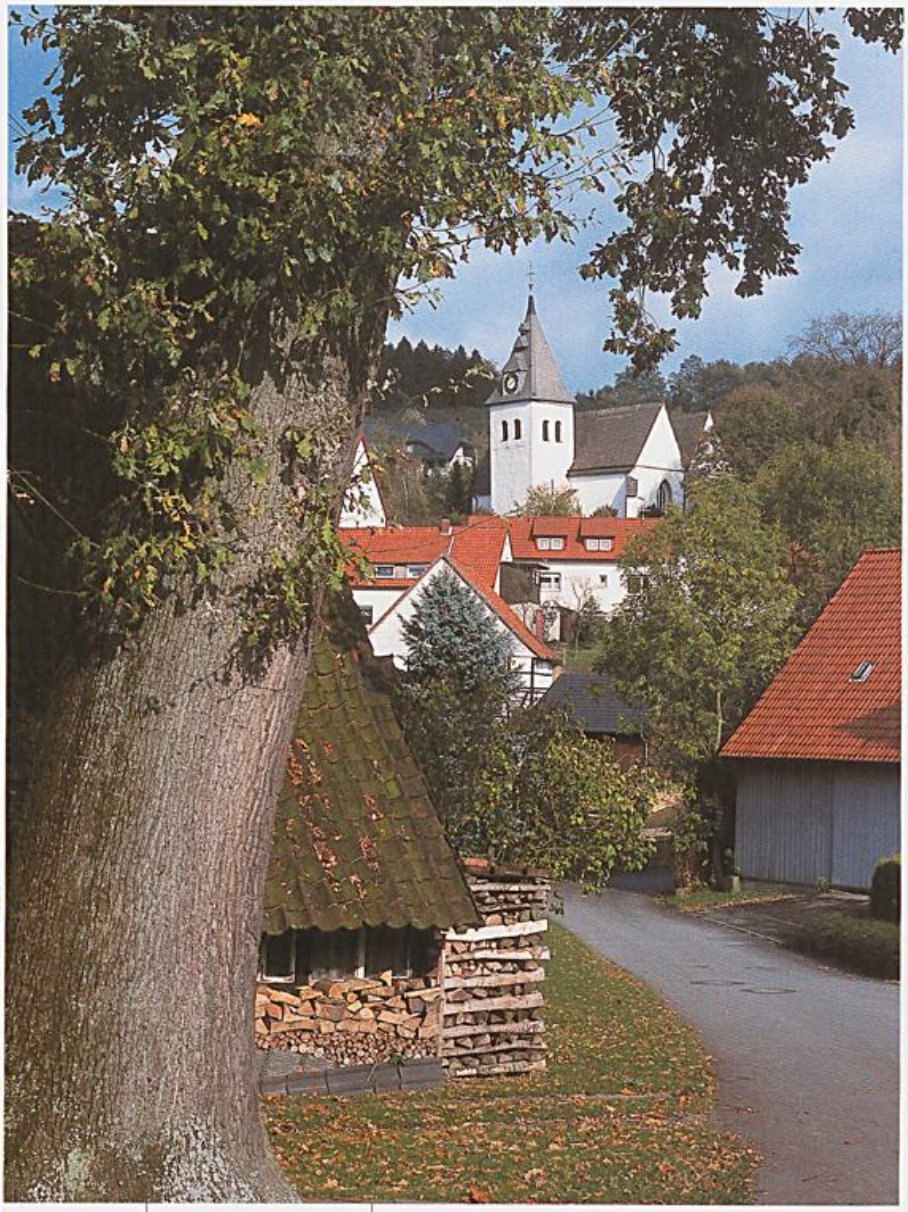


Die Falkenburg bei Detmold – nur eine Ruine ist von der ältesten lippischen Landesburg diesseits des Teutoburger Waldes übrig geblieben.

große Kondominium als fürstliches Eigentum. Man handelte als großer Grundherr und deshalb nicht fortschrittlich. So ging die Industrialisierung an Lippe ebenso vorbei wie die Eisenbahn. Viele Lipper entgingen der Verarmung nur dadurch, dass sie auswanderten oder das Zieglerdasein auf sich nahmen, das regelmäßig die Abwesenheit der Familienväter von März bis November bedeutete. Da musste man mit einem Jahresbudget anders wirtschaften als die Arbeiterfamilien des Ruhrgebietes mit ihrem Wochenetat. So erklärt sich die bis heute ausgeprägte lippische Sparsamkeit. Und deswegen finden hier die großen Jahrmärkte immer noch in den Wintermonaten statt und die Schützenfeste in den meisten Ortschaften nur alle zwei oder drei Jahre.

Lippe blieb lange ein Land hinter den Bergen. Das Jahrhundert, das Deutschland und Europa nachhaltig verändert hat, ließ hier vieles beim Alten.

Nach der Gründung des Deutschen Reiches wurde allerdings die Gewerbefreiheit eingeführt. So begann nun auch in Lippe der Weg ins industrielle Zeitalter – allerdings so spät und so langsam, dass schlimme Stadtbild- und Landschaftszerstörungen der Gründer-



Ortsansicht von Talle in der Gemeinde Kalletal – eines der vielen schönen Dörfer in Lippe

zeit wie in Preußen und anderswo vermieden werden konnten. Deswegen blieb Lippe wohl auch im letzten Weltkrieg, noch ohne bedeutende Eisenbahnlinien und Fabriken, weitgehend unzerstört.

Aus dem verpassten Fortschritt des 19. Jahrhunderts wurde so ein bedeutender Standortvorteil in der Gegenwart. So präsentieren sich die historischen Stadtkerne von Lemgo und Detmold, von Blomberg und Horn, von Bad Salzuflen und Schwalenberg, aber auch viele alte Dörfer noch so, wie sie sich in der Geschichte kontinuierlich entwickelt haben. Dem Lipper vermittelt diese Tradition Geborgenheit, aber auch ein selbstbewusstes Wir-Gefühl.

Die weitgehende Unzerstörtheit zog im und nach dem letzten Krieg viele Evakuierte, Flüchtlinge und Vertriebene an. Das brachte zunächst große Belastungen, auf Dauer aber Wachstumsdruck, neue Initiativen und Dynamik.

Der gut erhaltene Wohnraumbestand brachte damals auch viele hochklassige Musiker nach Lippe. So entstand die Nordwestdeutsche Musikakademie in Detmold, die bis heute – nun als Hochschule – eingebettet in die historische Parklandschaft um das fürstliche Palais und ausgerichtet auf Qualität und Leistung erstklassige Musiker ausbildet.

Die späte Industrialisierung bewahrte die Region vor den Strukturkrisen alter Industrien und ihrer Standorte. Lippe ist heute eine moderne Industrieregion mit überdurchschnittlichen Strukturdaten und rangiert mit seiner Wirtschaftskraft auf den vorderen Rängen in NRW.

Freilich gehört zur Geschichte auch die Zeit des Nationalsozialismus. Am 15. Januar 1933 gelang es Hitler, den negativen Trend der letzten Reichstagswahl im November 1932 umzukehren – in Lippe bei der ersten darauf folgenden Landtagswahl. Das Ergebnis wurde von der Nazipropaganda als eine Durchbruchsschlacht hochgejubelt und soll dazu beigetragen haben, dass Hindenburg seinen Widerstand gegen eine Reichskanzlerschaft Hitlers aufgab.

So wurde Lippe in nationalsozialistischer Verklärung zum „deutschesten der deutschen Gaue". Hier sah man das Zentrum des germanischen Widerstandes gegen die Römer und des sächsischen gegen Karl den Großen und die Christianisierung.

Sichtbare Zeugnisse hat die Nazizeit kaum hinterlassen. Ganz ist man das Trauma dieser Zeit bis heute aber nicht losgeworden. Nur so erklärt sich die mangelnde Identifizierung mit den berühmtesten Denkmälern Lippes, dem Hermannsdenkmal und den Externsteinen, wo sich gerade eine nationale Hybris entfaltet hatte. Nun gibt es bei vielen Berührungsängste. Kaum vernehmbar war bisher ein lippischer Widerspruch gegen die



Der Marktplatz von Horn besticht durch seine besondere historische Atmosphäre.

wackelige Hypothese von der Varusschlacht bei Kalkriese. Und in Horn versucht man zu widerlegen, dass es bei den Externsteinen schon vor dem christlichen Kult einen heidnischen gegeben hätte, was natürlich mindestens so wenig zu beweisen ist wie das Gegenteil.

Dabei hatten beide Denkmäler schon seit dem 19. Jahrhundert einen Touristenstrom nach Lippe gebracht. Warum soll man nun aber dahin fahren, wo angeblich nichts los war?

Es bleibt zu hoffen, dass die Distanz zu den wichtigsten touristischen Anziehungspunkten langsam schwindet. Natürlich bleiben das Hermannsdenkmal mindestens ein monumentales Denkmal des Zeitgeistes seiner Entstehung und die Externsteine ein höchst bizarres Bodendenkmal

Alles in allem: Eine besondere Geschichte hat Lippe geprägt. Man sieht und erfährt es hier allenthalben – mehr als sonst in unserem Land. Mancher glückliche Umstand der Landesgeschichte hat dafür gesorgt, dass ihre Zeugnisse nicht nur entstanden sind, sondern auch bewahrt werden konnten. □

Lippe und sein Landesverband

Joachim Bünemann

Aufgaben des Landesverbandes Lippe:

Gegründet 1949, verwaltet rund 3400 Hektar landwirtschaftliche und 15 800 Hektar forstwirtschaftliche Flächen, daneben zahlreiche Burgen, Schlösser, Mühlen und Museen, kümmert sich um rund 80 Naturdenkmale und 7 Naturschutzgebiete, betreibt die beiden Staatsbäder Bad Salzuflen und Bad Meinberg, fördert kulturtragende Institutionen und bietet Bauplätze für Bauwillige an. Der Landesverband und seine Unternehmungen beschäftigen rund 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Zuge der Neugliederung nach dem Zweiten Weltkrieg musste der Freistaat Lippe seine Selbstständigkeit aufgeben und schloss sich dem Land Nordrhein-Westfalen an. Dabei wurde das ehemalige fürstliche Vermögen, seit 1919 Landesvermögen, seinen Bewohnern zur Nutzung und zur kulturellen Wohlfahrt als Sondervermögen überlassen. 1949 war die Geburtsstunde des Landesverbandes Lippe, dem die Verwaltung dieses Vermögens übertragen wurde.

Dieses umfasst neben rund 3400 Hektar landwirtschaftlicher Flächen rund 15 800 Hektar Forstgrundstücke, zahlreiche Burgen, Schlösser, Mühlen und weitere Gebäude sowie auch das Landestheater in Detmold, die Lippische Landesbibliothek, das Lippische Landesmuseum und das Institut für Lippische Landeskunde sowie die beiden Staatsbäder Bad Salzuflen und Bad Meinberg.

Der Landesverband Lippe betreibt insbesondere die aktive Grundstückspolitik sowie Forstwirtschaft, um seine kulturtragenden Institutionen zu fördern.

Mit der Vielfalt zu erfüllender Aufgaben hat der Landesverband Lippe wesentlichen Anteil daran, Lippe als vielbesuchtes Ausflugs-, Kur- und Erholungsgebiet zu profilieren.

Die beiden Staatsbäder Bad Salzuflen und Bad Meinberg gehören mit ihrer medizinischen Kompetenz auf der Grundlage natürlicher Heilmittel zu den führenden deutschen Heilbädern.

Im Rahmen seiner Aufgaben gehen heute die wesentlichen kulturpolitischen Impulse sowie auch in Verbindung mit den Städten und Gemeinden strukturfördernde Akzente aus.

Die Hauptfunktionen des Landesverbandes Lippe bestehen aus:
- Vermögensverwaltung
- Träger regionaler Kulturpolitik
- Partner der Denkmalpflege
- Träger öffentlicher und sozialer Aufgaben
- Partner im Umweltschutz
- wichtiger Wirtschaftsfaktor mit seinen Unternehmungen.

Grundstücke wurden und werden zum Wohle der Kommunen bereitgestellt. Als Bindeglied der Städte und Gemeinden innerhalb der Region nach innen und der Politik und Verwaltung in Richtung Landesregierung ist es dem Landesverband in seiner über 50-jährigen Geschichte gelungen, sein Vermögen zu erhalten und zu vermehren und Erträge im Sinne seines Auftrages zu verwenden.

Das „Kerngeschäft" des Landesverbandes weist seit jeher ein positives Ergebnis aus. Die dramatische Situation in den Heilbädern zwingt allerdings zu neuen Überlegungen sowohl bei Strukturen, neuen Produkten wie auch auf der Kostenseite.

Auch als Unternehmen stellt der Landesverband selbst mit seiner Zentrale in Lemgo, Schloß Brake, und seinen eigenen Betrieben und Beteiligungen einen erheblichen Wirtschaftsfaktor mit fast 900 direkten und indirekten Mitarbeitern dar.

Mit 90 000 jährlich eingeschlagenen und verkauften Festmetern Holz wird bei schwierigen Wettbewerbsverhältnissen innerhalb der Forstwirtschaft ein positives Betriebsergebnis erwirtschaftet. Neben der eigentlichen Bewirtschaftung im forstwirtschaftlichen Sinne werden auch noch Funktionen für forsttechnische Betriebsleitung für Stadt- und Gemeindeforsten in einem Umfang von rund 3000 Hektar zusätzlich übernommen. Die Betreuung von sieben Naturschutzgebieten und rund 80 Naturdenkmalen, die Verwaltung sämtlicher Jagdflächen, die Verpachtung der Teichfischereiwirtschaft auf rund 22 Hektar sowie von drei Stein-, Kies- und Sandbrüchen sowie einem modernen Groß-Schotterwerk werden unter diesem Dach betrieben. Es gibt innerhalb dieser



Museumspädagogik in den Räumen des Landesmuseums Detmold: Kulturen begreifen.

Region kaum eine größere Grundstücksentscheidung oder verkehrliche Maßnahme, bei der nicht die Belange des Landesverbandes berührt und auch seine Hilfe gefragt sind.

Wer in Lippe bauen möchte, der sollte sich bei der Suche nach einem passenden Grundstück durchaus auch einmal mit dem Landesverband in Verbindung setzen. Innerhalb der rund 3500 Hektar Domänengebiete und Kleinpachtflächen gibt es derzeit etwa 100 Bauplätze, die auf Grund und Boden des Landesverbandes Lippe liegen. Die Grundstückspolitik des Landesverbandes Lippe ist heute Bestandteil und Teil des freien Marktes. Zurzeit bestehen etwa 2700 Erbbaurechtsverträge. Der erzielte Überschuss fließt, wie auch der des Forstbereichs, in den Haushalt des Landesverbandes und steht so den von ihm getragenen Kultureinrichtungen zur Verfügung.

Von langer Hand und über viele Jahre geplante Baumaßnahmen sowohl an den rund 150 vorhandenen einzelnen Objekten wie auch im Zusammenhang mit Neuinvestitionen werden durch Ingenieure und Architekten des Landesverbandes Lippe durchgeführt und verantwortet. Neben Großinvestitionen, wie zum Beispiel Renovierung und Neubau des Bewegungszentrums in Bad Salzuflen in einer Gesamthöhe von 25 Millionen Euro, liegen durchschnittlich laufende Sanierungsmaßnahmen von jährlich 3 bis 4 Millionen Euro auf den Schreibtischen der Baufachleute.

Letztlich sind auch die landesverbandseigenen touristischen Ziele, wie zum Beispiel das Hermannsdenkmal, die Externsteine, die Freizeitzentren Schieder und Varenholz mit einigen Millionen Tagesgästen pro Jahr ein wirtschaftlicher Faktor in der Region und Ziel vieler Gäste.

Als Vermögensverwalter, Partner im Umweltschutz, Träger regionaler Kurpolitik, Partner der Denkmalpflege und Träger öffentlicher und sozialer Aufgaben sowie wichtiger Wirtschaftsfaktor mit seinen Unternehmungen ist Lippe und sein Landesverband auch für die Zukunft gerüstet, diese Region als kulturellen, sozialen und wirtschaftlich wichtigen Faktor in der Mitte Deutschlands zu erhalten. □



Die Lippische Landesbibliothek – das wissenschaftliche Informationszentrum für die Region Ostwestfalen-Lippe

Lippische Landesgeschichte in Lebensbildern

Burkhard Meier

Die rund 800-jährige lippische Geschichte begann mit der 1. urkundlichen Erwähnung 1123 und wurde im Folgenden wesentlich durch die Regenten Edelherr Bernhard II., Graf Simon VI. und Fürstin Pauline sowie den Demokraten Heinrich Drake geprägt.

Zwischen 1123, dem Jahr seiner urkundlichen Ersterwähnung, und 1918, als die Novemberrevolution die deutschen Monarchen von den Thronen stürzte, hat das Haus Lippe die Geschicke des Landes maßgeblich bestimmt. Die Edelherren, seit 1528 Grafen und schließlich seit 1789 Fürsten zur Lippe haben mehr oder weniger erfolgreich regiert und die historischen Grundlagen für die Gegenwart des Kreises Lippe geschaffen. Nach 1918 war es vor allem ein Mann, der die politische Entwicklung Lippes beeinflusst hat: Heinrich Drake. Die drei herausragenden Regenten Edelherr Bernhard II., Graf Simon VI. und Fürstin Pauline zur Lippe sowie Heinrich Drake sollen hier kurz vorgestellt werden.

Der erste bedeutende Vertreter des Hauses Lippe war Bernhard II. (um 1140 bis 1224). Am Stammsitz seiner Familie gründete Bernhard 1185 die „Stadt zur Lippe", das heutige Lippstadt. Nach ihrem Vorbild folgte etwas später die Stadt Lemgo. Bernhard war ferner Mitbegründer des Klosters Marienfeld bei Gütersloh, der vermutlich ältesten Grablege des Hauses Lippe.

Nach dem Tod Widukinds von Rheda während eines Kreuzzuges kamen Burg und Herrschaft Rheda an Lippe. Bernhard war damit eine wesentliche Erweiterung seiner territorialen Macht gelungen. Durch den Aufstieg seiner Kinder in hohe geistliche Ämter wurde das Ansehen des Hauses Lippe ebenfalls vermehrt. So bekleidete Gerhard das Amt des Bremer Bischofs, Otto wurde Bischof von Utrecht, Simon Propst in Paderborn und Gertrud Äbtissin in Herford. Bernhard selbst ist an der Wende vom 12. zum 13. Jahrhundert Mönch in Marienfeld geworden, avancierte im Baltikum zum Abt von Dünamünde und Bischof von Selonien.

Den Lippern ist Graf Simon VI. (1554 bis 1613), der die Geschicke des Landes seit 1579 selbstständig bestimmte, als kunstsinniger und hochgebildeter Regent bekannt. Seine in der Landesbibliothek Detmold aufbewahrte Büchersammlung und die Weserrenaissance-Schlösser Brake und Varenholz zeugen von einer ausgeprägten kulturellen Kompetenz. Auch der Wechsel Lippes vom lutherischen zum reformierten Bekenntnis, die so genannte zweite Reformation, wurde durch Simon angestoßen und durchgeführt.

Zu den bedeutendsten Landesherren, die Lippe in acht Jahrhunderten hervorgebracht hat, gehört er auch wegen seiner hervorragenden Beziehungen zu Kaiser Rudolf II. Das Reichsoberhaupt und der lippische Graf hatten sich 1582 auf dem Reichstag zu Augsburg kennen gelernt. In der Folgezeit wurde Simon vom Kaiser mit verschiedenen Missionen betraut und am Rande des 1594 in Regensburg zusammengetretenen Reichstages zum kaiserlichen Rat und Kammerherren mit Sitz im Reichshofrat ernannt.

Außerdem war Simon Kreisoberst des westfälischen Reichskreises und gehörte auch in dieser Funktion zu den vornehmeren Reichsfürsten, wenngleich die Grafschaft Lippe selbst im Vergleich zu ihren zigfach größeren Nachbarn eher unbedeutend war.

Ein Glücksfall war es, dass 1796 Prinzessin Pauline von Anhalt-Bernburg (1769 bis 1820) als Gemahlin Fürst Leopolds I. nach Lippe kam. Sie hatte ihren Vater bei dessen Regierungsgeschäften unterstützt und dabei wichtige Kenntnisse erworben, die sie nach dem Tod ihres Gemahls befähigten, Lippe nicht nur 18 Jahre lang überaus erfolgreich zu regieren, sondern dem Fürstentum auch seine Selbstständigkeit zu bewahren. An Erwägungen, den Kleinstaat aufzuteilen bzw. einem größeren Territorium anzugliedern, hat es offensichtlich weder auf französischer noch deutscher Seite gefehlt.

Die Fürstin regierte zwar absolutistisch,



Der kunstsinnige Graf Simon VI. gilt als einer der bedeutendsten Landesherren in der 800-jährigen lippischen Geschichte.

Landesbibliothek Detmold



Der Demokrat Heinrich Drake (1881 bis 1970) widmete sein ganzes politisches Leben seinem Heimatland Lippe.

war aber zweifelsohne von der Aufklärung stark beeinflusst. Die Schaffung einer Reihe fortschrittlicher Institutionen geht auf sie zurück; zu erinnern ist hier vor allem an die erste deutsche Kleinkinderbewahranstalt, heute: Fürstin-Pauline-Stiftung, die in Detmold beheimatet ist und 2002 ihr 200-jähriges Bestehen feiert.

Die Leibeigenschaft wurde aufgehoben, das Finanzwesen reformiert und die Steuerlast gerechter verteilt. Auch Justiz und Schulwesen profitierten von den Bemühungen der Regentin. Gescheitert ist sie mit der geplanten Einführung einer Verfassung am Widerspruch der Landstände. Ihr Biograph Hans Kiewning resümiert: „Die Regierung Paulinens wird in der lippischen Geschichte stets eine ihrer glänzendsten Perioden bleiben."

Kein Wunder, dass der demokratische Politiker Heinrich Drake (1881-1970) Fürstin Pauline zu seinen politischen Vorbildern zählte. Er selbst kann übrigens in vielerlei Hinsicht mit Konrad Adenauer verglichen werden. Sowohl Drake als auch der um sieben Jahre ältere Adenauer stammten aus kleinbürgerlichen Verhältnissen und arbeiteten sich empor. Freilich wurde dem ersten Kanzler der Bundesrepublik ein Studium der Rechtswissenschaft ermöglicht, während Drake bereits als junger Mann eine Lehre antreten musste und sich sein Fachwissen später im Selbststudium aneignete.

In der Weimarer Republik spielten beide Politiker eine nicht unwichtige Rolle, allerdings standen sie gewissermaßen im zweiten Glied: Adenauer war Oberbürgermeister der Rheinmetropole Köln und Drake Mitglied bzw. seit 1925 Vorsitzender des Lippischen Landespräsidiums. In der Reichshauptstadt Berlin traf man beide des öfteren an: den einen als Angehörigen und späteren Präsidenten des Preußischen Staatsrates, den anderen als Vertreter des Freistaates Lippe im Reichsrat.

Im Dritten Reich verloren beide ihre politischen Ämter, waren – von zeitweiliger Inhaftierung und vorübergehenden Arbeitseinsätzen abgesehen – jedoch keiner massiven Verfolgung ausgesetzt. Adenauer zog sich zurück und errichtete am Rand des Siebengebirges, in Rhöndorf, ein eigenes Haus. Drake siedelte zu dieser Zeit in sein neues Domizil am Hiddeser Berg bei Detmold über.

Die Übereinstimmung gilt sogar im Hinblick auf die persönlichen Interessen. Beide beschäftigten sich vornehmlich auf ihren großen Gartengründstücken; der Rheinländer betätigte sich als Rosenzüchter, während der Lipper dem Kartoffel- und Obstanbau den Vorzug gab.

Bei Kriegsende kehrten Adenauer und Drake sofort wieder in ihre früheren Ämter zurück. Adenauer schlug in der Folgezeit die bundespolitische Richtung ein, Drake blieb hingegen seinem Heimatland Lippe verbunden, wurde Regierungspräsident in Detmold und stand bis in sein 85. Lebensjahr dem Landesverband Lippe vor. Diese Einrichtung verwaltet seit 1949 das vormalige Landesvermögen und damit gewissermaßen das Erbe der mehr als 800-jährigen lippischen Geschichte. □



Prinzessin Pauline regierte 18 Jahre mit Erfolg und bewahrte so dem Fürstentum Lippe seine Selbstständigkeit.

Vom Teutoburger Wald bis zur Weser – sagenumwobene Landschaftsbilder

Sabine Schierholz

Der Kreis Lippe:

Vielfältige Landschaftsbilder auf kleinem Raum; Weserauen im Norden, Sandlandschaft der Senne und Mittelgebirge Teutoburger Wald im Süden, dazwischen Lipperbergland und lippisches Hügelland

„Wenn der Schöpfer unserer schönen Welt für sein Paradies eine Dependance vorgesehen hätte, wäre seine Wahl sicherlich auf das malerische Lippe gefallen." So schwärmerisch äußern sich viele Autoren über die landschaftliche Schönheit Lippes. Obwohl der Kreis Lippe mit einer Fläche von 1247 Quadratkilometern bequem in einer Tagesexkursion bereist werden kann, weist seine Naturlandschaft eine große Vielfalt auf.

Der überwiegende Teil Lippes ist eine Mittelgebirgslandschaft. Der Teutoburger Wald im Südwesten und das Lipper Bergland im Nordosten und Osten rahmen das flachwellige Lippische Hügelland ein. Im Südwesten ist dem Teutoburger Wald die karge Sandlandschaft der Senne vorgelagert. Schmelzwasser eiszeitlicher Gletscher haben den Sand am Fuß des Teutoburger Waldes abgelagert; Wind und Wasser formten ihn zum charakteristischen Landschaftsrelief mit Dünen und Trockentälern. Seit über 100 Jahren sind große Teile der Senne Truppenübungsgelände. Trotz der Beeinträchtigungen, die von dieser Nutzung ausgehen, hat sich hier ein einzigartiges Naturparadies entwickeln können – unbehelligt von Industrie, Landwirtschaft und Tourismus. Auf den nährstoffarmen Sandböden siedeln seltene Pflanzenarten wie die Mondraute; Schwarzstörche, Libellen- und Laufkäferarten finden hier unter militärischem Schutz ihre Rückzugsgebiete. Zum Erhalt dieses einmaligen Naturraums strebt man langfristig die Errichtung eines Nationalparks an – wenn eines Tages die Nutzung als Truppenübungsgelände eingestellt wird.

Die bewaldeten Ketten des Teutoburger Waldes erstrecken sich von Nordwest nach Südost und gehen bei der Stadt Horn in das Eggegebirge über. Sie laden mit ihrem alten Baumbestand, ihren malerischen Aussichtspunkten und romantischen Schluchten zum Wandern ein. Die Wälder Lippes haben einen hohen Laubholzanteil; Altbuchen und Eichenbestände geben dem Teutoburger Wald seinen unverwechselbaren, urwüchsigen Charakter. Im Frühjahr prägen Blütenteppiche aus Buschwindröschen, Bärlauch oder Lerchensporn das Erscheinungsbild der Wälder, im Sommer bieten schattige Plätze dem Wanderer Erholung. Im Herbst und Winter macht der Wildreichtum der Region eindrucksvolle Begegnungen mit Reh- und Schwarzwild möglich.

Die Externsteine bei Horn sind das bedeutendste Natur- und Kulturdenkmal des Teutoburger Waldes. Fünf senkrecht stehende Sandsteinfelsen ragen fast 40 Meter hoch auf und spiegeln sich in einem romantischen Teich an ihrer Basis. Sie sind von kleineren Felsen flankiert. Im Mittelalter waren die Externsteine, um die sich Legenden und Mythen ranken, eine bedeutende Pilgerstätte. Das in den Felsen gemeißelte Kreuzabnahmerelief entstand in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts und gilt als die älteste monumentale Freiluftplastik Nordwestdeutschlands. Die Felsformation und seltene Waldgesellschaften, die sie umgeben, sind als Naturschutzgebiet ausgewiesen.

Auf dem Berg Grotenburg nahe Detmold errichtete Ernst von Bandel 1838 bis 1875 das Hermannsdenkmal, das an den Sieg germanischer Stämme über drei römische Legionen im Jahr 9 n. Chr. erinnert. Von der Galerie des Denkmals kann man einen grandiosen Blick über Teutoburger Wald, Lippisches Hügelland und Lipper Bergland genießen.

Das Lippische Hügelland wird überwiegend landwirtschaftlich genutzt. Mit seinem Mosaik aus Feldern und Wiesen, Hecken und Gehölzen wirkt es wie eine Parklandschaft. In malerischen Ortschaften erzählen große und kleine Bauernhöfe mit reich verzierten



Die Mittelgebirgslandschaft des Teutoburger Waldes zeichnet sich durch ihren alten Baumbestand, die malerischen Aussichten und romantischen Schluchten aus.



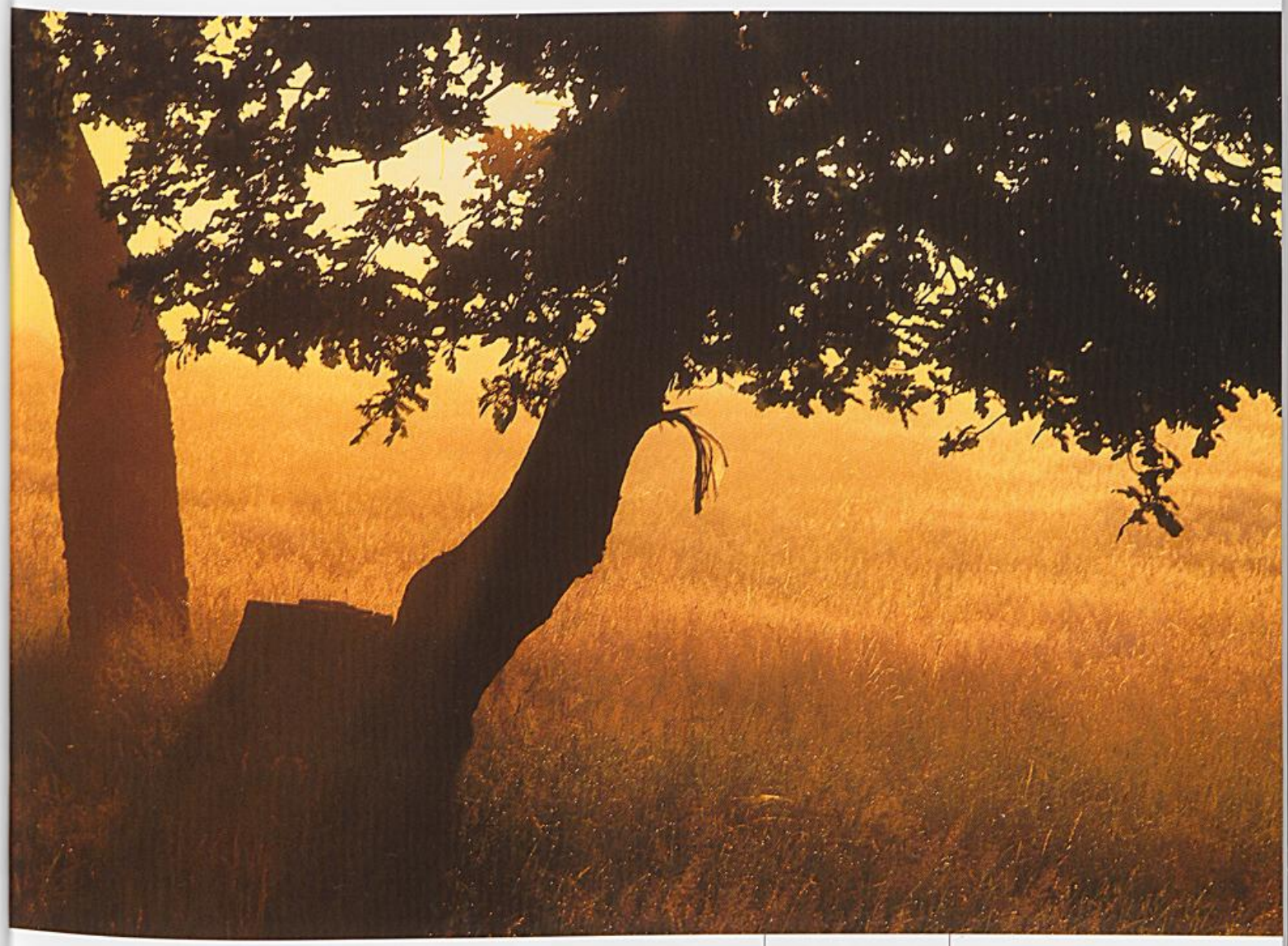
Im Frühjahr findet der Wanderer in manchen lippischen Wäldern Blütenteppiche aus Lerchensporn.

Torbögen von der langen landwirtschaftlichen Tradition dieser Region, die einst für ihr Leinen berühmt war. Die Lösslehmböden des Blomberger Beckens und der Herforder Mulde sind besonders fruchtbar; hier werden Getreide, Raps und Zuckerrüben angebaut. Die fruchtbaren Böden der Gewässerauen von Bega, Werre und Emmer werden heute zum Schutz der Gewässer überwiegend extensiv genutzt.

Nach Osten steigt das Gelände zum Lipper Bergland an, das mit dem 497 Meter hohen Köterberg die höchste Erhebung Lippes bildet. Wie der Teutoburger Wald ist auch das Lipper Bergland wald- und wildreich. Auf der moorigen Hochfläche des Mörth wachsen trotz Aufforstungen seltene Pflanzenarten der Hochmoore.

Teutoburger Wald, Lippisches Hügelland und Lipper Bergland entstanden durch tektonische Prozesse, die vor annähernd zwei Millionen Jahren ihren Abschluss fanden. Komplizierte Bruchsysteme in der Erdkruste begünstigten die Entstehung zahlreicher kohlensäurehaltiger Mineralquellen. Sie werden in den Staatsbädern Meinberg und Salzuflen genutzt und machen die Region Ostwestfalen-Lippe und Teile des benachbarten Niedersachsen zum Heilgarten Deutschlands.

Im äußersten Norden bildet das Urstromtal der Weser die Kreisgrenze. Weiden und Wiesen prägen den Charakter dieser idyllischen Auenlandschaft, die mit Badeseen und Bootsverleih zu Picknick, Sonnenbad und Sport einlädt. □



Eine romantische Abendstimmung verzaubert die karge Sandlandschaft der Senne.

Die Kirchen- und Klosterlandschaft

Burkhard Meier

Obgleich als touristische Anziehungspunkte noch weitgehend unerschlossen, zählen die Kirchen und Klöster im Kreis zu den interessantesten und imposantesten Zeugen lippischer Geschichte.

Seit Mitte der neunziger Jahre des 20. Jahrhunderts findet in der ersten Septemberhälfte der europaweite Tag des Offenen Denkmals auch in Lippe statt. Unter den ausgewählten Baudenkmälern, die bei dieser Gelegenheit einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt werden, sind jeweils auch etliche Kirchen. Denn die Gotteshäuser gehören zu den interessantesten und imposantesten steinernen Zeugen der lippischen Geschichte.

In der Lippischen Landeskirche existieren noch rund 50 historische Kirchen, deren Anfänge zum Teil in der Zeit der Christianisierung um das Jahr 800 und danach zu suchen sind. Neben einigen romanischen Dorfkirchen und vielen gotischen Hallenkirchen sind auch Stilelemente von Renaissance, Barock und Klassizismus anzutreffen, die freilich eine vergleichsweise geringe Rolle spielen. Eine Blüte erlebte der Kirchenbau erst wieder im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts, als zahlreiche historistische Gotteshäuser entstanden. Sie sind in ihrer Mehrzahl untrennbar mit dem Namen des Baurates Ferdinand Ludwig August Merckel verbunden.

Neben den örtlichen Pfarrkirchen entstanden im Mittelalter diverse Klöster, die jedoch spätestens in der Reformationszeit untergegangen sind. Die Bauten wurden entweder profanen Nutzungszwecken zugeführt, gingen im Laufe der Zeit verloren, oder werden noch heute als Gemeindekirchen genutzt. So feiern in den vormaligen Klosterkirchen von Blomberg und Falkenhagen im lippischen Südosten evangelisch-reformierte Christen allsonntäglich Gottesdienst. Während die Nebengebäude des 1468 fundierten Blomberger Klosters zum Heiligen Leichnam (einer bedeutenden Wallfahrtsstätte des Spätmittelalters!) fast vollständig verschwunden sind, stellt sich die Klosteranlage in Falkenhagen noch in beeindruckender Geschlossenheit dar.

Die Klosterkirche in Blomberg sowie die vormalige Klosterkirche St. Marien in Lemgo waren zeitweilig die vornehmsten Kirchen des Landes und wurden daher vom Haus Lippe zur Familiengrablege bestimmt. In beiden Gotteshäusern finden sich noch Grabfiguren lippischer Regentenpaare des Mittelalters.

Neben St. Marien existieren in Lemgo noch die Kirchengemeinden St. Nicolai, St. Johann und St. Pauli. Reformiert und lutherisch halten sich hier heute die Waage. Bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts dominierte jedoch das Luthertum – ein Zugeständnis, das sich die selbstbewusste Hansestadt vor 400 Jahren vom Landesherrn ertrotzt hatte. Damals, zur Zeit der so genannten zweiten Reformation, hatte eigentlich das ganze Land das calvinistische Bekenntnis annehmen sollen, doch die Lemgoer wehrten sich erfolgreich dagegen. St. Marien und St. Nicolai legen bis heute Zeugnis vom Wohlstand und Stolz der Kaufleute ab.

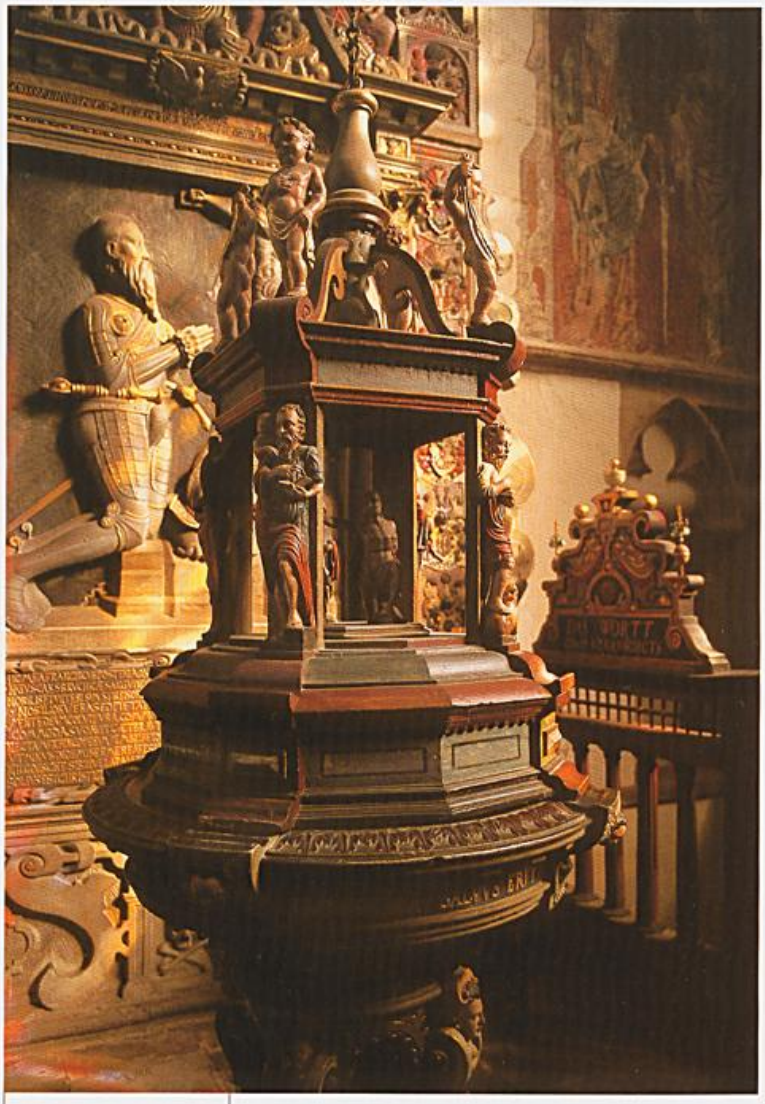
Dagegen wirkt die Markt- und Hofkirche in Detmold eher bescheiden, wenn auch nicht weniger reizvoll. Dabei war sie über Jahrhunderte Gottesdienstraum und Grablege des Herrscherhauses. Das änderte sich erst nach 1900, als am Kaiser-Wilhelm-Platz die neugotische Christuskirche entstand. Sie besitzt nicht nur eine Loge für die Familie zur Lippe, sondern verfügt auch über eine neuromanische Krypta, in der bis heute Angehörige des einstmals regierenden Hauses beigesetzt werden.

Weitere sehenswerte Stadtkirchen existieren etwa in Bad Salzuflen, Barntrup, Horn und Lage. Sie unterscheiden sich allerdings häufig kaum von den diversen größeren Dorfkirchen, die zumeist malerisch in die lippischen Landschafts- und Dorfbilder eingebettet sind. Sie sind ein großer Reichtum des Landes – sowohl aus bau- und kunstgeschichtlicher Sicht als auch als Zentren



Die Klosteranlage Lügde-Falkenhagen beeindruckt durch ihre architektonische Geschlossenheit.

christlichen Lebens. Dort, wo Gaststätten und andere Einrichtungen nicht (mehr) existieren, erfüllen sie zudem die wichtige Funktion eines Treffpunkts für Kommunikation und Geselligkeit.



Taufbecken in der Kirche St. Nicolai in Lemgo

Während in vielen Orten bereits eine Erarbeitung der Kirchengeschichte stattgefunden hat, sind die Gotteshäuser als touristische Anziehungspunkte noch weitgehend unerschlossen. Es bleibt das Problem regelmäßiger Öffnungszeiten, die wegen Mangels an Aufsichtskräften in aller Regel nicht gewährleistet werden können. Dabei bieten gerade auch die Dorfkirchen zahllose kunsthistorische Kostbarkeiten, die dem Besucher zumeist leider verschlossen bleiben.

Die romanischen Kirchenbauten ermöglichen eine Vorstellung vom kirchlichen Leben im Mittelalter, als die Gemeinden zahlenmäßig viel kleiner waren als heute. Eine Sonderrolle nimmt hier die Kirche zu Sonneborn mit ihren wunderbaren Wandmalereien aus der Reformationszeit ein. In den anderen Gotteshäusern sind die Wandmalereien bei Einführung des reformierten Bekenntnisses übertüncht und später allenfalls teilweise wieder freigelegt worden.

Die beeindruckendste gotische Hallenkirche auf dem Land ist zweifelsohne die Kirche zu Heiden, eine vormalige Kirchenburg, die über ungeheure Ausmaße verfügt, reizvoll gelegen ist und überdies einen seltenen gedrehten Turmhelm besitzt.

Die einzige rein klassizistische Kirche verdanken wir einer Beinahe-Katastrophe: Am 22. Juli 1827, kurz nach Beendigung des Gottesdienstes, stürzten weite Teile des Kirchenschiffes in Cappel ein. Zum Glück kam niemand zu Schaden, aber es entstand in den Jahren 1828/29 ein schlichter Bau in klassizistischen Formen.

Von den diversen Merckel-Kirchen des 19. Jahrhunderts empfiehlt sich derzeit die in Augustdorf am meisten zum Besuch, wurde sie doch erst 1999/2000 grundlegend renoviert. Abweichend vom üblichen Konzept der Denkmalpflege ist der Ursprungszustand fast unverändert wiederhergestellt worden.

Aus dem Rahmen fällt – im besten Sinne – der Neubau der Kilianskirche in Schötmar. Mitte des 19. Jahrhunderts entstand hier eine neugotische Hallenkirche mit drei Paralleldächern, die nicht weniger als 2000 Menschen Platz bietet. Die Realisierung geriet allerdings zeitweilig ins Stocken, da sich zur gleichen Zeit Teile der Gemeinde der neugegründeten Kirchengemeinde Leopoldshöhe anschlossen und sich andere Gemeindeglieder ebenfalls lossagten, um in Bergkirchen eine Fachwerkkirche zu errichten, wo sie fortan im Geist der Erweckungsbewegung Gottesdienst feiern wollten (heute lutherisch).

So sind die lippischen Kirchen eben nicht nur Stätten praktizierten Glaubenslebens und kunsthistorische Kleinode, sondern auch Brennpunkte der Kultur- und Sozialgeschichte unserer Vorfahren. □



Blick auf die romanische Kilianskirche vor den Toren der Stadt Lüdge



Die sehenswerten Wandmalereien in der Kirche zu Barntrup-Sonneborn stammen aus der Reformationszeit.

Land der Residenzen

Burkhard Meier

15 Burgen und Schlösser haben im Kreis Lippe ihren Regenten einst als Residenzen gedient. Viele von ihnen sind noch heute sehenswert.

Welcher deutsche Kreis kann schon 15 Burgen und Schlösser aufweisen, die einstmals seinen Regenten als Residenz gedient haben? In Lippe ist das möglich! Der Bogen reicht von mittelalterlichen Burgen über diverse Renaissanceschlösser bis hin zu Bauten des Barock.

Hauptresidenz war über Jahrhunderte das Renaissanceschloss in Detmold. Es befindet sich noch heute im Besitz des Hauses Lippe und wird von Dr. Armin Prinz zur Lippe und seiner Gemahlin bewohnt. Ein Besuch des Schlossmuseums lohnt sich: Zum einen kann der Einheimische oder Gast wohl an keiner anderen Stelle so viele Informationen über die Vergangenheit von Haus und Land Lippe durch persönliche Anschauung erhalten. Zum anderen leistet der Besucher einen bescheidenen Beitrag zur Unterhaltung dieser nicht nur geschichtsträchtigen, sondern auch bau- und kunsthistorisch überaus bedeutsamen Anlage.

Nur noch als Ruine erhalten ist die Falkenburg bei Detmold – die älteste lippische Landesburg diesseits des Teutoburger Waldes. Der Aufstieg vom Luftkurort Berlebeck aus ist ein Erlebnis: Auf den Spuren der Ritter geht es bergan, eine herrliche Aussicht belohnt schließlich alle Mühe.

Ein Zeugnis barocker Prachtliebe war das Fürstliche Palais am Detmolder Stadtrand, ehe es in der Mitte des 19. Jahrhunderts zum Renaissancepalast umgestaltet wurde. Der Palaisgarten lädt zum Spazieren gehen und gemütlichen Verweilen ein. Die Studierenden der Hochschule für Musik, die heute im historischen Gebäude untergebracht ist, sorgen oft für ein kostenloses musikalisches Begleitprogramm.

Von Detmold ist es nicht weit nach Horn, wo die landesherrliche Burg Bestandteil der Stadtbefestigung war. Überhaupt spielt diese Residenz in der mittlerweile 750-jährigen Stadtgeschichte eine wichtige Rolle, als Aufenthaltsort der Landesherren wie auch als Witwensitz. Es empfiehlt sich, das Städtische Burgmuseum zu besuchen.

Schloss Schieder, ein prächtiger Barockbau, geht auf die Grafen zur Lippe-Brake zurück, die das Schloss kurz vor ihrem Aussterben im Jahre 1709 errichten ließen. Als es hier noch keine Heizung gab, froren die fürstlichen Prinzen und Prinzessinnen regelmäßig, denn Schieder war Sommersitz und Fürst Leopold II. rechnete den Sommer grundsätzlich vom 1. April bis zum 1. November.

Burg Schwalenberg, nur einige Kilometer von Schieder entfernt, geht auf das mächtige und begüterte Adelsgeschlecht der gleichnamigen Grafen zurück und wurde später gemeinsam vom Haus Lippe und den Paderborner Bischöfen genutzt. Konflikte zwischen den Potentaten mit ihren unterschiedlichen konfessionellen Ausrichtungen konnten dabei natürlich nicht ausbleiben.

Die Blomberger Burg wurde – wie die ganze Stadt – 1447 ein Opfer der Soester Fehde. Der Wiederaufbau im Stil von Gotik und Weserrenaissance schuf den ansprechenden Rahmen, in dem sich heute ein Burg- und Romantikhotel befindet.

Burg Sternberg wird derzeit grundlegend saniert. Einst Residenz einer Nebenlinie des Hauses Schwalenberg, gelangte die Anlage um 1400 in lippischen Besitz. Die Familie Harlan hat Sternberg in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts als Musikburg geführt und einen hervorragenden Ruf erworben, den es für die Zukunft zu bewahren gilt.

Schloss Alverdissen beherbergt heute eine Nebenstelle des Nordrhein-Westfälischen Staatsarchivs Detmold. Ursprünglich war es eine Besitzung der Grafen von Sternberg, später die „Wiege" des schaumburg-lippischen Fürstenhauses.

Das Schloss in Varenholz beeindruckt be-



Das Renaissance-schloss verleiht Detmold noch heute etwas vom Glanz der einstigen Residenzstadt.



Schloss Schieder – ein prächtiger Barockbau – wurde zu Beginn des 18. Jahrhunderts errichtet.

sonders durch seine Lage oberhalb der Weser. Der prächtige Renaissancebau, in dem seit Jahrzehnten ein Internat untergebracht ist, kann noch immer als touristischer Geheimtipp gelten, der einen Besuch in jedem Falle lohnt.

Schloß Brake vor den Toren der Stadt Lemgo, war Residenz Graf Simons VI., dessen Wohn- und Arbeitsräume beim Rundgang durch das Deutsche Weserrenaissance-Museum besichtigt werden können.

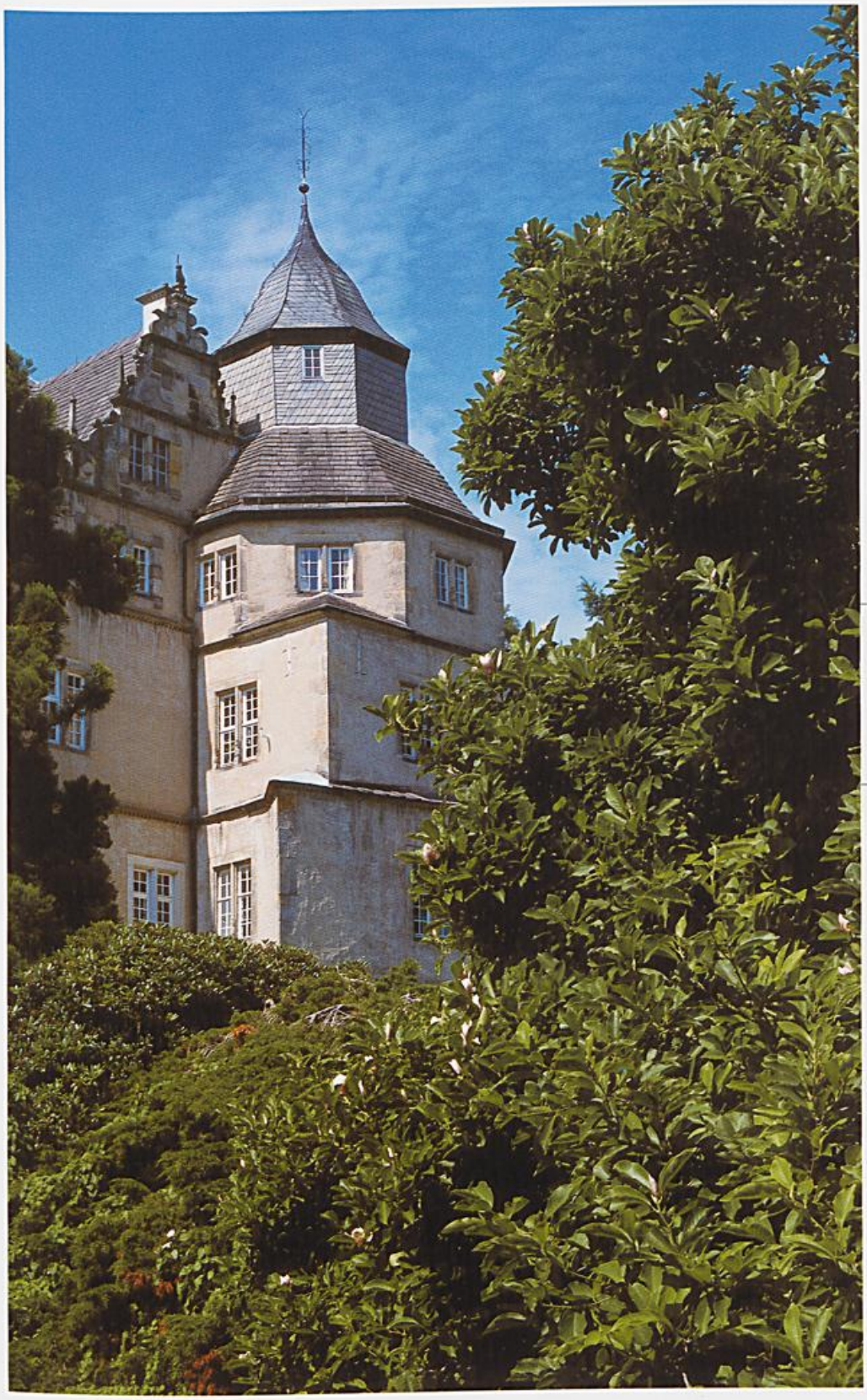
Entlang der Bega ist die „Alte Abtei" am Rand der Lemgoer Altstadt zu erreichen. Hier lebte Graf Ludwig Henrich Adolf, Regent im ausgehenden 18. Jahrhundert. Seine Schwester Äbtissin Clementine erfüllte den letzten Wunsch des Grafen, im herrlichen Abteigarten beigesetzt zu werden.

Der Lippehof, in dem das Engelbert-Kämpfer-Gymnasium untergebracht ist, war über Jahrhunderte Wohnort von Angehörigen des Hauses Lippe in der Stadt Lemgo. Auch einen Bewohner aus dem preußischen Königshaus gab es: Prinz Louis Ferdinand, der hier zwischen 1796 und 1798 mit seinem Regiment stationiert war.

Das Jagdschloss Lopshorn bei Augustdorf wurde leider 1945 ein Raub der Flammen und liegt heute im Truppenübungsplatz Senne. Von der wunderbaren Anlage früherer Zeiten sind nur noch wenige Überreste anzutreffen, die der Unkundige leicht übersehen wird.

Erhalten blieb dagegen – zumindest zum Teil – das Jagdschloss Oesterholz bei Schlangen. Das „gräfliche Gemach", ein imposanter Fachwerkbau mit kostbaren Renaissanceschnitzereien, ist heute Domizil eines Kreisaltenheims.

Durch die 2,5 Kilometer lange Fürstenallee – ein einzigartiges Natur- und Kulturdenkmal – geht es zurück nach Detmold zum Ausgangspunkt der „Straße der Residenzen". Als Schauplätze lippischer Geschichte haben die Schlösser und Burgen bis heute einen wichtigen Anteil an der Identifikation der Lipper mit ihrem Land und seiner Regentenfamilie. □



Im Schloss Varenholz in der Gemeinde Kalletal oberhalb der Weser ist heute ein Internat untergebracht.

Die Renaissance – kulturelle und wirtschaftliche Hoch-Zeit Lippes

Dr. Vera Lüpkes

Im Weserrenaissance-Museum Schloß Brake, in den Schlössern Detmold und Wendlinghausen sowie auf Burg Blomberg und Sternberg sind Reste der Blütezeit der Grafschaft Lippe zu sehen.

☐ Fährt man heute durch Lippe, ist man beeindruckt von der Fülle erhaltener Renaissancebauten: Städte mit historischem Stadtkern, geprägt von prächtigen Fachwerkhäusern mit geschnitzten Gefachen und Balken. Fratzen und Grotesken, antike Götter und Fabelwesen tummeln sich auf den Fassaden. Prachtvolle Beispiele stehen in Schieder-Schwalenberg, Lemgo und Bad Salzuflen. Steinerne Repräsentationsbauten wie Rathäuser und städtische Adelssitze mit ihren Laubengängen, „Utluchten", Erkern und geschwungenen Giebeln wirken fast südländisch; ebenso die Adelssitze auf dem Land sowie die Schlösser in Detmold und Brake. Ein lauer Sommerabend auf Burg Blomberg, Wendlinghausen oder Barntrup beschwört die italienischen Wurzeln der alten Architektur.

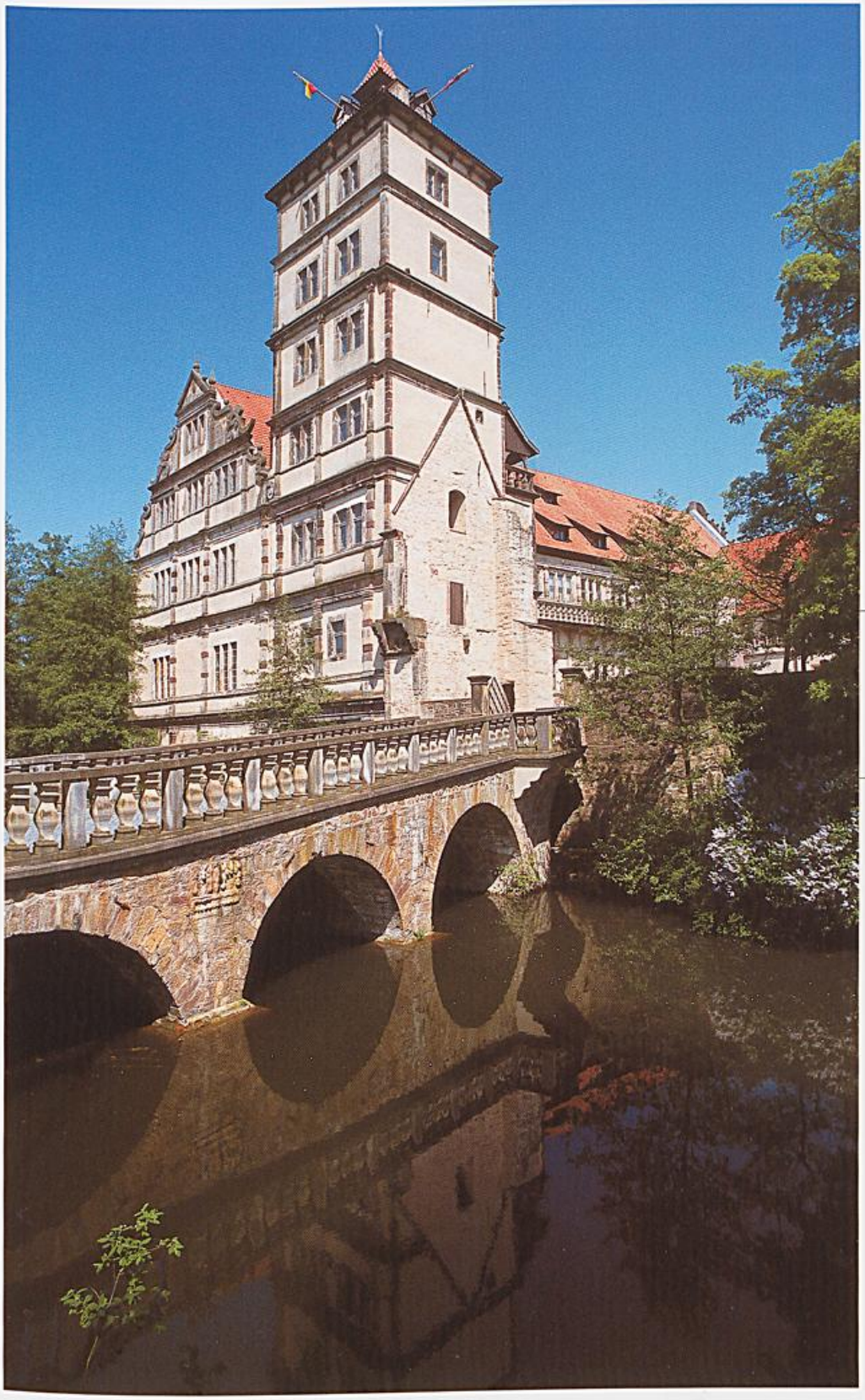


Trachtenveranstaltung vor dem Schloß Brake

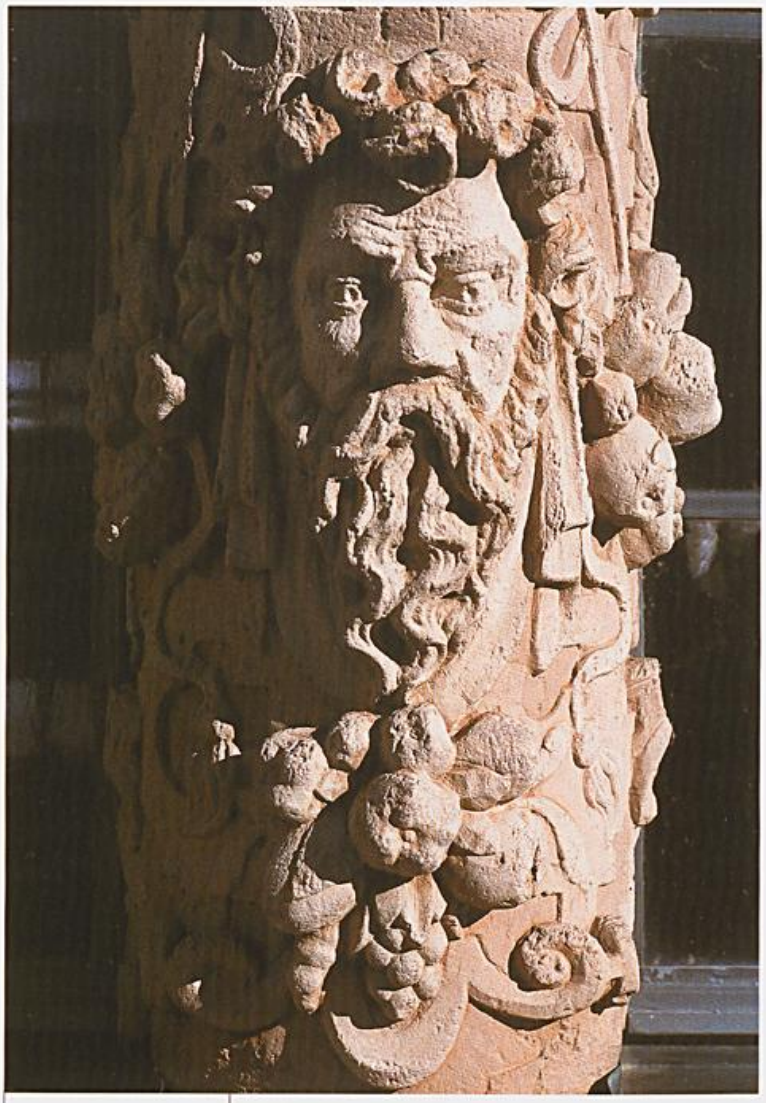
Das, was heute „nur" romantisch wirkt, ist Ausdruck einer bisher einmaligen wirtschaftlichen und kulturellen Blütezeit, die Lippe während der Renaissance erlebt hat. Wir sprechen von der Zeit zwischen Reformation und Dreißigjährigem Krieg, also zwischen 1520 und 1630. Die lippischen Landesherren Simon V., Bernhard VIII. und Simon VI. bestimmten während dieser Zeit die Geschicke der Grafschaft. Der damalige wirtschaftliche Aufschwung ruhte auf drei Pfeilern: dem florierenden Handel, dem Gewerbeaufschwung und den Einnahmen, die im Zusammenhang mit Kriegsdiensten standen.

Lippisches Handelszentrum war die Hansestadt Lemgo. Bereits seit dem 13. Jahrhundert gehörten die Kaufleute dem Verbund der Hanse an und trieben Handel u. a. mit Stockholm, Riga und Visby sowie westwärts mit Flandern. Varenholz war Zollstelle. Um einen direkten Zugang zum damals wichtigsten Handelsweg zu erhalten – nämlich zur Weser – wurde der Fluss in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts so verlegt, dass das Dorf Erder zum lippischen Hafen ausgebaut wurde. Für den Aufschwung im Gewerbe sorgten die Kaufleute, die Adeligen und der Landesherr selbst:

Sie veranlassten einen nie gesehenen Bauboom. Der Landesherr Graf Simon VI. ließ Schloß Brake zu einer prächtigen Residenz im Stil der Renaissance umbauen. Er erweiterte Burg Sternberg und Varenholz. Die landsässigen Adeligen bauten entweder neue Stadthäuser oder modernisierten die alten und errichteten Schlösser in Art der landes-



Im Schloß Brake – vor den Toren der Stadt Lemgo – befindet sich das Weserrenaissance-Museum.



Der so genannte „Apothekererker" – ein Beispiel für die vielen schönen Architekturdetails im historischen Stadtkern von Lemgo

herrlichen. Die Neubautätigkeit des Adels steht in direktem Zusammenhang mit ihrer Kriegsteilnahme. Die Kaufleute bzw. der Magistrat wollten den Aufschwung widergespiegelt sehen in prächtigen Wohnhäusern bzw. in stattlichen repräsentativen Rathäusern.

Ob und inwieweit die Bauherren sich jeweils mit den neuen Dekorformen – antike Gottheiten, lateinische Sinnsprüche – identifizierten, bleibt in vielen Fällen Spekulation. Sicherlich war Graf Simon VI. soweit humanistisch geschult, dass er den antiken Bezug der neuen Stilrichtung nachvollzog. 1554 geboren, erfuhr er die damals übliche Erziehung, zunächst am Detmolder Hof, dann am Straßburger Gymnasium Illustre. Mit der offiziellen Übernahme der Regentschaft 1579 stellte Graf Simon VI. seine humanistische Ausbildung unter Beweis: Er wurde u. a. Mitglied des kaiserlichen Reichshofrates und besaß in dieser Funktion ein Haus auf dem Hradschin in Prag. Er pflegte persönliche Kontakte mit Kaiser Rudolf II. So beschaffte er dem kunstliebenden Herrscher regelmäßig Gemälde aus den Niederlanden. Für seine eigene Bibliothek erwarb Graf Simon VI. den Nachlass des Niederländers Daniel van der Meulen im Jahre 1600. Damit baute der Graf seine Privatbibliothek zur sicherlich großartigsten und damals größten Bibliothek in Nord- und Westdeutschland aus. Mit dem Umbau seines neuen Regierungsmittelpunktes, nämlich Schloß Brake, schuf er einen Nukleus der Kunst- und Kulturförderung. Er schickte den jungen Musiker Johann Grabbe für drei Jahre in die damalige Musikhochburg Venedig zum berühmten Musiker Giovanni Gabrieli. Graf Simon VI. verpflichtete Drost Christoph von Donop, einen in Frankreich und an deutschen Universitäten humanistisch ausgebildeten Mann, als privaten Berater. Der Graf korrespondierte mit den berühmten Astronomen Jost Bürgi und Tycho Brahe. Er selber dilettierte als Maler und Organist.

Die Grafschaft Lippe war unter Simon VI. zu einer auf dem politischen Parkett Europas beachteten und respektierten Region geworden. Kulturell bewegte sich die lippische Elite ebenfalls auf europäischem Niveau. Mit Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges sank der Stern der Grafschaft. Die Zeugnisse der wirtschaftlichen und kulturellen Hochblüte wurden im Laufe der Jahrhunderte in alle Winde zerstreut. Im Weserrenaissance-Museum Schloß Brake sowie in den teilweise öffentlich zugänglichen Schlössern wie Detmold und Wendlinghausen, oder auf Burg Blomberg und Sternberg sind Reste der alten Blütezeit erhalten. Da sind Einrichtungen, Gemälde, Kleinplastiken, Kunstgewerbe und naturwissenschaftliche Geräte und vieles andere mehr zu bewundern – Schätze, die man in einer heute vorzugsweise ländlich strukturierten Region nicht vermutet. □



„Utlucht" am
Schloss Barntrup

Lebendige Geschichte und moderne Kunst – Museen im Kreis Lippe

Dr. Anke Hufschmidt

Museen im Kreis Lippe (Auswahl)
- Lippisches Landesmuseum
- Westfälisches Freilichtmuseum Detmold
- Residenzschloss Detmold
- Archäologisches Freilichtmuseum Oerlinghausen
- Stadt- und Bädermuseum Bad Salzuflen
- Burgmuseum Horn-Bad Meinberg
- Städtisches Museum Hexenbürgermeisterhaus Lemgo
- Weserrenaissance-Museum Schloß Brake
- Skulpturen Remise Brake
- art kite museum Detmold
- Ziegelei Lage
- Dorf- und Heimatmuseen
- Wald- und Forstmuseum Heidelbeck
- Papiermühle Plöger in Schieder
- Mühlenmuseum Schloß Brake

Die Geschichte der Museen in Lippe beginnt bereits 1835. Damals entstand eine naturwissenschaftliche Sammlung, die sich im Laufe der vergangenen 165 Jahre zu einem der größten Museen im Land Nordrhein-Westfalen entwickelt hat: Heute bewahrt, erforscht und präsentiert das traditionsreiche Lippische Landesmuseum in Detmold neben wertvollen Objektbeständen zur Naturkunde auch solche zur Völkerkunde, zur lippischen Volks- und Landeskunde, zur Möbel- und Innenarchitektur sowie zur Archäologie.

Inzwischen gibt es in Lippe über zwanzig Museen und museumsähnliche Einrichtungen, die durch den Landesverband Lippe als Verwalter des ehemaligen lippischen Dominalvermögens, den Landschaftsverband Westfalen-Lippe, das Fürstenhaus, den Kreis Lippe, die Städte und Gemeinden, von ehrenamtlichen Vereinen und engagierten Privatpersonen getragen werden.

Das Westfälische Freilichtmuseum Detmold, die größte Einrichtung dieser Art in Deutschland, hat sich mit rund 250 000 Besuchern im Jahr zum Besuchermagneten unter den Museen in Ostwestfalen-Lippe entwickelt. Auf einer Fläche von 90 Hektar bietet das Freilichtmuseum faszinierende Einblicke in das Alltagsleben auf dem Land in den vergangenen 500 Jahren, ohne die vermeintlich „gute alte Zeit" zu verklären. Die Darstellung basiert auf intensiven Forschungen zum ländlichen Bau-, Wohn- und Wirtschaftswesen in Westfalen.

Viel besucht wird auch das Residenzschloss Detmold, das sich noch heute im Besitz des Fürstenhauses befindet. Sein Reiz liegt in der originalen Ausstattung, die einen Blick in vergangenes höfisches Leben erlaubt. Das Archäologische Freilichtmuseum Oerlinghausen bringt als Museum zum Anfassen und Ausprobieren seinen Besuchern dagegen die Zeit zwischen Altsteinzeit und frühem Mittelalter und damit einen Zeitraum nahe, der lange vor der Gründung des späteren Fürstentums liegt.

An vielen Orten wird das historische Erbe Lippes, das seine Grenzen über 800 Jahre nahezu unverändert behalten hat, und seiner Städte gepflegt. Städtische Einrichtungen mit Tradition sind das Stadt- und Bädermuseum Bad Salzuflen, das Burgmuseum Horn-Bad Meinberg sowie das Städtische Museum Hexenbürgermeisterhaus in Lemgo mit dem Junkerhaus und dem Frenkel-Haus. Durch Ausstellungen und Veranstaltungen vermitteln sie fundierte Kenntnisse der jeweiligen Stadtgeschichte und des besonderen Profils der Städte.

Seit Ende der achtziger Jahre erfolgte eine Reihe von Museumsneugründungen mit ganz unterschiedlichen Akzentsetzungen. Der Erforschung und Präsentation der Renaissance entlang der Weser widmet sich das 1989 eröffnete Weserrenaissance-Museum Schloß Brake. Dauer- und Sonderausstellungen im Renaissanceschloss beleuchten Aspekte der Kunst-, Kultur- und Sozialgeschichte der Zeit zwischen Reformation und Dreißigjährigem Krieg. Längst reicht dabei der Blick über den engeren Weserraum hinaus auf Phänomene der Renaissance in ganz Europa. Von besonderem Reiz ist die Möglichkeit, die im Museum gewonnenen Erkenntnisse vor Ort nachzuvollziehen. In Lippe wie den angrenzenden Kreisen lassen sich mit dem Auto oder auf einem der gut ausgebauten Radwege die Bauwerke dieser herausragenden Epoche noch heute besichtigen.

Die moderne Kunst hat auf dem Gelände des Schlosses Brake einen Ausstellungsort gefunden. Das Institut für Lippische Landeskunde, das in Brake und in Schwalenberg regelmäßig Kunstausstellungen durchführt,





Paderborner Dorf (oben) und historische Treckervorführung (links) im Westfälischen Freilichtmuseum Detmold – die größte Einrichtung dieser Art in Deutschland



Veranstaltung im Archäologischen Freilichtmuseum Oerlinghausen

zeigt seit 1999 in der Skulpturen Remise Brake die künstlerischen Nachlässe von zwei bedeutenden Künstlern mit Lippe-Bezug: Professor Karl Ehlers (1904 bis 1973), der in Lippe nach dem Zweiten Weltkrieg heimisch wurde, und Professor Heinrich Drake (1903 bis 1994), der in Lippe geboren wurde und später in Ost-Berlin an der Kunsthochschule wirkte.

Eine Bereicherung der Museumsszene mit moderner Kunst ist auch das art kite museum Detmold. Im April 2000 landeten 156 Kunstdrachen in einer ehemaligen Flugzeughalle. Bekannte Künstler wie Niki de Saint Phalle, Karel Appel, Friedensreich Hundertwasser und Robert Rauschenberg schufen diese filigranen Kunstwerke auf traditionellen japanischen Drachenformen, die als „Bilder für den Himmel" auf ihrer Reise durch die ganze Welt bereits die Begeisterung vieler Menschen geweckt haben.

Schließlich wurde als einer unter acht Standorten des Westfälischen Industriemuseums im Mai 2001 die Ziegelei Lage eröffnet. In der 1979 stillgelegten Produktionsstätte können sich die Besucher vor Ort ein Bild von den Arbeitsbedingungen der Ziegler machen, viel über die Bedeutung Lippes als traditionellem Abwanderungsgebiet saisonaler Ziegeleiarbeiter sowie die Rolle der Stadt Lage als Ausbildungs- und Arbeitsvermittlungszentrum lippischer Wanderziegler erfahren.

Weitere Museumseröffnungen sind in Planung: In der Obhut des Landesverbandes befindet sich die Musikinstrumentensammlung Harlan auf Burg Sternberg, die zu einem „Klingenden Museum" ausgebaut werden soll.

Eine Reihe von Spezialmuseen, die in privater Initiative entstanden oder auf Basis von Vereinsaktivitäten betrieben werden, bereichern das große Museumsangebot im Kreis. So hat das Engagement von Bürgern in den vergangenen Jahren dazu geführt, dass in Lügde, Leopoldshöhe und Schlangen Dorf- und Heimatmuseen eröffnet wurden; weitere Einrichtungen dieser Art sind geplant. Sie dienen nicht nur der Aufbewahrung von Objekten mit Bedeutung für die lokale Geschichte, sondern sind wichtige kulturelle Veranstaltungsorte in den Gemeinden.

Das Wald- und Forstmuseum Heidelbeck geht ebenfalls auf Vereinsaktivitäten zurück. Reizvoll im Kalletal gelegen, zeigt es die heimische Tierwelt, Geschichte und Methodik



☐ Seit April 2000 hat das einzige art kite museum der Welt in Detmold seine Pforten für interessierte Besucher geöffnet.

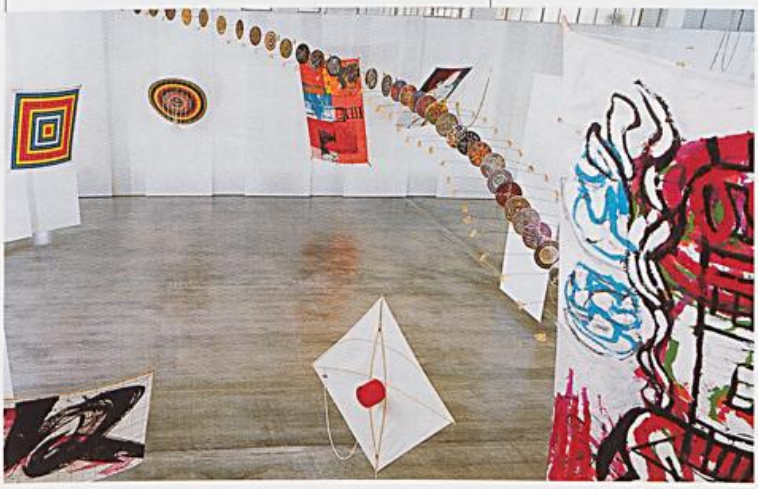
Auf Einladung des damaligen Leiters des Goethe Instituts im japanischen Osaka, Dr. Paul Eubel, schufen bekannte Künstler aus aller Welt – darunter viele renommierte Vertreter der Gegenwartskunst – in Zusammenarbeit mit japanischen Drachenbaumeistern 1988 eine bemerkenswerte Kollektion fliegender Kunstwerke und gingen nach einer Vernissage auf Welttournee, um die wichtigsten Kunstmuseen auf vier Kontinenten zu besuchen.

Heute verfügt die Sammlung des Museums über 156 Kunstdrachen, von denen 80 in der ständigen Ausstellung zu sehen sind. Diese große Zahl an Exponaten bietet einerseits die Möglichkeit, die Szenographie variierend zu konzipieren, um so zu einem erneuten Museumsbesuch anzuregen. Andererseits kann ein Teil der Kunstdrachen an andere Institutionen verliehen werden.

Seine Einmaligkeit gewinnt das art kite museum durch das Zusammenspiel von Kunst und Drachen und die Begegnung unterschiedlicher Kulturkreise. Auch architektonisch ist das Museum ein ausgesprochener Blickfang. Die gesamte Front der stützenfreien Halle besteht aus einer transluzenten Glasfront. Auf der vorgelagerten Fläche können Drachenfestivals und andere große Open-Air-Events problemlos veranstaltet werden.

Neben der Präsentation der Sammlung gehören Veranstaltungen und Konzerte in das künstlerische Konzept des Museums. Die Anmietung der Ausstellungsfläche sowie weiterer Räumlichkeiten ist für spezielle private oder geschäftliche Veranstaltungen ebenfalls möglich.

„Selten habe ich in einer Ausstellung eine so beschwingende Wirkung auf alle Besucher erlebt wie bei diesem Anlass." (Alt-Bundespräsident Richard von Weizsäcker)



Auf einen Blick

Öffnungszeiten:
Dienstag-Freitag
11–18 Uhr;
Sonnabend
14–18 Uhr;
Sonntag/Feiertag
10–18 Uhr;
sowie jederzeit nach Vereinbarung;
Montag geschlossen

Workshops:
Japanischer Drachenbau, Papierflieger, Windräder öffentlich jeden 1. Sonnabend im Monat sowie nach Vereinbarung

Führungen:
Kunstgeschichte, Architektur, Drachenbau nach Vereinbarung; öffentliche Führungen jeden Sonnabend und Sonntag um 16 Uhr

Veranstaltungen:
- umfangreiches Workshop-Programm
- museumspädagogische Kurse (Kinder, Erwachsene, Schulklassen)
- Konzerte und Symposien

☐
art kite museum
GmbH, Detmold



Im Ziegeleimuseum in Lage erhalten die Besucher einen Einblick in die früheren Arbeitsbedingungen der Ziegler.

der Jagd, das Ökosystem Wald sowie alle Aspekte der Wald- und Forstwirtschaft.

Aus einer Privatsammlung entstand das Detmolder Museum zur Geschichte der Deutschen in und aus Russland, das sich dem kulturellen Erbe der Russlanddeutschen widmet. Viele von ihnen haben heute in Lippe eine neue Heimat gefunden.

Und auch die Präsentation der Technikgeschichte wird durch Vereinsaktivitäten und privates Engagement gefördert. Als einzige in Lippe noch existierende Einrichtung dieser Art wurde 2001 die Papiermühle Plöger in Schieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Nahezu die komplette technische Ausstattung dieser technikgeschichtlichen Rarität ist erhalten und vermittelt einen Einblick in den Alltag der Papiermacher. Das Mühlenmuseum am Schloß Brake bildet dagegen mit einer original ausgestatteten Ölmühle, einer Sägemühle und einer heute zum Museumscafé umfunktionierten Getreidemühle ein beeindruckendes technikgeschichtliches Ensemble.

Über vierzig Traktoren beherbergt das Traktorenmuseum Kempen (Horn-Bad Meinberg), ein Museum, in dem es dampft, tuckert und raucht, wenn die alten Schätzchen zu besonderen Anlässen angeworfen werden. Ganz im Zeichen der Sportwagen steht schließlich das Auto-Museum „d. kleine Lemgoer" in Hörstmar bei Lemgo, in dem sich Automobilgeschichte erleben lässt.

Der Kreis Lippe fördert das gemeinsame Auftreten der unterschiedlichen Einrichtungen zum Beispiel durch ein informatives Faltblatt am „Internationalen Tag des Museums". Dies trägt entscheidend dazu bei, die facettenreiche Museumslandschaft und ihr reichhaltiges Angebot bekannter zu machen. Die breite thematische Palette von der Archäologie bis hin zur modernen Kunst steigert dabei die Attraktivität Lippes für Einheimische und Gäste. □

Sehens- und Hörenswertes aus Lippe

Sonja Lehe

Nicht nur die Natur hat Lippe ihren unverwechselbaren Reiz verliehen – es ist vielmehr auch die Fülle des schöpferischen kulturellen und künstlerischen Lebens, durch die Lippe eine spezielle Visitenkarte erhält. Das positive Image als Urlaubsregion wird heute mit den Werten einer wachen Kulturregion verbunden. Es hat sich längst herumgesprochen, dass in Lippe Zuschauer und Zuhörer an repräsentativen Veranstaltungsorten Freude und Besinnung finden und Kunsterlebnisse zum Genuss werden.

Bedeutende Namen wie Christian Dietrich Grabbe, Ferdinand Freiligrath, Georg Weerth, Albert Lortzing und Johannes Brahms sind mit der Literatur-, Theater- und Musikgeschichte Lippes eng verbunden. Johannes Brahms kam 1857 bis 1859 häufiger nach Lippe, um der Fürstenfamilie Klavierstunden zu geben. Über seine künstlerischen Aufgaben im lippischen Detmold schrieb er: „Hätte ich doch nie geglaubt, dass man in einer so kleinen Stadt so gehetzt sein könnte!" Reichhaltige musikalische Aktivitäten hatte Brahms in dieser Gegend nicht erwartet, denn unter Fachleuten seiner Zeit galt Westfalen nicht gerade als ein kulturelles Zentrum. Brahms jedoch war erstaunt und ließ sich eines Besseren belehren – wie viele Kunst- und Musikliebhaber nach ihm.

Immer mehr Tages- und Urlaubsgäste überzeugen sich beim Kennenlernen des kunst- und kulturhistorisch so bedeutsamen Lipperlandes vom hohen Niveau des Kulturangebotes. Natürlich lassen sich auch die Einheimischen immer wieder neu von der künstlerischen Vitalität überraschen und werden selbst zu Akteuren in bekannten Laien-Ensembles. Zu jeder Jahreszeit werden in unterschiedlichstem Ambiente zahlreiche Veranstaltungen geboten. Neben den klassischen Theater- und Konzertsälen laden historische Stadtkerne mit liebevoll gepflegten Fachwerkhäusern, Burgen, Schlösser, Kirchen, Klöster oder Museen zu Theater- oder Musikerlebnissen ein oder Künstler öffnen ihre Werkstätten und Ateliers.

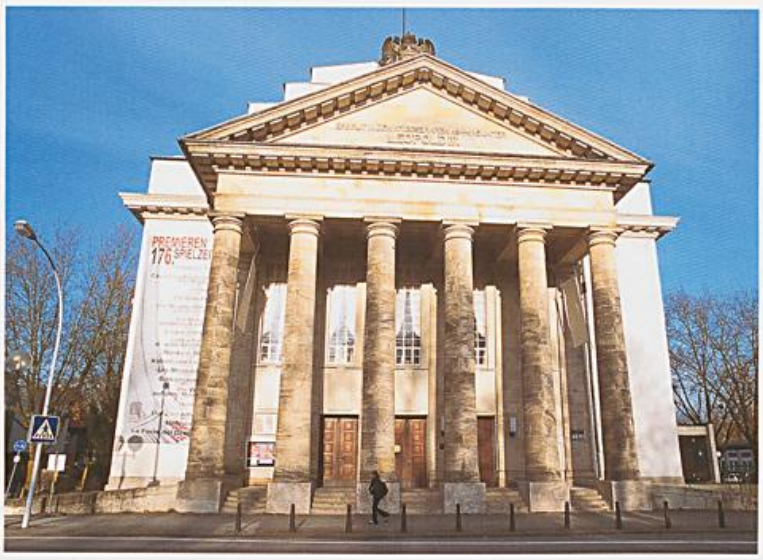
In der stetigen Entwicklung der über 800-jährigen lippischen Landesgeschichte haben das Landestheater Detmold und die Musikhochschule Detmold eine besondere historische Bedeutung. Sie sollen daher in diesem Porträt, stellvertretend für die gesamte künstlerische Vielfalt Lippes, Neugierde auf weitere Begegnungen mit Künstlern der Region wecken.

Das Landestheater in Detmold und Musikhochschule Detmold sind weit über die Grenzen Lippes bekannt.

Das Landestheater Detmold feierte im Jahr 2000 ein ganz besonderes Jubiläum – bereits 1825 wurde es von den Lippischen Fürsten als erstes Lippisches Hoftheater gegründet. Seit dieser Zeit kann das heutige Landestheater auf eine wechselvolle Geschichte und eine anhaltende künstlerische Entwicklung zurückblicken.

Es ist heute das größte der vier Landestheater in Nordrhein-Westfalen – und es ist das einzige mit einem Musiktheaterensemble. Eigentümer des Hauses ist der Landesverband Lippe, als Vermögensrechtsnachfolger des früheren Landes Lippe. Ein Trägerverein mit derzeit 27 Mitgliedern gewährleistet den Fortbestand des Theaters. Aber auch die eigenen „Erträge" des Theaters erreichen bundesweit gesehen absolute Spitzenwerte, die auf die enorme Leistungsfähigkeit des Hauses und die künstlerische Qualität des Ensembles verweisen. Knapp 50 Prozent der mehr als 600 Vorstellungen pro Spielzeit finden überwiegend in Städten und Gemeinden des gesamten Landes Nordrhein-Westfalen statt. Aber auch an der Küste und in Belgien oder Luxemburg ist das Landestheater Detmold inzwischen ein gern gesehener Gast. Aus diesem Grund darf es sich auch die größte Reisebühne Europas nennen.

Eine Besonderheit im Musiktheater ist die



Auf einen Blick

Erbauungsjahr:
(1825) nach der Zerstörung 1914-1919

Mitarbeiter: 280

Sparten:
- Musiktheater
- Schauspiel
- Kinder- und Jugendtheater
- Ballett

Spielstätten:
- Landestheater Detmold
- Kleine Bühne im Grabbe-Haus
- weitere 112 Gastspielorte

Landestheater Detmold

Neben den Staats- und Stadttheatern spielen die Landesbühnen (insgesamt gibt es 24 in Deutschland) eine wichtige Rolle im kulturellen Leben. Das Landestheater Detmold, die größte Reisebühne Europas, leistet in der Spielzeit etwa 600 Vorstellungen, mehr als die Hälfte davon außerhalb Detmolds. Die Anzahl der Gastspielorte beträgt inzwischen 112. Der Spielplan umfasst Oper, Operette, Musical, Schauspiel, Ballett sowie Kinder- und Jugendtheater. Beinahe 5000 Abonnenten bilden den Stamm der Besucher in Detmold. Besonders erfreulich ist die Zunahme der jungen Zuschauer in den letzten Spielzeiten.

Aufnahme von Barockopern in den Spielplan. Die Aufführungen der Werke von Georg Friedrich Händel, Monteverdi oder Henry Purcell haben beim Publikum besondere Anerkennung erzielt. Demgegenüber übermitteln die in Detmold aufgeführten zeitgenössischen Opern neue musikalische Formen und Inhalte. Opern wie „Aucassin und Nicolette" von Günter Bialas oder „Der jüngste Tag" von Giselher Klebe eröffnen und bringen den Zuschauern eine neue Sicht der Dinge.

Ein Blick in den Spielplan zeigt, dass in der Sparte Schauspiel jeweils eine Position mit einem aktuellen, zeitgenössischen Stück besetzt wird. So wurden Stücke von Tankred Dorst „Der Herr Paul" oder zuletzt „Wegen Reichtum geschlossen" bereits kurz nach ihrer Uraufführung in Detmold inszeniert. Aber auch moderne Klassiker werden immer wieder neu interpretiert. Gelungene Inszenierungen wie Friedrich Dürrenmatts „Romulus der Große" oder Arthur Millers „Tod eines Handlungsreisenden" wurden vom Publikum besonders gut aufgenommen. Im Bereich der klassischen Dramen zeigt sich das Landestheater selbstverständlich auch dem gebürtigen Detmolder Dichter Christian Dietrich Grabbe besonders verpflichtet. Die Inszenierungen von „Napoleon oder die hundert Tage" oder „Don Juan und Faust" stießen beim Publikum auf besonders große Zustimmung.

Beachtlich ist auch die positive Resonanz auf unbekannte Stoffe durch das Publikum. Die Eröffnung der Studiobühne in Grabbes Geburtshaus hat den besonderen Reiz einer engen Beziehung zwischen den Akteuren und dem Publikum bewirkt. Hier kann Theater auch in kleiner Form ausprobiert werden, zum Beispiel als Revue, Kabarett, Monodrama, Tanztheater oder poetisches Kammerspiel.

Theater war und ist Ort der öffentlichen Kommunikation zwischen Akteuren und Zuschauern. Diese besondere Beziehung wird auch im Hoftheater, der dritten Spielstätte des Landestheaters im attraktiven Innenhof,



Das Landestheater Lippe ist das größte der vier Landestheater in Nordrhein-Westfalen und überzeugt immer wieder durch sein abwechslungsreiches Programm auf hohem Niveau.

verwirklicht. Die besondere Atmosphäre dieses Spielortes ist für Publikum und Künstler gleichermaßen reizvoll. Die Besucher nehmen an einfachen Biergarten- und Holztischen Platz, die Künstler agieren auf einer rustikalen Bretterbühne oder direkt zwischen den Zuschauern. So entwickelt sich ein unverwechselbares Flair, das sich in Detmold und Umgebung größter Beliebtheit erfreut. Die Bandbreite der Inszenierungen im Hoftheater reicht von Peter Hacks „Das Jahrmarktsfest zu Plundersweilern" über Turrinis „Die Wirtin" bis hin zur erfolgreichen siebziger Jahre-Revue „Hossa oder als Robert Lembke nicht kam".

Selbstverständlich hält der Spielplan des Landestheaters auch reichliche Angebote für Liebhaber des Musicals, der Operette oder des Balletts bereit.

Detmold ist seit 1946 auch für seine musikalische Spitzenausbildung berühmt. Seit der Gründung der damals noch unter dem Namen „Nordwestdeutsche Musikakademie" bekannten Musikhochschule wurden hier mehr als 6500 Studierende aus über 70 Ländern zu Instrumental- und Gesangssolisten, Orchestermusikern, Kirchen- und Schulmusikern, Musiklehrern oder Tonmeistern ausgebildet. Seit dieser Zeit kann man in den Konzertexamina der Detmolder Hochschule den späteren Stars der Bühnen Wiens, New Yorks, Hamburgs oder Berlins begegnen. Viele Solisten und Orchestermusiker namhafter Festivals haben einen entscheidenden Abschnitt ihres Lebens in der Detmolder Hochschule verbracht.

Wer nach einem Konzert in der New Yorker Carnegie Hall etwa von dem hervorragenden Pianisten Anatol Ugorski oder vom Bariton Thomas Quasthoff ein Autogramm haben möchte, könnte den Männern auch im idyllischen Palaisgarten an der Detmolder Hochschule begegnen. Künstlern wie ihnen sind die 600 gegenwärtig in Detmold studierenden jungen Musiker anvertraut.

Heute besetzen besonders die in Detmold ausgebildeten „Tonmeister" weltweit die führenden Positionen der Elektronikbranche.

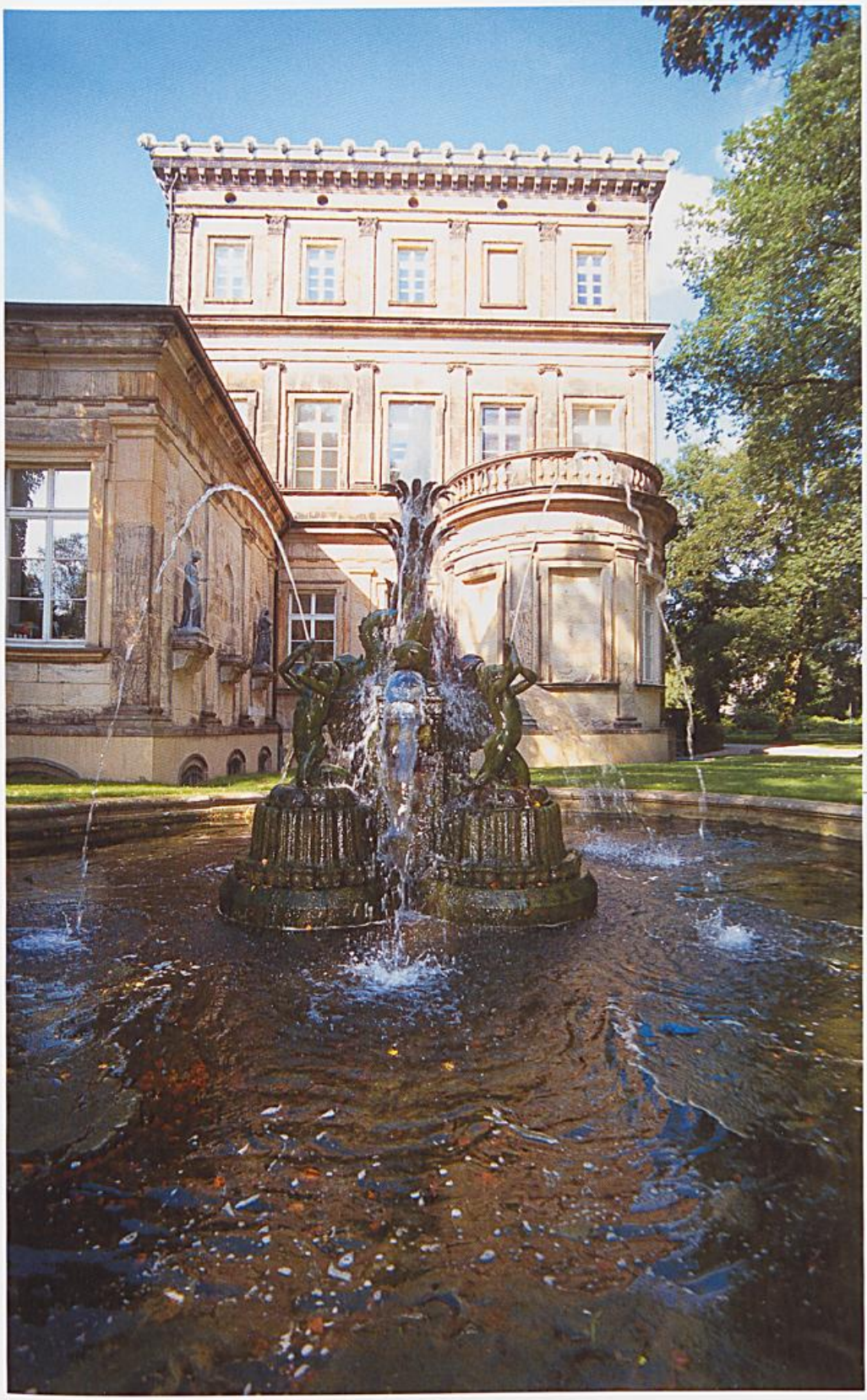


Die zahlreichen Veranstaltungen in der Lipperlandhalle sind ein fester Bestandteil des lippischen Kulturlebens und ziehen ein großes Publikum aus der ganzen Region an.

Manager aus den Kultur- und Wirtschaftszentren der Welt sind in Lippe zu Gast, um sich über diesen einzigartigen Studiengang an der Detmolder Hochschule zu informieren, in dem Musiker gleichermaßen zu künstlerisch und technisch hoch qualifizierten Leitern von Musikaufnahmen im Klassik- oder Popbereich ausgebildet werden.

In den letzten Jahren baute die Hochschule auch ihre Bedeutung als Pflegestätte Neuer Musik aus. Das Detmolder „Studio Neue Musik" bietet neben Wettbewerben unter anderem jungen Komponisten aus ganz Deutschland jährlich ein Forum zur Aufführung ihrer Werke – ein Service, den es in dieser Art in keiner Großstadt Deutschlands gibt.

Detmold und Lippe und natürlich alle Gäste profitieren pro Jahr von nahezu 300 öffentlichen Veranstaltungen (oft mit freiem Eintritt) – von Opern über Jazzkonzerte bis zu Kammermusikabenden. Und nicht zuletzt bedeutet unter volkswirtschaftlichem Aspekt die erstklassige Arbeit der Hochschule für Detmold und Umgebung auch ein enormes finanzielles Plus. □



Aus der renommierten Musikhochschule in Detmold sind immer wieder bekannte Sänger und Musiker hervorgegangen.

Bildungslandschaft Lippe

Friedel Heuwinkel

Der Kreis Lippe betreibt 4 Berufskollegs, eine Gesamtschule und 6 Sonderschulen mit insgesamt rund 11 000 Schülerinnen und Schülern. Schulübergreifende Projekte sollen Schulen und Bildungsträger näher zusammenbringen und ihre Angebote aufeinander abstimmen helfen.

In Lippe diskutieren wir nicht erst seit der PISA-Studie über Schulformen und Aus- und Weiterbildung. Aber sie unterstreicht noch einmal das zielgerichtete weitere Vorgehen.

Für mich sind folgende Punkte von besonderer Bedeutung:

1. Alle jungen Menschen sollten so vorbereitet werden, dass sie nach ihrer Schulzeit die Chance zu einer geeigneten Ausbildung bekommen. Diese Möglichkeit müssen alle erhalten.

Die Sorge hierfür beginnt bereits in den Vorschulen und mit den Schuluntersuchungen. Für jeden jungen Menschen sind optimale Voraussetzungen zu schaffen.

2. Unabdingbar ist, dass alle Ausbildungsschritte im schulischen oder beruflichen Bereich auf die Bedürfnisse der Betriebe abgestimmt sind.

3. Die Bildungspolitik fängt im Elternhaus an und geht bis hin zur beruflichen Weiterbildung. Dabei ist die Vernetzung aller Beteiligten, das heißt der Schulträger und der Wirtschaft, mit hoher Wertigkeit anzusehen. Es gilt, ganz neue Wege zu beschreiten.

Unsere Gesellschaft unterliegt ständigen Veränderungen, die mit immer neuen Herausforderungen verbunden sind. Heute bedeutet das, dass wir beginnend ab dem Kindergarten über die allgemeinbildenden und weiterführenden Schulen hierauf eingehen müssen.

Vordergründig hat der Blick auf die Schülerinnen und Schüler und nicht auf die Grundstrukturen der Schulformen zu erfolgen. Alle jungen Menschen, die unsere Schulen besuchen, müssen auch nach ihrer Schulausbildung anhand der aktuellen Gegebenheiten soweit gefördert sein, dass sie eine Ausbildung beginnen oder entsprechend berufliche Chancen entwickeln können.

Gerade deswegen begleitet unser Projektbüro Schulen derzeit folgende Projekte:

- KoopRegio im Programm des Landes NRW „Schulen ans Netz".

Ein gemeinsames Projekt der Städte Detmold und Lemgo mit dem Kreis Lippe. Ziel ist es, die Erziehungs- und Bildungsanstrengungen der 16 Projektschulen im Hinblick auf „Berufswahloptimierung synergetisch zu bündeln und zu koordinieren". Im Kreis Lippe wird hierzu ein schulformübergreifendes Bildungsnetz aufgebaut, in dem für die Schülerinnen und Schüler Lernumgebungen und Arbeitsaufträge bereitgestellt werden, die Handlungskompetenz im Feld Berufswahlverhalten ermöglichen und fördern. Bei erfolgreichem Verlauf des Projektes ist eine Erweiterung in die Region OWL vorgesehen.

- RegioNet-OWL im Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken".

Dieses Projekt ist in der Planungsphase ein gemeinsamer Antrag des Kreises Lippe mit Arbeit und Leben e. V. in Bielefeld und weiteren rund 30 Partnern aus den Bereichen Weiterbildung, Schule und Hochschule, Wirtschaft, Kammern, Arbeitsverwaltung und Gewerkschaften aus OWL. Unter der Zielsetzung „Lebensbegleitendes Lernen für alle", soll in der Region ein Bewusstsein für die Bedeutung von Bildung geschaffen und bildungsnachfragende Qualifikationen, Erfahrungen und Kompetenzen vermittelt werden, die auch die Beschäftigungsfähigkeit der Menschen in der Region erhöhen.

Inzwischen wurde unter der Federführung des Kreises Lippe der Folgeantrag für die Durchführungsphase (2002 bis 2006) mit nunmehr 129 Partnern aus ganz Ostwestfalen-Lippe, 13 Teilprojekten und einem Ge-



Eine praxisnahe und zukunftsorientierte Ausbildung erhalten lippische Auszubildende im Hotel- und Gaststättenfach im hoch modernen Übungshotel am Felix-Fechenbach-Berufskolleg in Detmold. Hier können alle Situationen des Hotel- und Gaststättenfachs mit Hilfe modernster Steuerungstechnik erprobt werden.

samtantragsvolumen von mehr als fünf Millionen Euro gestellt. Es handelt sich nunmehr um eines der größten Netzwerkprojekte bundesweit im Programm des Ministeriums für Bildung und Forschung.

- NoteBook-Klassen der Berufskollegs des Kreises Lippe.

In diesem Projekt arbeiten der Kreis Lippe als Schulträger und seine vier Berufskollegs gemeinsam an der Förderung des selbstorganisierten und eigenständigen Lernens. Es geht um die Erprobung des Einsatzes von Notebooks im Unterricht der lippischen Berufskollegs, um Ausstattungs- und Finanzierungsfragen (Schulsponsoring). Es spricht für die Innovationsbereitschaft unserer lippischen Berufskollegs, deren Lehrkräfte, Eltern, Schülerinnen und Schüler, die mit der Einführung von Notebooks den nächsten Schritt in eine veränderte Lernkultur wagen.

- Projekt des Kreises Lippe im Bereich der Sonderschulen „Sonne".

Hier arbeiten der Kreis Lippe als Schulträger, seine sechs Sonderschulen und die e-nitiative OWL zusammen an dem Thema „Neue Medien an lippischen Sonderschulen". Es geht um die gemeinsame Entwicklung einer tragfähigen Basis für die Vernetzung und Ausstattung von Sonderschulen mit neuen Medien. Neben der Fortbildung der Lehrkräfte ist auch die gesicherte Finanzierung einer solchen Maßnahme und damit die Gewährleistung der Nachhaltigkeit Auftrag dieses Projektes. Da die Sonderschulen in den verschiedensten Bereichen arbeiten, wird an einem Weg zwischen individueller und standardisierter Ausstattung gearbeitet.

- Teilnahme des Kreises Lippe am Programm des Landes NRW „Zukunftsinvestitionen für Berufskollegs".

Das vorgeschlagene Projekt „Einrichtung eines volldigitalen Tonstudios und Ausbau der vorhandenen Fachraumausstattung" des lippischen Berufskollegs Lüttfeld in Lemgo wurde vom Land Nordrhein-Westfalen inzwischen genehmigt. Das Projekt soll dazu beitragen, die Gestaltungstechnischen Assistentinnen und Assistenten mit dem Schwerpunkt Medien und Kommunikation im Zuge der Schaffung echter Lernsituationen die Selbstdarstellung der Schule von der Veröffentlichung in den Printmedien der Region über die Werbung für die Schule im audiovisuellen Bereich bis hin zur Teilnahme an Messen mehr und mehr übernehmen zu lassen.

Mit der geplanten Ausstattung des Bildungsganges haben die Schülerinnen und Schüler reelle Chancen, sich auf dem Arbeitsmarkt zu behaupten. Das Konzept ermöglicht das Angebot einer attraktiven, qualitativ hochwertigen Ausbildung mit Zukunftsperspektive und soll längerfristig zur Stärkung des Standortes Lemgo im Bereich Neue Medien beitragen.

Diese Projekte bedürfen alle einer entsprechenden Entwicklung, um eine Vernetzung unseres gesamten Bildungssystems in Lippe verwirklichen zu können. Mit engen Verbindungen zwischen den weiterführenden Schulen und der Wirtschaft haben wir gute Voraussetzungen für unsere Aus- und Weiterbildung und werden in den nächsten Jahren viel erreichen können. □



Auszubildende am Lüttfeld-Berufskolleg in Lemgo



Lernen macht Spaß! Auszubildende der lippischen Berufskollegs

Berufliche Qualifizierung als Standortvorteil

Dr. Harald Hiltl

Seit geraumer Zeit wird bundesweit von der gesamten Wirtschaft ein eklatanter Fachkräftemangel beklagt. Für die IT-Branche gipfelte die Kontroverse um Qualifizierungsoffensiven vorläufig im August 2000 in der Einführung der so genannten Green-Card. Durch das Sofortprogramm zur Anwerbung von ausländischen Fachkräften für Informations- und Kommunikationstechnologie wurde die Diskussion um alternative Möglichkeiten zur Deckung des regionalen Fachkräftebedarfs neu entfacht.

In Lippe können von den rund 110 000 versicherungspflichtig beschäftigten Männern und Frauen gut 70 Prozent einen qualifizierten Berufsabschluss nachweisen. Auch von den hier gemeldeten Arbeitslosen hat mehr als jeder zweite eine berufliche Ausbildung absolviert. Das sind zufriedenstellende Fakten zum regionalen Bildungsstand, auf denen man sich jedoch keineswegs ausruhen darf. Die Arbeitswelt ist schnelllebiger als je zuvor. Die „Halbwertszeit des Wissens" nimmt ständig ab. Dies gilt insbesondere für hochtechnisierte Branchen.

In Lippe prägt zu Beginn des 21. Jahrhunderts immer noch die verarbeitende Industrie das Arbeitsmarktgeschehen. Das mag nicht nur auf den ersten Blick als Vorteil erscheinen. Doch auch wenn sich technische Entwicklungen vergleichsweise langsamer vollziehen sollten, bleibt der ständige Konkurrenzdruck, und Marktneuheiten gewinnen – auch im verarbeitenden Gewerbe – immer mehr an Bedeutung.

Wir befinden uns in einem Strukturwandel der Wirtschaft. Bei zunehmendem Verdrängungswettbewerb steht die Unternehmenssicherung an erster Stelle. Effizientes Wirtschaften setzt die zeitnahe Reaktion auf technische Entwicklungen voraus. Eng damit verbunden ist die Bereitschaft der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen zur beruflichen Weiterbildung. Nur wer sich beruflich weiterbildet hat die Chance, langfristig seinen Arbeitsplatz zu sichern. Zu groß sind die Gefahren für den Einzelnen, durch neue Maschinen und Anlagen oder durch besser qualifizierte Kollegen ersetzt zu werden.

Im Falle der Arbeitslosigkeit bekommt die berufliche Qualifikation sogar einen noch höheren Stellenwert. Angesichts des bundesweiten Ungleichgewichts zwischen arbeitsuchenden Arbeitskräften und gemeldeten offenen Stellen wird in vielen Fällen der jeweilige berufliche Bildungsstand ausschlaggebend für die Einstellung sein.

In der Bundesrepublik wird der Berufsnachwuchs hauptsächlich im dualen System ausgebildet.

In den vergangenen Jahren mündeten in Lippe jährlich rund 2600 junge Leute in diese Ausbildungsform ein, bei der sich die betrieblichen und schulischen Ausbildungsinhalte zu einer praxisnahen Basisqualifikation ergänzen.

Die meisten Lernprozesse werden heute durch neue Anforderungen am Arbeitsplatz ausgelöst. Fachleute im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) gehen davon aus, dass neun von zehn berufliche Weiterbildungen direkt am Arbeitsplatz stattfinden. Unter dem Stichwort „learning by doing" erfolgt dabei die Qualifikationsanpassung im Eigenstudium, durch Arbeitsplatzeinweisung und durch Hilfestellung seitens der Kollegen.

In Lippe überwiegen die klein- und mittelständisch orientierten Betriebe mit überschaubaren Beschäftigtenzahlen. Gerade diese Betriebe sind hervorragend in der Lage, sich am Wissenstransfer der Region zu beteiligen. Diesen Bildungsvorteil genießen jedoch nur Menschen, die fest in betriebliche



Berufe live – die jährliche Ausbildungsplatzmesse am Arbeitsamt Detmold

Strukturen eingebunden sind. Diejenigen die nicht erwerbstätig sind, verlieren innerhalb kurzer Zeit ihr erworbenes Fachwissen.

Hier setzt die Förderung der beruflichen Weiterbildung an. Rund 2100 zuvor zumeist arbeitslose Männer und Frauen verbessern jährlich im Rahmen der vom Arbeitsamt Detmold organisierten beruflichen Weiterbildung ihre Startposition für die Integration in den Arbeitsmarkt. Durch diese gemeinsamen Anstrengungen kann es gelingen, dem Fachkräftemangel in Lippe dauerhaft entgegenzuwirken.

Insgesamt wird der Aufwand für die berufliche Qualifizierung – durch Wirtschaft oder Verwaltungen, die Bundesanstalt für Arbeit oder die Teilnehmer selbst – auf über 39 Milliarden Euro pro Jahr geschätzt. □



Das SOS-Berufsausbildungszentrum Detmold gibt seit über 20 Jahren Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine berufliche Perspektive.

Eine gute Ausbildung ist Grundvoraussetzung für die gesicherte Zukunft der jungen Generation. Seit über 20 Jahren ist das SOS-Berufsausbildungszentrum Detmold diesem Grundsatz verpflichtet. Insbesondere Jugendliche aus schwierigen sozialen Verhältnissen oder durch Lernprobleme benachteiligte junge Menschen, die kaum eine Chance haben, in der freien Wirtschaft einen Ausbildungsplatz zu bekommen, finden im SOS-Berufsausbildungszentrum oftmals die einzige Möglichkeit, sich beruflich für den ersten Arbeitsmarkt zu qualifizieren.

Wichtigstes Ziel der Einrichtung ist die Förderung von Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der jungen Menschen. Der erste Auszubildende wurde bereits 1977 in einer angemieteten Tischlerwerkstatt in Horn aufgenommen. Schon in den Anfangsjahren konnten 60 Jugendliche und junge Erwachsene im SOS-Berufsausbildungszentrum aufgenommen werden und ihre Ausbildung in den Berufen Tischler, Maler/Lackierer, Schlosser, Maschinenbauer, Technischer Zeichner und Polsterer absolvieren. Das rapide Wachstum seit Mitte der achtziger Jahre führte dazu, dass die Einrichtung über mehrere Bauabschnitte stetig vergrößert wurde und auch sein Angebot an Ausbildungsberufen am Bedarf orientiert kontinuierlich erweitern konnte.





Heute finden mehr als 240 Jugendliche und junge Erwachsene in 21 Berufen einen Ausbildungs- und Lehrgangsplatz im SOS-Berufsausbildungszentrum Detmold. Um die Praxisnähe zu gewährleisten, setzt man in Detmold seit Jahren auf eine verstärkte Zusammenarbeit mit externen Partnern wie zum Beispiel Betrieben, Verbänden, Kammern, Berufsschulen aber auch politisch Verantwortlichen und Institutionen der öffentlichen Hand.
Orientiert an den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes und den rasant steigenden Möglichkeiten des Einsatzes neuer Technologien, werden auch in Zukunft weitere Ausbildungsmöglichkeiten das umfangreiche Angebot der Einrichtung ergänzen.



Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1980

Ausbildungsberufe:

Handwerk:
- Bau- und Metallmaler/in
- Damenschneider/in
- Maler/in und Lackierer/in
- Metallbauer/in
- Näher/in im Damenschneiderhandwerk
- Tischler/in

Industrie- und Dienstleistungsbereich:
- Beikoch/-köchin
- Bürokaufmann/-frau
- Holzbearbeiter/in
- Holzmechaniker/in
- Industriemechaniker/in
- Koch/Köchin
- Metallbearbeiter/in
- Polsterer/Polsterin
- Technische/r Zeichner/in
- Teilezurichter/in
- Teilkoch/-köchin

Landwirtschaft:
- Fachwerker/in im Gartenbau
- Gärtner/in
- Hauswirtschafter/in
- Hauswirtschaftshelfer/in

Träger:
SOS-Kinderdorf e. V., München

□
SOS-Berufsausbildungszentrum Detmold

Auf einen Blick

Bildungsangebot:
Umschulungen und Fortbildungen in folgenden Bereichen:
- Steuerfachangestellte
- Bürokaufleute
- IT-Systemkaufleute
- Informatikkaufleute
- Mediengestalter für Digital- und Printmedien
- Medienfachwirte

- Berufsbegleitende Lehrgänge im Kaufmännischen und im EDV-Bereich

- Firmenschulungen

Gründungsjahr:
1992



Weiterbildung schafft Zukunft: Die DAA überzeugt mit einem breiten Fortbildungsangebot insbesondere im zukunftsträchtigen Medien- und IT-Bereich.

In fast allen Berufsfeldern ist der Computer nicht mehr wegzudenken. Mit zunehmendem Einsatz neuer Technologien wie Multimedia, Internet oder E-Commerce steigt der Schulungsbedarf im Bereich der Informations- und Kommunikationstechniken (IuK). Nur wer heute auf die sich abzeichnenden Veränderungen schnell reagiert, hat eine berufliche „Überlebenschance". Die Deutsche Angestellten-Akademie mit ihrer Nebenstelle in Detmold hat sich deshalb neben Fortbildungen und Umschulungen im klassischen kaufmännischen Bereich auch auf Lehrgänge im Bereich der neuen Technologien und der neuen Medien spezialisiert. Optimale Schulungsbedingungen werden durch eine hochwertige mediale und technische Ausstattung sichergestellt. Geschult werden sowohl Arbeitslose als auch Berufstätige, die neue Kenntnisse erwerben wollen. Interessierte werden in der Nebenstelle ausführlich informiert und beraten.

Die Deutsche Angestellten-Akademie (DAA) bildet seit 50 Jahren Erwachsene aus. Bisher haben mehr als 2,8 Millionen Menschen bundesweit ihre Lehrgänge besucht. Mit 320 Lehrgangsorten und über 3000 Beschäftigten ist die DAA Deutschlands größter Weiterbildungsträger. Im Kreis Lippe ist die DAA mit ihrer Nebenstelle Detmold vertreten.

Deutsche Angestellten-Akademie, Nebenstelle Detmold

An der Praxis orientiert – die Fachhochschule Lippe und Höxter

Professor Dr. Dietrich Lehmann

In Lippe ist im Vergleich zum Landes- oder Bundesdurchschnitt ein deutlich größerer Anteil von Arbeitnehmern im produzierenden bzw. verarbeitenden Gewerbe tätig, d.h. vereinfacht: In Lippe wird das Geld zu einem wesentlichen Teil noch mit Produktion verdient und nicht – wie insbesondere in den Ballungszentren – mit Dienstleistungen. Die in der Regel klein und mittelständisch geprägten Unternehmen spielen jedoch auf dem Weltmarkt in konsequent eroberten Marktnischen „in der allerersten Liga" mit. Diese Unternehmen brauchen dringend eine nahe gelegene, kooperationsbereite Hochschule, die ihnen den qualifizierten Führungsnachwuchs liefert, Weiterbildung, Forschung und Entwicklung sowie einen intensiven Wissens- und Technologietransfer betreibt. Diese Rolle spielt seit dreißig Jahren die Fachhochschule Lippe und Höxter. Sie bildet Diplomingenieure und Diplom-Wirtschafts-Ingenieure aus, wobei auch Architekten und Innenarchitekten eine Urkunde zum Diplom-Ingenieur bekommen.

Mit einem Teil ihrer Studiengänge hat sich die Hochschule konsequent auf die regionale Wirtschaft und ihre Bedürfnisse eingestellt, zum Beispiel mit der Elektrotechnik, dem Maschinenbau, der Mechatronik, der Produktionstechnik, vor allem aber mit der Holztechnik, einer Ausbildung zum Produktionsingenieur für die heimische Möbelindustrie. Darüber hinaus hat sie Studiengänge entwickelt, die über die regionalen Grenzen hinaus bedeutend und zum Teil einmalig oder die größten ihrer Art in Deutschland sind. Dazu gehören die Innenarchitektur, die Landschaftsarchitektur, das Wirtschaftsingenieurwesen Bau, die Immobilienwirtschaft, die Lebensmitteltechnologie, die Technologie der Kosmetika und Waschmittel, die Pharmatechnik, besonders aber auch der neue Studiengang Medienproduktion. Auf all diesen Feldern, aber auch in der Architektur und im Bauingenieurwesen pflegt die FH Lippe und Höxter engen Kontakt zu den regionalen und überregionalen Unternehmen.

Zeichen der Wertschätzung dieser Hochschulausbildung sind u. a. der jährlich verliehene Dr. Oetker-Preis für die beste Diplomarbeit im Studiengang Lebensmitteltechnologie, der Günter-Fries-Preis für die beste Diplomarbeit im Studienschwerpunkt Fleischtechnologie, der Weidmüller-Preis für die besten Diplomarbeiten in den Studiengängen Elektrotechnik, Maschinenbau und Produktionstechnik, sowie zahlreiche gewonnene Wettbewerbe unserer Architekten und Innenarchitekten.

Einmal im Jahr treffen sich Vertreter der Wirtschaft, der Politik und Verwaltung mit der Hochschule in Lippe zu einem zwanglosen Meinungsaustausch, aus dem regelmäßig neue Kooperationen und Projekte hervorgehen. In vielen Fällen sind an der Hochschule Kompetenzzentren entstanden, die impulsgebend für die wirtschaftliche Entwicklung einzelner Branchen waren und sind.

Der eklatante Rückgang der Bewerberzahlen für ingenieurwissenschaftliche Studiengänge Mitte der neunziger Jahre in Deutschland hat dazu geführt, dass der Wirtschaft heute der qualifizierte Nachwuchs in ausreichender Zahl fehlt. Dieser Mangel hat Unternehmen der Region dazu veranlasst, mit der Fachhochschule Lippe und Höxter eine so genannte „kooperative Ingenieurausbildung" zu vereinbaren, bei der Auszubildende mit Hochschulzugangsberechtigung parallel zu ihrer Berufsausbildung ein Ingenieurstudium durchlaufen.

Im gleichen Maße, wie sich die mittelständische Wirtschaft ihrer neuen Rolle als „global player", als Weltmarktteilnehmer anpas-

Die Fachhochschule Lippe und Höxter hat sich konsequent auf die regionale Wirtschaft und ihre Bedürfnisse eingestellt, praktiziert einen intensiven Wissens- und Technologietransfer und ist der ideale Kooperationspartner für die regionale Wirtschaft. Sie betreibt akademische Nachwuchsausbildung und bietet Forschungsergebnisse und andere Dienstleistungen auf höchstem Niveau an.



Standort Detmold der Fachhochschule Lippe und Höxter

sen muss, öffnet sich die Hochschule nach außen, geht Partnerschaften mit ausländischen Hochschulen ein, vereinbart regelmäßigen Austausch von Studierenden und Lehrenden oder gemeinsame Studienangebote, verstärkt ihr Angebot an Fremdsprachenausbildung und beginnt, ihre Curricula auf den weltweit gültigen, aus dem Angelsächsischen kommenden konsekutiven Studienaufbau mit Bachelor- und Master-Abschlüssen umzustellen. Damit öffnet sie sich für die große Zahl potenzieller Bewerber aus aller Welt, die nach einem Bachelor-Studium in ihrem Heimatland gern einen Mastertitel in einem weiterführenden Studium in Deutschland erwerben wollen.

Schließlich hat die FH Lippe und Höxter vor wenigen Jahren damit begonnen, unter dem Slogan „Ingenieur plus" ein Zusatzangebot im Erwerb von Schlüsselqualifikationen (Sozial-, Methodenkompetenz) zu entwickeln und dieses auch auf junge Berufstätige (Absolventen) auszudehnen. Das über drei Semester laufende, kostenpflichtige Angebot wird wegen seiner nachweisbaren Steigerung der Berufsfähigkeit stark nachgefragt, nicht zuletzt auch von der Arbeitsverwaltung als wirkungsvolle Maßnahme zur Eingliederung arbeitsloser Akademiker in eine berufliche Tätigkeit.

In der Hochschule wird ein zentrales „Institut für Kompetenzförderung in Lehre, Studium und Weiterbildung (KOM)" gegründet, das sich der Entwicklung, Organisation und Durchführung solcher Zusatzangebote für Studierende sowie der Weiterbildung der Hochschulmitglieder und externer Nachfrager widmen soll. Gerade im Bereich der Schlüsselqualifikationen scheint sich ein riesiger Bedarf abzuzeichnen, der daraus zu erklären ist, dass Themen wie Menschenführung, Teamfähigkeit, Konfliktmanagement, Rhetorik usw. in nahezu keinem Lehrplan vorkommen und immer wieder fachlich exzellent ausgebildete junge Menschen in Leitungsaufgaben hineingestellt werden, denen sie aufgrund mangelnder Vorbereitung nicht gewachsen sind.

Zusammenfassend sei festgehalten, dass die Fachhochschule Lippe und Höxter den Anspruch verfolgt, für die regionale Wirtschaft der ideale Kooperationspartner zu bleiben, darüber hinaus akademischen Nachwuchs auszubilden sowie Forschungsergebnisse und andere Dienstleistungen anzubieten, die jedem Anspruch auf Aktualität und Qualität gerecht werden. □



Studium, hier Laborsituation, an der Fachhochschule Lippe und Höxter

Stiftung Standortsicherung Kreis Lippe

Friedel Heuwinkel

Die gemeinnützige Stiftung, gegründet 2001, fördert Projekte aus den Bereichen Bildung (Aus-, Fort- und Weiterbildung), Wissenschaft und Forschung in ihrer Praxisorientierung sowie Kultur in Lippe.

☐ Einen neuen Weg der Wirtschaftsförderung beschreitet der Kreis Lippe mit der Gründung der „Stiftung Standortsicherung Kreis Lippe" mit Kommunalbeteiligung.

In Zeiten immer knapper werdender Kassen ist es unabdingbar, in diesem wichtigen Bereich „ohne den jeweiligen Haushalt im Nacken", flexibel und zugleich sicher reagieren zu können. Nachhaltige Strukturförderung braucht Gestaltungsspielraum, wobei das Vertrauen in den Standort bestehen bleiben muss. Die „Stiftung Standortsicherung Kreis Lippe" bietet gemeinsam mit der Wirtschaft eine dauerhafte auf den Standort abgestimmte Unterstützung für Lippe.

Die klassischen Aufgaben der Wirtschaftsförderung reichen künftig nicht mehr allein zur Standortförderung aus. Weiche Standortfaktoren wie Innovation, Kooperation und Image gewinnen an Bedeutung. Aus diesem Grund liegen die Handlungsfelder der Stiftung in den Bereichen der Bildung (Aus-, Fort- und Weiterbildung), der Wissenschaft und Forschung in ihrer Praxisorientierung und der Kultur zur Standortförderung und -entwicklung im Kreis Lippe.

Warum wurde die Form der Stiftung bevorzugt? Ein Grund liegt u. a. darin, dass sie die weitere Mitbestimmung durch den Kreistag über den Stiftungsrat entsprechend gewährleistet. Gleichzeitig ermöglicht sie aber auch Zustiftungen aus der Wirtschaft und verdeutlicht durch den Stifterkreis besonders die Verbindung zu dieser. Die fachliche Kompetenz der Stiftung wird durch die Mitglieder des Kuratoriums vervollständigt.

Außerordentlich erfreulich ist die gute Resonanz, die schon kurz nach Errichtung der Stiftung auf Seiten der Wirtschaft zu verzeichnen war. Sie erklärte ihre Bereitschaft der Beteiligung in Form von Zustiftungen in dem Bereich Aus- und Weiterbildung für unsere (Hoch-)Schulen und fördert insofern den heimischen Fachkräftenachwuchs. Die Stiftung bildet eine hervorragende Verbindung zwischen den (Hoch-)Schulen, der Wirtschaft und dem Kreis Lippe.

Weiteres Ziel der Einrichtung dieser Stiftung ist es, dass die Bürgerinnen und Bürger des Kreises die Möglichkeit haben, durch Zustiftungen oder Spenden – egal welcher Größenordnung – für diesen wichtigen Bereich etwas Besonderes zu leisten und so die Ausbildung der Kinder und Enkelkinder zu sichern. Dabei bewirken sie bei einer Zustiftung sogar doppelt Gutes. Denn auf jeden Euro Zustiftung legt der Kreis den gleichen Betrag nochmals darauf.

Stifter des Kapitals, aus dessen Erträgen die Stiftung Projekte fördert, ist der Kreis Lippe. Dies ist in Nordrhein-Westfalen einmalig und gestaltete die Verhandlungen mit dem Land und insbesondere mit dem Innenministerium sehr schwierig. Um so größer ist die Freude, dass die Stiftung seit Januar 2002 mit der Besetzung der Position der Geschäftsführerin funktionstüchtig arbeitet.

Eine der ersten Maßnahmen der „Stiftung Standortsicherung Kreis Lippe" war die Gründung des Instituts für den Mittelstand in Lippe (IML) mit der Kernaufgabe der Förderung des heimischen Mittelstandes durch Kooperation mit verschiedenen lippischen Institutionen, Bildungseinrichtungen und Verbänden.

Hier werden bereits verschiedene Weiterbildungsstudiengänge wie MBA (Master of Business Administration) und das weiterbildende Studium „Tourismus und Tagungswirtschaft" angeboten. Die aktuellen Anmeldezahlen für die Angebote des IML zeigen, dass Bedarf in der Wirtschaft besteht und die Angebote sehr gut angenommen werden.

Der Erfolg der Stiftung wird nachhaltig dadurch bestimmt, inwieweit es gelingen wird,



Aushändigung der Stiftungsurkunde für die Stiftung Standortsicherung Kreis Lippe am 19. Juli 2001. Im Bild von links nach rechts Regierungsvizepräsident Werner Wehmeier, Verwaltungsvorstandsmitglied Norbert Witte, Rechtsanwältin Magda Weger, Regierungspräsident Andreas Wiebe, Landrat Friedel Heuwinkel und Verwaltungsvorstandsmitglied Brigitte Nolting.

Privatpersonen und Unternehmer davon zu überzeugen, ihr Geld in die Stiftung einzubringen.

Eine erste Zustiftung konnte bereits gewonnen werden: Ein führendes lippisches Unternehmen (Fa. Phoenix Contact, Blomberg) finanziert gemeinsam mit der Stiftung Standortsicherung einen Lehrstuhl im Bereich der Feinwerktechnik/Mechatronik an der Fachhochschule Lippe und Höxter. Weitere Wirtschaftsunternehmen haben ihre Absicht erklärt, es gleich zu tun.

In allen Fällen ist erkennbar, dass der gewählte Weg über die Zustiftungen geeignet ist, Unternehmen zu einem Engagement für das Gemeinwohl zu gewinnen. Gleichzeitig kann das Unternehmensimage so positiv beeinflusst, Vertrauen im Umfeld geschaffen werden und das gestiftete Geld bleibt langfristig erhalten. Das Unternehmen kann nicht nur direkt von den Ergebnissen der Förderprojekte profitieren, sondern investiert auch in das soziale Kapital, ihre zukünftigen Mitarbeiter, und eröffnet so den jungen Menschen Berufsperspektiven.

Das Ziel der Standortsicherung ist nur gemeinsam zu erreichen. Alle Beteiligten sind davon überzeugt, dass die Stiftung in Lippe und darüber hinaus dauerhaft Nutzen stiften wird, eine Win-Win-Situation für alle herstellen kann und für den Kreis Lippe eine zusätzliche Standortsicherung bedeutet. □

Forschung und Entwicklung in der Region

Gerhart Richter

Die Schnelligkeit, neue Produkte und Dienstleistungen auf den Markt zu bringen – also innovativ zu sein – ist heute neben Qualität und Effizienz der entscheidende Faktor, um im internationalen Wettbewerb mitspielen und im globalen Konkurrenzkampf bestehen zu können.

Für die engere lippische Region gilt, dass Forschung mit wenigen Ausnahmen keinen abgehobenen Status einer hochwissenschaftlichen Grundlagenforschung besitzt, sondern sich in enger Fühlungnahme mit der Praxis verwirklicht. Der soviel geschmähte „Elfenbeinturm" hat hier nie existiert und musste deshalb auch nicht abgetragen werden. Dennoch besteht seit langem der Wunsch, zumindest eine Dependance der bundesweit bzw. international agierenden Forschungsgesellschaften in der Gesamtregion OstWestfalenLippe zu platzieren. Die enge Korrespondenz zu den Universitäten der Region (Bielefeld und Paderborn) könnte dabei Synergien auslösen und zu einer Verbreiterung der Forschungslandschaft führen.

Mit der Bundesanstalt für Getreide–, Kartoffel– und Fettforschung ist in Detmold die einzige Großforschungseinrichtung in OstWestfalenLippe ansässig. 165 Mitarbeiter erfüllen hier ein breit gefächertes Aufgaben- und Leistungsprofil. Gerade die wachsende Bedeutung des Verbraucherschutzes bei Lebensmitteln hat das Ansehen der Arbeit des Institutes gesteigert. Einige Themen sollen dies verdeutlichen: Sicherheitsforschung zur Grünen Gentechnik, Ballaststoffe in der gesunden Ernährung, Fragen zur aktuellen Brot- und Brötchenqualität, modifizierte Stärken für die Lebensmittel-Herstellung oder Hemmung des Mikroorganismenwachstums in unkonservierten Feinen Backwaren.

Die Bundesanstalt für Getreide-, Kartoffel- und Fettforschung steht im engen Kontakt mit dem Fachbereich Lebensmitteltechnologie der Fachhochschule Lippe – nach den Studentenzahlen der größte seiner Art in Deutschland. Die Lebensmitteltechnologie ist ein eigenes, komplexes Wissensgebiet geworden, für das der Führungskräfte-Nachwuchs in zunehmenden Maße Kenntnisse der naturwissenschaftlichen Grundlagenfächer und der Ingenieurwissenschaften benötigt. Der Studiengang an der FH Lippe und Höxter gliedert sich in drei Studienrichtungen „Technologie der Lebensmittel" (mit den Schwerpunkten Bio-, Fleisch-, Getränke- und Getreidetechnologie sowie Qualitätssicherung), „Technologie der Kosmetika und Waschmittel" und „Pharmatechnik".

Weitere Besonderheiten der Fachhochschule Lippe und Höxter zeugen von ihrer ausgeprägten Praxisnähe. Korrespondierend zu Schwerpunktbranchen in der Region haben sich bestimmte Institute und Fachrichtungen herausgebildet. Der Studiengang Holztechnik ist auf Initiative der heimischen Holz- und Möbelwirtschaft sowie ihrer Zulieferer entstanden, die Fachbereiche Elektrotechnik und Maschinenbau sind eng verknüpft mit der Elektroindustrie, der Antriebstechnik und dem Spezialmaschinenbau, und im Bereich Produktionstechnik und Logistik werden interne und externe Logistikprobleme der Unternehmen gelöst.

Kein Unternehmen, das im Wettbewerb steht, kann es sich heute leisten, ohne Entwicklung auszukommen. Trotzdem ist die Entwicklungsintensität von Branche zu Branche, von Betrieb zu Betrieb sehr unterschiedlich. Dies wird auch in der Region Lippe deutlich und ist von vielen einzelnen Parametern abhängig. Hier soll nur von einigen, in Forschung und Entwicklung herausragenden Bereichen die Rede sein: Eine führende Rolle nimmt die Elektrotechnik ein, wobei die elektrische Verbindungs- und elektronische Interface-Technik den größten



Die Fachschule für Holztechnik Detmold liefert hoch qualifizierten Nachwuchs für die gesamte lippische Holzbranche.



Luftaufnahme der Bundesanstalt für Getreide-, Kartoffel- und Fettforschung

Anteil hat. Nirgendwo sonst auf der Welt gibt es in diesem Sektor eine derart hohe Firmendichte und dementsprechend intensives Know-how wie in der Region OstWestfalenLippe. Ein weiteres Entwicklungs-Schwergewicht sind Antriebstechnik und Leuchten. Experten entwickeln die optimale Ausleuchtung ganzer Gebäude, von Museen und Veranstaltungsstätten. Ein wesentlicher Akzent liegt dabei auch auf dem Design, das auf eine spezialisierte Ausbildung an der Fachhochschule Lippe und Höxter zurückgeht.

Zur Thematik „Gesunde Ernährung" gehören die Entwicklungsarbeiten der Lebensmittelhersteller, die sich nicht nur auf die immer individueller werdenden Geschmacksrichtungen, sondern auch auf den zunehmend kritischen Verbraucher einstellen müssen. In diesem Zusammenhang wird vor allem die Biotechnologie kontrovers diskutiert. Gleich drei Saatzuchtbetriebe in Lippe forschen intensiv auf diesem Gebiet, stellen sich aber auch offen der Diskussion und weisen nach, wie wertvoll ihre Arbeiten nicht zuletzt für die Welternährung sind.

Höchste Qualität und eine intensive Entwicklungsarbeit verlangt die Automobilindustrie von ihren Zulieferern. Hierzu gehören in Lippe neben mehreren Kunststoffherstellern ein Unternehmen, das Lenksäulen und ein zweites, das LKW-Sitze produziert.

Auch im Bereich der Gesundheitswirtschaft hat die Region OstWestfalenLippe ein bedeutendes Know-how aufgebaut. Im „Heilgarten Deutschlands", hat sich über Jahre viel Fachkompetenz und ein Entwicklungspotenzial angesammelt, das national und international ausstrahlt. Entsprechend leistungsfähig sind die Hersteller von Medizintechnik (insbesondere Dentaltechnik) und medizinischem Zubehör. Detmold ist im übrigen seit Jahrzehnten Sitz eines der führenden Institute für Homöopathie.

Dies sind nur einige Beispiele für Forschung und Entwicklung in Lippe. Ein von der IHK Lippe zu Detmold schon 1987 in Auftrag gegebenes Prognose-Gutachten konstatiert der Region „tüftlerisches Potenzial". Es wird in Zukunft entscheidend darauf ankommen, dieses Können zu erschließen und für die Entwicklung der Region nutzbar zu machen. Es geht dabei insbesondere darum, in Kooperationen und Verbünden die Entwicklungspotenziale der Unternehmen zusammenzufassen und über Synergieeffekte einen hohen Nutzen für den einzelnen Betrieb zu erreichen. □

GILDE – exzellenter Standort für Innovationen

Rolf Merchel

Das Gewerbe- und Innovationszentrum Lippe-Detmold GILDE bietet Räume für Innovationen. Vor allem innovative Existenzgründer, technologieorientierte und kreative Dienstleister sowie anwendungsorientierte Forscher nutzen den attraktiven Standort in Detmold. Das GILDE-Zentrum gilt als Top-Adresse am zukunftsorientierten Wirtschaftsstandort Lippe.

Im Durchschnitt befinden sich mehr als 40 innovative Unternehmen im GILDE-Zentrum. Sie geben wichtige Impulse für die Region und tragen dazu bei, das attraktive Wirtschaftsprofil auszubauen und zukunftsorientierte Arbeitsplätze zu schaffen. Zu den Hochschulen der Region bestehen umfangreiche Beziehungen. So hat sich beispielsweise das erste An-Institut der FH Lippe und Höxter ebenso im GILDE-Zentrum niedergelassen wie die erste im Kreis Lippe agierende private Fachhochschule mit dem Institut für den Mittelstand in Lippe – IML. Die Erwartungen, die mit der Errichtung des GILDE-Zentrums verbunden waren, haben sich somit nach acht Jahren am Markt mehr als erfüllt.

In direkter Verbindung zum GILDE-Zentrum befindet sich der 40 Hektar große GILDE-Park. Er bietet nicht nur den Unternehmen des GILDE-Zentrums, die im Zuge ihrer weiteren Expansion eigene Räumlichkeiten errichten möchten, die entsprechenden Entwicklungschancen. Darüber hinaus steht der GILDE-Park allen innovativen, insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen zur Verfügung, die ihre Ideen und Innovationen in einem inspirierenden Umfeld umsetzen möchten. Der GILDE-Park bietet attraktive Gewerbeflächen für produzierende Unternehmen, für Dienstleister und für Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen. Die Grundstücke sind zwischen 1000 und 10 000 Quadratmeter groß und können individuell noch geteilt werden.

Das parkähnliche Gewerbegebiet ermöglicht das Arbeiten in enger Beziehung zur Natur. Interessante architektonische Unternehmensgebäude und die innovativen Nachbarn im GILDE-Park inspirieren zu neuen Herausforderungen und Erfolgen. Der beste Beweis hierfür sind die bislang angesiedelten Firmen. Hierbei handelt es sich sowohl um produzierende Unternehmen, als auch um Dienstleister, sowohl um Unternehmen, die ursprünglich im GILDE-Zentrum starteten, als auch um Unternehmen, die ihre ersten Kontakte zum GILDE-Projekt direkt mit einer Ansiedlung im Park eröffneten. Die Grundstückseigentümer können sicher sein, dass durch die besonderen Merkmale des GILDE-Parks eine Wertsteigerung ihres Anlagevermögens eingeplant werden kann.

Potenziellen Investoren und Freunden neuer Medien bietet die GILDE ein besonderes Highlight: Eine interaktive CD-ROM, um den GILDE-Park virtuell kennenzulernen. Der Betrachter fliegt dabei durch den Park, kann dreidimensionale Gebäude drehen, sich ins GILDE-Zentrum zoomen, einen virtuellen Rundgang machen und vieles mehr.

Der GILDE-Park ist ein gutes Beispiel für die exzellenten Expansionsmöglichkeiten, die Lippe wachstumsorientierten Unternehmen zu bieten hat.

Was macht das GILDE-Zentrum so attraktiv?
- Die gute Adresse ist vorteilhaft für das Unternehmensimage
- niedrige Fixkosten, z. B. für ein Sekretariat oder für Informations- und Kommunikationstechnologien
- maßgeschneiderte Raumangebote für Büros, Werkstätten und Laboratorien auf 7500 qm Fläche
- Besprechungs-, Konferenz- und Seminarräume
- direkte Anbindung ans Internet durch hauseigene Provider
- flexible Mietverhältnisse
- Kontaktvermittlung sowie Existenzgründungsberatungen
- Kooperationen unter einem Dach – zwischen Unternehmen, Wissenschaftlern und Praktikern
- gepflegte Cafeteria – anspruchsvolles Catering für bis zu 200 Besucher

Auf einen Blick

Gesellschafter:
Stadt Detmold
Sparkasse Detmold
IHK Lippe zu Detmold

Branchenstruktur im GILDE-Zentrum:
- Informations- und Kommunikationstechnologie
- IT-Dienstleistungen
- Ingenieur- und Architekturbüros
- Marketing
- Kommunikation und Design usw.

GILDE Gewerbe- und Innovations-Zentrum Lippe-Detmold GmbH



Das GILDE-Zentrum – Gewerbe- und Innovationszentrum Lippe-Detmold – bietet für zahlreiche Jungunternehmer und Existenzgründerfirmen maßgeschneiderte und flexible Raumangebote zu günstigen Konditionen. Neben der exzellenten Ausstattung der Büros mit Videokonferenzsystemen, Beamern, Kopieranlagen usw. überzeugt das GILDE-Zentrum mit einem repräsentativen Ambiente und einer attraktiven Gesamtarchitektur. Der Sekretariats-Service und das Center-Management bieten den ansässigen Unternehmen eine erstklassige Unterstützung. Ein weiteres Plus: die gute Adresse stärkt das eigene Unternehmensimage.

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1995

Mitarbeiter: 10

Leistungsspektrum:
- Arbeitsorganisation
- Arbeitssicherheit
- HACCP-Hygienekonzepte
- Kostenrechnung
- Lebensmitteltechnologie
- Produktionslogistik
- Qualitätsmanagement
- Umweltmanagement
- Verwaltungsorganisation

TechnoTrans Ingenieurgesellschaft für Produktion und Organisation GmbH, Detmold



Die TechnoTrans GmbH, eine junge Ingenieurgesellschaft, ist aus einer hochschulnahen Technologie- und Wissenstransfer-Einrichtung hervorgegangen. Inzwischen finden 10 hoch qualifizierte Mitarbeiter (Dipl.-Ing./Dipl.-Kfm.) einen festen Arbeitsplatz bei TechnoTrans. Bis heute sind mehrere hundert Referenzprojekte, überwiegend im ostwestfälisch-lippischen Raum, als ergebnisorientierte Komplettbearbeitungen durchgeführt worden. Darunter sind nahezu alle Industriebereiche vertreten, aber auch Handwerksbetriebe, Großhandelshäuser, Kliniken und Pflegeeinrichtungen sowie Versicherungs- und andere Dienstleister.



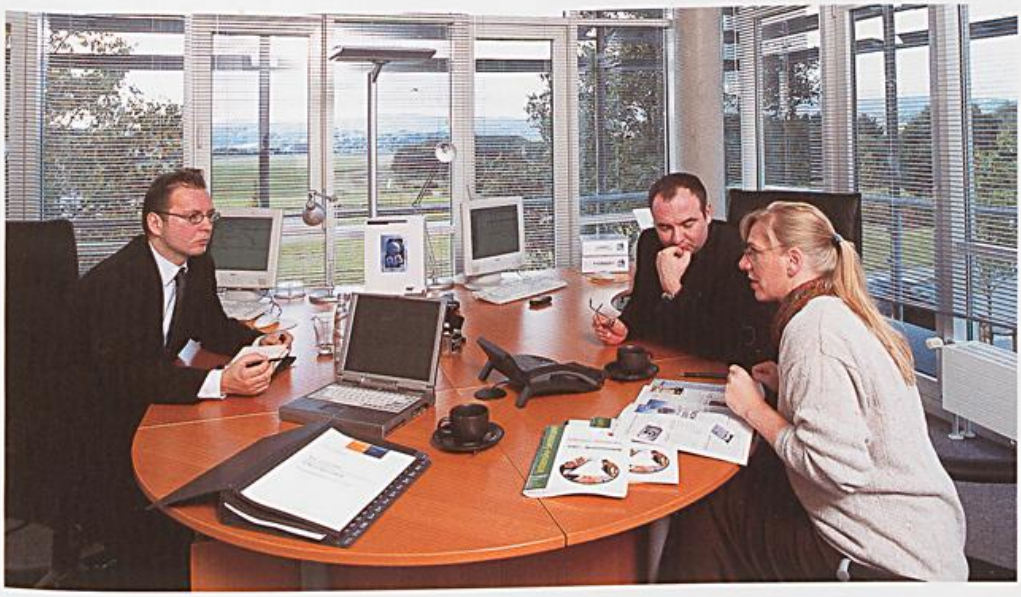
☐ Die ITC GmbH ist ein IT-Dienstleistungsunternehmen, das seit über fünf Jahren nicht nur beratend, sondern auch realisierend aktiv am Markt agiert. Der Tätigkeitsschwerpunkt liegt in den komplexen Themen des IT-Management vom Client bis zur Anwendung sowie Infrastrukturprojektierung. Die langfristigen partnerschaftlichen Kundenbeziehungen pflegt sie zu bekannten mittelständischen Firmen sowie Großunternehmen in der Region und bundesweit. Das Unternehmen genießt bei Herstellern wie Hewlett-Packard und Microsoft GmbH Deutschland einen sehr hohen Akzeptanz- und Bekanntheitsgrad. Dies hängt u. a. mit der konzentrierten Windows und BackOffice Expertise zusammen.

Auf einen Blick

Mitarbeiter: 30 bundesweit in den drei Lokationen Detmold, Düsseldorf und Hamburg

Leistungsspektrum: Wirtschaftliche, technische und organisatorische Optimierung des IT-Betriebs durch Consulting, Realisierung, Operating und Support; IT-Entscheider effektiv in der Einschätzung von Trends und Entwicklungen im IT-Umfeld begleiten; langfristige Begleitung/gemeinsame Weiterentwicklung; permanenter Know-how Transfer

☐ ITC Gesellschaft für Netzwerkmanagement und Systemintegration mbH, Detmold



☐ netconsult ist ein professioneller Anbieter von IT-Dienstleistungen und offeriert erfolgssichernde Konzepte in allen Fragen der Mitarbeiterentwicklung. Der Wirkungskreis des Unternehmens erstreckt sich über ganz Deutschland bis nach Österreich und die Schweiz. Die besonderen Stärken von netconsult liegen in der permanenten Weiterbildung seiner Mitarbeiter, in seiner hohen Kompetenz in den marktführenden Bereichen SAP R/3, Microsoft, Java und Oracle gepaart mit Flexibilität, Zuverlässigkeit und Weitblick, für jeden Kunden die maßgeschneiderte IT-Lösung zu erarbeiten.

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1999

Mitarbeiter:
derzeit 20

Leistungsspektrum:
- IT-Trainings
- IT-Consulting
- Software-Development

Kernkompetenz:
SAP, Microsoft, Java, Oracle, Objektorientierte Programmierung, Datenbanken, Netzwerke, Security

zertifiziert nach DIN EN ISO 9001

☐ netconsult IT-Systemhaus GmbH, Detmold

Kreis Lippe – ein starker Standort

Dr. Hannes Frank

In Lippe kein Widerspruch: erhaltene Naturlandschaften und gleichzeitig Industrieland. Mehr als 41 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeiten im verarbeitenden Gewerbe.
Zum Vergleich: NRW 31,7 Prozent, Ruhrgebiet 37,4 Prozent

Lippe zählt sicherlich nicht zu den Regionen, die dem Beobachter durch Superlative sofort ins Auge fallen. Aber es ist schon bemerkenswert, wenn in einer europaweiten Untersuchung der Regierungsbezirk Detmold (= Gesamtregion OstWestfalenLippe) unter den 30 wachstumsstärksten Regionen geführt wird und – im rein deutschen Vergleich – an siebter Stelle steht. Nun sollte man solchen Untersuchungen immer mit einem gesunden Maß an Skepsis begegnen. Trotzdem gibt es einige harte (und weiche) Fakten, die – insgesamt gesehen – die Region Lippe zu einem starken Standort machen.

Eine leistungsfähige und vielseitige Wirtschaft zeichnet die Region aus. Kleine und mittelgroße Betriebe bestimmen das Bild. Sie zeigen sich stets anpassungsfähiger und flexibler als größere Unternehmen. Charakteristisch bis heute ist die überdurchschnittlich große Anzahl der gewerblich-selbstständig Tätigen in Lippe. Sie ist um fast ein Drittel höher als im Landesdurchschnitt. Aus diesem Streben nach wirtschaftlicher Selbstständigkeit erklärt sich die schon erwähnte Größenstruktur der Unternehmen. Nur in fünf Industriebetrieben (Isringhausen GmbH & Co., Lemgo; Lenze GmbH & Co. KG, Extertal; Weidmüller Interface GmbH & Co., Detmold; Hornitex Werke Gebr. Künnemeyer GmbH & Co. KG, Horn-Bad Meinberg; Phoenix Contact GmbH & Co., Blomberg) arbeiten mehr als 1000 Arbeitnehmer, 500 bis 999 Beschäftigte zählen zehn Unternehmen, darunter nicht nur Industrie-, sondern auch Versandhandels- bzw. Großhandelsbetriebe und Banken (Sparkassen). Nahezu drei Viertel der lippischen Arbeitnehmer sind in Betrieben mit bis zu 200 Beschäftigten tätig. Ein überraschend großer Teil der Industriebetriebe ist aus handwerklichem Ursprung entstanden. Reine Kapitalgründungen gibt es nur wenige.

Die lippischen Unternehmen mit ihrer überwiegend mittelständisch geprägten Struktur haben über die neunziger Jahre hinweg den – vornehmlich durch die Grenzöffnung im Osten hervorgerufenen – überdurchschnittlich starken Bevölkerungszuwachs aufgenommen. Die Kommunen entsprechen dem wachsenden Flächenbedarf für Wohnen und Gewerbe durch die unbürokratische Ausweisung neuer Siedlungsflächen.

Das Gewerbeflächen-Angebot ist nicht nur vielseitig, sondern auch attraktiv. Von der Verkehrsgunst an der bedeutenden West-Ost-Autobahn A 2 profitieren insbesondere die Kommunen Bad Salzuflen, Leopoldshöhe und Oerlinghausen. Was auf den ersten Blick verwundert: Lippe ist ein ausgeprägter Industriestandort. Immerhin arbeiten 41,6 Prozent der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer im verarbeitenden Gewerbe. Die Vergleichszahlen für Nordrhein-Westfalen und das Ruhrgebiet lauten 31,7 Prozent und 37,4 Prozent. Und die Branchenstruktur ist weit ab von einer Monostrukturierung: Elektrotechnik/Elektronik, Holzver- und -bearbeitung, Kunststoffverarbeitung, Maschinenbau lautet die Rangliste. Lippe ist offen für weitere Gewerbeansiedlungen, ob sie nun in der Industrie, im Handwerk oder bei den Dienstleistungen erfolgen. Einen besonders interessanten Markt finden gerade produktionsnahe Dienstleister vor. Aber auch im Bereich Gastronomie und Hotellerie ist eine Ergänzung des touristischen Angebots willkommen.

Der Gründungs- oder Ansiedlungswillige trifft in Lippe auf eine funktionsfähige wirtschaftsfördernde Infrastruktur. Die IHK Lippe

Fortsetzung Seite 76



Verwaltungsgebäude der IAA in Kalletal

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1991

Leistungsspektrum:
Verwertung von Infrastrukturabfällen wie
- Klärschlamm
- Industrieschlamm
- Rechengut
- Sandfangrückstände
- Straßenkehricht
- Kanalsand
- Wasserwerksschlamm

Standorte:
IAA Kalletal
Klärschlammzwischenlager Kirchlengern
Kompostierungsanlagen in Brönninghausen, Bad Salzuflen-Retzen, Porta Westfalica, Rheda-Wiedenbrück, Rhauderfehn (Niedersachsen)

Die Ingenieurgesellschaft für Abfall und Abwasser (IAA) mbH & Co. KG wurde 1991 gegründet und beschäftigt sowohl Bauingenieure der Fachrichtung Siedlungswasserwirtschaft als auch Umwelt- und Agraringenieure sowie Absolventen der Höheren Landbauschulen. Die Abwicklung der Verwertung von Infrastrukturabfällen sowohl in stofflicher als auch thermischer Form erfolgt entweder mit eigenem Personal oder vertrauenswürdigen, vertraglich gebundenen Subunternehmen. Die IAA betreibt sechs genehmigte Kompostierungsanlagen und Zwischenlager in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Die individuell abgestimmten Konzepte enthalten die Leistungen Nachweisführung, Sammlung, Umschlag, Transport sowie die stoffliche (landbauliche, landschaftsbauliche) und thermische Verwertung in entsprechend genehmigten Anlagen oder Maßnahmen. Zahlreiche Kommunen und Verbände arbeiten bereits mit der IAA zusammen.

Ingenieurgesellschaft für Abfall und Abwasser (IAA) mbH & Co. KG Kalletal



Aufsetzen von Klärschlamm auf die Strohmieten



Die Coko-Werk GmbH & Co. KG in Bad Salzuflen kann auf eine über 75-jährige Firmentradition in der Verarbeitung innovativer Kunststoffe zurückblicken. Seit der Gründung im Jahr 1926 ist es dem Unternehmen stets gelungen, sich den Entwicklungen und Erfordernissen des Marktes anzupassen. Durch diese ständige Fortentwicklung wurde das Coko-Werk zu einem der modernsten, dynamisch wachsenden Unternehmen seiner Branche.

Unter dem Motto „Wir geben Ihren Produkten Form" setzt das Unternehmen die Ideen seiner Kunden in der Verarbeitung aller thermoplastischen Kunststoffe ein.

Zielgerichtete Investitionen, modernes Management und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Fundamente für das überdurchschnittliche Wachstum in den letzten Jahrzehnten bis zum heutigen Tag. Das Vorhandensein aller für die Pro-



duktion notwendigen Möglichkeiten – alles aus einer Hand – zeichnet Coko-Werk bei den Kunden als besonders leistungsstark aus. Das Vertrauen der Kunden, die fast alle zu den führenden Unternehmen im Markt gehören, ist ein Beweis für Kompetenz und Know-how des Coko-Werkes.

Kontinuierliche Qualitätsverbesserungen verbunden mit Qualitätsstandarderweiterungen sichern eine optimale Kundenzufriedenheit. Ebenso hat der Umweltschutz und das Umweltbewusstsein beim Coko-Werk einen hohen Stellenwert. Seit vielen Jahren gehören die Zertifizierungen nach DIN ISO 9001, VDA 6.1, Öko-Umwelt-Audit und DIN 14001 zum Standard des Unternehmens.

Durch eine qualifizierte Ausbildung und kontinuierliche Weiterbildungsmaßnahmen wird sichergestellt, dass die rund 430 Beschäftigten beim Coko-Werk ständig geschult werden und bereits heute auf die Herausforderungen von morgen vorbereitet sind.

Für die Globalisierung mit den veränderten Marktstrukturen sind die Weichen gestellt. Der Erfolgskurs ist eingeschlagen, um Visionen weltoffen auf allen Märkten umzusetzen. Kooperationen und Auslandsproduktionen in der Türkei und Polen zeugen von einer zukunftsorientierten Unternehmensstrategie.

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1926

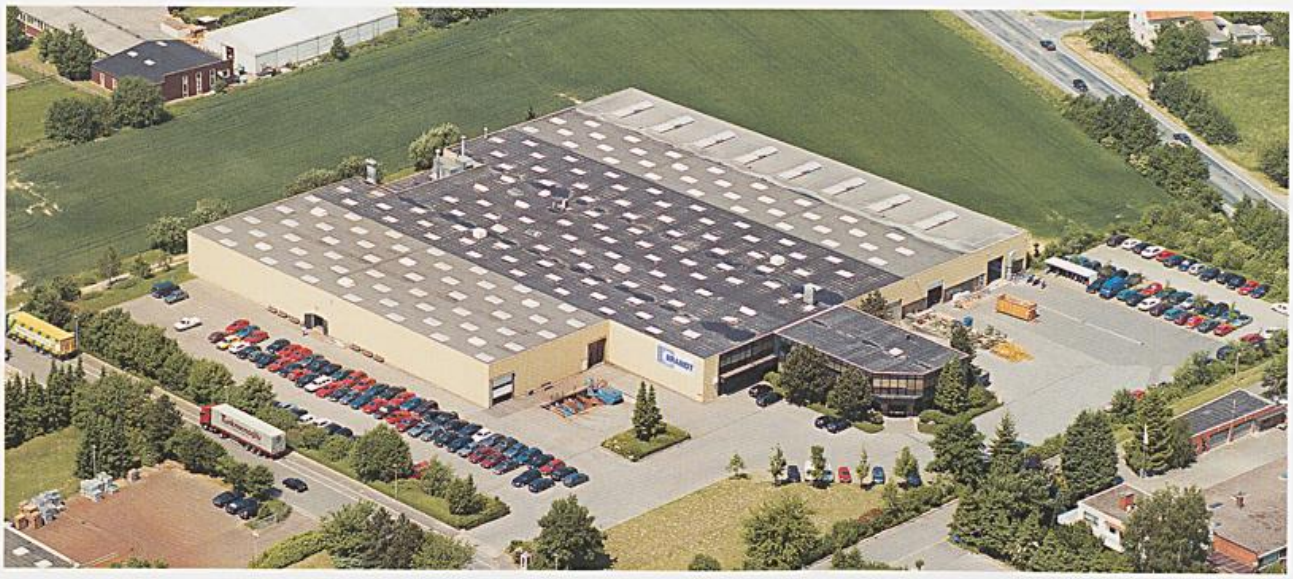
Mitarbeiter:
430 am Standort Bad Salzuflen

Produktspektrum:
technische Kunststoffteile

Leistungsspektrum:
- Spritzgussfertigung
- Konstruktion und Werkzeugbau
- Konfektionierung und Baugruppenmontage
- Lackiererei
- Versand mit eigenem Fuhrpark

Umsatz:
60 Millionen Euro

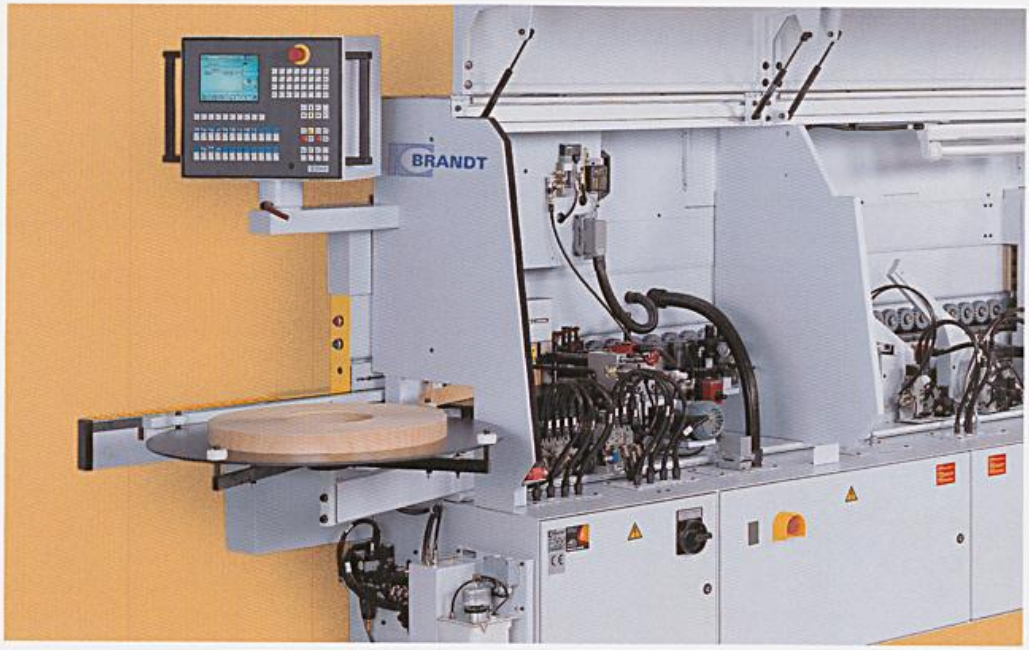
□
Coko-Werk GmbH & Co. KG, Bad Salzuflen



Brandt Kantentechnik GmbH ist ein Unternehmen der HOMAG-Gruppe, dem weltweit führenden Anbieter von Maschinen und Anlagen für die Möbel- und Bauelemente-Industrie sowie für das Holz bearbeitende Handwerk.

Innerhalb der HOMAG-Gruppe ist Brandt der Spezialist für den Bereich „Kantenanleimmaschinen für das Handwerk", d. h. für kleinere bis mittlere Maschinen bzw. Betriebsgrößen. In diesem Bereich ist Brandt mit deutlichem Abstand Weltmarktführer. Der Exportanteil – geliefert wird in mehr als 60 Länder der Erde – beträgt über 85 Prozent bei einer Umsatzgröße von durchschnittlich 45 Millionen Euro in den letzten Jahren.

Neben der konsequenten Ausrichtung auf den internationalen Markt, verbunden mit einer effizienten Service-Organisation weltweit, führt man bei Brandt den Erfolg insbesondere der letzten Jahre auf die partnerschaftlichen, innerbetrieblichen Strukturen zurück. Die Mitarbeiter sind durch eine Gewinnbeteiligung am Unternehmenserfolg beteiligt und dadurch hoch motiviert, sie fühlen sich als „ein Stück von Brandt".





Eine qualifizierte Ausbildung aller Mitarbeiter ist eines der Hauptanliegen des Unternehmens



Mit Maschinen und Anlagen von Brandt Kantentechnik entstehen auf der ganzen Welt funktionelle und ästhetische Möbel für jeden Geschmack.

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1931

Mitarbeiter: 275

Umsatz:
45 Millionen Euro

Produkte:
Kantenanleimmaschinen für das Holz bearbeitende Handwerk und die Möbelindustrie

Vertrieb:
weltweit über gruppeneigene Vertriebsgesellschaften und Fachhändler

□
Brandt Kantentechnik GmbH
Lemgo



Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1956

Produkte:
Herstellung von Vollpappe für
- Verpackungen
- Möbelindustrie
- Stahlindustrie
- Tonindustrie

zertifiziert nach DIN EN ISO 9002

W&M Pappen GmbH & Co. KG
Lügde-Elbrinxen

Das Familienunternehmen W&M Pappen ist aus der „Ernst Werner – Pappenfabrik" hervorgegangen, die 1956 in Bad Pyrmont gegründet wurde. Seit 1961 befindet sich der Stammsitz in Lügde im Ortsteil Elbrinxen. Das Unternehmen produziert Vollpappen, die zu 100 Prozent aus recyceltem Altpapier bestehen. Alle Produkte sind wiederum voll recycelfähig. Als sichtbares Zeichen dieser umweltfreundlichen Produktion, führt das Unternehmen in seinem Briefkopf das „RESY"-Logo, das nach einer sorgfältigen Überprüfung erteilt wurde. Außerdem ist W&M Pappen seit 1997 nach DIN EN ISO 9002 zertifiziert.

zu Detmold ist die zentrale Selbstverwaltungseinrichtung der lippischen Wirtschaft, die in enger Abstimmung mit den 16 Kommunen und dem Kreis Gewerbetreibenden zur Seite steht.

Eine entwickelte, arbeitsteilige Wirtschaft, wie sie in Lippe besteht, kann im nationalen und im internationalen Wettbewerb nur mit qualifiziertem Personal bestehen. Die Betriebe treffen in Lippe nicht nur auf eine industriegewohnte Bevölkerung, es ist vielmehr Tradition, neben einer guten und breit angelegten Grundausbildung eine fachspezifische Qualifikation zu erwerben. Der Durchschnitt der von der lippischen Bevölkerung erreichten Schul- bzw. Hochschulausbildung liegt über dem Landesniveau und ist zumindest in Teilbereichen höher als im Bund. Lippe ist die Region des selbstständigen Unternehmertums und des ausgebildeten Facharbeiters. Diese Grundqualifikation reicht bekanntermaßen heute kaum mehr aus, um ein Arbeitsleben zu bestehen. Die Bereitschaft zur Weiter- und Nachqualifizierung ist deshalb hier sehr stark. Sie trifft auf eine große Angebotsvielfalt, wobei sich die meisten wirtschaftsorientierten Einrichtungen in einer Kooperation (Bildungswerk der ostwestfälisch-lippischen Wirtschaft e. V./ BOW) zusammengeschlossen haben.

Unter dem Druck der hohen Produktionskosten in Deutschland stehen selbstverständlich auch die lippischen Betriebe. Verlagerungen ins Ausland müssen über Innovationen und Spezialisierung sowie Flexibilisierung entgegengewirkt werden. Die innovationsbezogene Infrastruktur hat in Lippe aufgrund der mittelständischen, lange Zeit stark handwerksorientierten Wirtschaftsstruktur später, aber dafür intensiver Fuß gefasst als in anderen Regionen. Heute dienen zahlreiche Einrichtungen auf lippischen Boden direkt oder mittelbar der Innovationsförderung.

Fortsetzung Seite 82



Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1976

Ausstellungsfläche:
50 000 m², davon die Hightech-Hallen (20/21) mit rund 20 000 m²

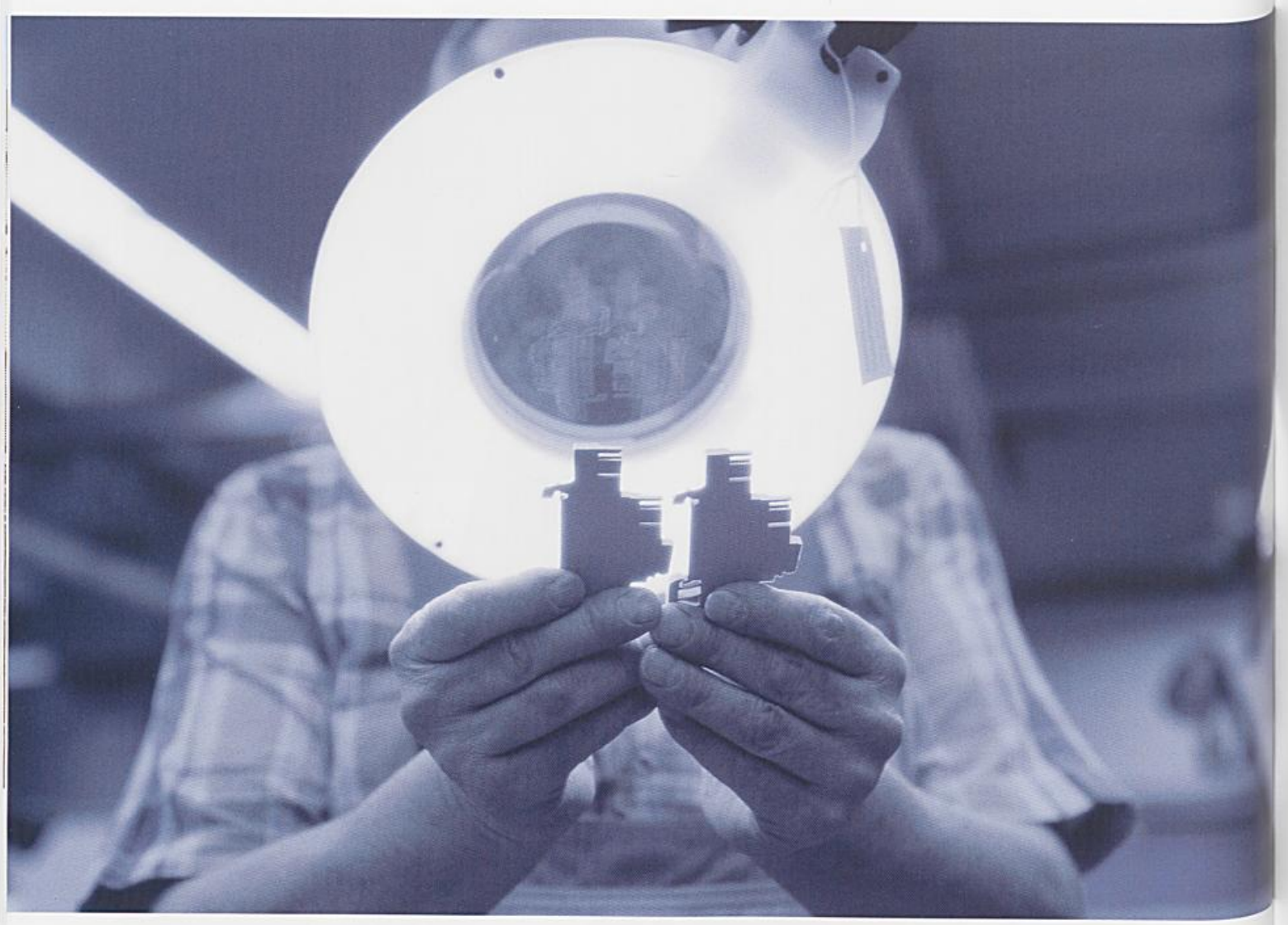
Messen, Ausstellungen & Veranstaltungen:
- 54. Deutsche Meisterschaft Deutsche Kanarienzüchter Bund e. V.
- HAUS + TOURISTIK Rund um Haus und Garten + Freizeit – Sport – Reisen
- Modellwelt & Hobby Spielzeugmarkt
- ZOW Zuliefermesse für die Möbelindustrie
- MIOS Gastro Shop Spezialmesse
- Auto-Salon Ostwestfalen Neufahrzeuge Tuning Zubehör
- KMO Kunstoffverarbeitungsmesse
- Partnertage Schieder-Möbel
- Zusammenkunft der Russland-Deutschen
- Great American Weekend Music und Show
- Deco & Technik Zuliefermesse Sitz und Polster
- MARKETING & MEDIEN
- Zuliefer-Messe der Hammer-Fachmärkte
- DLG Lebensmittel-Prüfung
- M.O.W. – Herbst Die Möbel Ordermesse
- Chancentage Holz der Firma Klöpferholz
- Oktoberfest Lippe
- Custom Performance Europäische Custom – Bike Messe
- Kreatives Hobby
- Erotikmesse
- Schöner Leben in OWL
- Geflügelschau
- Motorrad-Weihnachtsmarkt

messezentrum Bad Salzuflen GmbH

messezentrum Bad Salzuflen – Schaltstelle der Wirtschaft

Die Messe präsentiert seit jeher Gegenwart und Zukunft zum Anfassen und bietet durch den unmittelbaren Kontakt mit Personen und Produkten die elementare Voraussetzung für erfolgreiche Geschäfte. Begünstigt durch seine Lage an wichtigen Verkehrsachsen und die Ballung bedeutender wirtschaftlicher Branchen in der Region wuchs das **messe**zentrum durch private unternehmerische Initiative zu einem anerkannten Forum der Märkte.
Moderne Hightech-Hallen bieten an der A 2 im Kreuz der Ostwestfalenstraße und der B 239 einen zentralen Platz für Angebot und Nachfrage, Präsentation und Order. Insgesamt stehen über 50 000 Quadratmeter Hallenfläche mit Gastronomie und Konferenzsälen für Ausstellungen zur Verfügung. Das Flaggschiff des Komplexes sind die Hightech-Hallen 20 und 21, die auf rund 20 000 Quadratmetern Ausstellungsfläche höchste technische Qualität bieten.
Mit der KMO Kunststoffverarbeitungsmesse hat sich dieser drittgrößte nationale Branchentreff in einem Kerngebiet der Kunststoffverarbeitung im **messe**zentrum etabliert. Bereits seit den siebziger Jahren gehört die M.O.W. Möbel Ordermesse Westfalica – ihres Zeichens die wichtigste europäische Messe für den Facheinkauf – in die Kompetenz des **messe**zentrums Bad Salzuflen.

Neben Großveranstaltungen für das allgemeine Publikum erfüllen insbesondere branchenspezifische Arbeitsmessen den gezielten Anspruch, ihren Kunden auf überschaubarer Fläche ein straffes Wettbewerbsangebot vorzustellen und im persönlichen Dialog Problemlösungen individuell zu erarbeiten. Diese FACE-TO-FACE-Kommunikation ist von großer Effizienz.
Das **messe**zentrum bewirkt erhebliche ökonomische Effekte für die Region und stellt einen Imageträger von hohem Rang dar.



Weidmüller ist ein global agierendes Unternehmen mit insgesamt rund 2800 Mitarbeitern, das bis heute in 26 Ländern weltweit 32 eigene Vertriebsgesellschaften unterhält, die vor Ort die Kunden betreuen. In weiteren 35 Ländern hat Weidmüller 38 Vertretungen. Mit einem Gesamtumsatz von mehr als 400 Millionen Euro jährlich zählt Weidmüller zu den international führenden Herstellern von Komponenten für die elektrische Verbindungstechnik.

Die über 50-jährige Tradition des Unternehmens war stets geprägt von der Herstellung hochwertiger Markenprodukte und dem Einsatz modernster Technologien. Einige Innovationen belegen die Standards, die von Weidmüller gesetzt wurden: Die weltweit erste Kunststoff-Reihenklemme, die Entwicklung des Isolierstoffes WEMID 1983, das Abisolierwerkzeug stripax®, die „fremdgefederten" Kontakte in der IDC-Technologie, die zum neuen Funktionsstandard für diese Anschlusstechnik wurden, sowie als jüngste Entwicklung die schmalsten Reihenklemmen der Welt mit nur 3,5 mm Breite.

Weidmüller ist seit jeher als zuverlässiger Partner bekannt, der seine globalen Stärken mit Lernfähigkeit und Verständnis für jeden lokalen Kunden kombiniert. Über seine Kernkompetenz Elektrische Verbindungstechnik hinaus, in der Weidmüller als Komplettanbieter am Markt agiert, bietet das Unternehmen ein außergewöhnlich großes Angebot an Produkten und Dienstleistungen an. Neben Verbindern in tausendfachen Varianten ist dies die gesamte Peripherie wie Markierungssysteme, Gehäuse, Werkzeuge usw. und Dienstleistungen wie Montageservice, der individuelle Bedruckungsservice



für verschiedene Markierungssysteme, das Konfektionieren von Leiterplattenverbindern für die SMT-Technik bis zur Zertifizierung von Werkzeugen.
Bei allen Aktivitäten sieht Weidmüller nicht nur das umsatzstarke Standardgeschäft, sondern investiert auch in technisch spezielle Aufgaben, um weitere Marktnischen zu erschließen. So kann Weidmüller Komplettlösungen aus einer Hand für alle Anwendermärkte anbieten, analog dem Leitgedanken des Unternehmens: „Wer alles gibt, gibt nie zu wenig."



Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1948

Mitarbeiter:
über 2800 weltweit

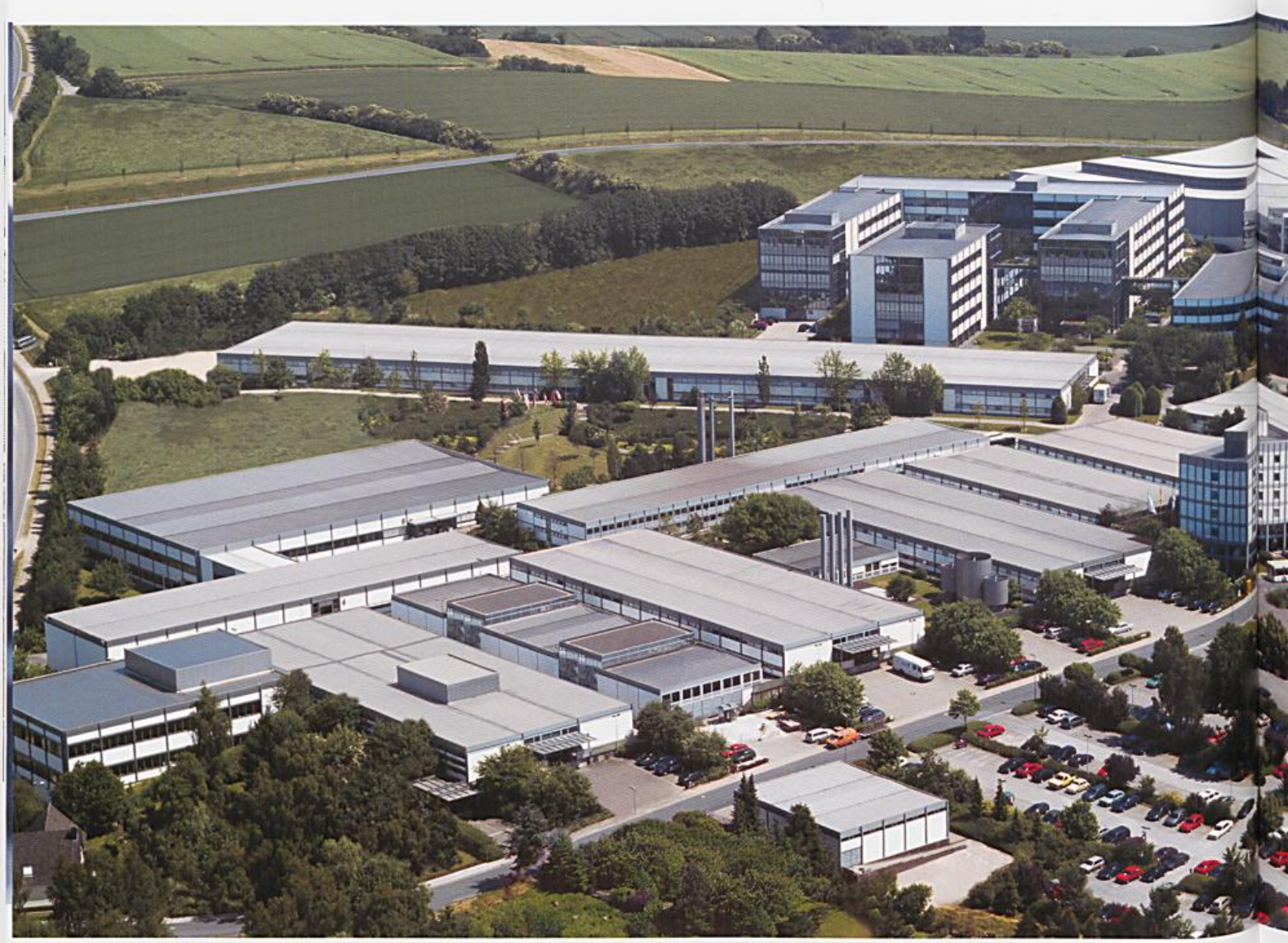
Leistungsspektrum:
Entwicklung und Herstellung von elektrischer Verbindungstechnik und deren Peripherieprodukten wie
- Leitungsverbinder
- Leiterplattenkomponenten
- Gehäuse
- Werkzeuge
- Elektronik
- Installationsprodukte
- Feldbus-Komponenten

Branchen:
- Verkehrstechnik
- Prozessautomation
- Industrieautomation

Vertriebsgesellschaften:
Weidmüller ist mit 32 Vertriebsgesellschaften in 26 Ländern weltweit präsent, in weiteren 35 Ländern werden 38 Vertretungen unterhalten

Umsatz:
400 Millionen Euro jährlich

☐ Weidmüller Holding AG & Co. KGaA, Detmold



Die Phoenix Contact GmbH & Co. KG ist weltweiter Marktführer elektronischer Interface- und industrieller Automatisierungstechnik. Anfang der zwanziger Jahre in Essen gegründet, kann das Unternehmen heute auf mehr als 75 Jahre Know-how und erfolgreiche Marktführerschaft zurückblicken. Rund 5000 Mitarbeiter sind weltweit für Phoenix Contact tätig, davon mehr als 3000 am Hauptsitz im lippischen Blomberg. Zur Phoenix-Gruppe gehören die Tochtergesellschaften Phoenix Electronics, Bad Pyrmont, zur Fertigung von elektronischen Baugruppen in SMT-Technologie, Phoenix Feinbau, Lüdenscheid, zur Fertigung von metallischen Stanz- und Biegteilen, sowie Phoenix Test-Lab, Blomberg, als unabhängiges Prüfinstitut und



Beratungsunternehmen. Produziert wird mit einer hohen Fertigungstiefe; nicht nur Schrauben, Kunststoff- und Metallteile, sondern auch Werkzeuge und Produktionsmaschinen werden in Eigenfertigung hergestellt.

Mehr als 80 Vertretungen und Außendienstler betreuen die Kundschaft in Deutschland; der weltweite Vertrieb erfolgt über eine eigene Verkaufs- und Serviceorganisation mit 29 Tochtergesellschaften sowie 25 Vertretungen in Europa und Übersee.

Phoenix Contact bietet mit seinen Produkten und Dienstleistungen innovative Komponenten und Systemlösungen getreu der Unternehmensphilosophie „Innovation in Interface". Das Produktspektrum umfasst ein vielfältiges Programm an elektrischer Verbindungstechnik, Interface- und Überspannungsschutz-Geräten sowie Hard- und Software für umfassende Automatisierungslösungen. Die Basis bildet das international genormte, weltweit in allen Branchen erfolgreiche Feldbussystem Interbus, das eine Eigenentwicklung von Phoenix Contact ist. Mit breiten Dienstleistungsangeboten in Beratung, Schulung und Service werden Partner und Kunden unterstützt. Einsatzgebiete der Produkte und Systeme sind die Energieversorgung, der Maschinen- und Anlagenbau, die industrielle Automation sowie Gebäude-Installationen.

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1923

Mitarbeiter:
mehr als 5000

Produktspektrum:
- elektrotechnische Verbindungselemente
- elektronische Interface-Technik
- Komponenten und Systeme für die industrielle Automatisierung

Hauptsitz:
Blomberg

Umsatz:
600 Millionen Euro

Weltweite Präsenz:
29 Tochtergesellschaften in Europa und Übersee

□
Phoenix Contact GmbH & Co. KG
Blomberg



Der hauseigene Maschinenbau ist eine Kernkompetenz von Phoenix Contact

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1985

Mitarbeiter: 12

Leistungsspektrum:
- zerspanende Lohnfertigung von zeichnungsgebundenen Konstruktionsteilen
- CNC-Fräsen und Bohren von Einzelteilen bis Kleinserien

zertifiziert nach DIN EN ISO 9002



□ DIERKS Maschinenbau Metallverarbeitung CNC Augustdorf

□ Zeichnungen, Skizzen oder Modelle – was ideenreiche Konstrukteure entwickeln, setzt DIERKS Maschinenbau präzise und kostengünstig um: Funktionsteile vom Einzelteil bis zu Klein- und Mittelserien – aus Stahl, Grau- und Stahlgusssorten, Aluminium, Messing, Kupfer oder Kunststoffen. So werden Platten, Modell-Abgüsse, Zuschnitte und Gesenkstücke für unterschiedlichste Industriezweige in der zerspanenden Fertigung produziert. Die Beratung sowie Auftragsabwicklung sind immer Chefsache, und es wird stets in modernste Maschinen sowie in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter investiert.

In enger Verbindung zur Fachhochschule Lippe und Höxter, die mit ihren technischen Studiengängen in Lemgo und ihren gestalterisch-konstruktiven Studiengängen in Detmold angesiedelt ist, stehen zahlreiche Unternehmen, die den Wissenstransfer regelmäßig und intensiv nutzen. Ein besonderes Zeichen für die Praxisnähe der FH Lippe und Höxter ist die kooperative Ingenieurausbildung. Durch die Kombination von Berufsausbildung und Ingenieurstudium können sich Unternehmen frühzeitig ihre zukünftigen Führungskräfte aussuchen und sichern.

Seit dem Sommer 2001 dient darüber hinaus das Institut des Mittelstands in Lippe (IML) als Abteilung der privaten Fachhochschule des Mittelstands (FHM) der Qualifikation von Nachwuchsführungskräften. Durch die Tätigkeit des Instituts erhofft sich die lippische Wirtschaft eine verbesserte Wettbewerbsfähigkeit durch den Zuwachs an kompetenten Führungskräften.

Es gibt nicht viele Regionen in Deutschland, die in attraktiver Weise Arbeitsplätze in der gewerblichen Wirtschaft mit Wohnen in reizvoller Landschaft mit einem umfangreichen, auch großstädtischen Ansprüchen genügenden Kultur- und Freizeitangebot verknüpfen können. Gerade diese positive Vielfalt weicher Standortfaktoren wird aufmerksam gepflegt, damit Lippe ein Standort mit Zukunft bleibt. □



Seit über 90 Jahren besteht die Firma CONTROLLER, die sich seit Anfang der fünfziger Jahre mit der Fertigung und Konstruktion von Schaltanlagen und Steuerungen beschäftigt. Das Unternehmen ist in der Lage, SPS-Programme verschiedener Fabrikate zu realisieren. Außerdem können Anlagen jeder Art und Größe – von Kleinsteuerungen bis hin zu Reihenschaltschränken gebaut werden. Während des langjährigen Bestehens wurde bisher in fast alle Länder der Erde geliefert. Der Qualitätsgedanke ist dabei stets ein wichtiges Kriterium und Verpflichtung gegenüber den Kunden. Daher hat sich das Unternehmen sein Qualitätsmanagement-System entsprechend der Norm DIN EN ISO 9001 zertifizieren lassen und wird es auch weiterhin ausbauen.



Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1909

Mitarbeiter:
ca. 35

Leistungspektrum:
- Verteilungen
- Schaltanlagen
- Steuerungen
- SPS-Programme
- Visualisierung
- Industrieelektronik

Vertragspartner der Schneider Electric mit den Firmen:
- Merlin Gerin
- Modicon
- Square D
- Telemecanique

CONTROLLER Steuerungstechnik GmbH, Detmold



Klimaschutz durch umweltschonende Energiegewinnung spielt bei den Stadtwerken eine entscheidende Rolle.

Die Stadtwerke Lemgo engagieren sich seit über einem Jahrhundert für die Menschen ihrer Stadt. Sie sichern die Versorgung der Lemgoer Bürgerinnen und Bürger mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme. Die Stadtwerke Lemgo setzen in der Energiegewinnung auf ökologische Eigenerzeugung durch Kraft-Wärme-Kopplung, Sonnen- und Windenergie. Für dieses umweltfreundliche Konzept sind sie mehrfach ausgezeichnet worden. Zahlreiche Fachbesucher aus dem In- und Ausland informieren sich in Lemgo über die zukunftsorientierte Art der Energieversorgung.

Die Stadtwerke Lemgo haben mit dem Stadtbus 1994 ein Nahverkehrssystem eingeführt, das anderen deutschen Städten als Vorbild dient. Zudem leisten sie mit dem modernen Freizeit- und Saunabad „Eau-Le“ sowie mit kompetenten Beratungsdienstleistungen und Engagement in der Telekommunikation entscheidende Beiträge zur Steigerung der Lebensqualität der Stadt. Den Markterfolg des Unternehmens garantieren konsequente Kundenorientierung und maßgeschneiderte, bedarfsgerechte Konzepte.



Der Lemgoer Stadtbus wird von allen Bürgern gerne genutzt.

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1898

Mitarbeiter:
180

Leistungsspektrum:
- sichere Versorgung der Lemgoer Bürgerinnen und Bürger mit Strom, Gas, Wasser, Fernwärme
- Auszeichnungen für das ökologische Energieversorgungskonzept
- 1994 Einführung des erfolgreichen Stadtbus-Konzeptes
- seit 1996 präsentieren die Stadtwerke das moderne Freizeitbad „Eau-Le“, das Ende 2000 um eine ansprechende Saunaanlage erweitert wurde
- kompetente Beratungsdienstleistungen

Stadtwerke Lemgo GmbH

Verkehrskonzept für den Wirtschaftsstandort Lippe

Achim Oberwöhrmeier

☐ Eine gute verkehrliche Erreichbarkeit und Erschließung ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für die positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung eines Raumes. Ein zu hohes Maß an motorisiertem Verkehr kann aber auch zu negativen Auswirkungen auf andere Standortfaktoren führen. So kann beispielsweise der Erholungswert einer Region durch zu viel Verkehr auch leiden. Da die Wirtschaftszweige Tourismus und Gesundheit insbesondere in Lippe von hoher Bedeutung sind, wird hier durch einen Verkehrsträgermix ein modernes Gesamtverkehrskonzept vorgehalten.

Straßenverkehr: Die Einbindung des Kreises Lippe in das bundesdeutsche Fernstraßennetz erfolgt im Norden über die Hauptschlagader für den Ost-West-Verkehr, die A 2 zwischen dem Ruhrgebiet und Berlin. Im Westen erfolgt die schnelle Anbindung an die Wirtschaftsräume Frankfurt, Stuttgart und München über die A 30.

Durch ein dichtes Netz von Bundesstraßen und gut ausgebauten Landesstraßen ist gewährleistet, dass von allen kreisangehörigen Städten und Gemeinden aus die nächste Autobahn in binnen 30 Minuten erreicht werden kann.

Flugzeug: Der Regional Flughafen Paderborn/Lippstadt liegt direkt vor den Toren des Kreises Lippe. Vom Flughafen Paderborn/Lippstadt aus werden viele deutsche und europäische Ziele direkt angeflogen. Im Shuttle-Verkehr sind über die großen internationalen Flughäfen Berlin, Frankfurt/M., München, London, Paris und Zürich weltweit alle Ziele erreichbar. Das schlägt sich im ständig steigenden Verkehrsaufkommen nieder. Im Jahr 2000 verzeichnete der Flughafen bei einem gesamten Passagieraufkommen von rund 1,36 Millionen Fluggästen etwa 66 000 Flugbewegungen.

Schiene: 9 von 16 kreisangehörigen Städten verfügen in Lippe derzeit über einen Schienenanschluss. Damit werden bereits heute über 75 Prozent der Bevölkerung versorgt. In zunehmendem Maße werden hier modernste Fahrzeuge eingesetzt. Die Bahnanbindungen werden bis voraussichtlich Dezember 2002 durch eine Reaktivierung um zwei Städte weiter ausgebaut, dann werden sogar über 80 Prozent aller Lipper an das Schienennetz angeschlossen sein. Über dieses Schienennetz werden umsteigefreie Anbindungen an die IR/IC/ICE-Halte in Bielefeld, Herford, Paderborn und Osnabrück realisiert. Der ICE-Bahnhof Kassel Wilhelmshöhe erfordert einen Umstieg in Altenbeken.

Bus: Der Kreis Lippe kann auf ein langes Engagement im ÖPNV zurückblicken. So stehen im Regionalverkehr und insbesondere im Stadtverkehr Nahverkehrsprodukte zur Verfügung, die bundesweit Beachtung finden. Insbesondere durch die hohe Kundenorientierung (Marketing, Tarif, Fahrzeugmaterial) in den Stadtbusstädten Bad Salzuflen, Detmold und Lemgo konnten die Fahrgastzahlen auch gegen einen bundesweiten Trend deutlich gesteigert werden. Selbst außerhalb der Mittelstädte werden ÖPNV-Angebote bis in die Abendstunden vorgehalten. Die voll integrierten telefonisch abruf-

Ein gesunder Mix von Bus, Schiene, Flugzeug und Straßenverkehr ermöglicht spezielle Lösungen für den heterogenen Wirtschafts- und Verkehrsraum Lippe.

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1985

Mitarbeiter:
vier

Leistungsspektrum:
- elf Linien fahren 1,2 Millionen Fahrgäste und 1,2 Millionen km
- Fahrstrecken: Herford–Bad Salzuflen, Bad Salzuflen–Lemgo, Lemgo–Talle
- Innerortsverkehr von Bad Salzuflen mit Rendevous-technik

Stadtverkehrsgesellschaft Bad Salzuflen mbH



Ob zur Arbeit, zum Einkaufen oder zum Bummeln – mit dem Stadtbus Bad Salzuflen kein Problem. Und das auf bequeme, preiswerte Art mit einem leicht verständlichen Fahrplan. Die Busse fahren zu den Geschäftszeiten alle 30 Minuten aus den Stadtteilen direkt in die Innenstadt und treffen zur selben Zeit an der Rendevous-Haltestelle „Am Markt" – dem Herzstück des Systems – ein. Nach einem kurzen Umsteigestopp von drei Minuten fahren sie gemeinsam wieder ab, pünktlich alle 30 Minuten, zur vollen und zur halben Stunde. So sind alle Ortsteile von Bad Salzuflen mit maximal einem Umstieg erreichbar.

baren Sammeltaxifahrten gewährleisten einen sicheren Heimweg bis vor die Haustür. Als besonderer Kunden-Service werden in Lippe telefonisch abrufbare Fahrplaninformationen über 24 Stunden angeboten. Diesen Service zum Ortstarif nutzen jährlich weit über 100 000 Kunden. Für Touristen und Nachtschwärmer werden spezielle Angebote im Freizeitverkehr vorgehalten. Hier ist ein sehr stark zunehmendes Interesse festzustellen.

Die heterogenen Bedürfnisse des Verkehrsmarktes erfordern speziell abgestimmte Lösungen. Kein Verkehrsmittel wird verteufelt, sondern entsprechend seiner Eignung eingesetzt. Dabei gilt es ein Höchstmaß an interner Vernetzung zu erreichen, das macht das lippische Verkehrskonzept aus.



Die Verkehrsbetriebe Extertal gehören seit über 75 Jahren zu den Trägern des öffentlichen Personennahverkehrs im ostwestfälisch-lippischen Raum. Eine elektrische Kleinbahn mit normaler Spurbreite legte 1924 den Grundstein für das heutige Unternehmen.

Ziel war es zunächst, eine Zugverbindung für den Personen- und Güterverkehr zwischen dem lippischen Barntrup und dem schaumburgischen Rinteln an der Weser herzustellen. Die rund 28 Kilometer lange Strecke wurde elektrisch betrieben – das Elektrizitätswerk Wesertal stellte die nötigen Kapazitäten bereit – und war zu ihrer Zeit ein Novum im gesamten norddeutschen Raum. Bis in die Nachkriegsjahre hinein konnte die Extertalbahn ihre Bedeutung für die Region im Personen- und Güterverkehr stetig ausbauen. Ab 1950 wurde die Konkurrenz durch den ständig wachsenden Individualverkehr mit Pkw und der Güterverkehr per Lkw jedoch immer größer für das Unternehmen. In dieser Zeit reagierte die Gesellschaft mit Weitblick und dem richtigen Gespür für eine zukunftweisende Verkehrsinfrastruktur. Man konzentrierte sich stärker auf den öffentlichen Personennahverkehr, den nahen Lkw-Verkehr sowie auf den Busreisedienst und wandelte das Unternehmen 1967 in die Verkehrsbetriebe Extertalbahn GmbH (vbe) um.

Auch heute betreibt die vbe noch Schienen-Güterverkehr, der aber nur noch knapp ein Prozent am Gesamtumsatz des Unternehmens ausmacht. Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit sind mittlerweile der öffentliche Personennahverkehr mit einem rund 365 km langen Omnibus-Liniennetz, Anruf-Sammel-Taxiverkehre, Flughafen-Sammel-Taxiverkehre zum Flughafen Paderborn/Lippstadt, Reiseverkehre sowie zwei Reisebüros und natürlich Gesellschaftsfahrten mit der historischen Elektrobahn, der das Unternehmen seine lange Erfolgsgeschichte zu verdanken hat. Seit 1984 vervollständigt die vbe Spedition GmbH die Angebotspalette des Unternehmens und ist im Güternah- und Güterfernverkehr sowie in der Logistik einer der wichtigsten Partner der heimischen Wirtschaftsbetriebe mit einer Transportmenge von stets mehr als 100 000 Tonnen jährlich.

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1924

Mitarbeiter:
derzeit 140

Leistungsspektrum:
- öffentlicher Personennahverkehr (etwa 2 Milionen Fahrgäste im Omnibus-Linienverkehr jährlich)
- Sammel-Taxiverkehre (Anruf-dienst, Flughafenzubringer)
- Reiseverkehre
- zwei Reisebüros
- Güterfern- und Güternahverkehr mit dem Lkw
- Logistik
- Schienen-Güterverkehr
- Gesellschaftsfahrten mit der historischen Elektrobahn

Gesellschafter:
(in der Reihenfolge ihrer Prozentanteile)
- Kreis Lippe
- Elektrizitätswerk Wesertal
- Verkehrsbetriebe Extertal-Extertalbahn
- Stadt Rinteln
- Landschaftsverband Westfalen-Lippe
- Landkreis Schaumburg

Verkehrsbetriebe Extertal GmbH
Extertal



Der Ausbau der Straßen verbessert die gute Erreichbarkeit des Kreises.

Aktive Wirtschaftsförderung

Norbert Witte

Im Kreis Lippe gibt es nicht die Form der Wirtschaftsförderung, in der sich Vertreter aus Behörden, Kammern und Betrieben mehr oder weniger regelmäßig zu so genannten „Runden Tischen" zusammenfinden, um Wege der Wirtschaftsförderung wieder und wieder zu diskutieren und dabei zu Ergebnissen kommen, die dann als Hochglanzbroschüre veröffentlicht werden und das aussagen, was vorher schon jeder wusste oder auch gar nicht wissen wollte. Diese Zeiten sind vorbei. „Aktive" oder besser „wirksame" Wirtschaftsförderung muss anders aussehen. Man muss dafür als Gemeinde, Stadt oder Kreis nicht eigens einen Wirtschaftsförderer einstellen. Auch ist es gleichgültig in welcher Rechtsform (GmbH, Eigen- oder Regiebetrieb, klassische Verwaltung) die Wirtschaftsförderung betrieben wird. Dies haben die Erfahrungen nicht nur beim Kreis Lippe gezeigt, der von 1993 bis 1997 eine Gesellschaft (GmbH) für diese Aufgabe hatte. Wichtig ist es, dass Wirtschaftsförderung als „Chefsache" angesehen wird und mit dem notwendigen Nachdruck betrieben wird. Detmold, mit rund 73 000 Einwohnern größte Stadt im Kreis Lippe, hat die Aufgaben der Wirtschaftsförderung an das Gewerbe- und Innovationszentrum Lippe Detmold GmbH (GILDE) übertragen, an der neben der Stadt Detmold als Mehrheitsbeteiligter auch die örtliche Sparkasse Anteile hat. In dieser Gesellschaft sind die Geschäftsführer für die Wirtschaftsförderung zuständig. Bei den Städten und Gemeinden unter 30 000 Einwohnern sind in der Regel die Bürgermeister und deren Vertreter die Ansprechpartner, wenn es um wirksame Wirtschaftsförderung geht. Die größeren Städte Lage, Lemgo und Bad Salzuflen haben Mitarbeiter für die Wirtschaftsförderung, die direkt dem Bürgermeister oder dem 1. Beigeordneten unterstellt sind. Ähnlich ist es beim Kreis Lippe geregelt. Hier sind die Mitarbeiter für die Wirtschaftsförderung direkt dem Landrat bzw. seinem allgemeinen Vertreter zugeordnet. Der Kreis Lippe verfolgt daneben weitere Möglichkeiten der aktiven Wirtschaftsförderung in seiner Stiftung Standortsicherung und verweist außerdem im Verwaltungsgliederungsplan auch auf die Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold und die Kreishandwerkerschaft Lippe sowie zusätzlich auf die Städte und Gemeinden, weil diese in nahezu allen Fällen auch erste Ansprechpartner der Betriebe sind.

Wirksame Wirtschaftsförderung im Kreis Lippe bedeutet in erster Linie Beschleunigung von Genehmigungsverfahren, Hilfe bei der Vermittlung von Immobilien und bei der Beratung über Fördermöglichkeiten. Ein Ansprechpartner in der Kreisverwaltung, der sich um alle Fragen des Betriebes kümmert und die Koordinierung zu anderen Verwaltungen vornimmt, steht hier den Betrieben zur Verfügung.

Ein weiterer wesentlicher Faktor der aktiven Wirtschaftsförderung sind die umfangreichen Baumaßnahmen im Bereich des Kreisstraßenbaus (5,11 Millionen Euro im Jahr 2001) und des Hochbaus (10,23 Millionen DM im Jahr 2001). Hier und in anderen Bereichen tritt der Kreis Lippe als wichtiger öffentlicher Auftraggeber gerade auch in konjunkturell schlechten Zeiten auf den Markt.

Die Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung, der Forschung, der Vernetzung der bestehenden Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen auf Kreisebene und darüber hinaus sind für den Kreis Lippe weitere wirksame Wirtschaftsförderungsmaßnahmen.

„Wir müssen Lippe so interessant machen, dass nicht nur wir in Lippe stolz auf uns sein können, sondern dass auch die Menschen und Betriebe von außerhalb auf uns aufmerksam werden", so formulierte 1999 der erste vom Bürger direkt gewählte Landrat Friedel Heuwinkel seine wirtschaftspolitische Leitidee.

Wirtschaftsförderung im Kreis Lippe
- Beschleunigung von Genehmigungsverfahren
- Vermittlung von Immobilien
- Beratung über Fördermöglichkeiten
- persönliche Betreuung
- Ausbau der Kreisstraßen
- Hochbaumaßnahmen
- Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung und Forschung
- Vernetzung der Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen

Großbetriebe und Mittelstand – ein leistungsstarker Mix

Axel Martens

In der lippischen Industrie haben 89 Prozent der Betriebe weniger als 500 Mitarbeiter, bieten aber 70 Prozent aller Arbeitsplätze. Auch Großbetriebe sind vielfach aus Mittelständlern hervorgegangen und auch heute noch inhabergeführt. Viele Mittelständler haben sich durch höchste Fertigungsqualität und innovative Produkte weltweit einen Namen gemacht.

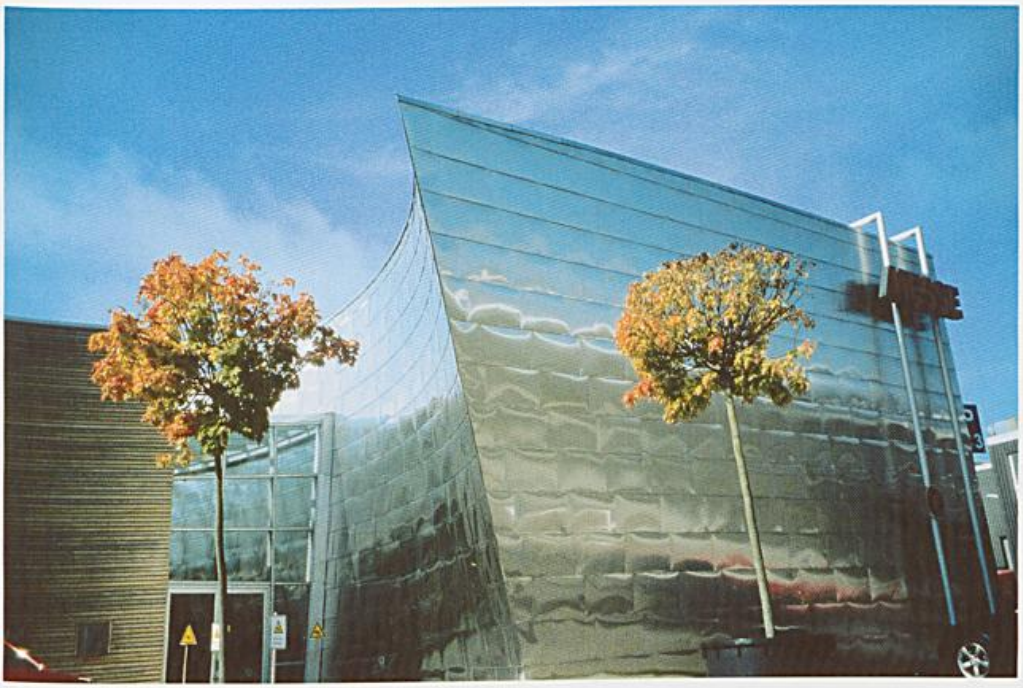
☐ Die lippische Wirtschaft ist mittelständisch geprägt. Auch die hier ansässigen Großbetriebe sind in ihrer Mehrzahl noch heute inhabergeführt und weisen damit ein typisches Merkmal des Mittelstandes – Geschäftsleitung und Kapitalrisiko in einer Hand – auf. Die Bedeutung und Leistungsfähigkeit der mittelständischen Wirtschaft für Wachstum und Beschäftigung wird nicht nur zu Wahlzeiten zu Recht immer wieder betont. Auch im Kreis Lippe haben 98 Prozent der Betriebe des verarbeitenden Gewerbes weniger als 500 Mitarbeiter. Sie bieten 70 Prozent der Arbeitsplätze in der lippischen Industrie. Der Mittelstand wird als treibende Kraft und Beschäftigungsmotor der Zukunft gesehen. Das Kräftepotenzial für innovative Aufgaben kommt zunehmend von den kleineren und mittleren Betrieben: Sie sind kreativ, flexibel, nah am Kunden, einfach und übersichtlich organisiert und bieten somit gute Voraussetzungen für Innovationen. Aber insbesondere die Zusammenarbeit mit Großbetrieben bewirkt den leistungsstarken Mix der lippischen Wirtschaft. Denn wenn auch die kleineren und mittleren Unternehmen die Wirtschaftsstruktur prägen, so erreichen doch bereits 16 Prozent der Unternehmen in Lippe ein jährliches Umsatzvolumen von jeweils mehr als zehn Millionen Euro.

Viele mittelständische Industrieunternehmen sind als Zulieferer eng mit Großunternehmen verbunden und mit ihnen groß geworden. Die Vernetzung hat sich heutzutage weiter über die Zulieferung und Arbeitsteilung hinaus bis zur Kooperation entwickelt. Mittelständische Unternehmen kooperieren als Systemlieferanten und als Dienstleister mit Großbetrieben.

Will man eine Betrachtung der lippischen Wirtschaft vornehmen, so denkt man auch heute noch zunächst an die Holz- und Möbelindustrie. Sie prägte wie kein anderer Industriezweig den Beginn der Industrialisierung. Aus kleinen Anfängen sind Großbetriebe geformt worden, wie sie zum Beispiel heutzutage die Schieder-Gruppe darstellt, die als größter Möbelproduzent Europas inzwischen in vielen europäischen Ländern Möbel herstellt. Der Strukturwandel und der sich ständig ändernde Markt prägen das Bild. Viele Mittelständler haben sich im Markt etabliert wie die Germania-Möbelwerke in Schlangen oder Bergmann in Lage. Eine enge Kooperation mit mittelständischen Zulieferern hat sich über die Jahrzehnte entwickelt. So ist aus der ursprünglichen Herstellung von Holzleim die weltweit tätige Firma Jowat aus Detmold als Klebstoffspezialist entstanden. Mittelständische Unternehmen wie Kneho-Lacke aus Horn-Bad Meinberg oder Plantagchemie aus Detmold sind in der Kooperation mit der Möbelindustrie gewachsen.

Die mittelständische Holzindustrie als Lieferant modernster Holzwerkstoffe hat viele Entwicklungen und Designlösungen der Möbelindustrie erst ermöglicht. Zum Teil aus handwerklichen Strukturen oder aus kleineren Holzindustriebetrieben sind mittelständische Fachbetriebe mit weltweiten Kundenbeziehungen entstanden. Die Blomberger Holzindustrie GmbH & Co. KG aus Blomberg entwickelte die Buchensperrholzplatte und schuf unter dem Markennamen Delignit® einen Holzwerkstoff, der weit über die Möbelindustrie hinaus neue Anwendungsgebiete – bis hin zu Rennsportfahrzeugen der Formel 1 – fand. Die VD-Werkstätten aus Bad Salzuflen formen Profile und Oberflächen, die Firma Hornitex in Horn-Bad Meinberg hat neue Standards gesetzt zum Beispiel bei MDF-Platten (Mittel-Dichten-

Fortsetzung Seite 94



Im Jahr 1964 von Rolf Demuth gegründet, ist die Schieder-Gruppe heute Europas größter Möbelhersteller. In der Zentrale in Schieder-Schwalenberg sowie in den deutschen Produktionsbetrieben arbeiten 2700 Mitarbeiter, europaweit sind es 9000. Von Westfalen-Lippe aus werden auch die internationalen Aktivitäten geleitet; der Export wird von dem Büro der Schieder Europa Holding in Bendern (Liechtenstein) koordiniert. Die Gruppe unterteilt sich in die Unternehmensbereiche Schieder Wohnmöbel, Schieder Schlafmöbel, Schieder Polstermöbel und Schieder Einzelmöbel. Diese Sparten decken nahezu alle Preislagen und Stilrichtungen ab und überzeugen durch innovatives Design sowie durch ein hervorragendes Preis-Leistungsverhältnis.

Schieder unterhält Produktionsbetriebe in Polen, Italien und Portugal sowie Vertriebsgesellschaften und Niederlassungen in allen westeuropäischen und in vielen osteuropäischen Ländern.

Im Geschäftsjahr 2000/2001 erzielte die Schieder-Gruppe einen konsolidierten Außenumsatz in Höhe von 1,07 Milliarden Euro. Für die Zukunft blickt das Management nicht nur nach Polen, Ungarn, Slowenien und Tschechien, sondern auch auf die baltischen Länder und den russischen Markt. Darüber hinaus will Schieder das enorme Marktpotenzial im Nahen Osten und in Fernost noch stärker als bislang ausschöpfen.



Die Eröffnung des neuen Verwaltungsgebäudes der Schieder-Möbel Holding GmbH fand am 5. Mai 2001 statt.

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1964

Mitarbeiter: 2700; europaweit 9000

Produkte:
- Möbel in Einzelelementen
- Baby- und Kinderzimmer
- Couchtische
- Garderoben
- Eckbänke
- Hifi und TV Elemente
- Junges Wohnen
- Kleinmöbel
- Projektmöbel
- Liege-/ TV Sessel mit Funktion
- Schlafzimmermöbel
- Büromöbel
- Speisezimmer
- Anbauwände
- Tische und Stühle
- Polsterelemente und Polstermöbel
- Wohnzimmermöbel

Umsatz:
1,07 Milliarden Euro (2000/2001)

weitere Standorte:
Österreich, Belgien, Kroatien, Tschechische Republik, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Ungarn, Italien, Niederlande, Norwegen, Polen, Portugal, Russland, Slowenien, Spanien, Schweden, Schweiz, Türkei, Großbritannien, Ukraine, USA

Schieder-Möbel Holding GmbH
Herford



☐ Betriebsbereich Mineralölhandel

Das Unternehmen Rubart Mineralöl-Vertriebs- u. Speditions GmbH betreibt seit 1962 u. a. einen Mineralölhandel. Die in der Region ansässige Heizölkundschaft wird aus dem firmeneigenen Tanklager mit 2 Mio. Liter Lagerkapazität versorgt. Großabnehmer werden mit 40-t-Tankfahrzeugen im Streckengeschäft auf direktem Wege angefahren und beliefert. Die Auslieferungsfahrzeuge sind mit Additiv-Vorrichtungen und Autotelefonen ausgestattet. Das Personal ist im ADR-Bereich besonders geschult. Kunden mit Dieselfahrzeugen aus dem gewerblichen und privaten Bereich steht außerdem eine moderne Kartentankstelle im Tag- und Nachtbetrieb zur Verfügung.



Betriebsbereich Spedition

Mit der Güterverkehrsspedition schuf sich das Unternehmen 1976 ein weiteres Standbein und gilt in Fachkreisen als Italienspezialist. Der moderne Fuhrpark ermöglicht mit seinen Jumbo-Glieder- und Sattelzügen Transporte mit 34 bis 38 Euro-Pal.-Stellplätzen. Sämtliche Fahrzeuge sind voll luftgefedert, verfügen über ADR-Ausrüstung und Autotelefone. Im Logistikbereich wird ein Hochregallager mit rund 1700 Euro-Pal.-Stellplätzen für die verladende Wirtschaft vorgehalten. Die Außenwände der Lagerhalle sind thermoverkleidet; Laderampen sind vorhanden; zudem stehen Gabelstapler sowie Elektroameise zu Be- und Entladezwecken zur Verfügung.

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1958

Mitarbeiter: 40

Leistungsspektrum:
Mineralölhandel
- Tanklager
- Kartentankstelle
- moderner Fuhrpark

Spedition
- Hochregallager
- Außenlagermöglichkeiten
- moderner Fuhrpark

Rubart Mineralöl-Vertriebs- u. Speditions GmbH, Horn-Bad Meinberg

Faser-Platten) und bei Spanplatten. Zusammen stellt die Holz- und Möbelindustrie in Lippe noch immer die meisten Arbeitsplätze.

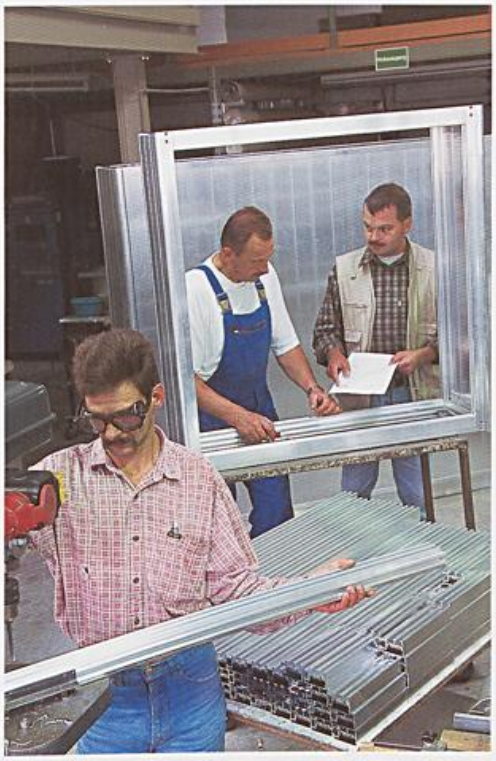
In den vergangenen Jahrzehnten hat sich Lippe einen besonderen Namen als Standort der Elektroindustrie gemacht. Zwei Weltmarktführer, die als kleine Unternehmen gestartet sind, haben den Markt der elektrischen Verbindungstechnik von Lippe aus erobert. Die Firmen Phoenix Contact aus Blomberg und Weidmüller aus Detmold haben in ihrer Größe bereits seit langem alle Mittelstandskriterien hinter sich gelassen. Aber beide befinden sich im Besitz von Familien, die noch heute an der Geschäftsleitung beteiligt sind. In vielen Kooperationsmodellen sind es gerade diese großen Unternehmen, die noch das Verständnis für mittelständische Unternehmen bewahrt haben, die beispielhaft mit kleineren Unternehmen in der Region kooperieren. In engen Netzwerken arbeiten so in Lippe kleinere und mittlere Unternehmen mit Großbetrieben erfolgreich in Ausbildungs- und Qualifizierungsverbünden oder in Einkaufspools zusammen.

Ähnliche Beispiele gibt es in weiteren Branchen. Das Spektrum geht hierbei vom Maschinenbau über die Kunststoffindustrie bis hin zur Medizintechnik. Charakterisierend für das Kooperationsnetzwerk zwischen großen und kleinen Betrieben ist in Lippe die starke industrielle Basis mit ihrer mittelständischen Prägung. Über 40 Prozent aller Beschäftigten sind im verarbeitenden Gewerbe tätig. Produktionsnahe Dienstleister wie die Firmen Hofmann und Hofmann aus Leopoldshöhe treten als Fachbetrieb des Rapid Prototyping hinzu.

Auch im Dienstleitungssektor gelten teilweise ähnliche Verhältnisse in den Beziehungen zwischen kleineren und größeren Betrieben. Sie kommen in solchen Betrachtungen meist zu kurz. In Gastronomie und Handel macht auch erst die richtige Mischung aus kleineren Fachbetrieben und Filialen von Großbetrieben die Attraktivität des Standortes aus. Mit der Maritim-Hotelgruppe aus Bad Salzuflen weist die lippische Wirtschaft eine der führenden Hotelketten Deutschlands auf, die als mittelständisches Unternehmen vor Ort begonnen hat. Die „großen Häuser" Burg Blomberg und Stern in Bad Meinberg der Hotel- und Gaststättenbetriebsgesellschaft des Landesverbandes Lippe kooperieren eng mit den vielen kleineren und mittelständischen Hotel- und Gastronomiefachbetrieben der privaten Wirtschaft. In enger Kooperation fördern sie gerade den hohen Leistungsstandard der beruflichen Ausbildung und Qualifizierung am Standort.

Der Facheinzelhandel kooperiert mit den großflächigen Filialbetrieben in Werbegemeinschaften und beim Stadtmarketing. Die großen Betriebe ziehen oftmals als Magneten das Publikum an, die Vielfalt, Spezialität und Qualität der Kleinen regt zum Wiederkommen an. Hier, wie in vielen Bereichen der lippischen Wirtschaft gilt: Großbetriebe und Mittelstand – ein leistungsstarker Mix! □

Jacob Schaltschränke ist ein am Markt etabliertes Unternehmen mit einem ausgezeichneten Renommee im Bereich des Schaltschrankbaus. Der Schwerpunkt liegt in der Produktion von Sondergehäusen und Kleinserien für die Lebensmittelindustrie, den Maschinenbau und die Telekommunikation. Seit dem Jahr 2000 spezialisiert sich das Unternehmen im Bereich der Tunnelsanierung (Notrufnischen aus Edelstahl mit Brandschutz) und beliefert den Vendingmarkt (Automatenverkleidungen für Verpflegungsstationen). Durch die jahrzehntelange Erfahrung der Mitarbeiter werden selbst unlösbar erscheinende Sonderkonstruktionen schnell und flexibel abgewickelt.
Das Besondere ist für Jacob Schaltschränke das Selbstverständliche!



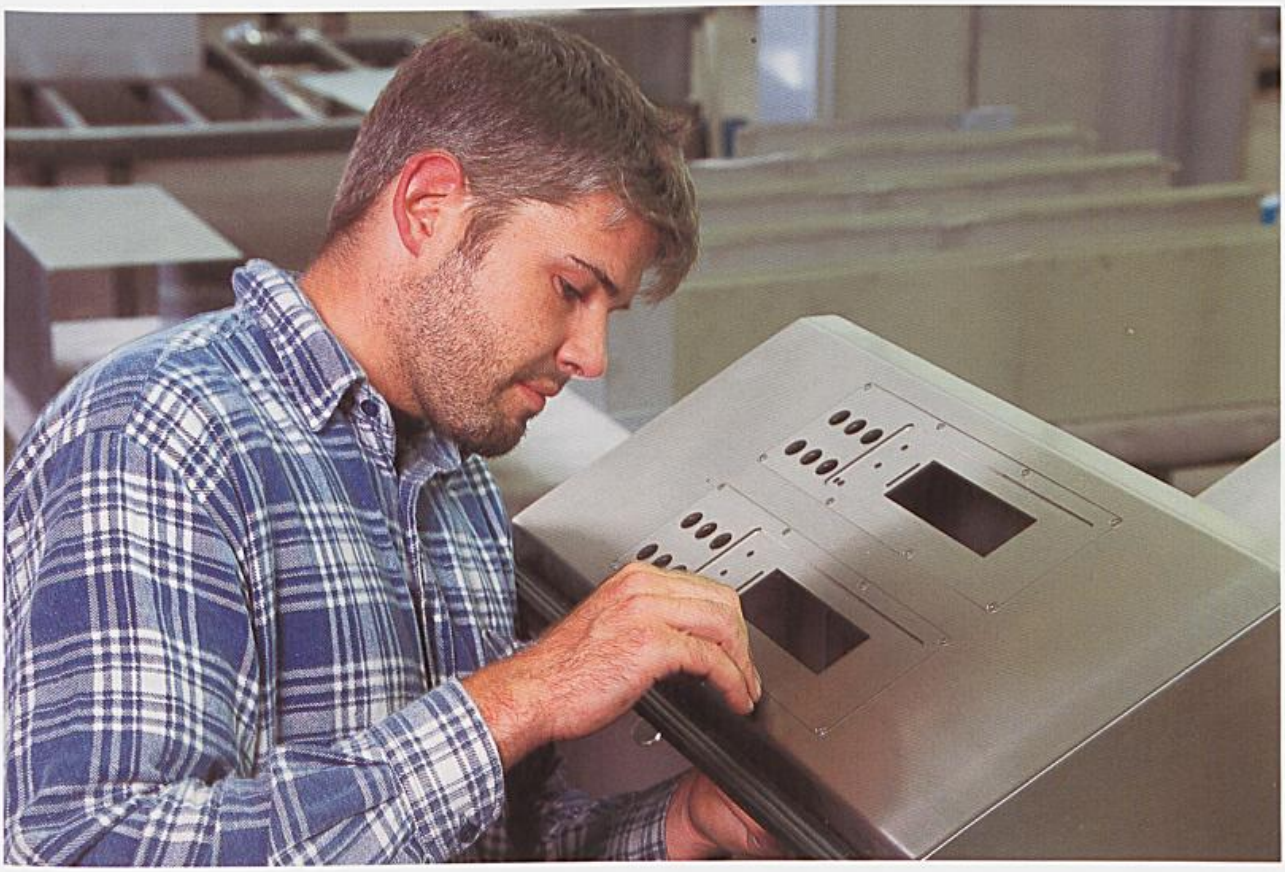
Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1945

Mitarbeiter:
49

Leistungsspektrum:
- Planung und Herstellung von Schaltschrank-Sonderkonstruktionen in Stahl, Edelstahl und Aluminium
- Kleinserienfertigung

Jacob Schaltschränke GmbH & Co. KG, Detmold



Auf einen Blick

Garagenfertigung:
seit 1967

Mitarbeiter:
25

Leistungsspektrum:
- schlüsselfertige Livocar-System-garagen in verschiedenen Größen und Ausführungen
- Beratung und Planung vor Ort
- Erstellung des Bauantrages einschl. Typenstatik oder -berechnung
- Abnahme der Fundamente
- Aufstellung mit Spezialfahrzeugen

System-Garagen Linnenbecker & Vogt GmbH & Co. KG, Lemgo



Ob im Rahmen moderner Architekturkonzepte oder als Ergänzung zu vorhandener Bausubstanz – System-Garagen von Linnenbecker & Vogt erfüllen in puncto Funktionalität und Individualität die vielfältigsten Anforderungen. Schon die Standardausführungen von Livocar bringen anspruchsvolle Ästhetik und zahlreiche Variationsmöglichkeiten harmonisch in Einklang. Auf Wunsch können aus nur zwei Grundformen Einzel-, Doppel- und Reihengaragen sowie Tiefgaragen mit verschiedenen Dachformen – bis zur Dachbegrünung – und Sonderausstattungen gestaltet werden, die das persönliche Ambiente und den Nutzen eines Anwesens wertbeständig erweitern.



Auf einen Blick

Gesamtprogramm:
- Funktionspflaster, Bordsteine
- Pflastersysteme und Elemente für ökologische Bauweisen
- dekorative Pflaster- und Plattensysteme
- Elemente für Böschungs- und Hangsicherungen
- Pflaster- und Gestaltungszubehör
- Garagen
- kompetente Beratung bei Planung, Projektierung und Bemusterung sowie bei der Farb- und Oberflächengestaltung

Betonwerk Lieme GmbH & Co. KG, Lemgo

Das Betonwerk Lieme bietet ein umfassendes und differenziertes Pflaster- und Plattenprogramm für die Gestaltung der Wohn- und Arbeitsumwelt. Langjährige Erfahrung und modernste Fertigungsanlagen garantieren beständige Qualität aus rationeller Produktion.

Ausgewählte Formen und Farben, die Möglichkeit objektbezogener Farbgestaltung, Varianten der Oberflächenveredelung – Natursteinvorsätze, Wasser-, Kugelstrahlung und Rumpelung – sind das Repertoire, das Lieme der Gestaltung zur Verfügung stellt.



Die Produktion von Qualitätsdrähten aus dem Hause Hahn hat Tradition. Kunden in der ganzen Welt vertrauen seit über 70 Jahren auf die sprichwörtliche Qualität aller Hahn-Produkte. Zuverlässigkeit, kurze Lieferzeiten und ein ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis kennzeichnen die partnerschaftliche Zusammenarbeit des Lemgoer Unternehmens mit seinen Kunden. Neben der perfekten Produktion – computergesteuerte Drahtziehanlagen garantieren engste Toleranzen und damit die erstklassige Qualität aller Drähte – legt Hahn außerdem größten Wert auf eine umweltverträgliche Fertigung. Mit der Investition in eine moderne Drahtbeizanlage hat das Unternehmen diesem Anspruch Rechnung getragen.

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1928

Mitarbeiter:
60

Leistungsspektrum:
Herstellung von hochfestem Stahldraht für das gesamte Spektrum technischer Federn zur Verwendung in Fahrzeugen, Maschinen, in der Elektroindustrie, im Haushalt und vielen anderen Bereichen des täglichen Lebens

Hahn GmbH & Co. KG, Stahldrahtwerk, Lemgo



Vor mehr als 20 Jahren hat sich die Firma GRAF-Erodiertechnik auf dem Gebiet der funkenerosiven Metallbearbeitung (Erodiertechnik) spezialisiert. Dabei handelt es sich um ein verhältnismäßig junges Bearbeitungsverfahren, welches sich jedoch im Laufe der letzten vier Jahrzehnte neben Drehen, Fräsen und Bohren einen festen Platz in der Metallverarbeitung erobert hat. Dank seiner kompetenten Mitarbeiter und des modernen Maschinenparks hat sich die Firma GRAF in den vielen Jahren ihres Bestehens als zuverlässiger Partner für die Kunden aus Handwerk und Industrie in Ostwestfalen/Lippe einen Namen gemacht.

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1978

Mitarbeiter:
6

Leistungsspektrum:
Ausführung von Draht- und Senkerodierarbeiten

WOLFGANG GRAF
Erodiertechnik
Lemgo



Die Schiewe GmbH & Co. KG in Detmold ist ein alteingesessenes Unternehmen, das sich auf die Herstellung und Lieferung von Straßenbaustoffen spezialisiert hat. Einen Großteil der Baustoffe gewinnt Schiewe aus den beiden Steinbrüchen in Detmold und Barntrup. Neben einer Asphaltmischanlage, einer Bauschuttrecyclinganlage und einer Aufbereitungsanlage für kontaminierte Straßenbaustoffe unterhält Schiewe außerdem eine Bodendeponie und ein Transportbetonwerk.

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1949

Mitarbeiter:
insgesamt 28, davon acht im Zweigbetrieb Barntrup/ Sonneborn

Schiewe GmbH & Co. KG, Detmold



Bobe Spedition – starker Partner für Straßentransporte und moderne Logistikkonzepte

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1936

Mitarbeiter:
150

Standorte:
Deutschland
Polen

Leistungsspektrum:
- Container-transporte
- Containerdepot
- Containerver-mietung und -verkauf
- Export/Import-Abwicklung
- Zollabfertigung
- Güter-Nah- und Fernverkehr
- Spezialtransporte
- Silo-Zement-Transporte
- Lagerkapazitäten in Hallen bis zu 5000 qm
- Container-beladung und -entladung
- Gabelstapler (4-48 t)
- Waschstraße

A. W. Bobe Kraftwagen-Güter-verkehr GmbH & Co., Bad Salzuflen

Von Ostwestfalen in alle Welt: Die Bobe Spedition bietet zuverlässigen Service und innovative Ideen bei nationalen wie auch internationalen Transporten. Ob Container oder LKW – die Organisation der Güter funktioniert reibungslos und just in time. Der erfahrene Logistikpartner steht aber für mehr als nur Transporte. Auch Dienstleistungen wie Kommissionieren, Palettisieren und Etikettieren von industriellen Gütern am eigenen Lager gehören zum Leistungsspektrum. Perfektes Bestands- und Lagermanagement zählt außerdem zum zukunftsweisenden Logistikkonzept. Und das wird auf die Anforderungen des jeweiligen Kunden nach Maß zugeschnitten. Ganz nach dem Motto: Der Kunde bestimmt das Ziel und Bobe findet den besten Weg.



Industrieregion mit starken Kernkompetenzen

Rainer Grabbe

Lippe vereint leistungsfähige Industrie mit reizvoller Landschaft, breit gefächerte Wirtschaftsstruktur mit hoher Wohn- und Lebensqualität, historische Baudenkmäler und zukunftsgerichtete Forschung, heimatverbundene und weltoffene Menschen.

☐ Interessante Wirtschaftsstandorte gibt es viele. Was aber zeichnet Lippe aus?

Im Kreis Lippe mit seinen 1246 Quadratkilometern Fläche im Dreieck der Großstadtregion Ruhrgebiet, der documenta-Stadt Kassel und der Metropole Hannover sowie im Zentrum zwischen Teutoburger Wald und Weser leben heute 365 000 Menschen. 140 000 Erwerbstätige erwirtschaften eine Bruttowertschöpfung von jährlich rund sechs Milliarden Euro. Lippe gehört damit zu den wirtschaftlichen Wachstumsregionen in Deutschland, die lippische Wirtschaft wuchs in den vergangenen Jahren regelmäßig stärker als der nordrhein-westfälische und der westdeutsche Durchschnitt.

Gründe hierfür sind an erster Stelle die leistungsstarken Mittelständler, ein ausgeprägter, kontinuierliches Wachstum versprechender Branchen-Mix, aber auch starke Branchenkomplexe. So ist Lippe Standort zweier Weltmarktführer für elektrische und elektronische Verbindungen. Lippische Unternehmen sind führend in der Leuchtenindustrie, in der Antriebstechnik, der Holz- und Möbelindustrie, der Medizintechnik und Kunststoffbranche. Weitere Schwerpunkte sind in der Holzbe- und -verarbeitung zu finden, Europas größter Möbelhersteller hat seinen Sitz in Lippe. Viele weitere bedeutende Möbelunternehmen zeichnen sich durch kreatives Design und hohe Produktqualität aus. Zudem ist Lippe Heimat führender Anbieter von beschichteten Holzwerkstoffen, Spezialsperrholz und Laminat-Fußböden. Lippe ist deswegen vor allem Industrieland. Hier arbeiten mehr als 40 Prozent der Beschäftigten in der Industrie und damit mehr als im Ruhrgebiet und mehr als im Durchschnitt von Nordrhein-Westfalen (dort etwa ein Drittel).

Wesentlich für das Wachstum der Wirtschaft ist sicher auch eine funktionierende Bildungslandschaft. Lippe ist Sitz einer Fachhochschule mit gut ausgebauten internationalen Kontakten. Am Standort Detmold geht es ums Bauen und ums Design, am Standort Lemgo werden Studenten in Lebensmitteltechnologie, Elektrotechnik, Maschinenbau sowie Produktionstechnik und Logistik ausgebildet. Das jüngste Highlight ist der Studiengang Feinwerktechnik und Mechatronik. Kluge Köpfe finden sich auch in unmittelbarer Nähe: an der Universität Gesamthochschule Paderborn mit dem Forschungsschwerpunkt Informatik und an der Universität Bielefeld mit einer starken Ausrichtung auf die Bio- und Gentechnik. Die Bildungsträger setzen auf Kooperation: Rund 30 öffentliche und private Einrichtungen der Region beteiligen sich beispielsweise am Projekt RegioNet, in dem Bildungseinrichtungen übergreifend ihre Aktivitäten aufeinander abstimmen wollen. Das jüngst gegründete Institut für den Mittelstand in Lippe, ein Institut der privaten Fachhochschule für den Mittelstand, bietet neben Lehre und Fortbildung sowie Beratung für Unternehmen auch Wissens- und Personal-Transfer und analysiert Veränderungspotenziale im Mittelstand.

Wo lässt es sich gut mit der Familie leben? Wo fühlen sich Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wohl?

Lippe hat bis heute seine gewachsene geschichtliche und kulturelle Identität bewahrt. Lipper leben gern in Lippe, Unternehmer kommen oft selbst aus Lippe. Sie identifizieren sich mit ihrem Standort und setzen sich auch an anderer Stelle für Menschen in Lippe ein. Die sprichwörtliche lippische Sparsamkeit wird gelegentlich belächelt. Sie ist jedoch überhaupt nichts Nachteiliges, schafft sie doch die Freiräume, an der richtigen Stelle investieren zu können, sowohl in der Industrie als auch in der Kultur.

Denn auch kulturell wird den Lippern Einiges geboten. Nicht nur, dass sie das nahe Oberzentrum Bielefeld vor der Tür haben oder aber Kulturereignisse im nahen Han-

Fortsetzung Seite 104



Kaltumform-Stationen für 1,5 Millionen GMT 800-Teile pro Jahr

In guter Tradition hat sich Reiche immer am Machbaren orientiert. 1910 begann Franz Reiche in Lage/Lippe seine Idee mit dem geschweißten Stahlrohr in die Tat umzusetzen. Mit Erfolg. Bis heute hat sich Reiche Know-how in vielen Bereichen erworben und mit nahtlosen und geschweißten Präzisionsstahlrohren – seit einigen Jahren auch mit Aluminiumkomponenten – neue Perspektiven eröffnet. Als Hersteller technologisch hochwertiger Sicherheitsbauteile der Rohrumformung spielt Reiche international eine führende Rolle. Im Jahr 2000 hat die Familie Reiche das Unternehmen in den amerikanischen Konzern DURA Automotive Systems eingebracht, der weltweit etwa 80 Standorte hat.

Neue Lösungen entstehen in enger Zusammenarbeit mit den Kunden aus der Automobilindustrie. Die DURA Automotive Systems Reiche setzt auf engagierte und hoch qualifizierte Mitarbeiter. Außerdem ist das Unternehmen immer auf sich wandelnde Anforderungen eingestellt: höchste Präzisionsarbeit – durchdacht bis ins Detail – hochmodern in der Funktion und im Einklang mit der jeweils neuesten Fahrzeug-Technologie.

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1911 als Reiche & Co.

Mitarbeiter:
DURA Automotive Systems Reiche in Lage ca. 300;
DURA Automotive Systems weltweit ca. 21 000

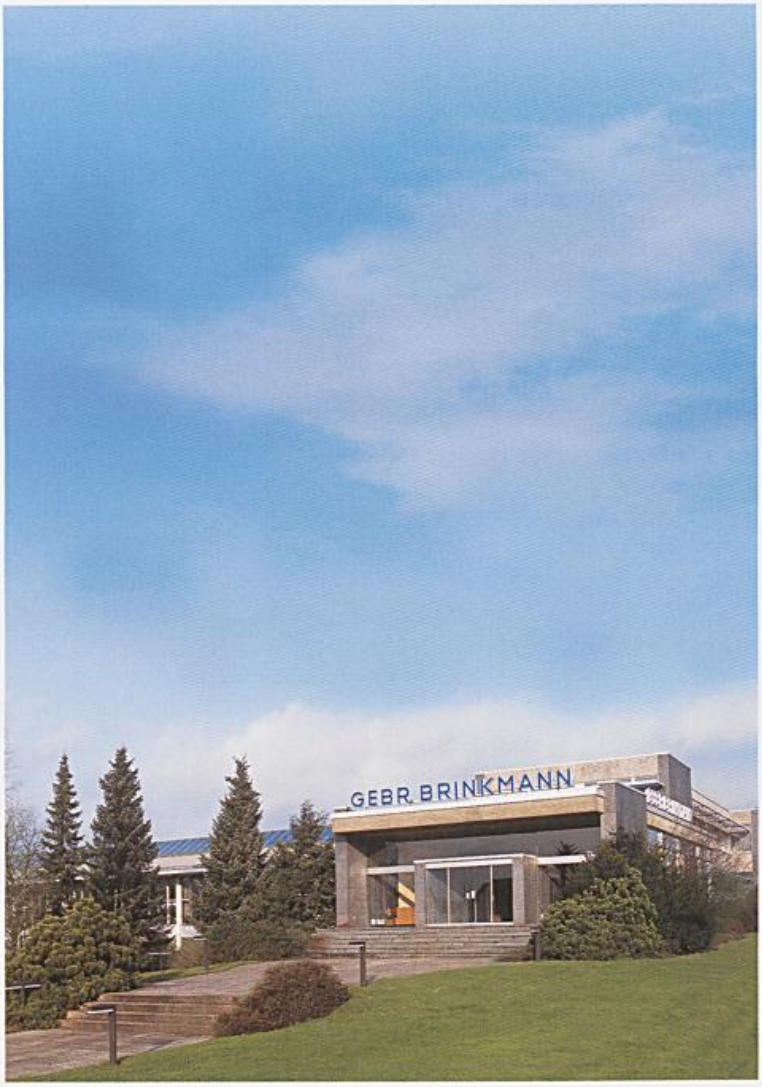
Produktspektrum:
- Lenksäulen
- Lenkungskomponenten
- Verformungselemente für Stoßfänger
- sonstige kaltverformte Rohrkomponenten
- Präzisionsstahlrohre nach DIN 2391 und 2393

zertifiziert nach
ISO TS 16 949
DIN EN ISO 9001
QS 9000/VDA 6.1

Umsatz:
rund 65 Millionen Euro jährlich

DURA Automotive Systems Reiche GmbH & Co. KG
Lage

Landesbibliothek Detmold



Fünf Jahrzehnte Unternehmensgeschichte, ein Grundsatz seit 1945: Präzision ist die Grundlage jeder Entwicklung!

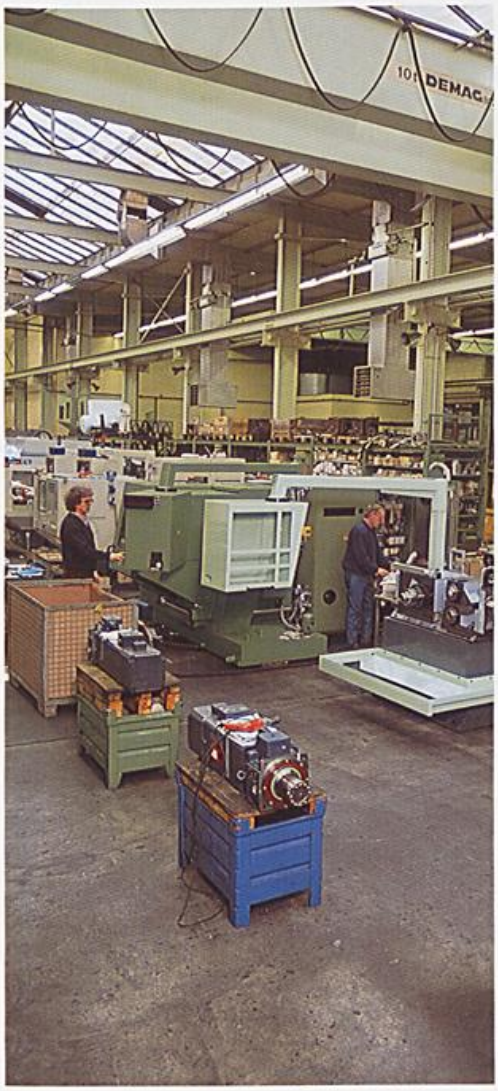
Nach 1945 musste die Gründung der Firma Brinkmann durch ein britisches Permit freigegeben werden. Diese Zustimmung erfolgte im November 1945 und führte zur Eintragung des Unternehmens bei der Industrie- und Handelskammer im Dezember desselben Jahres. Der Start der Zahnrad- und späteren Getriebeproduktion fand mit Kurzhobel, großer und kleiner Drehbank in provisorischen Räumen statt. Seit den Anfangsjahren hat sich die Gebrüder Brinkmann GmbH zu einem der renommiertesten Unternehmen im Bereich der Zahnrad- und Getriebefertigung sowie des Maschinenbaus entwickelt. Durch konsequente Investitionen in modernste Fertigungstechnologien und vorausschauende Planung der Produktionsstätten hat sich das Unternehmen einen festen Platz in der Reihe der mittelständischen Unternehmen gesichert. Der frühe Anspruch des Unternehmens, höchste Präzision zu produzieren, findet heute im Zeichen der Qualitätssicherung mehr denn je seine Berechtigung. Die bereits vor Jahren erlangte Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 und VDA 6.1 sowie die in Vorbereitung befindliche Umweltzertifizierung nach DIN EN ISO 14001 sind die logische Konsequenz dieser Grundeinstellung.

Namhafte Auftraggeber gehören seit vielen Jahren zu den Geschäftspartnern. Mit fast 200 Mitarbeitern blickt die Firma heute optimistisch in die Zukunft.

Dem Standort „Lippe“ ist und bleibt das Unternehmen verbunden. Dieser Kreis bietet neben allen anderen wichtigen Standortfaktoren eine Voraus-







setzung, auf die die Gebrüder Brinkmann GmbH schon immer besonderen Wert gelegt hat. Hier leben Menschen, denen Genauigkeit und Präzision schon sprichwörtlich nachgesagt werden. Das wird an den Mitarbeitern sehr geschätzt.

In den ersten Unternehmensjahren, die neben aller Aufbruchstimmung durch Materialknappheit und Stromrationalisierungen geprägt wurden, waren fachliche Kompetenz und ein besonderes organisatorisches Geschick der Gründer erforderlich. Zäher Erfolgswille hat das Unternehmen wachsen lassen. So haben die damals unerschwinglichen Preise für notwendige neue Drehautomaten dazu geführt, dass Eigenkonstruktionen für den eigenen Bedarf realisiert wurden. Diese Drehautomaten waren so präzise, dass sie auch am Markt Beachtung und Käufer fanden. Es entstand der Unternehmensbereich Werkzeugmaschinen.

Heute ist der Brinkmann-Werkzeugmaschinenbau keine anonyme Großserienfertigung. Mitarbeiter mit jahrelanger Erfahrung machen jedes Maschinenprojekt zu ihrer persönlichen Sache. Das ist bereits seit 1960 so, als die ersten hydraulisch gesteuerten Futterdrehautomaten das Werk verließen.

Die Fähigkeit, flexibel auf Kundenwünsche zu reagieren, Sonderlösungen kreativ und oft unkonventionell zu realisieren, das sind für die Brinkmann-Werkzeugmaschinenfertigung wichtige Wettbewerbsvorteile, die die Kunden international schätzen. Die industrielle Fertigungstechnologie hat sich in den zurückliegenden Jahrzehnten revolutionär geändert. Eines ist jedoch bei allen Veränderungen gleich geblieben, der hohe Anspruch an die Präzision. Dem fühlt sich die Firma weiterhin verpflichtet.

Auf einen Blick

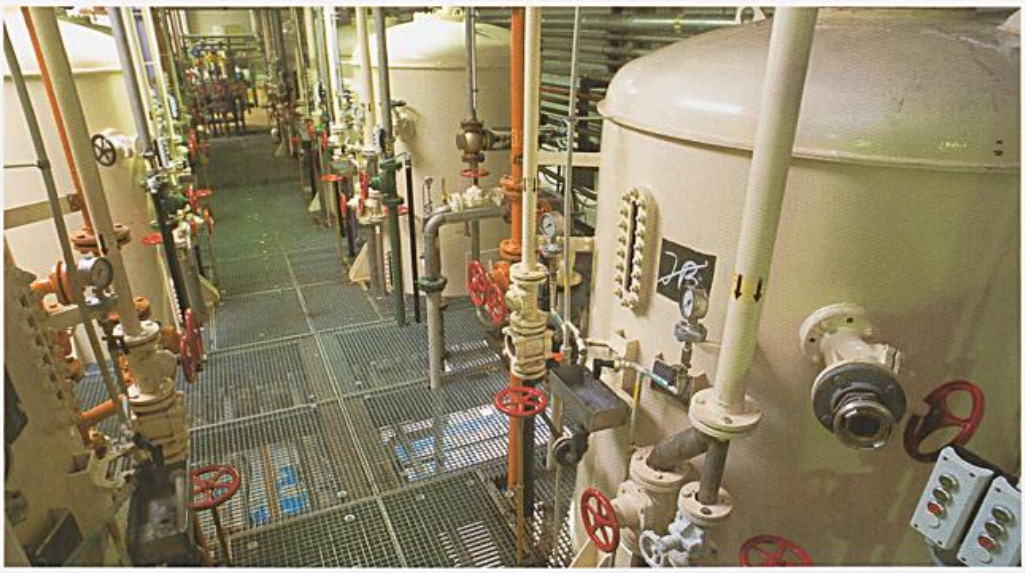
Gründungsjahr:
1945

Mitarbeiter:
195 (2001)

Leistungsspektrum:
Zahnräder
Getriebe
CNC-Drehmaschinen

Umsatz:
ca. 16,5 Millionen Euro (2001)

□
Gebr. Brinkmann GmbH
Maschinen- und Zahnräderfabrik
Detmold



Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1975

Mitarbeiter: 30

Produktspektrum:
- flüssige Zucker (Invertzuckersirup, Spezialsirup)
- Kulör (Caramel)/ Karamellsirup (Burned Sugar)
- Kaffeehauspackungen (Würfel, Tütchen, Sticks, Spezialitäten, Süßstoff, Salz und Pfeffer)

bereits 1993 zertifiziert nach DIN EN ISO 9002

Spezialzucker-Raffinerie Lage GmbH & Co Betriebs-KG, Lage

Die Herstellung von flüssigen Zuckern und Spezialsirupen sowie Kulören und Karamellsirupen sind das Kerngeschäft der Spezialzucker-Raffinerie. Die SZR ist ein Tochterunternehmen der Gesellschaften Pfeifer & Langen, Köln und der Zucker-Vertriebsgesellschaft, Braunschweig.

Das Verpacken von Kristallzucker in Kleinverpackungen gehört ebenfalls zum Leistungsspektrum. HACCP – ein Eigenkontrollsystem der Hersteller zur Garantie der Lebensmittelsicherheit – sowie alle lebensmittelrechtlichen Anforderungen sind für das Unternehmen Standard.

nover oder im Ruhrgebiet bei guten Verkehrsverbindungen in Kürze erreichen können, nein, auch in Lippe selbst gibt es Kultur live. Das Landestheater Detmold, seit 1825 bestehend, bedient mit 670 Sitzplätzen fünf Sparten. Die Musikhochschule Detmold mit Standorten auch in Münster und Dortmund, rund 100 Dozenten und 1200 Studenten aus aller Welt genießt hohe Reputation. Zahlreiche Konzerte der Nordwestdeutschen Philharmonie, die der Kreis Lippe kräftig unterstützt, finden in den lippischen Städten statt, und zwei Dutzend Museen laden zum Besuch ein. Angefangen vom größten deutschen Freilichtmuseum in Detmold bis hin zu kleinen privaten Museen in jeder Gemeinde.

Auch ein reges Vereinsleben bietet für jeden die Möglichkeit, seinen Freizeitinteressen nachzugehen. Als Aushängeschild für den lippischen Mannschaftsspitzensport fungiert derzeit der TBV Lemgo in der ersten Handballbundesliga.

Schließlich überzeugt auch die vielfältige Landschaft: der Teutoburger Wald und das Weserbergland mit Erhebungen bis zu 500 Meter im Süden, der Weserbogen im Norden, dazwischen nach Osten zu das malerische lippische Bergland, im Westen das Flach- und Hügelland und am südlichen Fuße des Teutoburger Waldes die Senne sowie Städte und Ortschaften mit historischen Stadtkernen und Baudenkmälern. Lippe kann – wie kaum eine andere Region – mit einer Vielzahl attraktiver unterschiedlicher Landschaften auf engem Raum aufwarten. Mit einem Waldanteil von 28 Prozent, mehreren tausend Kilometern Wander- und Reitwegen, Trimm- und Lehrpfaden ist Lippe natürlich ein touristischer Anziehungspunkt. Das belegen rund zwei Millionen Übernachtungen und rund sechs Millionen Tagestouristen jährlich. Die Staatsbäder Salzuflen und Meinberg komplettieren mit ihren Gesundheits- und Wellness-Angeboten die breite Angebotspalette.

Auf einen Nenner gebracht: Lippe vereint leistungsfähige Industrie und reizvolle Landschaft, eine breit gefächerte Wirtschaftsstruktur und starke Kompetenzzentren, vitale Mittelstädte mit hoher Wohn- und Lebensqualität und vielfältige Kultur- und Freizeitmöglichkeiten, historische Baudenkmäler, zukunftsgerichtete Forschung sowie heimatverbundene und weltoffene Menschen.



□ Präzision – Leistung – Wirtschaftlichkeit: Das ist die Maxime der Firmenpolitik der Rainer Naroska engineering GmbH in Lemgo. Der Erfolg von Naroska gründet sich in erster Linie auf dem Mut zur konsequenten Umsetzung dieser Firmenphilosophie. Mit über 25-jähriger Marktkenntnis und Konstruktionserfahrung ist das Unternehmen in der Lage, modernste Produktionstechnologien innovativ zu gestalten.

Neueste CAD-Konstruktion und optimale Fertigungstechnik im Zusammenspiel mit hoch motivierten Mitarbeitern heißt im Ergebnis: Maschinenbau auf höchstem Niveau. Ein Niveau, das auch durch den vorbildlichen Kundendienst – angefangen von der Installation der Anlagen über die Schulung des Bedienerpersonals bis zum After-Sales-Service – problemlos gehalten wird.



Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1990

Mitarbeiter: 40

Produktionsprogramm:
Bau von kompletten Produktionslinien zur Herstellung von Verpackungen aus Weißblech und Aluminium wie zum Beispiel
- Tiefgezogene Konservendosen
- technische Metallverpackungen
- Gläser- und Flaschenverschlüsse
- Spezial Mehroperations-Stanzteile
- Werkzeugbau für Feinstblechverpackungen

□
Rainer Naroska engineering GmbH Lemgo



Witex – Laminatfußboden mit Kompetenz

Seit mehr als 20 Jahren beschäftigt sich die Witex AG mit der Beschichtung von Holzwerkstoffplatten, die ursprünglich für die Möbelindustrie produziert wurden. Daraus entwickelte sich aber schon bald die Herstellung von Laminatfußböden, die eine ähnliche Verfahrenstechnik hat.

Verschiedene Innovationen aus dem Hause Witex setzten Maßstäbe für die gesamte Branche und brachten die Marke in die Position des Marktführers: beispielsweise „DPL", ein neuartiges Bodenbelagssystem, die Entwicklung der Kantenimprägnierung, die Einführung der heute selbstverständlich leimfreien Verlegeform „Witex LocTec" bis hin zur spektakulären Einführung der erfolgreichen Trittschalldämmunterlage „Sound Protect".

Witex ist heute einer der größten Laminatbodenhersteller weltweit und lag in 2001 bei einer Produktkapazität von 35 Millionen Quadratmetern. Das Unternehmen exportiert heute in über 70 Länder der Welt. Mit herausragenden technischen Produktvorteilen, aber auch einer beeindruckenden Auswahl an unterschiedlichsten Dekoren – von Holzreproduktionen verschiedenster Couleur bis hin zu Kinder-, Küchen- und Landhaus-Dessins – hat Witex maßgeblich dazu beigetragen, dass der Laminatfußboden von der billigen Alternative zum Parkettfußboden zu einer eigenständigen, voll etablierten Fußbodenart wurde.

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1978 als Witex Kunststoffplatten GmbH

Mitarbeiter:
etwa 450
(Stand 01/02)

Leistungsspektrum:
- Laminatfußböden in großer Dekorauswahl für Wohnzimmer, Kinderzimmer, Küchen, Flure und Badezimmer
- leimfreies Verlegesystem
- Fertigparkett
- Echtholz-Furnierboden
- Kork-Fertigparkett
- kundenorientierter Service
- stetige Forschung und Entwicklung

Dienstleistungen für Architekten und Planer:
- Produktliniendarstellung, Artikelbeschreibungen und Leistungsbeschreibungen im HeinzeBauOffice
- Planungsordner
- Fachberatung vor Ort
- Schulungen/ Seminare
- eigene CD-ROM
- Projektbetreuung

Produktionskapazität:
35 Millionen Quadratmeter (2001)

□
Witex AG
Augustdorf



Zu den Einsatzbereichen der Witex-Böden gehören dank der Markteinführung der Witex Aqua Protect Trägerplatte im Jahr 1999 nicht nur Wohnzimmer, Kinderzimmer, Küchen und Flure, sondern auch Badezimmer. Die unvergleichliche Qualitäts- und Dekorauswahl der Witex-Laminatfußböden gepaart mit geschulter Verlegetechnik ermöglicht ein kreatives Zusammenspiel von Moderne, Nostalgie, Funktionalität und gemütlichem Ambiente.

Die Produktpalette wird durch ein umfangreiches Zubehörprogramm, Fertigparkett und einem kundenorientierten Servicepaket ergänzt. Stetige Forschung und Entwicklung (F&E) der Witex AG stammen aus den Forschungsabteilungen der ortsansässigen Tochterfirmen Indutec und WPT sowie der F&E von Witex selbst und lassen das Unternehmen zu einem Vorreiter für technische Innovationen, Produktqualität und Design werden.



Die Firma HAJOHN-Trade GmbH arbeitet seit der Gründung im Jahr 1992 im Bereich der PLV (passive Lohnveredelung) in den GUS-Staaten – mit Lohnveredelungsbetrieben aus der Ukraine, Weißrussland und Russland. Hohe Qualität, Termintreue, Preisgestaltung, ständige Kontrolle und Anpassung der Sozialstandarten sind dabei die wichtigsten Kriterien. Pro Saison werden fünf Millionen Teile für deutsche Unternehmen gefertigt. Insgesamt werden 26 Betriebe unterhalten. Außerdem handelt HAJOHN-Trade mit den GUS-Staaten mit Waren aller Art. Der Schwerpunkt liegt im Handel mit Textilien, Bekleidung (Bekleidungszubehör) sowie Bekleidungsproduktions-Maschinen (Zubehör).



Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1992

Mitarbeiter:
14

Leistungsspektrum:
- Produktion von Damen- und Herrenoberbekleidung (Mäntel, Halbmäntel, Jacken, Blazer, Anzüge, Westen, Kleider, Blusen, Hosen, Röcke)
- Kapazitätenbeschaffung
- Dolmetschertätigkeiten bei Verhandlungen
- Überwachung und Rohwarenlieferung an den Lohnveredler sowie der Rücklieferungen der Fertigprodukte
- technische Betreuung durch einheimische Spezialisten
- Nähmaschinen, Zubehör & Schneidereibedarf

HAJOHN-Trade GmbH
Leopoldshöhe

Wachstumsbranche Dienstleistungen

Maria Klaas

Die Dienstleistungsbranche boomt. Der Strukturwandel ist überall spürbar. Dies gilt auch für den Kreis Lippe. Im Zeitalter der Informations- und Kommunikationstechnologie hängt die Wettbewerbsfähigkeit von industriell gefertigten Produkten stark von der Qualität und dem Nutzen der mit ihnen verbundenen Dienstleistungen ab.

Dienstleistungen beschränken sich schon lange nicht mehr auf klassische Handelstätigkeiten. Sie sind selbst eigenständige „Produkte", abhängig und geprägt vom Know-how des Anbieters. Die „neuen" Dienstleister reichen von der Unternehmensberatung, der Marktforschung und dem Büroservice bis zum Facility Management, von der Informations- und Freizeitwirtschaft über die Telekommunikation und Medienwirtschaft, von der Bildungsbranche und den Finanzdienstleistungen bis zur Sicherheitswirtschaft. Vermietung, Gesundheits- und Sozialdienste sowie persönliche Dienstleistungen, wie zum Beispiel Windelservice, zeigen nur einen Ausschnitt aus diesem hoch differenzierten Sektor, zu dem u. a. auch Kreditinstitute und Versicherungen, Reinigungsbetriebe, Rechts- und Wirtschaftsberatung, Schreibbüros, Datenverarbeitung und Werbeagenturen gehören.

Dienstleistungen sind zu einem Schlüsselbegriff für die Leistungsfähigkeit der lippischen Wirtschaft geworden: Die Beobachtung der Beschaffungs- und Absatzmärkte, die Erschließung neuer Absatzregionen, die Einführung neuer Produkte und Produktionsverfahren, der erhöhte Beratungs- und Koordinierungsbedarf in der arbeitsteiligen Wirtschaft sowie allgemein die Gewinnung und Verarbeitung einer Flut von Informationen um sachgerechte Entscheidungen zu fällen, dies alles signalisiert eine steigende Bedeutung unternehmensorientierter Dienste. Dienstleistungen sind auch in Lippe ein Markt mit riesigem Wachstumspotenzial, insbesondere für Dienstleister mit hohem Qualifikationsniveau. Fast 61 Prozent der Wertschöpfung in Lippe stammen aus diesem Bereich. Im IHK-Bezirk Lippe waren 53 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in diesem Wirtschaftsbereich beschäftigt. Vor zehn Jahren lag der Anteil erst bei 45 Prozent.

Die Gründe für diese Entwicklung liegen zum Teil im „Outsourcing". Viele lippische Industriebetriebe haben bestimmte Tätigkeitsfelder in eigenständige Dienstleistungsunternehmen ausgegliedert oder kaufen diese Dienstleistung bei fremden Unternehmen ein. Hierfür gibt es verschiedene Gründe: Konzentration auf die Kernkompetenz, Rationalisierung, Steigerung der Effizienz des Arbeitskräfteeinsatzes oder Haftung. Reinigungsdienste, Kantinenbewirtschaftung, Werkschutz, Transport, Unternehmens- und Steuerberatung, EDV, Marktforschung, Werbung, Call Center und Immobilienmanagement kennzeichnen die breite Palette der Beispiele.

Hinzu kommt der Anstieg der Serviceintensität der Produktion. Es geht nicht mehr nur darum, ein Produkt herzustellen, sondern dem Kunden maßgeschneiderte komplexe Problemlösungen zu liefern, zum Beispiel Planung, Wartung, Service, Logistik und Finanzierung. Service wird zum eigenständigen Produkt und entscheidet maßgeblich über die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Er dient als Mittel zur Kundenbindung.

Ein weiterer Grund für den Dienstleistungsboom liegt darin, dass sich die Konsumnachfrage von Industrieprodukten hin zu haushaltsnahen und freizeitorientierten Dienstleistungen verschoben hat. Der Einkommensanteil, der für Sport, Freizeit, Körperpflege, Urlaubsreisen, Gastronomie oder kulturelle Veranstaltungen ausgegeben wird, steigt mit wachsender Kaufkraft der Haus-

Fortsetzung Seite 114

Dienstleistungsunternehmen: 15 500 (= 50 Prozent Zuwachs gegenüber 1990); 56 300 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer (= Beschäftigungszuwachs von 24,8 Prozent in 10 Jahren); 11 200 neuen Arbeitsplätzen steht ein Verlust von 4600 Arbeitsplätzen im produzierenden Gewerbe gegenüber.



Das Verwaltungsgebäude der Lippischen Landes-Brandversicherungsanstalt in Detmold

Die heutige Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt ist als Gebäudefeuerversicherungsanstalt 1752 gegründet worden. Sie hat sich als eine der ältesten Versicherungen Deutschlands bis heute zu einem leistungsstarken Rundumversicherer entwickelt.

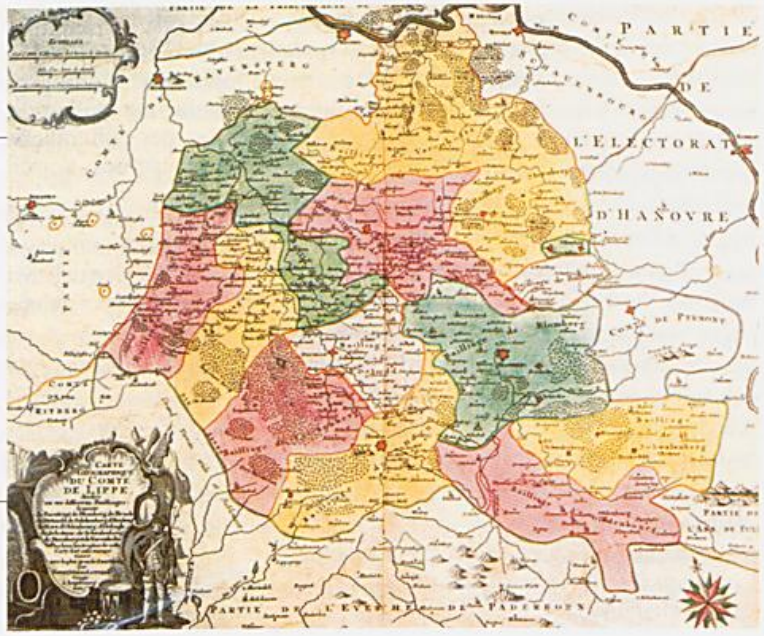
Im Lauf der letzten 250 Jahre gab es bei der Lippischen immer wieder einschneidende Veränderungen. So wurde 1877 der Übergang von der Brandkasse zur Gebäude-Feuer-Zwangs-Monopol-Anstalt vorbereitet, was nichts anderes bedeutete, dass jeder, der ein Gebäude in Lippe errichtete, es gegen Feuer bei der Lippischen versichern musste. Erst mit den europarechtlichen Änderungen 1994, fast 120 Jahre später, ist die Lippische Landes-Brandversicherung ein öffentlich-rechtliches Unternehmen, das in seinem Geschäftsgebiet mit anderen Gebäudeversicherern in Konkurrenz steht. Doch schon seit 1925 ist die Lippische als Kompositversicherer im freien Wettbewerb tätig, so dass die Neuregelung die Versicherung nicht unvorbereitet traf. Seit 75 Jahren bietet sie die ganze Palette von Versicherungen für die unterschiedlichsten Risikobereiche an.



Dieses Feueremailleschild aus dem Jahr 1926 verweist auf die lange Tradition des Unternehmens.

Traditionell und getreu ihrem Grundsatz: „Schaden verhüten ist besser als Schaden vergüten", ist die Lippische den Feuerwehren in Lippe sehr verpflichtet. Aber auch in anderen Bereichen wie Verkehrserziehung für Kinder, Fahrer-Sicherheitstraining, aber auch als Sponsor von kulturellen Veranstaltungen oder Einrichtungen, Sportvereinen, Städtepartnerschaften und vielen anderen Tätigkeitsfeldern beweist die Versicherungsanstalt ihre feste Bindung zur Region und seinen Bewohnern.

Dass die Lippische auch in Zukunft ihre Produkte und Dienstleistungen an den Marktgegebenheiten anpassen und ihren angestammten Platz in der Unternehmenslandschaft im Lipperland einnehmen wird, ist unzweifelhaft. Das Engagement ihrer Mitarbeiter im Innen- und Außendienst und die konsequente Kundenorientierung sind dabei wichtige Stützpfeiler für die kommenden Generationen zufriedener Kunden.



Landkarte der Grafschaft Lippe von 1762, gestochen von Tobias Conrad Lotter. Das heutige Tätigkeitsgebiet der Lippischen entspricht im Wesentlichen noch dem Gebiet der damaligen Grafschaft Lippe.

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1752

Mitarbeiter:
412; davon in der Hauptverwaltung in Detmold 285, in den Servicebüros der Lippischen in den 16 Lippischen Gemeinden 127

Leistungsspektrum:
- Allgemeine Unfallversicherung
- Haftpflichtversicherung (alle Sparten)
- Kraftfahrtversicherung (Teil- und Vollkasko, Insassenunfall- und Schutzbriefversicherung)
- Luftfahrtversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Sturmversicherung
- Hausratversicherung
- Wohngebäudeversicherung
- Technische Versicherungen
- Transportversicherungen
- Betriebsunterbrechungsversicherung

Als Verbundpartner:
- Lebensversicherungen für die Westfälische Provinzial, Münster
- Krankenversicherung für die Union Krankenversicherung, Saarbrücken

Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt, Detmold



Die Ecclesia Gruppe mit Hauptsitz in Detmold entstand aus der erfolgreichen Fortentwicklung der Ecclesia Versicherungsdienst GmbH, die 1952 von verschiedenen Evangelischen Landeskirchen und Diakonischen Werken gegründet wurde. Später wurden die Anteile auf die Evangelische Kirche Deutschland (EKD) und das Diakonische Werk der EKD übertragen, während das 1960 gegründete Gruppenunternehmen Union Versicherungsdienst GmbH vom Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband mitgetragen wird. Nach dem Eintritt des Deutschen Caritasverbandes 1976 als Mitgesellschafter präsentiert sich Ecclesia heute als der führende, überkonfessionell getragene Dienstleister für Beratung und Betreuung kirchlicher, diakonischer und karitativer Institutionen in allen Versicherungs- und Schadenangelegenheiten.

Das Betreuungsprinzip der Ecclesia und ihrer Tochterunternehmen ist gekennzeichnet durch sehr individuelle Makler-Dienstleistungen von kleinen, regional und kundenspezifisch eingesetzten Arbeitsteams. Damit garantiert Ecclesia besondere Kundennähe, kurze Entscheidungswege und hohe Flexibilität in Bezug auf Kundenwünsche, Betreuungsschwerpunkte sowie schnelles und strategisches Reagieren auf neueste Marktentwicklungen. Die Zusammenfassung der Kundeninteressen in der Ecclesia Gruppe ermöglichen beste Versicherungskonditionen im Verbund sowie schnelle und kulante Schadenregulierung im Interesse der Mandanten.

Die gemeinnützigen Gesellschaften der Ecclesia Gruppe haben ihren Unternehmen einen institutionellen Auftrag gegeben, das Vermögen der Einrichtungen aus Kirche, Diakonie und Caritas sowie der sonstigen freien Wohlfahrtspflege zu sichern. Deshalb legt die Ecclesia besonderen Wert darauf, dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Arbeit ihrer Auftraggeber identifizieren und ständig über den reinen versicherungstechnischen Fachbereich hinaus weiterbilden.



In dieser Konsequenz ist die GRB Gesellschaft für Risiko-Beratung entstanden, in der die Ecclesia Gruppe Architekten, Bio-Ingenieure, Brand- und Katastrophenschutzexperten und Mathematiker beschäftigt.

Europaweit einzigartig ist das Risk-Management im Heilwesen- und Krankenhausbereich. Durch die jahrzehntelange Betreuung von nunmehr 1300 Krankenhäusern und Universitätskliniken nimmt die Gruppe in Detmold derzeit über 6000 Heilwesenneuschäden pro Jahr entgegen und hat durch die Auswertung von rund 40 000 solcher Schäden einen Datenpool geschaffen, der im aktiven Risk-Management zur Verhütung von Schadenfällen und der Verbesserung der medizinischen Ergebnisqualität deutscher und europäischer Krankenanstalten beiträgt. Im GRB Heilwesen-Team sind augenblicklich acht erfahrene Krankenhausfachleute aus dem Pflegebereich beschäftigt.

Von daher war es folgerichtig, dass sich die Ecclesia Gruppe in die Qualitätsinitiative der konfessionell getragenen Krankenhäuser in Deutschland – proCum Cert – als Gesellschafter eingebunden hat. Heute bietet die Gruppe mit einem in Wien und München ansässigen Partner unter der Marke QRcon Krankenhäusern komplette Qualitäts-Management-Systeme an. Für den Standort Lippe ist die Ecclesia, die zu den fünf größten Versicherungsmaklern Deutschlands gehört, wesentliches Standbein in der Ausbildung junger Menschen zum Versicherungskaufmann und Versicherungsfachwirt. Regelmäßig sind in Detmold mehr als dreißig Ausbildungsplätze besetzt, und es besteht eine enge Kooperation zu den Versicherungsunternehmen vor Ort.

Arminia Vorsorgemanagement GmbH widmet sich mit speziellen Produkten aus dem Bereich der Altersvorsorge, der Finanzdienstleistungen, Sach- und Kfz-Versicherungen sowie Baufinanzierungen den Bedürfnissen des privaten Kunden.

Dass die Unternehmensgruppe mit ihrer SER Sport und Entertainment Risks GmbH in Köln dabei ist, wenn sportliche Großveranstaltungen, Filmereignisse oder Profisportvereine in Bezug auf den finanziellen Abstieg Versicherungsschutz suchen oder mit der PP Business Protection in Hamburg Banken, Stiftungen und beratende Berufe sowie deren Manager ihr Vermögensschaden-Risiko versichern kann, zeigt die Vielfalt und Innovationskraft dieses lippischen Unternehmens.

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1952 (Ecclesia Versicherungsdienst GmbH)

Mitarbeiter in der Gruppe:
in 20 Firmen insgesamt 570, davon allein 380 in Detmold

Leistungsspektrum:
- Versicherungsmakler für Einrichtungen aus dem Bereich Kirche, Diakonie, Caritas, Paritätischer und sonstiger freier Wohlfahrtspflege
- Versicherungsmakler für Industrie und Gewerbe, Städte und Kommunen, Belegschafts- und Privatkundengeschäft

Spezialmakler für:
- Krankenhäuser und Rehaeinrichtungen, Universitätskliniken
- D&O-Versicherungen für beratende Berufe, Banken und Stiftungen

Beratungsleistungen:
- Risikomanagement Heilwesen/Finanzen
- Qualitätsmanagement in Krankenhäusern und anderen sozialen Einrichtungen

Standorte:
Detmold, Hamburg, Berlin, Oldenburg, Köln, Leipzig, Frankfurt, München, Malbork (Polen), Bern (Schweiz), Wien (Österreich), Budapest (Ungarn)

Ecclesia Versicherungsdienst GmbH
Detmold

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1993/2001

Mitarbeiter: sechs

Leistungsspektrum:
- Integrierte Managementsysteme
- Brandschutzkonzepte
- CE-Zeichen
- Betriebsanleitungen
- Technische Dokumentation
- Seminare
- Energieberatung nach VDI 3922
- Sicherheitstechnischer Dienst nach ASiG und BGV

Eger Consult GmbH
Leopoldshöhe



Die Ingenieure der Eger Consult GmbH befassen sich seit vielen Jahren mit allen Fragen des Arbeitsschutzes, der Arbeitsmedizin und des Brand- und Explosionsschutzes. Die Qualifikation der Mitarbeiter ist durch die öffentlichen Institutionen bestätigt und wird von den Kunden aus der Holzindustrie, der chemischen Industrie und des Maschinen- und Anlagenbaus geschätzt. Zu der Tätigkeit als überbetriebliche Sicherheitsingenieure kommen die Beratung zu Brandschutzmaßnahmen, Umweltgenehmigungsverfahren und die Technische Dokumentation mit dem CE-Zeichen. Dipl.-Ing. D. Eger ist als Sachverständiger für Arbeitssicherheit von der IHK Lippe zu Detmold öffentlich bestellt und vereidigt und als Sachverständiger nach § 29a BImSchG bekannt gegeben.

halte. Auch der Medienmarkt profitiert von dieser Tendenz.

Eine wesentliche Herausforderung für lippische Unternehmen im Dienstleistungssektor ist es, nicht nur einzelne, von einander unabhängige Leistungen anzubieten, sondern auf spezielle Geschäftsbereiche abgestimmte Leistungspakete, die dem Kunden eine Gesamtlösung von der Planung bis zur Umsetzung versprechen. Denn der Kunde wünscht sich nur einen verantwortlichen Ansprechpartner – den „Service aus einer Hand". Erfolgreiche Dienstleister reagieren auf diesen Trend, indem sie sich strategisch neu ausrichten: Entweder entwickeln sie sich zum Systemdienstleister mit einem direkten Zugriff auf weitere Spezialisten oder sie knüpfen ein umfassendes, aber lockeres Netzwerk von Kooperationspartnern, die Teilaufgaben übernehmen.

Auch wenn Lippe auf dem Weg zur Dienstleistungsgesellschaft ist, bleibt die Industrie heute und auch in Zukunft ein bedeutender regionaler Wirtschaftsfaktor. Ohne Industrie würde ein großer Teil der Dienstleistungen gar nicht erst nachgefragt, das heißt die Verflechtungsintensität zwischen der Industrie und dem Dienstleistungssektor ist groß. Nur bei einer günstigen Industrieentwicklung kann auch in Zukunft ein spürbarer Anstieg von Beschäftigung und Wertschöpfung im Dienstleistungsgewerbe stattfinden. Lippe braucht einen effizienten Dienstleistungssektor sowie eine schlagkräftige, moderne Industrie. Die Herausforderung der Zukunft heißt also: Die intelligente Verknüpfung von Industrieprodukten mit komplementären Dienstleistungen, dies sichert den Erfolg der lippischen Wirtschaft.

Bei Wind und Wetter ist das real,- Logo schon aus der Ferne gut sichtbar.



Auf einen Blick

Unternehmenssparte:
Lebensmittel-Einzelhandel
SB-Warenhäuser

Eröffnungsjahr in Detmold:
1978

Mitarbeiter in Detmold:
222

Standorte:
246 in Deutschland
25 in Polen
6 in der Türkei

Die real,- SB-Warenhaus GmbH, eine Tochter der METRO AG, ist der deutsche Marktführer unter den SB-Warenhaus-Unternehmen. Am Standort Detmold bietet real,- seinen Kunden auf einer Fläche von 9000 m² Lebensmittel, Textilien, Haushaltswaren, Spielwaren, Kleinelektro und vieles mehr. Alles bequem und übersichtlich unter einem Dach. In der Hausbäckerei gibt es während der gesamten Ladenöffnungszeit Brot, Baguettes und Süßgebäck aus besonders umweltfreundlichen Öfen. Unter der Marke „Bluestar Exchange" bietet das Haus Detmold qualitativ hochwertige Casual Wear zu einem hervorragenden Preis-/Leistungsverhältnis. Mit 222 Mitarbeitern und als regionaler Anbieter von Ausbildungsplätzen für Verkäufer, Einzelhandelskaufleute, Fachverkäufer und Nahrungsmittelhandwerker ist real,- einer der bedeutendsten Arbeitgeber am Ort. Die derzeit elf regionalen Dienstleister (darunter Sparkasse und Post) stellen im SB-Warenhaus weitere Arbeitsplätze zur Verfügung. Die Unternehmen profitieren von der Anziehungskraft des real,- SB-Warenhauses und haben die besten Möglichkeiten, auf ansprechenden Flächen die Kundenfrequenz des Hauses zu nutzen.

real,- SB-Warenhaus GmbH Detmold



Umfassende Sortimente und kundenfreundliche Preise: Das zeichnet real,- seit jeher aus.

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1954

Mitarbeiter:
35

Leistungsspektrum:
Produkte und Dienstleistungen einer modernen Universalbank

□
COMMERZBANK AG
Filiale Lemgo



□ . . . alles nur Fassade?
Hinter der Außenansicht der Commerzbankfiliale Lemgo (im Bild: Regionalfiliale Lippe) steckt mehr als nur ein Bankhaus. Annähernd 50 Jahre ist die Universalbank mit ihren Filialen in Bad Salzuflen, Detmold und Lemgo vertreten. Tradition und Fortschritt vereinen sich in der Mentalität der Bevölkerung und der Bank für Mittelstand und private Kunden. Den Anforderungen des Modern Banking und den Wünschen seiner Kunden hat das Institut im Laufe der Jahre äußerlich und innerlich mit seinen Produkten und Dienstleistungen jeweils entsprochen. Die dauerhafte Nähe zu den Firmen und den Privatkunden sieht die Commerzbank als ihr Kapital im Markt.

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
seit 1989 in München und seit 1991 in Lippe

Leistungsspektrum:
Planung, Projektierung und Bauüberwachung, Architektur aller Art, Platzgestaltung, Denkmalpflege, Ensemblegestaltung, Kirchenbau, Städtebau, Lehmbau, Industriebau, Bürogebäude, Bauen für das Kind, Innenausbau, Feng Shui, Hausbauten aller Art, Anbauten, Familienwohnhausbau

□
Architekturbüro
Schröder-Kaiser
AK NW AK Bay
Blomberg – Detmold – Grainau



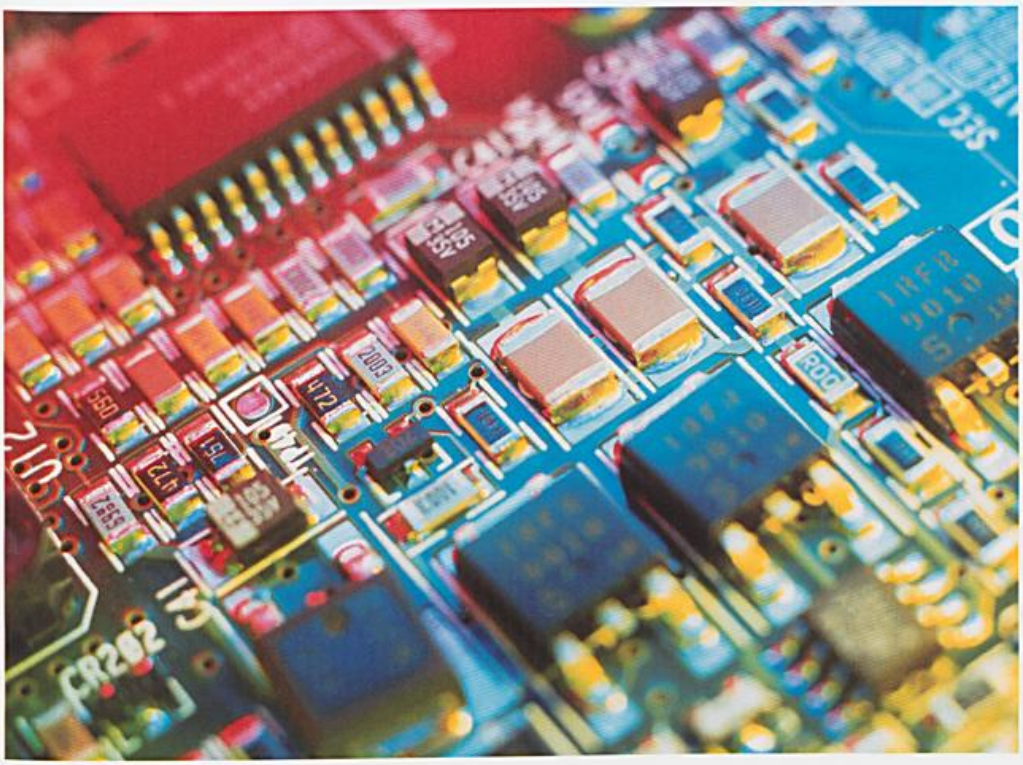
Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1968

Mitarbeiter:
zwei

Leistungsspektrum:
Planung, Projektierung, Bauüberwachung, Tragwerksplanung, Bauphysik, Schall- und Wärmeschutz, Gebäude aller Art, Brückenbau

□
Ingenieurbüro für Tragwerksplanung
Dipl.-Ing.
P. Schröder
Inh.: Petra Schröder-Kaiser
Blomberg – Detmold



Auf einen Blick

Kallenbach GmbH & Co. KG CrossMedia Produktion: Full Service im Bereich Datenmanagement, PrePress und Print

Gründungsjahr:
1968

Mitarbeiter:
30

Leistungsspektrum:
- Beratung und Konzeption
- Gestaltung
- Texterfassung
- (Digital-)Fotografie
- Vorlagendigitalisierung auf High-End-Scannern
- Bildbearbeitung
- Seitenaufbau
- Belichtung
- Offset-Andruck
- Digital- und Analogproof
- Offsetdruck
- Digitaldruck
- Weiterverarbeitung
- Datenmanagement
- Online-Datenbankdienste
- Web-Design

Kallenbach GmbH & Co. KG CrossMedia Produktion Detmold

KALLENBACH GmbH & Co. KG CrossMedia Produktion gehört seit der Gründung 1968 zu den ersten Adressen für die Herstellung von Werbedrucksachen in Lippe. Anspruchsvolle Kunden aus Industrie, Handel und Dienstleistungsgewerbe sowie Agenturen wählen aus einem umfangreichen Leistungsprogramm: Ob Beratung bei allen Schritten der Druckproduktion, Gestaltung und Konzeption von Werbemitteln, Erstellung der Druckvorlagen, drucktechnische Vervielfältigung in verschiedenen Verfahren, Archivierung und Management von digitalen Daten für die medien- und ortsunabhängige Nutzung in aller Welt – sämtliche Arbeiten bietet Kallenbach aus einer Hand an. Komplettservice bedeutet, dass sich der Kunde auf seine eigentlichen Aufgaben konzentrieren kann und gleichzeitig die Sicherheit eines verlässlichen Partners und Profis genießt.

Überregionale Bedeutung hat Kallenbach durch die Einführung des Farb-Digitaldrucks 1997 erreicht. Als einer der ersten Anwender in Deutschland realisiert Kallenbach mit dieser innovativen Technologie neuartige, den veränderten Märkten gerechte Anwendungen: Hochwertige Bücher, Broschüren, Kataloge und Kalender in kleinen, zielgruppenindividuellen Stückzahlen, aufwändig in Text und Bild personalisierte Mailings und Werbeunterlagen für das One-to-one-Marketing, Plakate und Displays in Sonderformaten u. v. m. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt, was zum Gewinn von sieben internationalen XEIKON DIAMOND AWARDS innerhalb von vier Jahren geführt hat.



International ausgezeichneter Digitaldruck – ein Teilbereich aus der umfangreichen Leistungspalette von Kallenbach rund um den digitalen Workflow



Luftbildaufnahme Deponie Hellsiek, Detmold-Mosebeck

In der Abfallbeseitungs-GmbH Lippe haben sich vor mehr als 25 Jahren lippische Städte und Gemeinden zur gemeinsamen Gestaltung der Abfallentsorgung zusammengeschlossen. Gesellschafter des Unternehmens sind die 16 Kommunen sowie der Kreis Lippe selbst. Zur Erfüllung der vielfältigen Aufgaben betreibt das Unternehmen zwei Hausmülldeponien und ein Kompostwerk.

Im Kompostwerk Lemgo werden alle im Kreisgebiet anfallenden organischen Abfälle wie Biomüll, Grünabfälle sowie organische Gewerbeabfälle verarbeitet. Im Jahr sind das rund 38 000 Tonnen. In den Jahren 1998 bis 2000 wurde die gesamte Anlage mit einem Investitionsvolumen von über 15 Millionen Euro umgebaut und präsentiert sich heute als moderne Vergärungs- und Kompostierungsanlage. Pro Tonne verarbeiteten Abfalls werden rund 100 Kubikmeter Biogas erzeugt, das in zwei Blockheizkraftwerken (BHKW) verbrannt wird. Dabei wird Strom für etwa 1500 Haushalte erzeugt. Der vergorene Rest wird unter Zumischung von Gartenabfällen kompostiert und als LIPPE-Kompost zur Düngung und Bodenverbesserung in Gärten und Landwirtschaft erfolgreich vertrieben.

Für Privathaushalte und Kleingewerbe besteht die Möglichkeit, im Kompostwerk an einer separaten Annahmestelle Wertstoffe, Restmüll und Problemabfälle wie Farben, Leuchtstoffröhren, Chemikalien usw. zu entsorgen.

Auch die beiden Hausmülldeponien Dörentrup und Hellsiek werden nach dem neuesten Stand der Technik betrieben. Während die Ablagerung von Abfällen in Dörentrup mittlerweile eingestellt wurde, reicht das Restvolumen zur Deponierung von Abfällen in Hellsiek voraussichtlich noch bis zum Jahr 2014. Neben der modernen Sickerwasserbehandlung, die



Mobile Absiebanlage im Kompostwerk Lemgo

sowohl aus einer biologischen Stufe als auch einer Ozonbehandlung besteht, wird das anfallende Deponiegas abgesaugt und in einem BHKW zur Stromerzeugung verbrannt.

Im Eingangsbereich der Deponie Hellsiek gibt es ebenfalls eine Annahmestelle für Abfälle aus Privathaushalten und Kleingewerbe, die jährlich von rund 40 000 Fahrzeugen genutzt wird. Das Leistungsspektrum der Abfallbeseitigungs-GmbH Lippe wird durch die Koordination von Entsorgungsleistungen im Hausmüllbereich wie zum Beispiel Altpapiersammlung und -verwertung, Sperrmüllerfassung, Abfallberatung, Sondermüllsammlung und Öffentlichkeitsarbeit.

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1974

Mitarbeiter:
40

Leistungsspektrum:
Entsorgung von Hausmüll und Gewerbeabfällen, Vergärung und Kompostierung von organischen Abfällen, Abfallberatung, Wertstofferfassung

Standorte:
Kompostwerk Lemgo mit Wertstoffhof und Sammelstelle für Problemabfälle, Deponie Dörentrup und Hellsiek mit Sickerwasserreinigungsanlage

Abfallbeseitigungs-GmbH Lippe
Lemgo

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1975

Mitarbeiter:
10

Leistungsspektrum:
- Behälter-Service (Ölverunreinigte Betriebsmittel, Ölfilter, Öldosen, Putzlappen usw.)
- Transport
- Zwischenlagerung
- Verwertung
- Entsorgung für Industrie, Handwerk, Haushalt

Zertifikat:
Qualitätsprüfung des RWTÜV



□ Umweltschutz W. Wienkemeier GmbH, Blomberg

□ Zum Schutz der Umwelt müssen Abfälle sicher und sauber entsorgt und verwertet werden. Die Umweltschutz W. Wienkemeier GmbH hat darin seit über 25 Jahren Erfahrung. Um diese Kompetenz zu dokumentieren, hat sie sich frühzeitig einer Qualitätsprüfung des RWTÜV unterzogen. In Verbindung mit diesem Zertifikat können Abfallerzeuger sogar rechtliche Vorteile nutzen.

Das Unternehmen begann mit der Entsorgung von Flüssigstoffen wie z. B. Altölen und Emulsionen. Parallel wurde das Dienstleistungsprogramm und das Know-how unter Hinzunahme von Abfällen weiterentwickelt, um den Abfallerzeugern ganze Entsorgungspakete anbieten zu können. Zur Optimierung der Logistik wurde 1988 ein Zwischenlager sowie eine Bahn-Umschlagsanlage in Betrieb genommen. Die bestehenden Anlagen wurden in den neunziger Jahren weiterentwickelt und durch ein Tanklager, eine Gewerbeabfall-Umschlagsanlage sowie eine mobile Feststoff-Konditionierungsanlage ergänzt.
Außerdem bietet das Unternehmen seinen Kunden eine umfangreiche Beratung in abfallrechtlicher Hinsicht, um den sensiblen Bereich der Entsorgung in Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften zu bringen.



Pritschen mit Ladekran für den Transport von ASP- und ASF-Systemen

Tönsmeier und Schlotthauer sind in Lippe mit nahezu 50 Fahrzeugen für Kommunen, Gewerbekunden und die Industrie unterwegs.



Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1927

Mitarbeiter:
rund 200 in Lippe

Leistungsspektrum:
- Entsorgungsdienstleister für rund 300 000 Bürgerinnen und Bürger
- Sammlung und Transport von Hausmüll, Bioabfall, Papier und gelben Säcken
- Mit der Firma Schlotthauer Entsorgungspartner für die lippischen Gewerbe- und Industriekunden
- Die DST sortiert Verpackungen aus dem gelben Sack und Industrieabfälle

Tönsmeier Entsorgung GmbH & Co. KG, Lemgo

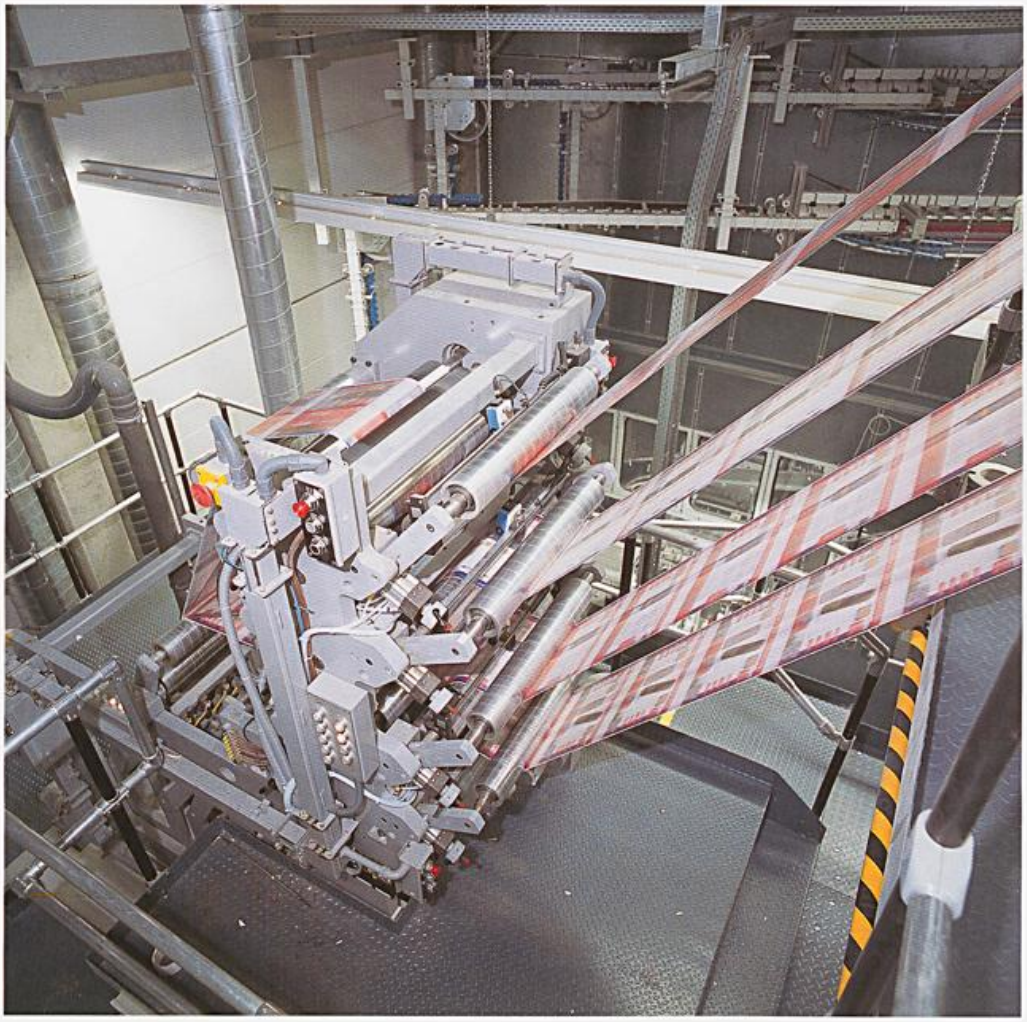
Tönsmeier – einfach gut

Tönsmeier ist ein leistungsfähiges Entsorgungsunternehmen mit rund 2000 Mitarbeitern. Dezentrale Strukturen gewährleisten eine sinnvolle Kombination aus Größe und mittelständischer Effizienz. Kurze Entscheidungswege und regionale Ansprechpartner bürgen für flexible Entsorgungslösungen. Die einzelnen Standorte des Unternehmens arbeiten dabei Hand in Hand. Diese starke Verbindung stellt einen umfassenden und kundenorientierten Service. Ob kommunale Entsorgung oder industrielles Recyclingprojekt – Tönsmeier und die Firma Schlotthauer bieten für jeden Bereich ausgereifte Konzepte an.

Das Unternehmen ist sich dabei stets seiner Verantwortung für die Umwelt und für kommende Generationen bewusst. Das Siegel „Entsorgungsfachbetrieb" garantiert eine fachgerechte und zuverlässige Entsorgung, bei der stets der Verwertungsgedanke im Vordergrund steht. Das Engagement von Tönsmeier in Lippe hat übrigens Tradition. Seit mehr als 35 Jahren entsorgt das Unternehmen „rund um den Hermann". Das Ergebnis? Einfach gut!



Sortieranlage für gelbe Säcke, Papier, Gewerbe- und Industrieabfälle: DST in Detmold



Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1903

Mitarbeiter:
155

Leistungsspektrum:
- PreMedia-Services
- Rollenoffsetdruck
- Bogenoffsetdruck
- Werbemittel-Logistik

DRUCKHAUS
HABERBECK GmbH
Lage/Lippe

Das DRUCKHAUS HABERBECK stellt Werbemittel her: Zeitungsbeilagen, Beihefter und Beikleber für Zeitschriften, Prospekte, Kataloge und Broschüren. Mit seinen innovativen Finishing-Spezialitäten nimmt das Unternehmen eine Sonderstellung in der Grafischen Industrie ein. Sonderfalzungen, Perforationen, Stanzungen, Beleimungen, Verklebungen und Lackierungen verleihen den Drucksachen hohe Aufmerksamkeits- und Response-Werte.





Scharfer Preiswettbewerb und Austauschbarkeit der Produkte erschweren das unternehmerische Überleben. Die Zeiten, in denen hohes Wirtschaftswachstum große Zuwachsraten garantierte und unternehmerische Fehlentscheidungen überdeckte, sind endgültig vorbei. Doch gerade dann, wenn der Wettbewerb immer härter, die Investitionszyklen immer kürzer, das Kräftespiel der Märkte immer unberechenbarer werden, erzielen manche Unternehmen und ihre Führungskräfte die größten Erfolge. Allerdings ist es selten Zufall, Glück oder Begabung, wenn Unternehmen in unterschiedlichen Branchen hervorragend abschneiden: Strategisches Denken und Handeln ist der Schlüssel zum Erfolg. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) hat vor Jahren die anerkannt erfolgreichste Strategie unserer Zeit, die EKS (Engpass-Konzentrierte Strategie), ein professionelles Beraternetz, für alle Unternehmen bundesweit anwendbar gemacht. Aus NRW hat sich die FAZ für die Agentur Hunke – nach einem Qualifizierungsverfahren – entschieden. Hunke arbeitet seit vielen Jahren nach der EKS-Strategie und berät Unternehmen speziell auf dem Marketing- und Kommunikationssektor.

Die EKS geht im Vergleich zur üblichen Betriebswirtschaftslehre einen anderen Weg. Sie stellt die Maximierung des Kundennutzens vor die Gewinnmaximierung!

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1968

Mitarbeiter:
8

Leistungsspektrum:
- Gestaltung und Durchführung attraktiver Unternehmensauftritte
- Entwicklung und Ausführung von Vertriebsdienstleistungen
- Kommunikationsstrategien
- Attraktivitätsprofile für die Tourismusbranche
- Touristik-Marketing
- visuelle Nutzenmaximierung
- Kundenzeitungen
- redaktionelle Fachzeitschriftenbetreuung
- Multimedia-Konzeptionen
- Internet-Projekte

Alleinstellungsmerkmal:
EKS®-Fachagentur für Marketing, Kommunikation und Unternehmensprofilierung

Dieter Hunke
Werbeagentur Kommunikation, Marketing & Werbung GmbH
Bad Salzuflen



□ Dähnert • Schön • Kreikenbaum & Kollegen bieten klein- und mittelständischen Unternehmen aus allen Bereichen der Industrie, des Handels und der Dienstleistungen sowie Privatpersonen ein umfassendes Leistungsspektrum in den Aufgabenfeldern, die dem Berufsstand der Steuerberater vorbehalten sind, aber auch in übergreifenden Gebieten.
Die Steuerberater aus Lemgo und Extertal stehen für kompetente und verantwortungsbewusste Beratung, Ideen und Lösungen. Als Partner ihrer Mandanten identifizieren sie sich mit ihren Zielen. Aktuelle Information, vertrauensvolle Kommunikation und das persönliche Gespräch bilden dabei den Rahmen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.
Um den Aufgaben der Mandanten gerecht werden zu können, stellen sie hohe Anforderungen an die Qualifikation und das Engagement ihrer Mitarbeiter. Eine fundierte Ausbildung und ständige Fortbildung sind die Voraussetzungen für ihren Qualitätsanspruch.

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1994

Niederlassungen:
Lemgo (16 Mitarbeiter)
Extertal (8 Mitarbeiter)

Leistungsspektrum:
Steuerberatung:
- Beratung bei Unternehmensgründung oder -nachfolge
- Neustrukturierung von Unternehmen
- Steuerbelastungsvergleiche
- Private Steuer- und Vermögensplanung

Erstellung von Jahresabschlüssen und Steuererklärungen

Erstellung von Lohn- und Finanzbuchhaltungen

Betriebswirtschaftliche Beratung:
- Entwicklung von Sanierungs- und Umstrukturierungskonzepten
- Beratung bei Existenzgründungen

Kooperation mit Abels • Decker • Kuhfuß & Partner, Düsseldorf Wirtschaftsprüfung und Rechtsberatung

□ Dähnert • Schön • Kreikenbaum & Kollegen, Steuerberater, Lemgo und Extertal



Aus dem Fuhrbetrieb des 19. Jahrhunderts für Handwerk und Landwirtschaft – auch Steine für das Hermannsdenkmal wurden transportiert – ist in den neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts ein flexibles Transportunternehmen geworden, welches sich als verlässlicher Partner mit Dienstleistungen auf hohem Niveau einen Namen gemacht hat. Die Deutsche Möbelspedition H.E. Herbst GmbH & Co. ist nach wie vor ein Familienunternehmen. Gütertransporte und Umzüge bilden die stabilen Fundamente des Betriebes. 22 Lkw besorgen Gütertransporte in ganz Europa bis nach Afrika. Die dort gemachten Erfahrungen werden auch in der Umzugsabteilung genutzt. So gehören heute Umzüge per Möbelwagen nach Moskau, Istanbul oder Palermo ebenso zum Tagesgeschäft wie Überseeumzüge und Verschiffungen in alle Kontinente. Vervollständigt wird die Leistungspalette durch ein modernes Containerlager für die Einlagerung von Gütern aller Art. Vollklimatisiert, sicher und sauber bietet es Privatleuten wie industrieller Kundschaft Lagerlösungen jeden Formats.

Die Organisation in genauer Abstimmung mit dem Kunden zeichnet das Unternehmen als kompetenten Partner aus. Die Deutsche Möbelspedition H.E. Herbst – Programm ist Beweglichkeit.

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
erste Erwähnung 1816

Mitarbeiter: insgesamt über 100 in Detmold und den Zweigstellen Leipzig und Bielefeld

Leistungsspektrum:
- internationale Möbelspedition
- internationale Spedition
- Jumboliner
- Textil-Transport
- Messebau

H.E. Herbst GmbH & Co., Detmold

Handwerk – mit Tradition in die Zukunft

Klaus Daseking

Die Kreishandwerkerschaft Lippe führt die Geschäfte von 17 Innungen des lippischen Handwerks. Knapp 3000 lippische Handwerksbetriebe beschäftigen fast 25 000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Das Handwerk beschäftigt zudem etwa 2500 Auszubildende in 50 Handwerksberufen.

„Bewährtes bewahren – den Fortschritt fördern", dies ist ein Grundsatz, der im Handwerk seit jeher realisiert wurde. Hiermit ist man gut gefahren, denn anders ist es nicht zu erklären, dass die Bedeutung des Wirtschaftsfaktors Handwerk in all den Jahren stetig gewachsen ist. Auch in Lippe ist dieses zu beobachten – wenngleich ein Wandel eingetreten ist.

Die knapp 3000 lippischen Handwerksbetriebe beschäftigen fast 25 000 Menschen; hinzu kommen noch 650 handwerksähnliche Betriebe. Bei Betrachtung der Entwicklung fällt auf, dass die Zahl der in der Handwerksrolle eingetragenen Betriebe in den letzten Jahren kontinuierlich abgenommen hat, die Zahl der Beschäftigten aber im Handwerk leicht angestiegen ist. Auch die Zahl der handwerksähnlich ausgerichteten Betriebe hat – allerdings rapide – zugenommen. Dieses zeigt deutlich, dass auch das Handwerk laufend einem Veränderungsprozess unterworfen ist, der sich nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ bemerkbar macht. Die Zahl der Handwerksbetriebe in Lippe wird wohl weiter zurückgehen. Auch hier ist ein Generationswechsel in Gang, der nicht leicht zu vollziehen sein wird, weil es teilweise an qualifiziertem Nachwuchs für die Selbstständigkeit im Handwerk mangelt. Der Betriebsübergang ist somit in den nächsten Jahren ein beherrschendes Thema in der Handwerksorganisation.

Die Interessen des Handwerks vor Ort nimmt die Kreishandwerkerschaft Lippe wahr. Sie führt die Geschäfte von 17 Innungen im Detmolder Haus des Handwerks.

Das Handwerk – Ausbilder der Nation – so wurde gesagt. Dies trifft auch in Lippe zu, wenn man sich die technisch-gewerblichen Ausbildungszahlen hier anschaut. Zurzeit bildet das lippische Handwerk 2500 Lehrlinge in 50 verschiedenen Handwerksberufen aus. Ein modernes Handwerksbildungszentrum in Lemgo komplettiert die Ausbildung lippischer Handwerksbetriebe.

Neben dem quantitativen Wandel spielt der qualitative Aspekt eine tragende Rolle. Dies gilt für die handwerkliche Selbstverwaltung genauso wie für jeden einzelnen Handwerksbetrieb vor Ort. Nur wer sich dynamisch dem raschen technischen und gesellschaftlichen Fortschritt anpasst, wird bestehen.

Wie kein Jahrhundert zuvor, war das 20. Jahrhundert auch für das Handwerk eine bewegte Zeit mit rasanten Veränderungen. Erinnern wir uns, dass im Jahr 1900 der erste öffentliche Münzfernsprecher existierte, dass fünf Jahre später die elektrische Glühbirne mit Wolframdraht erfunden wurde, aber schon 1969 die ersten Menschen auf dem Mond landeten. Zeit und Raum haben seither durch eine globale Mobilität völlig neue Dimensionen erhalten. Die Naturwissenschaften und die Medizin haben in einer Geschwindigkeit Fortschritte gemacht wie in keinem Jahrhundert vorher.

Auch die Arbeitswelt in den Betrieben wurde vom technischen Fortschritt einschließlich der Automatisierung massiv verändert. Es ist davon auszugehen, dass die fortschreitende Globalisierung den Wettbewerb weiter verschärfen wird, nicht nur für die Großunternehmen, sondern zunehmend auch für die Klein- und Mittelbetriebe des Handwerks. Dieser Prozess wird sich mit der bevorstehenden Osterweiterung der Europäischen Union noch deutlich verstärken, und der Wirtschaftsraum Lippe und damit auch das Handwerk werden in diesem „Wettbewerb der Regionen" mithalten müssen.

Für das Handwerk wird die Situation dadurch erschwert, dass die Industrie unter dem Eindruck der Internationalisierung

Fortsetzung Seite 130



Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1907

Mitarbeiter:
etwa 90

Produktspektrum:
- Schutzbekleidung gegen Hitze, Flammen, Chemikalien
- Sonderausrüstungen
- Schweißplanen
- Löschdecken

Heinrich Vorndamme OHG
Horn-Bad Meinberg

Unter der Nr. 319530 erteilte das Reichspatentamt im Jahr 1907 Wilhelm Vorndamme Schutz für die von ihm entwickelte Hitzeschutz-Garnitur. Wilhelm Vorndamme war Schneidermeister und Feuerwehrmann. Es hatte ihn geärgert, dass man nicht nahe genug an ein Feuer herankam, ohne sich die Nase und die Ohren zu verbrennen.

Das war – eher etwas zufällig – die Gründung der heutigen Heinrich Vorndamme OHG. Auf dem Gebiet des Flammen- und Hitzeschutzes sind Vorndamme-Technikern Entwicklungen gelungen, die das heutige Renommee der Firma begründen. In Europa findet man zum Beispiel kaum einen Bergbautrieb, in dem Vorndamme-Kleidung nicht getragen wird. Inzwischen sind eine Vielzahl von Produkten für die Industrie hinzugekommen, so dass sich das traditionsreiche Unternehmen allgemein als Hersteller für rettungstechnische Erzeugnisse bezeichnet.



Projektbeispiel: Botanischer Garten in Wales. Steuerung von 140 Glasfenstern mit je 2 synchronisierten Motoreinheiten. Klimaregelung über Gebäudeleittechnik.

STG-BEIKIRCH hat sich auf elektronische Baugruppen und auf Sicherheitstechnik spezialisiert. Im Interesse des vorbeugenden Brandschutzes bietet das Unternehmen eine Vielzahl von technischen Innovationen, um Flucht- und Rettungswege von Beginn des Brandes an rauchfrei zu halten. Zusätzlich bieten STG-BEIKIRCH Rauch- und Wärme-Abzugsanlagen den Komfort der täglichen Lüftung. Die Steuerung der RWA- und Lüftungsfunktionen erfolgt durch automatische Brandmelder, RWA-Handbedienstellen, Lüftungstaster, Witterungsfühler, Thermostate oder programmierbare LON-BUS-Steuerungen.



Einsatz als Sicherheitsantrieb am Glasdachflügel und Fassadenfenster, geeignet für „Rauchabzug und Lüftung"

Blick in das Beratungs- und Schulungszentrum





Mit modernsten Anlagen werden die elektronischen Baugruppen gefertigt.





Kundenbetreuung hat bei der Entwicklung von elektronischen Baugruppen Priorität.

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1988 als STG Sicherheitstechnik GmbH; 1975 Beikirch Industrieelektronik GmbH

Fusion:
1999 zum heutigen Unternehmen

Standort:
Lemgo-Lieme

Mitarbeiter:
etwa 140 in drei Werken

Werk 1:
Produktion und Versand
Werk 2:
Elektronikentwicklung und Elektronikfertigung
Werk 3:
Vertriebs- und Schulungszentrum

Produktionsspektrum:
- Vorbeugender Brandschutz
- RWA Rauch- und Wärmeabzug
- Lüftungssteuerungen
- Elektronische Baugruppen

Umsatz:
16,25 Millionen Euro

□ STG-BEIKIRCH fertigt vom Layout bis zur getesteten Leiterplatte elektronische Baugruppen in kleinen oder großen Serien für alle Bereiche der Technik. Um höchsten Ansprüchen gerecht zu werden, setzt das Unternehmen modernste Anlagen ein, die elektronische Baugruppen in konventioneller oder in SMD-Technologie produzieren. Das Qualitätsmanagement ist nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert.

□ STG-BEIKIRCH INDUSTRIEELEKTRONIK + SICHERHEITSTECHNIK GMBH & CO. KG
Lemgo-Lieme

□ Geht es um Anlagen für die Abwasserentsorgung und die Regenwassernutzung steht die Firma Michael Krüger GmbH + Co. aus Bad Salzuflen für höchsten Qualitätsstandard. Mit einer motivierten Mannschaft werden von der Beratung bis zur Übergabe der kompletten Anlage alle anfallenden Arbeiten und Lieferungen ausgeführt. Das Arbeitsprogramm des Unternehmens umfasst ein breites Spektrum der Tätigkeiten im Tiefbau sowie im Kanal- und Rohrleitungsbau und in der Kabelverlegung.



Auf einen Blick

Gründungsjahr: 1995

Mitarbeiter: 18

Leistungspektrum:
- Tief- und Rohrleitungsbau
- Kabelverlegung und Signalanlagen
- Pflasterungen
- Abscheideranlagen
- Service und Wartung von Pumpenanlagen
- Umwelt- und Abwassertechnik mit den Spezialgebieten: Regenwassernutzungsanlagen, Verrieselungsanlagen, Abwasserentsorgung durch Druckentwässerungsanlagen, Kleinkläranlagen

□ Michael Krüger GmbH + Co., Bad Salzuflen

immer neue Aktivitäten entwickelt und verstärkt in typische Tätigkeitsfelder der Handwerkswirtschaft eindringt. Es kommt hinzu, dass die technische Entwicklung die früher noch klaren Grenzen zwischen industrieller Produktion und handwerklicher Arbeit mehr und mehr verwischt. Hier müssen die Handwerksbetriebe ihre Position ausbauen. Von großer Bedeutung ist die Sicherung eines qualitativ und quantitativ ausreichenden Nachwuchses angesichts der geburtenschwachen Jahrgänge in der Zukunft.

Das Berufswahlverhalten wird durch das veränderte Bildungsverhalten beeinflusst, dem ein Wertewechsel zugrunde liegt; dieser hat seinen Ursprung in den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts. Das Handwerk muss sich deshalb neuen Zielgruppen zuwenden, um auch künftig seinen hohen Bedarf an Fachkräften zu decken.

Ein weiteres Zukunftsthema ist die Fortentwicklung der handwerklichen Berufsordnung als Gesamtkonzept. Die jüngste Diskussion über den Wert und Zweck der Meisterprüfung zeigt die Notwendigkeit, die Bedeutung dieses personengebundenen Qualifikationsnachweises für das deutsche Wirtschaftsleben verstärkt deutlich zu machen. Der große Befähigungsnachweis als Kernelement der Handwerksordnung hat sich bewährt und ist ein unverzichtbares Instrument der Wirtschafts- und Bildungspolitik.

Moderne Handwerksbetriebe mit zukunftsorientiertem Management, begleitet von einer Handwerksorganisation, die sinnvolle Dienstleistungen für den Berufsstand betreibt, werden auch zukünftig einen erfolgreichen Weg in Lippe beschreiten. Der Berufsstand Handwerk wird unter dem Motto „Bewährtes bewahren und den Fortschritt fördern" seine große Bedeutung beibehalten. □

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1994

Mitarbeiter: drei

Leistungsspektrum:
Beratung, Planung, Ausschreibung und Bauleitung für:
- individuelle Einfamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Bürobauten
- Gewerbeobjekte
- Altbausanierung/ Umbau
- Sicherheits- und Gesundheitskoordination auf Baustellen

Dipl.-Ing. Architekt Andreas Deppe
Kalletal



Das Architekturbüro Andreas Deppe ist in fast allen Bereichen, bei denen es um die Planung und Ausführung von Bauvorhaben geht, ein kompetenter Ansprechpartner. Sei es Wohnbebauung im kleineren oder größeren Rahmen, Umnutzung von Gebäuden, Sanierung im Altbestand oder die breite Palette von Büro oder Gewerbebauten. Zu den Kunden zählen Privat- und Geschäftsleute sowie öffentliche Auftraggeber. Das Büro bearbeitet seine Projekte auf CAD-Anlagen und kann somit ein Auftragsvolumen von rund 20 bis 30 Objekten pro Jahr bewältigen. Leistungen von Fachingenieuren für Statik oder Haustechnik werden auf Wunsch mit angeboten und überwacht.



Das Autohaus Rossmann gehört seit über 40 Jahren zur Unternehmenslandschaft in Lemgo. Aus dem traditionsreichen Betrieb mit ARAL-Tankstelle am Entruper Weg ist seit den Anfangsjahren ein kompletter Full-Service-Dienstleister für die gesamte Fahrzeugpalette der Automobilmarke BMW entstanden. Im After-Sales-Bereich stehen den Kunden eine komplett ausgestattete Karosserieabteilung und modernste Test- und Prüfgeräte zur Verfügung. Seit Januar 2000 ist Rossmann QMA auditiert.

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1960

Mitarbeiter: 10

Leitung:
Ernst-August Kracht (Geschäftsführer),
Philip Kracht (Verkauf),
Tobias Kracht (After-Sales)

Leistungsspektrum:
komplette Fahrzeugpalette der Marke BMW
- Neuwagen
- Gebrauchtwagen
- Dienstwagen
- Jahreswagen

inkl. Finanzierung und Leasing

Autohaus Wilhelm Rossmann GmbH & Co. KG, Lemgo

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1994

Mitarbeiter: 7

Produktspektrum:
- Laborwaagen
- Medizinische Waagen
- Industriewaagen
- Postwaagen
- Viehwaagen
- Getreidewaagen
- Behälterwaagen
- Dosierwaagen
- Zählwaagen
- Fahrzeugwaagen
- Software
- Sonderlösungen
- EDV



WDZ Nils Knaupjürgen Fachwerkstatt für Waagen Detmold

WDZ gilt als kompetenter Partner bei der Auswahl von Produkten und der Lösung von Wägetechnischen Problemen. Den hohen Qualitätsstandard und die Flexibilität einer großen Produktpalette wissen namhafte Kunden aus der Lack-, Kunststoff- und Lebensmittelindustrie zu schätzen. Ob für ein 100tel Gramm oder für 100 Tonnen – mehr als 1500 Kunden sind von den Dienstleistungen und der handwerklichen Arbeit der WDZ überzeugt. Selbst das Eichen von neuen und reparierten Waagen sowie die Gestellung von Leihwaagen stellt kein Problem dar. Selbstverständlich steht das Unternehmen bei allen Fragen als fachkundiger Partner zur Verfügung.



Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1909

Mitarbeiter:
15; davon 6 Zimmerer, 6 Tischler, 3 Geschäftsleitung/ Büro

Leistungsspektrum:
- Holzrahmenbau
- Holzskelettbau
- Wintergärten
- Dachstühle
- Holzfenster, -türen
- historische Fenster
- Treppenbau
- Innenausbau

Adolf Schulze GmbH, Lage

Die Adolf Schulze GmbH ist ein alteingesessener Holzbaubetrieb in Lage-Pottenhausen. In den achtziger Jahren spezialisierte sich der Betrieb auf den Holzhausbau. Individuelle Wünsche der Kunden werden fachgerecht in die Realität umgesetzt. Service und Kundenbetreuung gehören seit jeher zur Unternehmenskultur.



Wasser fasziniert in jeder Form. Ob als spiegelnde Fläche, als sprudelnde Kaskade oder sprühende Fontäne – es übt auf alle Menschen eine magische Anziehungskraft aus. Die Ursachen dieser Faszination am „lebenspendenden Element" mögen in der Verbundenheit mit dem Wasser liegen. Tatsache ist, dass sich diese natürliche Wirkung auch in künstliche Landschaften seit jeher übertragen. In vielen Kulturen wurden und werden Springbrunnen, Wasserflächen und Wasserläufe in die Architektur einbezogen.

Die Realisierung von künstlichen Wasseranlagen ist das Fachgebiet von Spezialisten und basiert auf langer Erfahrung. Artesia hat sich auf die technische Ausführung von geplanter Wasserarchitektur sowie die Restaurierung bestehender Anlagen spezialisiert. Das setzt eine kreative Zusammenarbeit der planenden Architekten und realisierenden Ingenieure voraus. Mit neuen Techniken und Werkstoffen lassen sich viele Ideen in die Praxis umsetzen.



Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1988

Mitarbeiter: 15

Leistungsspektrum:
- Springbrunnentechnik in allen erdenklichen Ausführungsarten
- Planung für Wassertechnik und Steuerung
- Modernisierung
- Steuerungstechnik
- Edelstahlsonderanfertigungen
- Wasserbehandlung (Optimierung)
- Wartung

Fachgebiete:
- Springbrunnenanlagen im öffentlichen und privaten Bereich
- Attraktionen im Innen- und Außenbereich:

Wassertische, Jumping Jets, Kugelbrunnen, Schwimmaggregate, Fertigaggregate, Großfontänen, Unterwasserbeleuchtung, Lichtfasertechnik

Artesia Springbrunnentechnik und Anlagenbau GmbH
Augustdorf

Lippische Landwirtschaft im Wandel

Reinhard Lemke

Von 1989 bis Ende 1999 ist die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe um rund 30 Prozent auf 1388 Betriebe gesunken. Gleichzeitig stieg die durchschnittliche Bewirtschaftungsfläche von 26 auf 40 Hektar. Die Haupterwerbsbetriebe bearbeiten dabei rund 70 Hektar Fläche.

Die landwirtschaftlichen Betriebe haben sich der landschaftlichen Vielfalt durch entsprechende Wirtschaftsformen angepasst. Der hohe Anteil tiefgründiger milder Lehmböden, insbesondere im lippischen Westen bis hinein in das Blomberger Becken und in die Täler von Bega und Werre, haben zur Spezialisierung auf den Ackerbau geführt. Aber auch im übrigen Kreisgebiet sind die Böden, abgesehen von stärkeren Hanglagen oder Bachbereichen, für den Ackerbau gut geeignet. Dagegen gehören aufgrund der schwierigen naturräumlichen Verhältnisse und des Grünlandanteils mehrere Gemarkungen im lippischen Osten und Südosten sowie die Gemeinden Augustdorf und Schlangen zu den von der Natur benachteiligten Gebieten.

Mit einem Anteil von 78 Prozent wird der Kreis Lippe stark von land- und forstwirtschaftlicher Nutzung geprägt. Der überwiegende Teil dieser Flächen ist durch Heilquellenschutz- und Wasserschutzgebiete sowie Landschaftsschutzgebiete mit entsprechenden allgemeinen oder speziellen Auflagen überplant.

Die Einkommenssicherung in den meisten Betrieben erfolgt über die Erweiterung der ackerbaulich gut nutzbaren Bewirtschaftungsflächen. Neben den Hauptfrüchten Winterweizen und Wintergerste hat im Rahmen der Fruchtfolge der Rapsanbau, der im Frühjahr leuchtend gelb das Landschaftsbild bereichert, mit rund 5900 Hektar an Bedeutung gewonnen. Typisch für eine Ackerbauregion und begünstigt durch die Nähe der Zuckerfabrik in Lage, hat sich der Anbau von Zuckerrüben, der wirtschaftlichsten Feldfrucht, im Rahmen der bestehenden Anbaukontingentierung auf fünf Prozent der Ackerfläche stabilisiert. Der Anbau von Silo- und Körnermais spielt nur eine untergeordnete Rolle.

Im Gegensatz zu anderen Regionen ist die Intensität der Tierhaltung im Kreis Lippe deutlich geringer. Nicht nur die Zahl der



Leuchtend gelber Raps bildet im Frühjahr einen attraktiven Blickfang.



Zwar geht die Viehhaltung im Kreis Lippe zurück, aber noch immer gehören im Sommer die Kühe zum Landschaftsbild.

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1849

Mitarbeiter:
ständig 45, zusätzlich Saisonkräfte

Leistungsspektrum:
Züchtung und Aufbereitung von Getreidesorten, Futterpflanzen und Sommerraps

Vertrieb:
SAATEN-UNION GmbH, RAPOOL-Ring GmbH, Isernhagen b. Hannover

Staatl. anerkannte private Berufsfachschule zur Ausbildung von landw.-tech. AssistentInnen

W. von Borries-Eckendorf GmbH & Co., Leopoldshöhe



Moderne Aussaattechnik im Getreidezuchtgarten

Seit über 150 Jahren wird in Leopoldshöhe durch den mittelständischen Familienbetrieb W. von Borries-Eckendorf erfolgreich Pflanzenzüchtung betrieben. Eckendorf ist weltbekannt durch Futterrüben. Der Schwerpunkt liegt heute in der Getreidezüchtung. Es werden alle wichtigen Arten, vorrangig Wintergerste, Winterweizen und Triticale, bearbeitet. Das Sortiment wurde in den letzten Jahren um Futtererbsen und Ackerbohnen ergänzt. Raps wird im Verbund der RAPOO-RING GmbH bearbeitet. Mit in- und ausländischen Partnern besteht eine enge züchterische Kooperation und gegenseitige Sortenvertretung. Wichtigster Partner in Forschung und Entwicklung ist das in Leopoldshöhe-Hovedissen ansässige SAATEN-UNION Resistenzlabor.

Milchkuhhalter, auch die Zahl der Milchkühe war in den letzten Jahren stark rückläufig. Die Grünlandnutzung erfolgt in einigen Betrieben mittlerweile über extensive Tierhaltungszweige. Auch die Zahl der Mastschweinehalter hat sich in den letzten Jahren erheblich verringert. Der Tierbestand konnte allerdings weitestgehend gehalten werden.

Die Kombination von Ackerbau und Grünlandwirtschaft mit einer ausreichenden Viehhaltung bildet weiterhin die Existenzgrundlage der Höfe. Kleinere Betriebe mit begrenzten Produktionskapazitäten haben in den vergangenen Jahren über neue Dienstleistungen zusätzliches Einkommen erwirtschaftet. Beispiele hierfür sind die zahlreichen Direktvermarkter, Pensionspferdehalter und Betriebe mit besonderen Produktionsformen wie alternativ wirtschaftende Betriebe, oder aber auch Betriebe mit dem Betriebszweig „Urlaub auf dem Bauernhof".

Es ist davon auszugehen, dass der Trend zu größeren Betriebseinheiten und zur weiteren Spezialisierung anhält. Dieses gilt auch für die zahlreichen gartenbaulichen Unternehmen. In Zukunft wird darüber hinaus der Erzeugung nachwachsender Rohstoffe und vor allen Dingen der Pflege der Kulturlandschaft durch die Landwirtschaft eine zunehmende Bedeutung zukommen. In Verbindung mit den im Kreis vorhandenen leistungsfähigen Verarbeitungs- und Handelsbetrieben für Agrarprodukte und landwirtschaftliche Betriebsmittel sowie aufgrund der insgesamt verkehrsgünstigen Lage zu den Ballungsräumen bestehen auch in Zukunft für viele landwirtschaftliche Betriebe gute Markt- und Absatzchancen.



Moderner Maschineneinsatz – wie hier bei der Maisernte – ist in der lippischen Landwirtschaft heute selbstverständlich.

Die Sparkassen in Lippe – Partner der Region

Heinrich Schmidtpott

Die Kommunen stehen im regionalen und globalen Standortwettbewerb vor der Herausforderung, ihre Attraktivität zu steigern und positiv zu vermarkten. Dazu brauchen Sie kompetente und verlässliche Partner. Dieser Verantwortung stellen sich die fünf lippischen Sparkassen in Bad Salzuflen, Barntrup, Blomberg, Detmold und Lemgo. Als Institute mit öffentlichem Auftrag setzen sie sich gemeinsam mit den lippischen Kommunen in vorbildlicher Weise für die Zukunftssicherung in der Region ein.

Dabei bestimmt das Leitmotiv „In der Region – für die Region" das Handeln der Sparkassen. Dieses Handeln geht weit über das reine Bankgeschäft hinaus. Die Sparkassen wollen dadurch den Prozess zur Stärkung der Region zum Wohle der heimischen Wirtschaft und der Bürgerinnen und Bürger positiv begleiten und unterstützen.

Die lippischen Sparkassen orientieren sich hier an langfristigen Struktur- und Entwicklungsinteressen. Beispiele dafür sind Förderungen von Existenzgründungen und die Vermittlung von Unternehmens-Nachfolgen.

Über die Wirtschaftsförderung hinaus umfasst der Standort-hier-Gedanke die Förderung der Bereiche Bildung, Jugend, Sport, Kultur und Ökologie. Mit Stiftungen und Spenden sorgen die lippischen Sparkassen dafür, dass es in Lippe weiter stetig voran geht. Auch damit wird ein wichtiger Beitrag geleistet. Ohne regional eingebundene Institute würde im „social investment" eine empfindliche Lücke entstehen, die von den lippischen Kommunen zu schließen wäre.

Als Marktführer im Bereich Finanzdienstleistungen werden Privat- und Firmenkunden mit einem Allfinanzangebot betreut, das neben der Geldanlage und der Finanzierung weitere Schwerpunkte im Vermögensmanagement, im Wertpapiergeschäft, beim Bauen und Wohnen sowie bei der bereits erwähnten Existenzgründung und Unternehmens-Nachfolge setzt.

Die lippischen Sparkassen suchen dabei aktiv den Kontakt zu ihren Kunden und halten ihnen alle Wege offen:

- den Service „Von Mensch zu Mensch" in über 90 Filialen vor Ort
- den SB-Service rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr, immer ortsnah
- Internet- und Telefonbanking für die Abwicklung von Bankgeschäften rund um die Uhr, von zu Hause und von jedem Punkt der Erde.

Ihres öffentlichen Auftrags sind sich die lippischen Sparkassen sehr wohl bewusst und haben in ihrem Geschäftsgebiet mit individuellen Projekten und Zielsetzungen nun bereits seit vielen Jahre bewiesen, dass Standortentwicklung ohne die Sparkassen undenkbar ist. So sind die Sparkassen heute nicht nur größter Steuerzahler, sondern auch Arbeitgeber in der Region und unterstützen in besonderer Weise die Ausbildung von Jugendlichen.

Auch in den kommenden Jahren werden sich die lippischen Sparkassen in gleichem Maße für die Region Lippe engagieren, denn: ohne dieses Engagement würde den Lippern einiges fehlen.

Lippische Volksbanken – unsere Kompetenz gehört den Menschen vor Ort

Günter Vogt

Als regional tätige Kreditinstitute fördern die fünf lippischen Volksbanken (Bad Salzuflen, Detmold, Nordlippe, Ostlippe und Schlangen) seit jeher die Menschen und Wirtschaftsunternehmen in der Region. Sie verbinden die intensive Kenntnis der regionalen Gegebenheiten mit dem Know-how aus dem genossenschaftlichen FinanzVerbund.

Gerade die traditionelle Nähe zu den Menschen vor Ort und die regionale Verbundenheit sind Pluspunkte für den Wirtschaftsstandort Lippe.

Die Kenntnis des regionalen Marktes und das in vielen Fällen über Jahre hinweg aufgebaute persönliche Verhältnis zwischen dem einzelnen Berater vor Ort und seinen Kunden gehört zum Selbstverständnis der Genossenschaftsbanken. Mit knapp 55 000 genossenschaftlichen Bankteilhabern zählen die lippischen Volksbanken zu den größten Personenvereinigungen in der Region und bündeln die vielfältigsten Interessen.

Mit einem flächendeckenden Netz von 55 Geschäftsstellen und der Kompetenz von knapp 450 Mitarbeitern bieten die Volksbanken ihren Kunden vor Ort die gesamte Palette an Finanzdienstleistungen an. Dabei verstehen sie sich als leistungsstarke, kompetente und moderne Gesprächspartner der heimischen Bevölkerung.

Ziel ist es, mit individueller Beratung und einem modernen Service-Konzept zu überzeugen und den Kunden zu helfen, ihre finanzielle und persönliche Unabhängigkeit zu erreichen. Als mittelständisch geprägte Unternehmen mit rechtlicher Selbstständigkeit sichert jede einzelne Bank vor Ort flache Hierarchien und somit kurze Entscheidungswege.

Zentrales Unternehmensziel der Volksbanken ist die Förderung ihrer Kunden und Mitglieder. Das Allfinanzangebot umfasst dabei von der Geldanlage über die Wohnbaufinanzierung bis hin zur Zukunftsvorsorge bedarfsgerechte Leistungs- und Produktangebote für jede Lebensphase.

Daneben steht die Förderung der mittelständischen Wirtschaft im Zentrum der Aktivitäten der Volksbanken. In der breiten Finanzdienstleistungspalette finden sich maßgeschneiderte und individuelle Lösungen wieder, wie der Mittelstand sie fordert: Brancheninformationen, Experten- und Beratungssysteme von der Bilanzanalyse bis zur Vermögensberatung, umfassende Finanzierungslösungen, Vermittlung von öffentlichen Förderprogrammen für den Mittelstand und zur Existenzgründung sowie Hilfestellungen zur wichtigen Frage der Unternehmensnachfolge.

Die Wirtschaftsförderung der Genossenschaftsbanken geht weit über die traditionelle Förderung ihrer Kunden und Mitglieder hinaus. Mit Sponsoring, Spenden und dem in unterschiedlichsten Gremien eingebrachten Know-how der Bank-Experten setzen die Volksbanken immer wieder wichtige Impulse auf lokaler Ebene und tragen so auf vielfältige Weise zur Standortförderung bei.

Mit Engagement und Kreativität setzen sich die Volksbanken für die Menschen in der Region ein und schöpfen aus dem ihnen entgegengebrachten Vertrauen den Mut, auch weiterhin neue Perspektiven für die Zukunft der lippischen Region aufzuzeigen.

Dabei setzen sie auf Zuverlässigkeit, Qualität, Kompetenz und Selbstbewusstsein und ihre starke Motivation, die Zukunft aktiv mit zu gestalten.

Tourismus – ein starker Wirtschaftsfaktor der Region

Rudolf Vieth

Mit 240 000 Beschäftigten in über 45 000 Betrieben zählt die Tourismusbranche zu einem der größten Arbeitgeber in Nordrhein-Westfalen. Die Branche beschäftigt in Ostwestfalen-Lippe rund 20 000 Arbeitnehmer und zählt etwa 6,6 Millionen Übernachtungen im Jahr. Der jährliche Umsatz beträgt rund 762 Millionen Euro. Der Umsatz durch den Tagestourismus wird sogar noch höher eingeschätzt.

Gemäß den Angaben aus dem Wirtschaftsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen ist die Tourismusbranche mit mehr als 240 000 Beschäftigten einer der größten Arbeitgeber im Lande. Vom Tourismus, der „weißen Industrie", – wie die Branche auch gerne genannt wird –, leben hier über 45 000 meist mittelständische Unternehmen, die einen Umsatz von rund elf Milliarden Euro erwirtschaften. Allein in der Region „Teutoburger Wald" sind etwa 20 000 Personen in diesem Bereich tätig.

Doch sind es nicht nur die direkt im Fremdenverkehr tätigen Betriebe, die von den Gästen profitieren, sondern neben der „BMW"-Fraktion (Bäcker, Metzger, Wirte) auch viele andere Wirtschaftszweige in den Ferienorten: die Blumengeschäfte, Friseure, Taxifahrer, Boutiquen, Bade-/Freizeit-Anlagen, Juweliere usw.

Um die Wirtschaftskraft des Tourismus für eine Region annäherungsweise zu beziffern, geht man zunächst von den in der amtlichen Statistik ausgewiesenen Übernachtungszahlen aus. So verzeichnet das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen (LDS) im Jahr 2001 für den Teutoburger Wald offiziell rund 6,6 Millionen Übernachtungen; hinzu kommt noch eine große Zahl von Übernachtungen in den nicht gewerblichen Pensionen und bei den Privatvermietern der Region. Da gemäß den in der Literatur vorliegenden Veröffentlichungen jede Übernachtung einen Umsatz in Höhe von durchschnittlich etwa 77 Euro generiert, ergibt sich daraus ein beachtlicher Bruttoumsatz in Höhe von rund 508 Millionen Euro!

Bei der Berücksichtigung eines Multiplikatoreneffektes von 1,5 für die sekundären und tertiären Auswirkungen des Tourismus für die Region ergibt sich daraus ein Nettoumsatz in Höhe von 762 Millionen Euro. Angesichts eines durchschnittlichen Steueraufkommens aus dem Fremdenverkehr in Höhe von drei Prozent fließt eine stattliche Einnahme von 22,9 Millionen Euro in die Kassen der Kämmerer in den Kommunen und Kreisen der Region! Eine weitere wichtige Messzahl in diesem Zusammenhang ist die durch den Tourismus ausgelöste Wertschöpfung, das heißt der Betrag, der in der Region zu Einkommen wird. Bei einer Wertschöpfungsquote von 40 Prozent im Verhältnis zum Nettoumsatz wird in der Region Teutoburger Wald somit ein Einkommen aus dem Fremdenverkehr in Höhe von 305 Millionen Euro erwirtschaftet.

Da man diese Zahlen in der Größenordnung oft nur schwer erfassen kann, soll ein plastisches Beispiel sie verdeutlichen: In der Region Teutoburger Wald wurden 2001 allein für das Frühstück der Gäste etwa 13 Millionen Brötchen gebacken und die Hühner im Teutoburger Wald mussten rund 6,6 Millionen Eier legen.

Neben den Übernachtungen bringt vor allem auch der Tagestourismus zusätzlich einen erheblichen Umsatz für die Region und ihre Orte. Das DWIF (Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr) an der Uni München hat bereits vor einigen Jahren errechnet, dass die Gäste im Teutoburger Wald am Tag rund 35,70 DM (=18,25 Euro) beträgt. Obwohl die Zahl der Tagesbesucher nur schwer zu erfassen ist, schätzen einige Tourismusexperten den Umsatz, den die Tagesgäste bringen, sogar noch höher als den der Übernachtungsgäste ein.

Das Fazit aus diesen Berechnungen kann nur lauten: Die Förderung des Tourismus durch eine ausreichende finanzielle und personelle Ausstattung der Touristik-Stellen bringt der Region erhebliche finanzielle Mittel zurück.



Das stimmungsvolle Hügelland des Teutoburger Waldes zieht jedes Jahr viele Gäste in den Kreis Lippe.

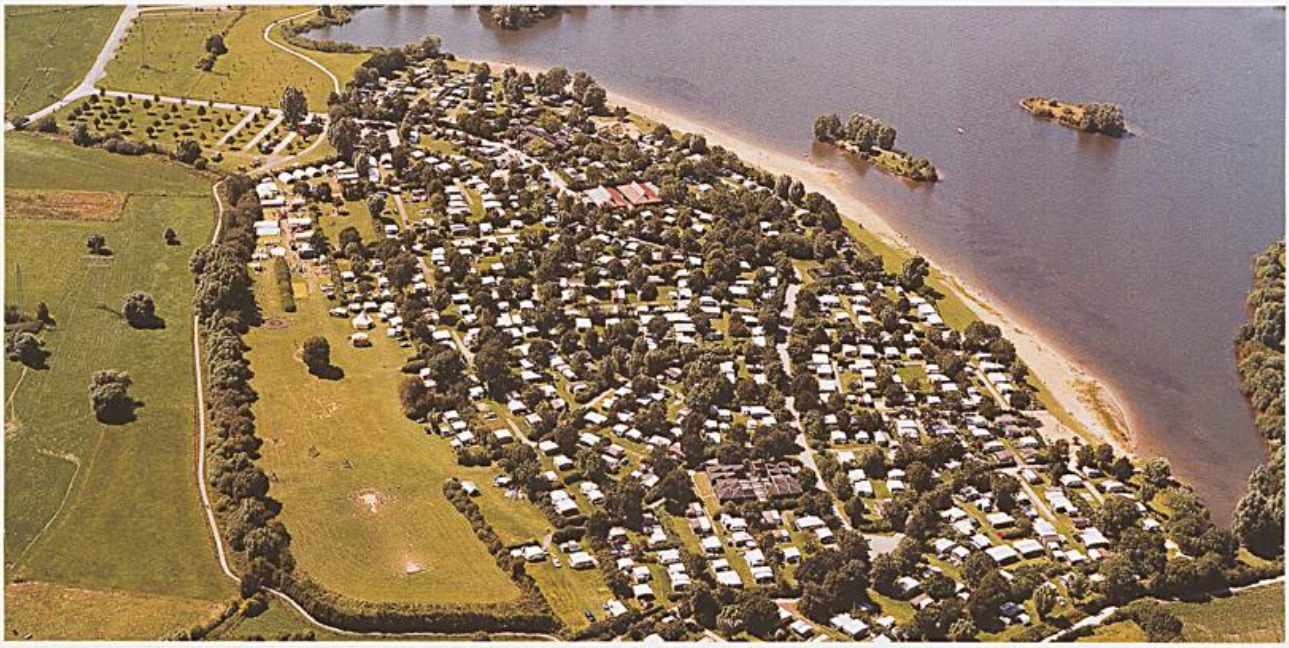
Es gilt, die vorhandenen guten Chancen zu nutzen, die durch die wesentlichen Potenziale der Region Teutoburger Wald vorhanden sind: „Gesundheit und Wellness", „Wandern", „Radfahren" und als weiteres Alleinstellungsmerkmal das Thema „Erlebniswelt Renaissance". Das sind die Stärken der Region, mit denen sie Gäste gewinnen und an sich binden kann, und zwar u. a. durch die neuen themenorientierten Angebote, die mit Hilfe des Landes erstellt werden sollen.

Mit der Zahl von rund 6,6 Millionen Übernachtungen im Jahr 2001 liegt der Teutoburger Wald weit vorn im Vergleich zu den anderen Regionen des Landes. Und mit einem Bekanntheitsgrad der Region „Teutoburger Wald" von 69,3 Prozent steht dieses Reiseziel an fünfter Stelle aller elf Tourismusregionen des Landes. Der Teutoburger Wald zeigt sich somit als starke Dachmarke, auf die man bei den Aktivitäten zur Neukundengewinnung und Kundenbindung erfolgreich aufbauen kann.

Allerdings kann diese Region im harten Wettbewerb mit den übrigen zehn Tourismusregionen des Landes Nordrhein-Westfalen nur dann erfolgreich bestehen und an einer ausreichenden projektbezogenen Tourismusförderung des Landes teilhaben, wenn sie nach außen hin als geschlossene und starke Region auftritt, die mit einer Stimme spricht.

Unabdingbare Voraussetzung für eine erfolgreiche professionelle Umsetzung der geplanten Maßnahmen ist die breite Unterstützung der Dachmarke Teutoburger Wald,

Fortsetzung Seite 145



Das Weserfreizeit-Zentrum Kalletal-Varenholz ist ein anziehendes Ziel für Wassersportler, Angler, Minigolfer, Radfahrer, Wanderer und Campingfreunde, aber auch ein idealer Platz zum Ausruhen und Entspannen.

Das landschaftlich malerisch gelegene Weserfreizeit-Zentrum bietet eine abwechslungsreiche Fülle an Angeboten für die ganze Familie. Der Stemmer See verfügt über einen sanften, abfallenden Sandstrand im Badebereich mit angrenzender Liegeweise sowie Grill- und Picknickplätzen. Aber auch für Surfer und die weniger aktiven Wassersportler, die mit Tret- oder Schlauchboot den See erkunden wollen, bietet der Badesee ausgezeichnete Möglichkeiten. Selbst Angler finden in den Fischteichen rund um den See lohnende Reviere. Ein Dünenspielplatz für die Kleinen mit eigenem Abenteuerspielbereich sowie eine Wasserski-Seilbahn auf dem 400 Meter entfernten Schlosssee runden das Angebot rund ums Wasser ab. Interessierte Camper finden im Weserfreizeit-Zentrum einen idyllisch angelegten Campingplatz in einer parkähnlichen Atmosphäre vor. Große Baum- und Buschgruppen, das gepflegte Umfeld und nicht zuletzt natürlich die hygienisch sauberen Sanitäranlagen geben dem mehrfach im Bundeswettbewerb des ADAC mit einer Goldplakette ausgezeichneten Platz seinen unverwechselbaren Charme.



Auf einen Blick

Angebotsspektrum:
Spiel, Sport und Spaß für Alt und Jung mit attraktiven Angeboten wie
- Badesee
- Liegewiese mit Grill- und Picknickplätzen
- Wassersportmöglichkeiten
- Wasserski-Seilbahn
- Angelrevier
- Dünenspielplatz für Kleinkinder
- Cafeteria und Gaststätte
- Campingplatz in parkähnlicher Atmosphäre mit breit gefächertem Animationsprogramm
- sehenswerte Ausflugsziele in naher Umgebung wie z. B. Tierpark Kalletal und Hermannsdenkmal

Weserfreizeit-Zentrum Kalletal-Varenholz



Auf einen Blick

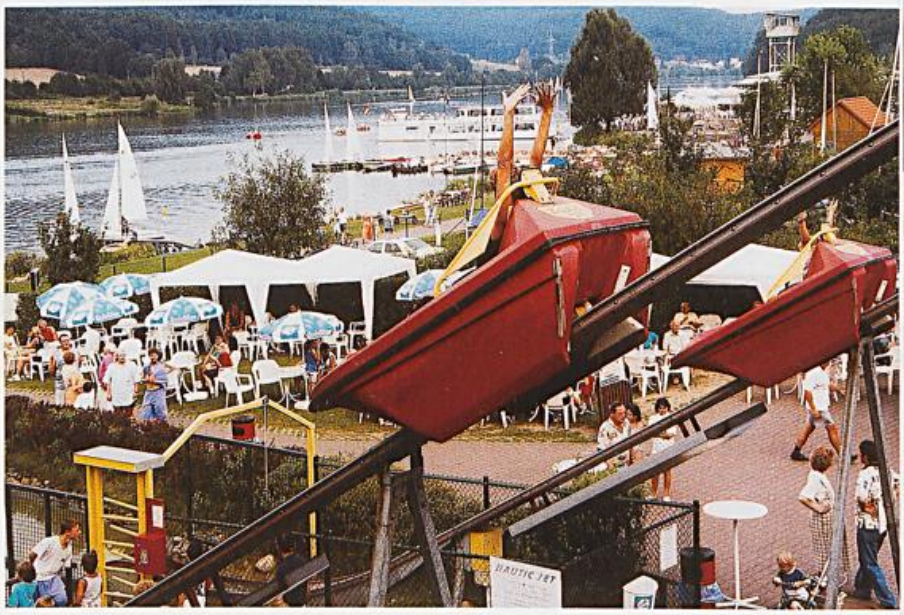
Angebotsspektrum:
- Familienpark „Funtastico"
- Spielpark
- Abenteuerspielplatz
- Segelschule
- Ponyhof
- Restaurant-Café „See-Terrassen"
- Café-Restaurant „Moses-Hütte"
- See-Restaurant Café „Kronenbruch"
- Wohnmobilhafen
- Ferienwohnungen

Freizeitzentrum SchiederSee

Am SchiederSee ist immer was los! – unter diesem Motto bietet das Freizeitzentrum in Schieder ein buntes Angebot für alle Feriengäste, Kurzurlauber und Tagesgäste. Für die kulinarischen Genüsse und die kleinen Pausen für den großen Hunger zwischendurch empfehlen das Restaurant-Café „See-Terrassen", das Café-Restaurant „Moses-Hütte" und das See-Restaurant Café „Kronenbruch" ihre reichhaltigen Speisekarten – ob Kaffee und Kuchen oder ein deftiges Mittag- bzw. Abendessen, der Gaumen des Gastes wird hier hervorragend verwöhnt. Alle Häuser verfügen auch über Sitzplätze direkt am Wasser und eine Bootsanlegestelle.

Ein Abenteuer-Spielplatz für Kinder mit einem Original-Krabbenkutter und Spielsee ist insbesondere für die kleinen Gäste ein beliebter Tummelplatz. Im Familienpark „Funtastico" am SchiederSee wird der Spaßfaktor für alle Altersgruppen gleich groß geschrieben. Herausragende Top-Attraktion ist hier eine Weltneuheit: die Kletterlandschaft FUN CLIFF.

Mit der „MS Lipperland", einem modernen Fahrgastschiff, können Besucher eine einstündige Seerundfahrt genießen. Mobilen Urlaubern steht am Freizeitzentrum Kronenbruch ein Wohnmobilhafen direkt am Wasser zur Verfügung, während komfortable Ferienwohnungen den längerfristigen Aufenthalt mit der ganzen Familie zu einem unvergesslichen Erlebnis machen.



Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1909

Mitarbeiter:
4500

Leistungsspektrum:
- Errichtung und Führung von Jugendherbergen
- Erholungsaufenthalte, Ferien- und Bildungsreisen
- Schulwandern, Schulfahrten
- Förderung der Begegnung junger Menschen
- Förderung von Umweltbewusstsein
- Mitgliederservice

Standorte:
600 in Deutschland

Deutsches Jugendherbergswerk Hauptverband für Jugendwandern und Jugendherbergen e. V., Detmold



Klaus Erfmann, Geschäftsführer der DJH Service GmbH, Bernd Dohn, Hauptgeschäftsführer des DJH Hauptverbandes

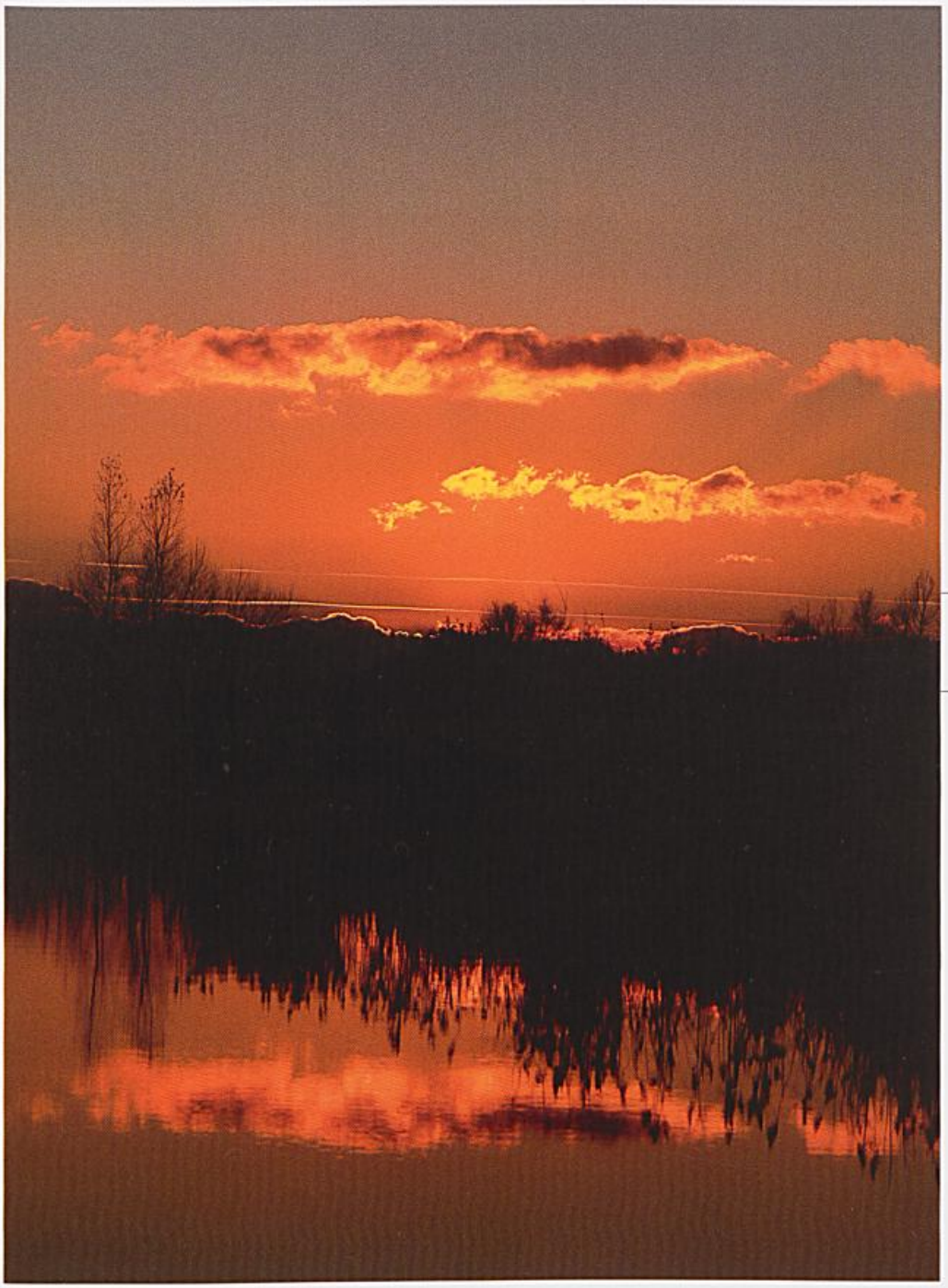
Das Deutsche Jugendherbergswerk (DJH) registriert jährlich rund 10,4 Millionen Übernachtungen und zählt 1,7 Millionen Mitglieder. Damit ist es der größte Anbieter von Jugendunterkünften in Deutschland.

Die Mitglieder des DJH können ihr Reiseziel unter 600 bundesweiten Jugendherbergen auswählen, die mit insgesamt 77 000 Betten ausgestattet sind. Alle Mitglieder des DJH erhalten sechs Mal im Jahr die kostenlose Mitgliederzeitschrift „extratour". Nationale und weltweite Reservierungen sind in fast allen Jugendherbergen im Internet unter www.jugendherberge.de möglich.

Vom Standort Detmold aus sind sowohl der DJH Hauptverband e. V. als auch die DJH Service GmbH deutschlandweit tätig. Der DJH Hauptverband bildet dabei das Zentrum der bundesweiten, europäischen und weltweiten verbandspolitischen Aktivitäten des Deutschen Jugendherbergswerkes. Die DJH Service GmbH bedient die wirtschaftlichen Geschäftsbereiche im Deutschen Jugendherbergswerk mit einem breiten Dienstleistungsangebot. Hierzu zählen sowohl die Vermarktung von attraktiven Reiseangeboten und Produkten als auch EDV-Dienstleistungen und Verlagstätigkeiten.



Blick in das DJH Service-Center



Sonnenuntergang in Lippe

die Koordinierung und Kooperation aller Partner und Leistungsträger bei der Durchführung der Aufgaben und die ausreichende organisatorische und finanzielle Grundausstattung des „Teutoburger Wald Tourismus e. V." als die regionale Organisation für diese Dachmarke.

Hierzu müssen die notwendigen Strukturen geschaffen werden, die neben der finanziellen Unterstützung durch die Kreise und Kommunen auch die Wirtschaft und die von der touristischen Arbeit direkt und indirekt profitierenden Gewerbebetriebe einbeziehen. □

Hermannsdenkmal und Externsteine – Ausflugsziele im Ferienland Lippe

Gerhard Ewers

Zwei Ausflugsziele mit der höchsten Identifikation zur Region sind das Hermannsdenkmal Detmold und die Externsteine in Horn-Bad Meinberg.
Das Hermannsdenkmal in Detmold, errichtet 1875, soll an den Sieg des Cheruskerfürsten Arminius über römische Legionen unter Varus im Jahr 9 n. Chr. erinnern. Jährlich besuchen etwa eine Million Menschen aus nah und fern das Denkmal und genießen den herrlichen Fernblick über das gesamte Ferienland Lippe.
Die Externsteine in Horn-Bad Meinberg mit ihrer bizarren Naturfom gehen auf eine Gebirgsbildung vor etwa 70 bis 120 Millionen Jahren zurück. Sie weisen zudem eine Reihe kulturgeschichtlicher Merkmale auf wie zum Beispiel das Großrelief der Kreuzabnahme aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts.

Mit dem Hermannsdenkmal und den Externsteinen besitzt Lippe die namhaftesten Ausflugsziele des Reisegebietes Teutoburger Wald. Für viele der rund vier bis sechs Millionen jährlichen Tagesgäste in Lippe ist der Besuch dieser beiden Sehenswürdigkeiten ein Muss.

Sie sind Identifikationsmerkmale der Region und werden vom Landesverband Lippe, dem Eigentümer des früher fürstlichen Vermögens, verwaltet. Das Hermannsdenkmal wird in Form einer separaten Stiftung und die Externsteine mit dem Naturschutzgebiet Externsteine durch die Forstverwaltung des Landesverbandes Lippe betreut.

Das Hermannsdenkmal

Das Hermannsdenkmal erinnert an den Sieg des Cheruskerfürsten Arminius über drei römische Legionen im Jahr 9 n. Chr. Bereits seit 1875 reckt der im Volksmund „Hermann" genannte Held sein monumentales Schwert gen Himmel. Ernst von Bandel, Bildhauer und Architekt, war schon als Kind von dem Cheruskerfürsten so begeistert, dass er beschloss, seinem Helden ein Denkmal zu errichten.

Das Hermannsdenkmal war Teil der Denkmalsbewegungen und der sie tragenden nationalen Bewegungen im Europa des 19. Jahrhunderts. Für solche Denkmale war der Rückblick in die eigene Frühgeschichte typisch. So begann Ernst von Bandel 1838 mit dem Bau, finanziert durch Spenden aus allen Teilen Deutschlands, aber auch von deutschen Auswanderern in England und Amerika. Über viele Jahre stockten die Arbeiten, denn der Erbauer litt unter chronischem Geldmangel, so dass erst der preußische König 1860 bis 1870 für neuen Antrieb sorgte. Am 16. August 1875 war es dann endlich soweit: Das Denkmal wurde in Anwesenheit von Kaiser Wilhelm I. feierlich eingeweiht.

Die rund eine Million Menschen, die jährlich das Denkmal besuchen und besteigen, genießen vom Denkmalsockel aus die herrliche Aussicht über das Ferienland Lippe.

Freizeit erleben bedeutet, rund um das Hermannsdenkmal auch immer Entdeckungsfahrten in interessante Geschichtsepochen der Germanen, Römer, Sachsen, Franken, der Christinanisierung und in alte Hansestädte bis hin zur Weserrenaisance zu unternehmen.

Das Hermannsdenkmal besteht als Ganzes vorwiegend aus gotischen Elementen, besonders in der so genannten „Ruhmeshalle", die im Sockel untergebracht ist. Hier sollten berühmte Deutsche verewigt werden, jedoch blieb dieser Teil des Monumentes unvollendet. Am Unterbau des Denkmals sind verschiedene Inschriften zu finden. Sie reichen von Auszügen aus den Annalen des Tacitus bis zu Bezugnahmen auf die Befreiungskriege und die Reichsgründung. Vor der „Bandelhütte", in der Ernst von Bandel während der Bauarbeiten an dem Denkmal wohnte, erinnern zwei Gedenksteine an die Einweihung im August 1875. Die Bandelhütte selbst wurde aus Anlass des 125-jährigen Jahrestages der Vollendung des Hermannsdenkmals konzeptionell umgestaltet und zeigt die Baugeschichte des Denkmals sowie das Lebenswerk Ernst von Bandels und seine Biografie. Neben dem Denkmal selbst bietet die Grotenburg eine interessante Fernsicht über Lippe mit seinen vielen Rundwanderwegen. Ein Informationszentrum mit Videopräsentationen gibt Hinweise zur Geschichte des Erbauers und des Denkmals.

Um den touristischen Gästen ein Ganztagserlebnis zu bieten, sind familien- und kinderfreundliche Spielplätze, ein neues gastronomisches Angebot sowie eine große



Rund eine Million Menschen besuchen jedes Jahr das Wahrzeichen des Teutoburger Waldes – das Hermannsdenkmal.



Das Großrelief der Kreuzabnahme an den Externsteinen entstand in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts.

Sonnenterrasse und die „Cheruskerstuben" in den letzten Jahren teilweise neu konzipiert und errichtet worden.

Die Externsteine

Die Externsteine sind Bestandteil der vorwiegend aus Sandsteinen der Unterkreidezeit aufgebauten mittleren Gebirgskette des Teutoburger Waldes.

Im Zuge der Gebirgsbildung vor etwa 70 bis 120 Millionen Jahren wurde der ursprünglich flachlagernde Unterkreidesandstein im Bereich der Gebirgskette an den Externsteinen senkrecht aufgerissen. Die monumentale Felsengruppe der Externsteine ist Bestandteil des gleichnamigen Naturschutzgebietes und seit Jahrhunderten Gegenstand auch widersprüchlicher Deutungen.

Sie verbindet bizarre Naturformen mit Zeugnissen menschlicher Kultur: in den Fels geschlagene Treppen und Räume, sich überschneidende Bearbeitungsspuren am Sargfelsen, das Großrelief der Kreuzabnahme und andere Skulpturen, Inschriften und Zeichen bis zu Gebäuderesten aus dem Mittelalter. Das Kreuzabnahme-Relief als Kernstück der Anlage ist in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts entstanden und steht damit am Anfang der christlichen Monumentalplastik.

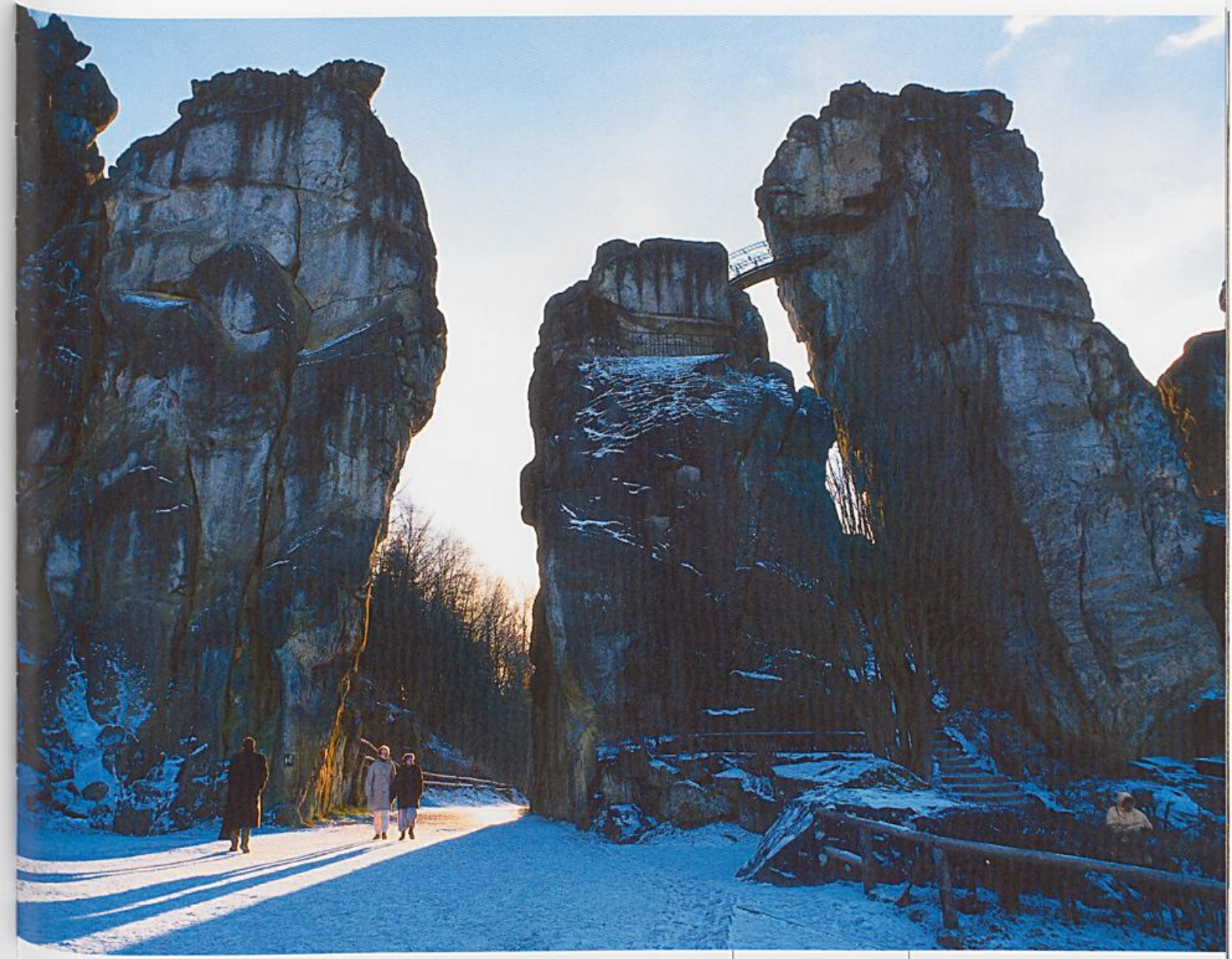
Das Gebiet wurde bereits 1926 zum Naturschutzgebiet erklärt und bietet dem Wanderer auf der Fläche von 140 Hektar 9,3 Kilometer Wanderwege. Natur- und Artenschutz sowie die Denkmalpflege und die große Zahl der Besucher machen es sowohl für den Gast als auch für den Eigentümer erforderlich, behutsam mit der Natur umzugehen. An charakteristischen Bodenpflanzen gibt es hier: Besenheide, Blaubeere, Pfeifengras, Seggen, Binsen. Mädesüß, Torf- und Haarmoose, Farne, Orchideen sowie Borst-, Strauß- und Honiggras.

Typische Bäume und Sträucher sind: Stieleiche, Traubeneiche, Rotbuche, Hainbuche, Schwarzerle, Moor- und Sandbirke, Eberesche, Fichte, Kiefer, Weißdorn, Ilex (Stechpalme), Haselnuss, Faulbaum, Holunder und Wacholder.

Für den touristischen Tages- oder den Kurgast in Bad Meinberg sowie Gäste in ganz Lippe bieten sich auf engstem Raum, ganz in der Nähe der Externsteine, Wanderungen zum nahe gelegenen Kurpark in Bad Meinberg, zum Hermannsdenkmal oder im Naturpark Eggegebirge und im südlichen Teutoburger Wald an.

Sowohl das Hermannsdenkmal als auch die Externsteine sind ein permanenter Anziehungspunkt für jugendliche Gäste und Schüler der vier umliegenden Jugendherbergen, aber auch für ältere Jahrgänge, die einfach wieder einmal das Hermannsdenkmal besuchen möchten.

Auch Archäologen, Geologen und Historiker werden sich weiterhin mit diesen beiden so unterschiedlichen Ausflugszielen beschäftigen. □



Die bizarren Felsformationen der Externsteine bei Horn sind ein Anziehungspunkt für Jung und Alt.

Kuren und Erholen in den Staatsbädern Meinberg und Salzuflen

Joachim Bünemann

In kaum einem anderen Landstrich Deutschlands gibt es so viele Kur- und Urlaubsorte wie im Gebiet im und um den Teutoburger Wald, die Egge, das Wiehengebirge und das Weserbergland. Nicht umsonst spricht man vom „Heilgarten Deutschlands".

Zwei Perlen davon liegen im Kreis Lippe: die Staatsbäder Meinberg und Salzuflen.

STAATSBAD MEINBERG

Im wohl schönsten Teil des Teutoburger Waldes, zwischen Hermannsdenkmal und der 468 Meter hohen Velmerstot, in unmittelbarer Nähe zum bedeutenden Natur- und Kulturdenkmal „Externsteine", und etwa zehn Kilometer südlich der alten Residenzstadt Detmold liegt das traditionsreiche Mineral- und Moorheilbad Meinberg. Bad Meinberg (rund 5000 Einwohner) ist ein Stadtteil der Stadt Horn-Bad Meinberg. Für manche ist diese „Oase der Ruhe" noch ein Geheimtipp – viele andere kennen und schätzen das Staatsbad Meinberg seit Jahren aufgrund seiner Vielseitigkeit und seiner ausgezeichneten Kur- und Freizeitangebote.

Malerische Parklandschaften, schmucke Fachwerkhäuser und romantische Winkel bestimmen zum Teil das Bild des mehr als 1000 Jahre alten Ortes. Besonders sehenswert ist aber der historische barocke Hauptkurpark mit dem Brunnentempel, umgeben von Konzertmuschel, Kurgastzentrum, Ballhaus (jetzt Institut für Tinnitus Forschung und Therapie, kurz in.ti genannt) und großzügigen Grünanlagen. Der Hauptkurpark bildet das Herzstück und Zentrum Bad Meinbergs – alle wichtigen Einrichtungen befinden sich in unmittelbarer Nähe. Deshalb wird Bad Meinberg auch „das Bad der kurzen Wege" genannt. Verwinkelte Gassen, gepflegte Restaurants, Cafés oder Geschäfte laden zum gemütlichen Bummeln und Genießen ein.

Besondere Bedeutung als Heilbad zur Behandlung von Rheuma sowie von Herz-, Kreislauf- und Frauenkrankheiten hat Bad Meinberg aufgrund seiner wirksamen natürlichen ortsgebundenen Heilmittel wie schwefelhaltiges Quellmoor, Kohlensäure-Gasquellen (Mofetten) und Mineralwässern erlangt.

„Ihre Gesundheit ist unser Ziel" – so lautet das Motto des Staatsbades Meinberg. Im Stern-Gesundheits-Zentrum, im Rose-Badehaus, im Thermal-Mineral-Bad und im in.ti werden die Kurgäste ambulant und in den verschiedenen fachmedizinischen Rehabilitations-Kliniken stationär behandelt. Großen Anklang finden die ganzheitlich konzipierten und interdisziplinär ausgerichteten dreiwöchigen Bad Meinberger Kompaktkuren bei Osteoporose, Morbus Bechterew, der Schmerzhaften Schultersteife, allgemeinen Frauenkrankheiten, Dysstress, drohenden Frauenkrankheiten und beim chronischen Tinnitus.

STAATSBAD SALZUFLEN

Bad Salzuflen, verkehrsgünstig an der dreispurig ausgebauten A 2 und wenige Kilometer vom ICE-Bahnhof Bielefeld gelegen, war und ist auch heute noch eines der führenden deutschen Mineralheilbäder mit ausgedehnten Kuranlagen. Die traditionsreiche, reizvolle Kurstadt am Teutoburger Wald ist eine Quelle der Gesundheit und ein Kur- und Erlebnisort, in dem schöne Parklandschaften und die historische Altstadt zum Flanieren einladen.

Seit der Eröffnung der ersten Badesaison auf dem Salzhof im Jahr 1818 präsentiert sich das Staatsbad als modernes Gesundheitszentrum. Die Basis bilden die zehn Solequellen, die ihren Ursprung in einer Tiefe

Fortsetzung Seite 154



Im historischen Ballhaus im Staatsbad Meinberg ist heute das Institut für Tinnitus Forschung und Therapie, kurz in.ti, untergebracht.

Auf einen Blick

Horn: erste Erwähnung um 1031, Stadtrechte seit 1248

Bad Meinberg (Staatsbad, Mineral- und Moorheilbad): über 1000-jährige Ortsgeschichte; 1767 zum „Curort" erhoben; 1903 mit dem Prädikat „Bad" ausgezeichnet

weitere Ortsteile: Belle, Bellenberg, Billerbeck, Feldrom, Fissenknick, Fromhausen, Heesten, Luftkurort Holzhausen-Externsteine, Kempen, Leopoldstal, Schmedissen, Vahlhausen, Veldrom, Wehren, Wilberg

Staatsbad Meinberg GmbH



Historischer Stadtkern von Horn

Egal ob aktive Ferien, eine erholsame Kur oder ein ruhiger Urlaub – in Horn-Bad Meinberg ist man immer an der richtigen Adresse: Hier zeigt sich die reizvolle Ferienregion Lippe von ihrer schönsten Seite. Der Ort liegt inmitten von Wiesen, Feldern und Wäldern im Naturpark Eggegebirge und südlichen Teutoburger Wald. Tradition und Vergangenheit werden nicht nur in den Museen anschaulich. Markante Bauten und gut erhaltene Fachwerkhäuser erinnern noch heute an die enge Verknüpfung mit der Lippischen Geschichte. Hinzu kommen die vielen Natur- und Kultur-Denkmäler, die ebenfalls von vergangenen Zeiten zeugen.

Die Gesamtstadt Horn-Bad Meinberg umfasst insgesamt 16 Ortsteile, wobei Horn und Bad Meinberg die zentralen Kerne bilden. Horn trägt den Ehrentitel „Hewwern, de Kräone" – Horn, die Krone. Dieser überlieferte plattdeutsche Spruch zeugt von der ruhmreichen Vergangenheit der Stadt Horn als die „Krone" im Kranze der Städte des Lipperlandes. Horn und Bad Meinberg, das „Paar im Zeichen der Krone", stehen für eine gelungene Verbindung aus Tradition und Weltoffenheit, Kultur und Kurwesen, Genuss und bewusstem Umgang mit der Gesundheit.

Hier wird nicht nur historisch interessierten Besuchern einiges geboten. Auch Tennis, Squash, Kegeln oder Schwimmen im modernen beheizten Freizeitbad gehören zur „Krone" des Lipperlandes. Einen ganz besonderen Charme übt Bad Meinberg durch seine malerischen Parklandschaften aus. Das um den historischen Kurpark angeordnete Zentrum bietet den Kur und Erholung Suchenden jede Menge Flair: Verwinkelte Gassen mit romantischen Fachwerkhäusern, in denen gepflegte Restaurants, Cafés und zahlreiche Geschäfte zu finden sind, laden hier zum Bummeln ein. Eine Vielfalt von Veranstaltungen

Brunnentempel im historischen Kurpark von Bad Meinberg



Natur- und Kulturdenkmal Externsteine



sorgt für Unterhaltung und Geselligkeit und die warmherzige Gastlichkeit steht im Mittelpunkt des Miteinanders. In modernen Hotels, Gästehäusern und Pensionen können sich die Besucher Horn-Bad Meinbergs verwöhnen lassen – erstklassiger Service inklusive.

Gemeinhin gilt Bad Meinberg noch immer als Geheimtipp, als „Oase der Ruhe", die über natürliche, ortsgebundene Heilschätze verfügt. Neben dem Schwefelmoor, das direkt vor Ort gewonnen wird, werden ebenso die Bad Meinberger Kohlensäure sowie das Wasser zweier unterschiedlich mineralisierter Quellen zur Kuranwendung aufbereitet. Mit den örtlichen Kurmitteln werden Rheuma-, Herz-Kreislauf- sowie Nervenerkrankungen und Frauenkrankheiten behandelt. Unterstützt werden die natürlichen Kurmaßnahmen durch ein vielseitiges Spektrum ergänzender Behandlungen – von Massagen bis hin zur Hydrotherapie. Besonders Menschen, die unter ständigen Ohrgeräuschen (chronischer Tinnitus) leiden, sind im Staatsbad Meinberg gut aufgehoben, denn hier hat man deutschlandweit einzigartige, erfolgreiche Therapiekonzepte entwickelt. Ob im Stern-Gesundheits-Zentrum oder in einer der fachmedizinischen Kliniken: gemäß dem Motto „Ihre Gesundheit ist unser Ziel" genießen die Gäste den ganzen Service dieser modernen funktionsgerechten Therapieeinrichtungen.



Naturmooranwendung im Staatsbad Meinberg

Auf einen Blick

Sehenswürdigkeiten:
- Historischer Stadtkern in Horn
- Burg Horn mit dem Burgmuseum
- Stadtmauer von Horn mit dem Eulenturm
- Spätgotische Pfarrkirche in Horn
- Natur- und Kulturdenkmal Externsteine
- Historischer Kurpark in Bad Meinberg
- Dorfkirche in Bad Meinberg
- Silber- und Kattenmühle
- Fachwerkkirche in Belle
- Freilichtbühne Bellenberg
- Vermerstot (468 m)
- Naturschutzgebiet Norderteich

Veranstaltungen:
- Theateraufführungen
- Kurkonzerte
- Jazz-Veranstaltungen
- Vorträge
- Park- und Straßenfeste

Kureinrichtungen im Staatsbad Meinberg:
- Stern-Gesundheits-Zentrum
- Rose-Badehaus
- Thermal-Mineral-Bad
- Länderparkwald Silvaticum
- Seen- und Bergkurpark
- historischer Kurpark
- modernes Kurgastzentrum
- Institut für Tinnitus Forschung und Therapie (in.ti)
- moderne Fachkliniken und Sanatorien

Staatsbad Meinberg GmbH



Zehn Solequellen sind die Grundlage der Therapieangebote im Staatsbad Salzuflen – die Skulptur des Sälzers symbolisiert die Bedeutung der Thermalsole für den charmanten Kurort.

von 1018 Metern im Erdinneren haben. Im Therapiezentrum RehaVital, einem ambulanten Rehabilitationszentrum für orthopädisch-traumatologische Erkrankungen, wird heute wie zu Beginn des 19. Jahrhunderts die wohltuende Wirkung der Solequellen für ganzheitliche Therapiekonzepte genutzt. Neue Akzente setzt das moderne VitaSol-Bewegungszentrum. Auf der Grundlage der dreiprozentigen Thermalsole werden dort professionelle Gesundheitskonzepte sowie Wellness-, Beauty- und Fitnessangebote für vom Alltag Gestresste angeboten. Die konsequente Ausrichtung des Thermal-Solebades auf Gesundheit, Fitness und Wellness bietet Kur- und Tourismusgästen sowie Bürgern ein ganzheitliches Wohlfühlangebot.

Es gibt in Bad Salzuflen verschiedene Fach- und Reha-Kliniken, und seit kurzem bietet das IZFG, das Internationale Zentrum für Frauengesundheit, interessante Frauen-Gesundheitsprogramme an. Mit insgesamt 126 Hektar Fläche gehört der direkt an das Stadtzentrum angrenzende Kur- und Landschaftspark zu den größten Kurparks Deutschlands.

Die über 100 Jahre alten, 400 Meter langen Gradierwerke sorgen mit frischer, durch Verrieselung der Sole angereicherter Luft für ein meeresähnliches, staubfreies Klima. □

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1988

Mitarbeiter:
100

Leistungen:
- stationäre und teilstationäre Rehabilitationsmaßnahmen
- Anschlussheilbehandlungen

Med. Einrichtungen:
- Klinisches Labor
- EKG
- Ergometrie
- Sonographie
- Lungenfunktion
- Endoskopie usw.

Therapie:
- komplette Physiotherapie
- Lymphdrainage
- Thermalsolebäder
- Schwimmbad im Haus
- Elektrotherapie
- Bewegungstherapien
- Phototherapie
- psychologische Beratung
- Entspannungstraining
- Angehörigenberatung
- Ernährungsschulung
- Neurodermitistherapie uvm.

Einrichtungen im Ort:
- Dialysepraxis
- großes Thermalsolebad
- Lehr- und Diätküche

Klinik am Kurpark GmbH
Bad Salzuflen



Direkt vor der Tür der Klinik (im Bild oben rechts) liegt der Kur- und Landschaftspark mit seinen weitläufigen Grünflächen und Blumenfeldern.

Der Arzneien stärkste, ist die Menschlichkeit – das ist das Motto der Klinik am Kurpark. So steht nicht nur die Erkrankung, sondern der kranke Mensch im Mittelpunkt der therapeutischen Bemühungen. Und die sind in der Fachklinik für Rehabilitation ganzheitlich angelegt, denn eine Vielzahl von Erkrankungen ist von mehreren Faktoren abhängig. Gemeinsam mit dem Patienten werden daher die individuellen Lebensumstände, Verhaltensweisen und Gewohnheiten anlysiert und, wenn nötig, Alternativen aufgezeigt. Spezialisiert ist die Klinik auf die drei Bereiche Kardiologie, Onkologie und Dermatologie. Neben der hervorragenden medizinischen Betreuung hilft die Klinik mit einem umfassenden Angebot dabei, Abstand zum Alltag zu gewinnen, zur Ruhe zu kommen und Kraft zu finden. Auch die exklusive Lage des Hauses hat daran einen großen Anteil: Die Klinik liegt inmitten des Kurkernzentrums mit historischer Altstadt und grenzt direkt an den weitläufigen Landschaftspark. Zusätzlich können auch Begleitpersonen und Gäste kostengünstig im Hause untergebracht werden. Alle Annehmlichkeiten wie Schwimmbad, Vorträge oder Seminare etc. stehen kostenlos zur Verfügung.



Exklusive Lage und hohe fachliche Kompetenz: die Klinik am Kurpark ist eine der ersten Adressen für rehabilitative Maßnahmen.

Wandern und Radfahren – attraktive Sport- und Freizeitangebote

Horst Tegeler und Detlef Humbert

Zahlreiche Fern-, Haupt- und Bezirkswanderwege durchziehen die lippische Landschaft. Freunden des Radfahrens bieten sich auf 7 Fern- und 15 Radrundwanderwegen sowie weiteren überregionalen Themenrouten hervorragende Möglichkeiten.

Ferien in Lippe, dem Süden vom Teutoburger Wald, heißt vor allem: aktiv sein, die Natur genießen, frische, würzige Luft tanken und herrliche Ausblicke genießen.

Eine ideale Möglichkeit, dies alles miteinander zu verbinden, bieten das Wandern und das Radfahren. So durchziehen zahlreiche Fern-, Haupt- und Bezirkswanderwege zusammen mit vielen örtlichen Rundwanderwegen die sanfte Mittelgebirgslandschaft. Hauptroute sowohl für den engagierten Streckenwanderer als auch für den eher beschaulichen Erholungswanderer ist der überregional bekannte Hermannsweg. Auf den Spuren von Hermann (Arminius) dem Cherusker verläuft dieser Wanderpfad auf den Höhen des Teutoburger Waldes – mitten im Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald. Von Rheine kommend, erreicht der Wanderweg in der Bergstadt Oerlinghausen lippisches Terrain. Über den Luftkurort Lage-Hörste und das Hermannsdenkmal auf der Grotenburg geht es an den sagenhaften Externsteinen vorbei bis hin zum Velmerstot (468 Meter) an der Grenze zum Eggegebirge.

Für eine ausgezeichnete Markierung sorgen die ehrenamtlichen Wanderführer des Teutoburger Wald Vereins. Aber nicht nur der Hermannsweg kennzeichnet das Wanderland Lippe. Auch das lippische Bergland von Schieder-Schwalenberg und Lügde im Südosten über das Extertal und Dörentrup bis hin zum Kalletal im Norden bietet abwechslungsreiche Wanderrouten.

Ganz im Trend präsentiert sich Lippe auch als Radwander-Land. Von anspruchsvollen Strecken durch die Mittelgebirgslandschaft bis hin zu flachen bzw. flachwelligen Routen bieten sich den Freunden des Radfahrens



Mit dem Mountainbike unterwegs durch Lippe – eine besonders bei jungen Leuten beliebte Freizeitaktivität



Zahlreiche Wanderwege durchziehen die sanfte Mittelgebirgslandschaft des Teutoburger Waldes und laden zu ausgiebigen Touren ein.



Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1895

Mitarbeiter:
12 bis 15

Leistungsspektrum:
- Karussells:
  Auto-Skooter
  Musik-Express
  Nordseewellen
  Kinderkarussells
- Kinderkarussell-verleih
- Übernahme ganzer Festplätze
- Automatenwagen

Adolf Steuer Karussellbetriebe Lemgo

Seit mehr als hundert Jahren verzaubern die Adolf Steuer Karussellbetriebe nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene. Denn wer erinnert sich nicht gerne an die erste Fahrt im Kinderkarussell – oder auch an romantische Erlebnisse im Auto-Skooter oder Musik-Express. Die Firma aus Lemgo ist der älteste Karussellbetrieb in Lippe. Gegründet wurde sie 1895 von Adolf Steuer, geführt wird sie heute von Siegfried Steuer. Zum Angebot gehören verschiedene Fahrgeschäfte und Automatenwagen. Außerdem werden Kinderkarussells verliehen oder auch ganze Festplätze übernommen.

hervorragende Möglichkeiten, ihrer Leidenschaft nachzugehen. Zu den sieben Fernrad- und 15 Radrundwanderwegen kommen überregionale Themenrouten wie die Wellness-Route, die Weserrenaissance-Route, die Römer-Route und – ganz neu – die zweite BahnRadRoute Deutschlands.

Die Weser-Lippe-Route führt seit Mai 2001 entlang der Bahnschienen zwischen Paderborn und Bremen insgesamt 70 Kilometer auf eher flachem Terrain durch das Lipperland. Die Idee, eine Strecke mit der Bahn zurückzulegen und den Rückweg mit dem Fahrrad „abzustrampeln" oder umgekehrt, gewinnt immer mehr Freunde. Nach den Erfolgen der BahnRadRouten Teuto-Senne zwischen Paderborn und Osnabrück und der BahnRadRoute Weser-Lippe zwischen Paderborn und Bremen sind ihre „Macher" davon überzeugt, dass auch das dritte Projekt dieser Art, die Hellweg-Weser-Route zwischen Soest und Hameln, ab April 2003 erfolgreich am Markt platziert werden kann.

Ob zu Fuß oder auf dem Rad – lohnend ist es allemal, die waldreiche Landschaft (40 Prozent Buchenanteil!) und die zahlreichen Sehenswürdigkeiten kennen zu lernen. Bedeutende Baudenkmäler, Schlösser und Burgen, Adelssitze, Museen, Tierparks und viele Freizeiteinrichtungen sorgen für Abwechslung. Idyllische Waldrestaurants und Ausflugslokale mit regionaler Küche laden zum Verweilen ein, und sollte irgendwann einmal die Kondition beim Wandern und Radfahren bis zum vorgesehenen Zielort doch nicht ausreichen, keine Sorge: Das Lipperland verfügt über ein ausgezeichnetes Busverkehrsnetz, das mit der „Urlauberkarte" preisgünstig genutzt werden kann. Urlaub im Lipperland heißt: Deutschland ganz in der Nähe neu entdecken.



Lippe ist ein Eldorado für Radwanderer: von anspruchsvollen Strecken bis zu flachwelligen Routen reicht das Angebot für Radsportfreunde.

Gastlichkeit und kulinarische Genüsse in Lippe

Jürgen Gedamke



Mühle Fissenknick

Als Fremdenverkehrsregion ist Lippe mit seiner reizvollen Landschaft weithin bekannt. Aber Lippe ist weit mehr als nur das Ferienland zwischen Teutoburger Wald und Weser. In einer überwiegend mittelständisch strukturierten Region ist insbesondere das Gastgewerbe ein bedeutender Repräsentant des Dienstleistungsgewerbes. Bei vielen Freizeit- und Urlaubsaktivitäten bilden Essen und Trinken den zentralen Inhalt, in zahlreichen anderen Freizeitsituationen spielt es eine wichtige ergänzende Rolle. In dieser Hinsicht hat Lippe eine Menge zu bieten: 1300 Unternehmen des lippischen Gastgewerbes laden mit unterschiedlichen Angeboten ein. Mit dieser Vielzahl gastronomischer Betriebe wie Gasthäuser, Gaststätten, Restaurants, ausländischer Spezialitätenrestaurants, Cafés, Konditoreien, Diskotheken, Musikwirtschaften, Bierlokalen, Pubs, Bistros und nicht zuletzt der guten alten „Kneipe" gehört Lippe zu den „gaststättenreichsten" ländlichen Regionen in unserem Land.

Aus den verschiedenen Betriebsarten ergeben sich natürlich auch unterschiedliche Angebote. So kann sich der Gast in Biergärten, bei Ritter- und Germanenessen oder dem Detmolder Ohrenschmaus, einem Angebot mit unterschiedlichster Lifemusik, unterhalten und unterhalten lassen. Auch die großen Stadtfeste, wie die Sommerbühne in Detmold, das Salzsiederfest in Bad Salzuflen, das Blomberger Kartoffelfest oder last but not least die Schlemmeraktion „Lippe kulinarisch", ein Gaumenschmaus im Detmolder Schlosspark, bieten Zerstreuung und Vergnügen.

Aber auch Familienfeste und Vereinsfeiern können in zahlreichen gastronomischen Betrieben in der Stadt und auf dem Land durchgeführt werden. So bieten einige Betriebe einen speziellen Hochzeitsservice oder Ähnliches an.



Der Kreuzkrug in Schlangen – einer der zahlreichen gemütlichen Gasthöfe in Lippe



Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1911

Angebote:
- 92 Betten
- Du./WC, Telefon, teilweise TV und Balkon
- Sauna und Solarium
- Frühstücksbüffet
- Restaurant
- Café „Zur Galerie"
- Club- und Gesellschaftsräume
- Familienfeiern und Veranstaltungen bis zu 80 Personen

Schwalenberger Malkasten
C. J. Kotzenberg GmbH & Co. KG
Schwalenberg

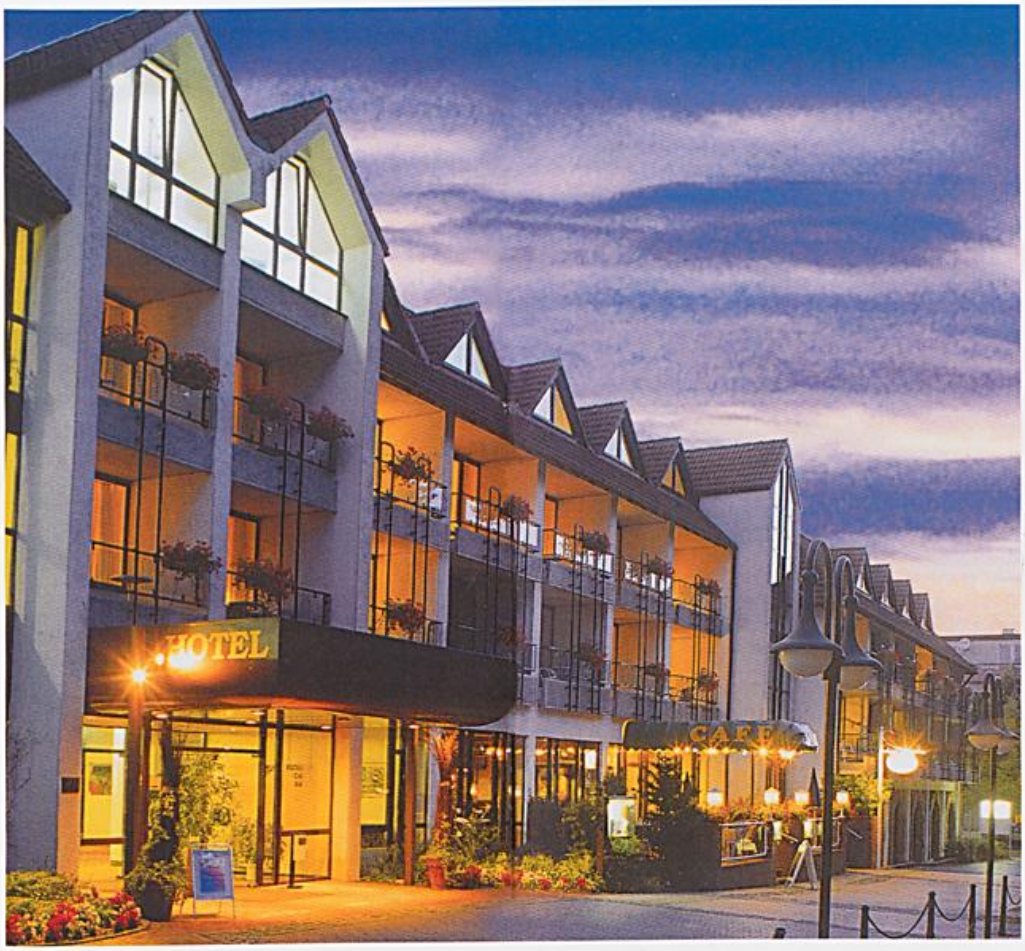
Lippischer Fachwerkstil, lustige Keramiken auf der Fassade und originelle Wandmalereien im Zunftsaal – das macht den Charme des Schwalenberger Malkastens aus. Das behagliche Hotel, Restaurant und Café findet man in dem Maler- und Trachtenstädtchen Schwalenberg, das auch als „Perle des Lipperlandes" bezeichnet wird. Der Schwalenberger Malkasten ist daher genau das Richtige für Erholung suchende Menschen, die sich den Sinn für Romantik und die Liebe zur Natur bewahrt haben.

Spargel gehört zu den regionaltypischen Köstlichkeiten der Region.



Für den auswärtigen Gast bieten die Hotellerie und zahlreiche Gasthöfe und Kurheime, insbesondere in den beiden großen Staatsbädern Salzuflen und Meinberg, eine große Vielfalt. Vom First-Class-Hotel wie dem Hotel Maritim in Bad Salzuflen bis zur kleinsten Bauernhofpension reicht die Palette des Angebotes. Zahlreiche Betriebe haben sich zudem den Anforderungen der Deutschen Hotelklassifizierung gestellt, so dass den Gast ein qualifiziertes und kategorisiertes Sternenangebot erwartet.

Insgesamt leistet das lippische Hotel- und Gaststättengewerbe mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen entscheidenden Beitrag zur Lebensqualität in der Region. Zudem sind es die gastgewerblichen Betriebe, die mit ihren Angeboten zu den entscheidenden Leistungsträgern im Tourismus zählen.



Auf einen Blick

- 78 komfortable Zimmer, alle mit Dusche/WC, Farb-TV, Telefon und Minibar ausgestattet
- Frühstücksbuffet
- Hotellobby
- Café
- Bier- und Cocktailbar
- zwei Restaurants
- Naturheilpraxis
- Beautyfarm
- Panoramahallenbad
- Sauna
- Sonnenterrasse
- Golf- und Tennisplätze, Fahrrad- und Wanderwege

☐ Hotel Parkblick
Bad Meinberg
Horn-Bad Meinberg

☐ Direkt am Kurpark liegt das Hotel Parkblick Bad Meinberg im gleichnamigen Staatsbad. Es erwartet seine Gäste mit allen Annehmlichkeiten eines Firstclass-Hotels: Hotellobby, Café, Bier- und Cocktailbar sowie zwei Restaurants. Egal ob Gourmetspezialitäten, leichte Gerichte, Reduktions- oder Vollwertkost – es ist für jeden individuellen Geschmack gesorgt. Die Speisen sind marktfrisch, die Getränke erlesen und der Service persönlich. Die komfortable Ausstattung des Hotels lädt schon gleich bei der Ankunft zum Entspannen ein. Aber auch Beauty und Wellness kommen nicht zu kurz. In einer Naturheilpraxis werden Heilverfahren wie Kneippkuren, „Slim fasten" oder Neuraltherapie angeboten. Und das Panoramahallenbad, die Sauna, die Sonnenterrasse oder die Beautyfarm machen den Aufenthalt zu einem Verwöhnurlaub. Sport und Erholung bieten außerdem Golf- und Tennisplätze sowie Fahrrad- und Wanderwege, die sich ganz in der Nähe befinden.



Medizinische Versorgung mit Niveau

Peter Schwarze

Die Klinikum Lippe GmbH, alleiniger Gesellschafter ist der Kreis Lippe, betreibt mit Kliniken in Detmold, Lemgo und Bad Salzuflen 29 bettenführende Fachabteilungen mit 1549 Planbetten und versorgt über 48 000 Patienten pro Jahr. Sie gehört damit zu den größten Krankenhausträgern in Ostwestfalen-Lippe.

Die Gesundheitsregion Lippe ist gekennzeichnet durch ein breites Angebot an Gesundheitseinrichtungen. Wie nur wenige Regionen in Nordrhein-Westfalen bietet der Kreis Lippe die gesamte Bandbreite der medizinischen Versorgung an: von der Prävention über die ambulante und stationäre Akutbehandlung bis zur Rehabilitation und Anschlussheilbehandlung.

In dieser Versorgungskette übernehmen die weit über die Grenzen des Kreises Lippe hinaus bekannten Staatsbäder Meinberg und Salzuflen eine bedeutende Funktion. Beide Staatsbäder bieten zur Behandlung zahlreicher Krankheitsbilder ein breites Spektrum an Kur- und Rehabilitationseinrichtungen. Zudem hat sich im Staatsbad Meinberg das „Institut für Tinnitus Forschung und Therapie – in.ti" etabliert. Das in.ti hat es sich zur Aufgabe gemacht, Tinnitus-Patienten im Rahmen einer individuellen Therapie effektiv zu helfen. Und das Staatsbad Salzuflen verfügt seit kurzem mit dem „VitaSol" bzw. dem „RehaVital" über eines der modernsten Bewegungs- bzw. Therapiezentren in Deutschland.

Eine umfassende stationäre Akutversorgung der Bevölkerung stellt die Klinikum Lippe GmbH sicher. Alleiniger Gesellschafter der Krankenhaus-GmbH ist der Kreis Lippe. Die Klinikum Lippe GmbH betreibt Einzelkliniken in Detmold, Lemgo und Bad Salzuflen. Sie verfügt über insgesamt 1549 Planbetten und 29 bettenführende Fachabteilungen und versorgt rund 48 000 stationäre Patienten im Jahr. Damit ist das Klinikum einer der größten Krankenhausträger in Ostwestfalen-Lippe.

Das Selbstverständnis der drei Krankenhäuser ist zunehmend von einer krankenhausübergreifenden Zusammenarbeit der medizinischen Fachabteilungen geprägt. So wurden beispielsweise interdisziplinär arbeitende Tumorkonferenzen etabliert. Hier werden die Therapiemaßnahmen für Krebspatienten von allen behandelnden Ärzten – von Chirurgen, Internisten, Onkologen, Strahlentherapeuten und Radiologen – gemeinsam und klinikübergreifend festgelegt. Häufig nehmen auch niedergelassene Ärzte an diesen Tumorkonferenzen teil.

Ein weiteres Beispiel für die klinikübergreifende Zusammenarbeit ist die Behandlung des Schlaganfalls. Alle an der Behandlung von Schlaganfallpatienten beteiligten Klinikärzte haben sich zu einer „Arbeitsgruppe Schlaganfall" zusammengefunden, um durch verbesserte Kooperationen und Vernetzung sowie ständiger neurologischer Präsenz eine Versorgung auf dem höchstem Niveau zu gewährleisten. So konnte eine geschlossene Behandlungskette vom Krankenhausaufenthalt mit standortübergreifender Kooperation über die Früh- und Spätrehabilitation bis zur sozialen Versorgung geschaffen werden.

Diese Beispiele, die durch krankenhausübergreifende Konsiliardienste u. a. im Bereich der Kardiologie, Lungenheilkunde, Pädiatrie und Chirurgie ergänzt werden, zeigen, dass alle Patienten im Kreis Lippe optimal versorgt werden; und zwar unabhängig davon, in welchem der Krankenhäuser die stationäre Behandlung erfolgt.

Ziel der Klinikum Lippe GmbH ist es, die beschriebenen medizinischen Kompetenzen an den einzelnen Standorten allen Patienten zugänglich zu machen. Dies wurde vor allem durch eine enge Abstimmung aller behandelnden Ärzte und durch die Organisation eines gut funktionierenden Kliniknetzes erreicht.



Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1966

Mitarbeiter: 68

Leistungsspektrum:
- Fachkankenhaus für suchtkranke Männer
- 120 Therapieplätze in drei Abteilungen

Schwerpunkte:
- Sucht und Angst
- Sucht und Depression
- junge Erwachsene
- therapieerfahrene Patienten
- wohnortnahe Behandlung
- praxisbezogene Arbeitstherapie
- tagesklinische Beendigung

Klinik am Hellweg
Oerlinghausen

Im Alltag begleitet Alkohol in vielen Lebenslagen – als Stimmungsmacher und Helfer, aber auch als Tröster und Aufheller in trüben Stunden. Alles ganz normal – und doch: Für manche Menschen ist plötzlich eine Grenze überschritten, es geht nicht mehr „ohne", sie sind abhängig geworden. Der Lebensplan gerät durcheinander und nichts ist mehr in Ordnung. Körperliche und seelische Probleme treten auf, es kommt zu Konflikten in der Familie und am Arbeitsplatz – bis hin zur Scheidung, Entlassung und dem Verlust der Fahrerlaubnis.

Der Weg zurück in ein normales Leben mit all seinen Herausforderungen und Möglichkeiten ist nicht einfach, und kaum jemand schafft ihn allein. Die Klinik am Hellweg hilft dabei, den Weg aus der Sucht, den „eigenen Weg ins Freie" zu finden. Dabei werden die Suchtkranken mit fachlicher Kompetenz und menschlichem Engagement begleitet.

Die Klinik am Hellweg ist ein Fachkrankenhaus für suchtkranke Männer, das mit einem ganzheitlichen Ansatz arbeitet. Unterschiedliche Therapien unterstützen den Patienten in seiner Entwicklung. Das beinhaltet besondere Schwerpunkte für die Behandlung individueller Suchtprobleme. Die Klinik am Hellweg ist eine Einrichtung der Diakonie. Träger ist das Evangelische Johanneswerk e. V., Bielefeld.

Im Jahr 1998 schlossen sich die bis dahin eigenständigen Krankenhäuser Klinikum Lippe-Detmold, Klinikum Lippe-Lemgo, Klinikum Lippe-Bad Salzuflen zur Klinikum Lippe GmbH zusammen. Das Klinikum ist einer der größten Krankenhausträger in Ostwestfalen-Lippe und hat das Ziel, die medizinischen Kompetenzen an den einzelnen Standorten allen Patienten in den drei Krankenhäusern zugänglich zu machen.



Die medizinische Intensivstation im Klinikum Lippe-Detmold

Am Klinikum Lippe-Detmold ist seit Jahren ein ausgewiesener kardiologischer Schwerpunkt etabliert, in dem das komplette Spektrum der Herz-Kreislauferkrankungen behandelt wird. Zudem zeichnet sich die Innere Medizin durch eine besondere gastroenterologische und diabetologische Kompetenz aus. Das internistische Angebot wird durch eine der größten Dialyseeinrichtungen in der Umgebung ergänzt, in der auch sämtliche Nierenerkrankungen behandelt werden.

In der Orthopädischen Klinik werden seit Jahren endoprothetische Eingriffe am Hüft- und Kniegelenk routiniert und professionell durchgeführt. Die Bandscheiben- und Wirbelsäulenchirurgie ergänzt das Leistungsspektrum optimal.

Zudem wurde die Chirurgische Klinik zu einer Abteilung für Thorax- und Viszeralchirurgie ausgebaut. Das sind nur einige Beispiele, die die medizinische Kompetenz und Weiterentwicklung des Klinikums dokumentieren. Außerdem verfügt es – im Gegensatz zu vielen anderen Krankenhäusern – über ein eigenes Institut für Pathologie.

Auf einen Blick

Klinikum Lippe-Detmold (755 Betten)
- Thorax- und Viszeralchirurgie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Kinderheilkunde und Neonatologie
- Innere Medizin
- Gastroenterologie
- Kardiologie
- Nephrologie
- Pneumologie
- Diabetologie
- Allgemeine Innere Medizin
- Intensivmedizin
- Orthopädie
- Urologie
- Augenheilkunde, HNO-Heilkunde, Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurgie (Belegkliniken)
- Anästhesie und operative Intensivmedizin
- Laboratoriums- und Transfusionsmedizin
- Pathologie
- Radiologie

Klinikum Lippe-Detmold



Der Eingangsbereich des Klinikums Lippe-Lemgo

Das Klinikum Lippe-Lemgo hat sich mit seinem onkologischen Schwerpunkt einen überregional guten Ruf erworben. In enger Zusammenarbeit mit den diagnostisch und therapeutisch ausgerichteten Abteilungen für Radiologie, Strahlentherapie und Nuklearmedizin werden sämtliche hämatologisch-

Auf einen Blick

Klinikum Lippe-Lemgo (572 Betten)
- Allgemeine Chirurgie und Koloproktologie
- Gefäßchirurgie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
- Plastische- und Handchirurgie
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Dermatologie
- Innere Medizin
- Angiologie
- Hämatologie/ Onkologie
- Allgemeine Innere Medizin
- Intensivmedizin
- Neurologie
- Nuklearmedizin
- Strahlentherapie
- Augenheilkunde, HNO-Heilkunde (Belegkliniken)
- Anästhesie und operative Intensivmedizin
- Laboratoriums- und Transfusionsmedizin
- Radiologie

Klinikum Lippe-Lemgo

onkologischen Erkrankungen behandelt. In der stark operativ ausgerichteten Dermatologischen Klinik werden Patienten aus dem gesamten ostwestfälischen Raum behandelt. Zudem verfügt das Lemgoer Klinikum über zwei chirurgische Spezialdisziplinen: die Plastische Chirurgie und die Gefäßchirurgie. Diese operativ tätigen Felder werden flankiert durch eine qualifizierte Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, eine Geburtshilflich-Gynäkologische Klinik sowie eine Klinik für Allgemeine Chirurgie und Koloproktologie. An der Klinik für Neurologie ist die professionelle und interdisziplinäre Behandlung von Schlaganfallpatienten sichergestellt. Ein weiterer Schwerpunkt dieser Abteilung ist die Behandlung von altersbedingten Erkrankungen.



Das Klinikum Lippe-Bad Salzuflen

Das Klinikum Lippe-Bad Salzuflen bietet mit seinen Abteilungen für Chirurgie und Innere Medizin das vollständige Spektrum eines Krankenhauses der Grundversorgung an. Das chirurgische Team, das sowohl unfall- als auch allgemeinchirurgische Operationen durchführt, wird durch ein qualifiziertes Team von Anästhesisten unterstützt. Außerdem wurde am Klinikum in Bad Salzuflen kürzlich die modernste Notfallambulanz im Kreis Lippe gebaut.

Ab Mitte 2002 wird mit der Errichtung des Neubaus einer Kinder- und Jugendpsychiatrie die kinder- und jugendpsychiatrische Pflichtversorgung – mit tagesklinischen Dependancen in Bielefeld, Herford, Minden und Detmold – für einen großen Bereich Ostwestfalens sichergestellt.

Auf einen Blick

Klinikum Lippe-Bad Salzuflen (222 Betten)
- Innere Medizin
- Allgemeine Innere Medizin
- Intensivmedizin
- Chirurgische Klinik
- Kinder- und Jugendpsychiatrie mit vier Tageskliniken in Bielefeld, Herford, Minden und Detmold

Klinikum Lippe-Bad Salzuflen



Auf einen Blick

Eröffnung:
1974

Mitarbeiter:
rund 600

Leistungsspektrum:
- Medizinisches Rehabilitationszentrum
- 982 Betten, davon 747 Betten Kliniken am Burggraben
- 235 Betten Klinik Flachsheide

Standorte:
35 Schwesterkliniken in Deutschland

□ MEDIAN Klinikum für Rehabilitation Bad Salzuflen

□ Das MEDIAN Klinikum für Rehabilitation ist eine Einrichtung für Anschlussheilbehandlungen (AHB), Rehabilitation, klinische Sozial- und Umweltmedizin. Es führt stationäre Heilverfahren für Rentenversicherungsträger, gesetzliche Kranken- und Ersatzkassen sowie für die Bundesknappschaft durch. Neben der stationären ist auch eine ambulante Behandlung möglich.

Das Klinikum in Bad Salzuflen besteht aus den Kliniken am Burggraben und der Klinik Flachsheide – mitten in der Natur zwischen dem Kurpark und einem großen Waldgebiet und doch nicht weit vom Stadtzentrum mit seinen historischen Bauten entfernt.

Rettungsdienst und Polizei – Garanten für die Sicherheit in Lippe

Udo Bekemann und Peter Keil

Die täglichen Unfälle auf der Straße, im Betrieb oder zu Hause sowie internistische Notfälle erfordern stets die Präsenz eines leistungsfähigen Rettungsdienstes. Die Koordination aller Hilfeersuchen und Notrufe erfolgt in der Leitstelle des Kreises Lippe für Rettungsdienst, Feuerschutz und Katastrophenschutz in Detmold. Mit Ausnahme des Stadtgebietes Bad Salzuflen und einiger Randbereiche des Kreises läuft der Notruf 112 bei der Kreisleitstelle in Detmold auf. Jede Tätigkeit des Rettungsdienstes ist mit dem Faktor Zeit verknüpft. Mit Hilfe modernster Technik sorgt das qualifizierte Leitstellenpersonal für einen optimierten Einsatz der Rettungsmittel.

Die vom Kreis Lippe seit 1997 betriebene Reform des Rettungswesens hat die Leistungsfähigkeit und die Wirtschaftlichkeit des Rettungsdienstes in den vergangenen Jahren deutlich gesteigert. So verfügt der Kreis über insgesamt neun Rettungswachen, die rund um die Uhr besetzt sind. Darüber hinaus findet in einigen Randgemeinden eine kreisübergreifende rettungsdienstliche Versorgung von den Rettungswachenstandorten aus Nachbarkreisen statt.

In Lippe gibt es drei Notarztstützpunkte, die an den Kliniken des Kreises in Bad Salzuflen, Detmold und Lemgo angesiedelt sind. Für die notärztliche Versorgung gilt im Kreis Lippe das Rendezvous-System: Der Rettungswagen und das Notarzteinsatzfahrzeug mit dem Notarzt aus der entsprechenden Klinik fahren getrennt zum Einsatzort und treffen sich an der Einsatzstelle. Ergänzt wird die notärztliche Versorgung durch den Rettungshubschrauber „Christoph 13", der in Bielefeld stationiert ist.

Der Kreis Lippe hat insgesamt vier Leitende Notärzte bestellt, die bei größeren rettungsdienstlichen Einsätzen oder bei einem Massenanfall von Verletzten zusammen mit den „Organisationsleitern Rettungsdienst" zur Verfügung stehen. Für den Massenanfall von Verletzten hält der Kreis Lippe das so genannte „Notfall-System" bereit, das aus einem Notfallcontainer mit medizinischen Geräten und Medikamenten sowie aus mehreren Versorgungszelten für die Erstversorgung der Patienten besteht. Zur personellen Besetzung des „Notfall-Systems" gehören die Leitenden Notärzte, die Notärzte, die Organisationsleiter Rettungsdienst, eine Triage-Einheit, eine Einsatzgruppe Technik, eine Sanitätskomponente sowie die technische Gruppe für Ausleuchtung und Stromversorgung. Insgesamt hat das „Notfall-System" eine personelle Stärke von etwa 40 Helfern. Je nach Schadenslage stehen darüber hinaus die zahlreichen Helfer der Hilfsorganisationen (DRK/JUH) zur Verfügung. Einen wesentlichen Schwerpunkt legt der Kreis Lippe auf die seelsorgerische Betreuung der bei einem Schadensereignis betroffenen Personen, ihrer Angehörigen sowie der Einsatzkräfte. In Zusammenarbeit mit den Hilfsorganisationen und den Kirchen wurde flächendeckend die Notfallseelsorge aufgebaut, die im gesamten Kreisgebiet über rund 30 Notfallseelsorger verfügt, die im Bedarfsfall über einen eingerichteten Bereitschaftsdienst erreichbar sind.

Das Herzstück der polizeilichen Bürgerbetreuung bilden die 41 Bezirksdienstbeamten in den 16 Städten und Gemeinden des Kreises. Sie halten engen Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern durch Präsenzstreifen und Sprechstunden in den Büros ihrer Betreuungsbereiche. In Detmold sorgen sechs Beamte auf der Innenstadtwache für die nötige Sicherheit während der Geschäftszeiten des Einzelhandels.

In Notfällen ist die Einsatzleitstelle der Polizei in Detmold rund um die Uhr unter der Notrufnummer 110 erreichbar. Von hier



Im Rahmen der laufenden Ausbildung finden regelmäßige Katastrophenschutzübungen mit Einsatzkräften von Feuerwehr, Deutschem Roten Kreuz und Technischem Hilfswerk statt.

aus werden alle Einsätze im Kreis zentral gesteuert. Ebenfalls rund um die Uhr erreichbar sind die 175 Beamten des Wachdienstes der Polizeiinspektionen Detmold und Lemgo mit den Polizeiwachen in Lage, Blomberg und Bad Salzuflen. Dort befinden sich auch die dezentralen Ermittlungskommissariate.

Im Kommissariat Vorbeugung mit der polizeilichen Beratungsstelle in Detmold findet der Bürger kompetente Ansprechpartner im Bereich der Verhaltensprävention und Prävention durch technische Maßnahmen zu den Fragen „Wie schütze ich mich vor Straftaten oder wie bewege ich mich sicher im Straßenverkehr?"

Insgesamt sorgen 438 Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger im Kreis Lippe. □



Die moderne Polizeileitstelle in Detmold ist in Notfällen rund um die Uhr erreichbar.

Jugend in Lippe

Frank Schäfer

□ Zu einer der wichtigsten gesellschaftspolitischen Aufgaben unserer Zeit gehört die Förderung der Jugend. Gerade im Hinblick auf die Veränderungen der Gesellschaft und dem Wandel der Familie.

Ziel der Anstrengungen aller Verantwortlichen in Lippe ist es, die Voraussetzungen für einen Lebensraum zu schaffen, in dem junge Menschen zu verantwortungsvollen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranwachsen.

Die Grundlage für das Leben der Kinder und Jugendlichen ist und bleibt die Familie; ihre Förderung ist daher der wichtigste Ansatzpunkt einer effektiven und effizienten Jugendpolitik im Kreis Lippe. Sie kann auf eine breite Palette von Angeboten, Maßnahmen und Instrumenten, Einrichtungen und Diensten zurückgreifen. Politik, Wirtschaft, Verbände, Vereine und Verwaltung kooperieren in vielfältiger Weise und koordinieren ihre Arbeit. Dies bedeutet materielle und soziale Sicherheit, eine qualifizierte Bildung und Ausbildung sowie eine Freizeitkultur, die sich an den Wünschen, Interessen und Bedürfnissen der Jugend orientiert und Raum für Träume, Lust und Leben schafft.

Lippe verfügt über ein bedarfsdeckendes Angebot an Kindergartenplätzen. Darüber hinaus werden entsprechend den Wünschen und Interessen vieler Familien verstärkt zusätzliche Betreuungsmöglichkeiten angeboten.

Ein ausgebautes Schulsystem ermöglicht außerdem allen Kindern und Jugendlichen eine Schulbildung nach ihren Wünschen, Fähigkeiten und Neigungen.

Diskussionen über Jugend und Werte differieren je nach Bildungsgrad der Jugendlichen in hohem Maße. Ein wichtiges Ziel ist das Erreichen und die Sicherung von Chancengleichheit und persönlichen Zukunftsperspektiven für die jungen Menschen. In Lippe werden alle Möglichkeiten ausgeschöpft, die Bildungsarbeit zu stärken und jährlich ein regional ausreichendes und differenziertes Ausbildungsplatzangebot zur Verfügung zu stellen. Neue Berufsfelder und regionale Zentren der Aus-, Fort- und Weiterbildung bereichern das betriebliche Ausbildungsangebot. Daneben bieten leistungsstarke Berufskollegs und freie Träger von Bildungseinrichtungen schulische Ausbildungsgänge an. Lippe verfügt über überregional anerkannte Fachhochschulen, und im näheren Umfeld sind große Universitätsstandorte schnell zu erreichen.

Kultur-, Freizeit- und Sportangebote leisten wichtige und unverzichtbare soziale Beiträge für das Gemeinwesen. In Lippe steht allen Jugendlichen ein breit gefächertes und abwechslungsreiches Angebot zur Verfügung.

Die offene und verbandliche Jugendarbeit gibt Anregungen und Ansätze für eine positive Entwicklung der Jugend, lässt den Jugendlichen aber auch Raum und Möglichkeiten, sich mit ihrer eigenen Rolle, den Themen unserer Zeit und den Zukunftsaussichten kritisch auseinanderzusetzen. Jugendliche sind bereit, mitzureden und sich zu engagieren; entsprechende Möglichkeiten der Partizipation sind in Lippe auf vielen Feldern geschaffen worden.

Kooperationen, Angebote, Projekte und Initiativen aller Beteiligten in Lippe sorgen dafür, vorhandene Strukturen zu sichern und auch zukünftig weiterzuentwickeln.

Jugend in Lippe hat eine Zukunft und ist die Zukunft Lippes. □





Kindergarten „Villa Kunterbunt" des Kreises Lippe in Lemgo-Leese

Alter – aktiv in Lippe

Karl-Eitel John

Die Altenhilfe bildet einen Schwerpunkt in der Sozialpolitik des Kreises Lippe, denn die demografische Entwicklung wird zu gewaltigen Veränderungen in der Gesellschaft führen. Innovative Projekte und Modelle sind notwendig, um mit den Entwicklungen Schritt zu halten.

Der demographische Wandel stellt auch die Kommunen in Lippe vor eine große Herausforderung, er verpflichtet und bietet gleichzeitig aber große Chancen für das neue Jahrtausend.

Das Ältersein in der Gesellschaft verändert sich, immer mehr Menschen sind im Alter aktiv und wollen es auch bleiben.

Seit Jahren bildet deshalb die Altenpolitik und die Altenhilfe einen Schwerpunkt in der Sozialpolitik des Kreises Lippe. Ziel dieser Politik ist es, Seniorinnen und Senioren die Möglichkeiten zu bieten, sich aktiv am gesellschaftlichen und politischen Leben zu beteiligen und dieses mit zu gestalten. Aber auch in schwierigen Lebenssituationen stehen kompetente Partner mit Beratung, Informationen und Angeboten zur Seite.

Auf diese Weise ist es allen Beteiligten, den Kommunen, Institutionen und Trägern gemeinsam gelungen, Grundlagen für fortschrittliche Entwicklungen in der Altenpolitik zu schaffen. Mit der Altenhilfeplanung und den daraus resultierenden Maßnahmen und Vernetzungen entstanden qualitativ gute Angebotsstrukturen in allen Bereichen der Altenhilfe. Innovative Projekte und Modelle in Lippe finden heute bundesweit Interesse und Anwendung. Klassische Versorgungsangebote wie mobile soziale Dienste, teil- und vollstationäre Einrichtungen sind flächendeckend und ausreichend vorhanden. Seniorenbeiräte und Arbeitsgruppen haben sich gebildet, und Informations- und Beratungsstellen sowie Seniorenbüros wurden eingerichtet. Die modellhaften Projekte „Reha vor Pflege", multifunktionale Altenhilfezentren und der Seniorenratgeber „Alteraktiv" sind nur einige Beispiele für die Politik im Kreis Lippe. Voraussetzung für diese zukunftsweisenden Entwicklungen war, ist und bleibt der lebendige Dialog zwischen den Generationen. Ein solcher Dialog ist notwendiger denn je, um die jeweils aktuellen Herausforderungen bestehen zu können. Die Lebenserfahrung, das Wissen und die Wünsche der älteren Generation sind Ressourcen, die es zu nutzen gilt und wovon die Verantwortlichen in der Seniorenpolitik und in der Altenhilfe profitieren. Dieses enorme Potenzial an Fachwissen und Erfahrungen ist beispielsweise beim Lippischen Senioren-Experten-Service der Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold für junge Existenzgründer und Unternehmer von großer Bedeutung.

Auch in anderen Bereichen werden freiwillige und ehrenamtliche Leistungen älterer Menschen vermittelt, zum Beispiel bei der Freiwilligenagentur Lippe.

Die Lebensqualität für ältere Menschen in Lippe ist sehr hoch. Für sie und für ihre Angehörigen gibt es in Lippe Angebote und Hilfestellung in allen Lebenssituationen. Freizeitangebote von der Weiterbildung über sportliche Aktivitäten sowie Clubs, Treffs und Selbsthilfegruppen bis hin zu Kulturveranstaltungen für Senioren sind selbstverständlich. Die ländliche Landschaft mit den attraktiven Mittelzentren sowie kleineren Städten und Gemeinden, die Kurorte, Heilquellen und renommierten Spezialeinrichtungen erhöhen die Lebensqualität für ältere Menschen.

Alle Kommunen, die freien Träger, Kirchen, Vereine, Initiativen und privaten Träger sind ständig bestrebt, diese Qualität zu erhalten und weiterzuentwickeln. Die moderne Altenpolitik in Lippe zeichnet sich durch gemeinsame Anstrengungen und im solidarischen Miteinander aus. So werden die vorhandenen Strukturen gesichert und positive Entwicklungen für die Zukunft ermöglicht.



Attraktive Kreativ-angebote für Senioren

Soziale Einrichtungen für Jung und Alt – im Mittelpunkt allen Handelns steht der Mensch

Rainer Vathke

Soziale Einrichtungen:

- Jugendheime auf Norderney und Langeoog
- Altenheime in Detmold, Lemgo, Blomberg und Oesterholz
- Tagespflege in Lemgo

Ein vielfältiges Spektrum kommunalen Handelns beinhaltet die Entwicklung und Umsetzung einer kinder-, jugend-, familien- und altenfreundlichen Lebensumwelt. Für die Politik und Verwaltung ist eine zukunftsorientierte und auf die Bedürfnisse der Menschen zugeschnittene Sozialpolitik eine verpflichtende Aufgabe und ständige Herausforderung.

Der Kreis Lippe hat für die Jugend- und Seniorenbetreuung einen Eigenbetrieb gegründet, der speziell für diesen Bereich soziale Dienstleistungen im Bereich der Jugendfreizeiten und stationären Pflege von Seniorinnen und Senioren anbietet.

Für die jüngsten Mitglieder unserer Gesellschaft bieten wir in unseren Jugendheimen auf den Nordseeinseln Norderney und Langeoog von Februar bis November die Möglichkeit für Freizeitaufenthalte. Bevorzugte Kunden unserer Einrichtungen an der Nordsee mit ihren 300 Plätzen sind Schulklassen, aber auch Kindergärten und Tagesstätten, Vereine, Weiterbildungsträger und alle, die gern ein paar Tage an der gesunden Seeluft verbringen wollen.

Die Jugendheime eröffnen ihren Gästen vielfältige Angebote zu unterschiedlichen Jahreszeiten. Gerade für die lippischen Einrichtungen bieten sie einen Service aus einer Hand: Vom Bustransfer zur Nordsee bis hin zu verschiedenen Freizeitaktivitäten können alle Leistungen bereits vor Reiseantritt individuell zusammengestellt und gebucht werden. Ständige Investitionen sichern zum anderen die Attraktivität und Wettbewerbs-

Fortsetzung Seite 180



Eine wohnliche Anlage – das Altenheim in Blomberg



Die volle Teilhabe am Leben in seiner Vielfalt: dieses Ziel verfolgt die Stiftung Eben-Ezer in Lemgo für Menschen mit geistiger Behinderung, die hier eine Heimat gefunden haben. Geistig behinderte Menschen aus der gesellschaftlichen Isolation zu führen und so weit wie möglich zu fördern, war bereits der Leitgedanke des Gründervaters Simon August Topehlen, der mit der Aufnahme eines geistig behinderten Mädchens in sein Haus bereits im Jahr 1862 den Grundstein zur heutigen Stiftung legte. Inzwischen profitieren rund 900 Menschen von der medizinisch-therapeutischen, pädagogischen und psychologischen Begleitung ihres Lebensalltags durch die qualifizierten Fachkräfte der Stiftung. Durch individuelle Hilfestellungen in einem dialogischen Prozess soll ihnen die Verwirklichung eines Lebensentwurfs ermöglicht werden, der ihren eigenen Vorstellungen und Interessen entspricht.
Bis heute nimmt die Stiftung Eben-Ezer ihre Aufgabe als Teil der Diakonie in der evangelischen Kirche wahr und ist partnerschaftlich mit allen anderen sozialen Diensten verbunden, die sich für das Wohl von Benachteiligten und für soziale Gerechtigkeit einsetzen.

Auf einen Blick

Angebotsspektrum:
- Wohnen für Erwachsene
- Wohnen für Kinder und Jugendliche
- Topehlenschule (private Sonderschule)
- Werkstatt für behinderte Menschen
- Meierhof (ökologische Landwirtschaft)
- Medizinisch-therapeutisch-psychologische Dienste
- Kirchengemeinde
- Berufskolleg
- Kunstwerkstatt

Stiftung Eben-Ezer Lemgo



Dörentrup



Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1881

Mitarbeiter: 190

Aufgabenspektrum:
- Seniorenarbeit
- Stationäre Pflege
- Ambulante Pflege
- Kurzzeitpflege
- Familienpflege
- Betreute Wohnungen
- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Betreuung
- Beschäftigung
- Gestaltung
- Lebensbegleitung
- Sterbebegleitung

Standorte:
Dörentrup
Barntrup
Blomberg
Luegde

Elisenstift Seniorenzentren Dörentrup

Die Not der ärmeren Bevölkerung im 19. Jahrhundert war der Gründungsanlass der Elise-Merkel-Stiftung. Aus diesem Gedanken entstand vor über 120 Jahren auch die Alten- und Pflegeeinrichtung „Elisenstift". Es wendet sich in erster Linie an pflegebedürftige Menschen in besonders schwierigen Lebenslagen. Die Pflege wird prozesshaft sowie unter Einbeziehung persönlicher und seelsorgerischer Gespräche gestaltet. Das starke humanitäre Engagement unterliegt zum Wohle der pflegebedürftigen Menschen einem ständigen Controlling.

Für die stationäre Versorgung von Pflegebedürftigen stehen dem Elisenstift zwei Häuser in Dörentrup und Barntrup zur Verfügung. Dort wird den Bewohnern eine optimale und bedürfnisorientierte Pflege im stationären und ambulanten Bereich geboten. Die Mitarbeiter sind in den Bewohner-/Patientenzimmern Gast, und die Intimsphäre wird respektiert. Außerdem wird die Individualität des Patienten berücksichtigt und Wert darauf gelegt, Kontakte zu Familie, Umwelt und Kirche zu erhalten. Vor allem sollen gewohnte Lebensweisen so wenig wie möglich beeinträchtigt und die Unabhängigkeit erhalten und gefördert werden.

Die ambulanten Diakoniestationen versorgen rund um die Uhr, beraten in der häuslichen Umgebung und bieten eine Vielzahl von Leistungen an. Dazu gehören unter anderem die Kranken- und Altenpflege, die Familienpflege, Tages- und Kurzzeitpflege, aber auch Pflegekurse.

Zum Leistungsspektrum des Elisenstifts gehören ebenso 21 altengerechte Wohnungen, die eine optimale Wohnsituation für ältere Menschen ermöglichen. Weitere Angebote sind zum Beispiel ein Hausnotruf mit 24-Stunden-Betreuung durch die örtlichen Diakoniestationen, seelsorgerische Betreuung, Gottesdienste in den Altenpflegezentren, saisonale Feste oder auch Gymnastik und Töpferkurse.

Das qualifizierte Team des Elisenstifts setzt sich aus Mitarbeitern – alle mit langjähriger Erfahrung – verschiedenster pflegeorientierter Berufsgruppen zusammen. Regelmäßige Weiterbildungen regen neue Perspektiven und Verhaltensmöglichkeiten im Miteinander an.

Barntrup



Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1983

Mitarbeiter: 21

Leistungsspektrum:
- Einzel- und Doppelzimmer
- ganzheitliche, aktivierende Pflege
- tägliche Ergotherapie
- Vertragspartner aller Pflegekassen

Heimplätze: 28; davon 18 Einzelzimmer und fünf Doppelzimmer



☐ Haus Daheim Schieder-Schwalenberg

☐ Das Haus Daheim in Schieder-Schwalenberg ist ein privates Haus mit familiärer Atmosphäre in ruhiger Lage am Waldrand. Qualifiziertes Fachpersonal versorgt und verwöhnt die Bewohner des Seniorenheims rund um die Uhr. Interessenten können gerne vorbeikommen oder anrufen und sich näher informieren.

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1920

Mitarbeiter: 75

Leistungsspektrum:
- 89 Plätze in Einzel- und Doppelapartments
- hauseigener Sinnespark 3000 m²
- vielfältige Freizeitangebote
- fachliche Pflege und individuelle Betreuung, spezielle Betreuung psychisch kranker Menschen
- Sparkassenstunde, Friseur, Fußpflege, Kaffeestube
- Betreuung und Beratung von Angehörigen



☐ AWO-Feierabendhaus der Arbeiterwohlfahrt Ostwestfalen-Lippe e. V. Bad Salzuflen

☐ Das AWO-Feierabendhaus ist ein Alten- und Pflegeheim für 89 pflegebedürftige und demenzkranke Menschen im Zentrum Bad Salzuflens. Die Einrichtung bietet geräumige Einzel- und Doppelapartments (ab 2004 nur noch Einzelapartments) mit Bad und Balkon, die nach eigenen Wünschen möbliert werden können. Ziel der Mitarbeiter des AWO-Feierabendhauses ist es, jederzeit für das Wohlbefinden aller Bewohner zu sorgen und ihnen in allen Bereichen und Tätigkeiten einen möglichst selbstbestimmten Tagesablauf zu ermöglichen.

Auf einen Blick

Gründungsjahr:
1864

Mitarbeiter: 70

Hauptleistungs-angebot:
- Diagnose und Therapie sexueller Psychotraumata
- psychologische Einzeltherapie auch bei anderen Störungen

Standorte:
Detmold
Horn-Bad Meinberg

Stiftung Sophien-einrichtungen Heiligenkirchen Detmold



Die Sophieneinrichtungen Heiligenkirchen sind eine Jugendhilfeeinrichtung. Ihre Entstehung geht auf eine Initiative von Fürstin Sophie zur Lippe im Jahr 1863 zurück. Das Credo lautet: „Wir bringen jeden jungen Menschen wieder auf die Spur – wenn man uns lässt." Hier können bis zu 60 Kinder und Jugendliche im Alter von 4 bis 21 Jahren ein Zuhause finden. Je nach Situation kurz- oder langfristig bzw. familienergänzend oder -ersetzend. Die jungen Menschen leben mit Erziehern in fünf verschiedenen Wohngruppen. Außerdem gibt es eine Kindertagesstätte, die etwa 80 Plätze bietet.

fähigkeit dieser Jugendeinrichtungen und damit ihren Bestand für die Zukunft.

Dass die Menschen immer älter werden, ist allgemein bekannt. Aber auch dann wollen sie nicht auf eine eigenverantwortliche Gestaltung ihres Lebens in sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Hinsicht verzichten. Doch wir können unser Leben nicht vorausbestimmen. Vieles geschieht, ohne dass wir Einfluss darauf haben.

Nach wie vor ist die Familie der „größte Pflegedienst der Nation": Die meisten der pflegebedürftigen Menschen, die zu Hause leben, werden von Familienangehörigen versorgt. Dort, wo Lebenslagen und Lebensweisen eine weitergehende begleitende Hilfe erfordern, bieten die Heime in Detmold (98 Plätze), Lemgo (94 Plätze), Blomberg (99 Plätze) und Schlangen-Oesterholz (29 Plätze) eine Möglichkeit, in Würde alt zu werden. In Lemgo ist darüber hinaus eine Einrichtung der Tagespflege mit 12 Plätzen angesiedelt.

Die Senioreneinrichtungen des Kreises bieten jedoch mehr als Wohnen und Pflege im Alter. Eine aktivierende Altenpflege in den stationären Einrichtungen berücksichtigt in besonderem Maße die individuellen Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner. Im Alter ein aktives Leben zu ermöglichen ist eine Herausforderung, der sich Pflege und Therapie in unseren Häusern stellen.

Das Leitbild der Einrichtungen sieht in der Umsetzung der Wünsche von Kunden und Mitarbeitern ein vorrangiges Ziel. Der Kern allen Handelns ist: Im Mittelpunkt steht der Mensch.

Die Qualität der Arbeit bestimmt den Erfolg und das Ansehen der Einrichtungen. Ein ständiges Streben nach Verbesserung wird durch ein Qualitätsmanagement sichergestellt, dessen Ziele u. a. zufriedene Heimbewohner und zufriedene Mitarbeiter sind, die letztlich den pflegerischen und damit auch den wirtschaftlichen Erfolg des Heimbetreibers sicherstellen.



Auf einen Blick

Pflegeplätze:
- 249 im stationären Bereich
- 7 Kurzzeitpflegeplätze
- 60 Altenwohnungen

Angebote:
- Bewegungsbad
- Ergotherapie
- Gymnastikraum
- Schalterstunden der Banken
- kulturelle Veranstaltungen
- Volkshochschulkurse
- Bewohnerfreizeiten
- Cafeteria
- Kiosk
- Friseur

Altenzentrum Bethesda im Evangelischen Johanneswerk e. V. Bad Salzuflen

Das Altenzentrum Bethesda in Bad Salzuflen ist eine Einrichtung des Evangelischen Johanneswerkes e. V., Bielefeld. Sein umfangreiches Angebot an verschiedenen Wohnformen für unterschiedliche Ansprüche im Alter macht es zu einem differenzierten Dienstleistungszentrum vorwiegend im Bereich der stationären Altenarbeit. Das Altenzentrum Bethesda befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Kurpark, zu den Konzerthallen, den Gradierwerken sowie zur Fußgängerzone.

Ziel allen pflegerischen Handelns ist es, die Bewohner in die Lebensgemeinschaft des Hauses zu integrieren und ihnen eine größtmögliche Selbstbestimmung und individuelle Lebensgestaltung zu gewährleisten. Diesem Grundsatz ist das ganze Pflegeteam des Altenzentrums Bethesda verpflichtet. Neben der pflegerischen Leistung wird im gesamten Wohn- und Betreuungsbereich sowie in den Altenwohnungen besonderer Wert auf eine individuelle Atmosphäre gelegt. Dazu gehört im Wesentlichen die Ausstattung und Einrichtung der Zimmer und Altenwohnungen mit eigenem Inventar und Möbeln, damit sich die Menschen ihre gewohnte und vertraute Umgebung weitgehend erhalten können.

Im Gerontopsychiatrischen Wohnen bietet das Altenzentrum psychisch veränderten alten Menschen die Möglichkeit, in einem übersichtlichen Rahmen und durch eine feste Tagesaufteilung Sicherheit und Orientierungshilfen zu bekommen. Die Kurzzeitpflege mit sieben Plätzen kann insbesondere dann in Anspruch genommen werden, wenn die zuständige Pflegeperson im Urlaub ist, bei plötzlichem Ausfall der Pflegeperson oder beim Übergang zum Einzug ins Heim.

Städte und Gemeinden mit Tradition

Horst Tegeler

Lippe, der Süden vom Teutoburger Wald, ist schön und einzigartig und stellt mit seinen 1246 Quadratkilometern Fläche und mehr als 365 000 Einwohnern in zehn Städten und sechs Gemeinden etwas Besonderes dar. Das über 800 Jahre alte Zeichen der Edelherren zu Lippe, die lippische Rose, prangt ebenso auf dem NRW-Wappen wie die Symbole für Westfalen und das Rheinland. Lippe blickt auf eine geradlinige und selbstständige Entwicklung zurück. Die seit dem Ende des 12. Jahrhunderts bestehende Herrschaft der Edelherren zu Lippe ging 1528 in eine Grafschaft über. Zweieinhalb Jahrhunderte später, 1789, entstand das Fürstentum Lippe und nach dem Ende des Ersten Weltkrieges das selbstständige Land Lippe, das im jetzigen Kreis Lippe „weiterlebt".

Die historischen Städte, die verträumten Dörfer und so viele Sehenswürdigkeiten, wie sie kaum eine andere deutsche Tourismusregion dieser Größe zu bieten hat, strahlen eine besondere Atmosphäre aus.

Detmold – die wunderschöne Kultur- und Musikstadt

In einem bekannten Lied wird die 1263 gegründete Stadt Detmold als „die Wunderschöne" besungen. Zu Recht! Der historische Stadtkern mit den bürgerlichen Fachwerkbauten des Spätmittelalters, den spätklassizistischen Putzbauten der Biedermeierzeit und den Wohn- und Geschäftsbauten der Gründerzeit strahlt einen einzigartigen Charakter aus.

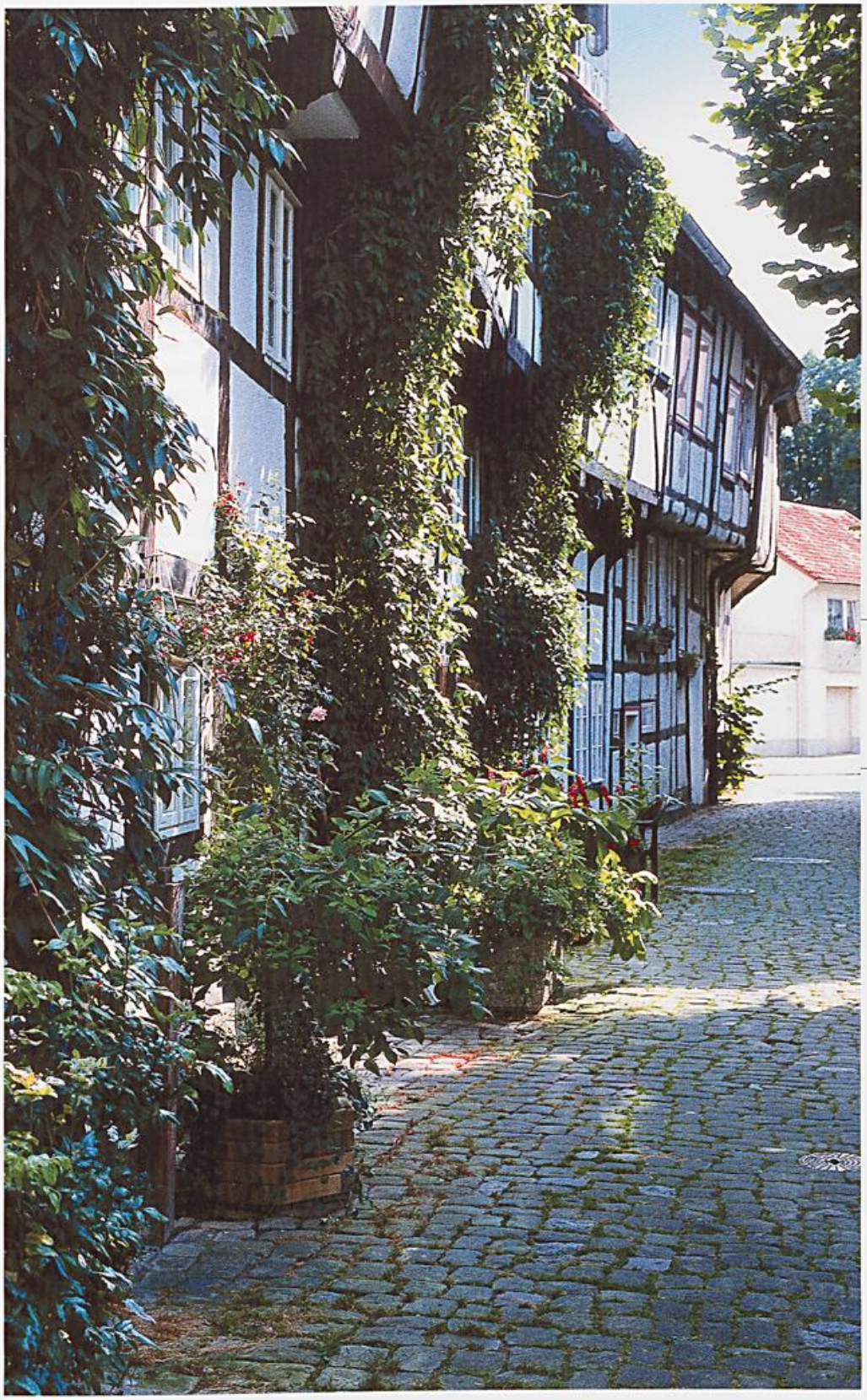
Einen Namen hat Detmold vor allem als Kultur- und Musikstadt. Hier wurden die Dichter Christian Dietrich Grabbe (1801), Ferdinand Freiligrath (1810) und Georg Weerth (1822) geboren und hier unterrichtete der Komponist Johannes Brahms in den Wintermonaten der Jahre 1857 bis 1859 die lippischen Prinzessinnen im Klavierspiel. Am 1825 gegründeten Hoftheater, dem heutigen Landestheater, wirkte Albert Lortzing von 1826 bis 1833 als Schauspieler und Kapellmeister. Für Musikausbildung und Konzerte der Spitzenklasse steht heute die Hochschule für Musik, im ehemaligen Sommerpalais der lippischen Fürsten. Darüber hinaus ist Detmold eine Stadt der Museen; vor allem das Westfälische Freilichtmuseum und das Lippische Landesmuseum ragen heraus.

Wahrzeichen der ganzen Region ist das 55 Meter hohe und 125 Jahre alte Hermannsdenkmal auf den Höhen des Teutoburger Waldes. Das Monument erinnert an die berühmte Schlacht im Teutoburger Wald (9 n. Chr), in der germanische Stämme unter Führung des Cheruskerfürsten Arminius (Hermann) die römischen Truppen des Statthalters und Feldherrn Quintilius Varus vernichtend schlagen konnten.

Horn-Bad Meinberg – im Zeichen der Krone

Die historische Altstadt von Horn und das traditionsreiche Bad Meinberg sind in der südlippischen Stadt eine gelungene Symbiose eingegangen. Das ältere Horn wurde bereits 1031 als Siedlung am Kreuzungspunkt wichtiger Handelswege erwähnt und besitzt seit 1248 städtische Privilegien. Typisch für die Altstadt ist das lippische Dreistraßenschema mit drei richtungsgleichen und leiterförmig verbundenen Straßen, die an einem Endpunkt wieder zusammenlaufen und ein längliches Oval beschreiben. Berühmt und sagenumwoben sind die imposanten Externsteine im Teutoburger Wald. Die bis zu 40 Meter hohen Felsen sind teilweise ganzjährig zu besteigen und bieten eine herrliche Aussicht über den Teutoburger Wald und das lippische Bergland.

Ganz andere Akzente setzt das Staatsbad



Die Adolfstraße ist nur ein Beispiel für den sehenswerten historischen Stadtkern von Detmold.



Das Niederntor in Blomberg ist das einzige noch erhaltene Stadttor in Lippe.

Meinberg. Das Moor- und Mineralheilbad der kurzen Wege verfügt über drei natürliche ortsgebundene »Heilschätze«. Für die Behandlung von Rheuma-, Herz-, Kreislauf-, Frauen- und Nervenerkrankungen werden Schwefelmoor, trockene Kohlensäure und Mineralwasser eingesetzt. Das aus über 1000 Meter Tiefe gewonnene Wasser wird vom „Bad Meinberger Mineralbrunnen" erfolgreich vermarktet. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Therapie von chronischem Tinnitus (Hörgeräusche). Gäste und Einheimische lassen sich von den Kulturveranstaltungen im modernen Kurgastzentrum verwöhnen.

Blomberg – im Zeichen der Blume

Um 1255 verlieh Bernhard III. der mit über 100 Baudenkmalen sehenswerten Stadt im lippischen Südosten das Stadtrecht. Zunächst nur als Burg erbaut, entwickelte sich hier aufgrund der strategisch günstigen Verkehrslage ein bedeutender Handelsplatz. Das Adelsgeschlecht der Edelherren zur Lippe residierte zwei Jahrhunderte lang überwiegend in Blomberg. Auf diese frühmittelalterliche Epoche weist noch heute die ehemalige Klosterkirche mit dem kunstgeschichtlich bedeutenden Grabmal Bernhards VII. und seiner Gemahlin hin.

Schieder-Schwalenberg – die Maler- und Trachtenstadt und der SchiederSee

Bei einem Rundgang durch die historische Fachwerkstadt Schwalenberg können Gäste einen Hauch von Mittelalter spüren. Eines der außergewöhnlichsten Gebäude in ganz Lippe ist das historische Rathaus aus dem Jahr 1579 mit seinen kunstvollen Schnitzereien und seiner imposanten Saalbemalung.

Alle zwei Jahre findet im historischen Stadtkern das internationale Trachtenfest statt.

Den wenige Kilometer entfernten Stadtteil Schieder prägt vor allem der gleichnamige SchiederSee. Segeln, Surfen und Tretbootfahren sind auf dem 90 Hektar großen Stausee ebenso möglich wie eine Rundfahrt mit der „MS Lipperland" mit 300 Sitzplätzen. Besondere Attraktionen bieten ein Familienpark, eine Spiellandschaft sowie der 1200 Quadratmeter große Spielsee.

Ganz in der Nähe liegt das Barockschloss Schieder, das zu Beginn des 18. Jahrhunderts errichtet wurde und den lippischen Regenten und ihren Familien als „Sommerresidenz" diente. Einen Besuch lohnt das Industriedenkmal „Papiermühle Plöger" aus dem Jahr 1703 mit seiner originalen technischen Ausstattung von 1870.

Lügde, Stadt der Osterräder – auf den Spuren Karls des Großen

Lügde steht für die Geschichte auf der Schwelle vom Altertum zum Mittelalter:

Bereits 784 verbrachte Karl der Große hier das Weihnachtsfest. An dieser historischen Stätte entstand im 12. Jahrhundert eine der ältesten Kirchen im Sachsenreich, die Kiliankirche. Trotz zerstörerischer Brände und einiger Überschwemmungen hat die südostlippische Stadt an der Emmer ihre Originalität bewahrt. In mühevoller Kleinarbeit wurde der historische Stadtkern mit den typischen Ackerbürgerhäusern, der Wallanlage mit den Wehrtürmen und der Stadtmauer liebevoll restauriert. Ein norddeutsches Highlight ist der berühmte Lügder Osterräderlauf. Am Abend des Ostersonntags erleben zigtausend Gäste seit Jahrzehnten dieses Brauchtum aus heidnisch-germanischer Zeit. Bei Einbruch der Dunkelheit werden sechs mannshohe Eichenräder mit Stroh gestopft, angezündet und brennend weithin sichtbar vom Osterberg zu Tal geschickt.

Barntrup – das Tor zum Extertal

Das Bergstädtchen Barntrup profitiert von seiner Lage im Bäderdreieck Bad Meinberg – Bad Salzuflen – Bad Pyrmont und von der Nähe zur Rattenfängerstadt Hameln. Sehenswert sind das Renaissanceschloss im Westen der Stadt, das Rathaus, viele restaurierte Fachwerkhäuser im Stadtzentrum und das im 12. Jahrhundert erbaute Schloss Alverdissen. Ein besonderes Kleinod ist der Ortsteil Sonneborn mit einer romanischen Kirche aus dem 13. Jahrhundert und einzigartigen Wandmalereien aus der Reformationszeit.

Extertal – mitten im lippischen Bergland

„Aktivurlaub im Einklang mit der Natur" verspricht das sich mitten durch das lippische Bergland schlängelnde Extertal. Ganz im Nordosten des Lipperlandes, an der Grenze zum niedersächsischen Weserbergland, wird das beschauliche Extertal von bis zu 400 Meter hohen Bergrücken umgeben. Ein besonderes Erlebnis ist eine Fahrt mit der „historischen Eisenbahn", die während der Hauptsaison sonntags zwischen Barntrup, Bösingfeld und Rinteln durchs Extertal rollt. Einzigartig ist auch die Fahrt auf einer Fahrrad-Draisine! Land und Leute kennen lernen kann man dagegen vor allem bei traditionellen Festen, zum Beispiel auf der alten Burg der Grafen von Sternberg, die zu einer sehenswerten Musikburg umgebaut wurde. Neu ab Herbst 2002: über 50 Kilometer ausgeschilderte Mountainbike-Strecken durchs Extertal.



Burg Sternberg hat sich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts als Musikburg einen Namen gemacht.

Dörentrup – Landurlaub am Rande der Renaissancestadt Lemgo

Der Landtourismus hat sich in der Gemeinde vor den Toren Lemgos zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor entwickelt. Für

einen erlebnisreichen „Urlaub auf dem Bauernhof" stehen zahlreiche Betriebe, die mit hervorragenden Animationsprogrammen für Familien mit Kindern glänzen. Ponyreiten, Planwagenfahrten und das Füttern der Tiere, Baden im Hallenbad und Mountainbiking in der waldreichen nordlippischen Bergwelt lassen nicht nur Kinderherzen höher schlagen. Nicht umsonst sind viele Betriebe mit dem Gütezeichen „Urlaub auf dem Bauernhof" der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft ausgezeichnet.

Idyllisch gelegen sind auch das wild- und waldreiche, über 1000 Jahre alte Schwelentrup, die Kirchdörfer Bega und Hillentrup und das imposante Weserrenaissanceschloss Gut Wendlinghausen. Durch die Initiative des Vereins „Tiere im Dorf" werden auf vielen Dörentruper Bauernhöfen wieder alte Haustierrassen gehalten. Auf besonders gekennzeichneten Tierpfaden (oft alte Kirchwege) sind Lippegänse, Skudden, Waldziegen und Wollschweine auf Weiden und Obstwiesen inmitten einer wunderschönen Landschaft zu beobachten.

Kalletal – ganz oben im lippischen Bergland

Nördlich der alten Hansestadt Lemgo liegen auf über 110 Quadratkilometern die 16 ehemals selbstständigen Ortschaften der Großgemeinde Kalletal. Hier dominieren Ruhe und Beschaulichkeit in einer intakten Natur und einer intakten Kulturlandschaft. Kalletal entdecken heißt eine einzigartige Begegnung mit der nordlippischen Fauna und Flora: dem Fransenenzian, dem Leinflachs, dem Buchweizen und dem Lerchensporn. „Schmuckstücke" des Kalletals sind die Bavenhauser und die Bentorfer Mühle, die an Sonntagen ihren Betrieb aufnimmt. Einen Besuch lohnt auch das in einem reich verzierten Fachwerkbau von 1537 (ehemalige Schlossmühle) in Heidelbeck untergebrachte Wald- und Forstmuseum, der Tierpark Kalletal und das Weserfreizeitzentrum Kalletal-Varenholz u. a. mit einer Wasserskianlage.

Staatsbad Salzuflen – das Bad zum Wohlfühlen

Bad Salzuflen, 1048 erstmals erwähnt, beeindruckt als moderner Kur- und Badeort und Stadt mit historischem Flair. Im Stadtkern mit dem Rathaus, dem Salzhof, dem Haus Backs und den kostbaren Bürgerhäusern der Weserrenaissance kann man auf traditionsreichen Spuren wandeln. Die reich verzierten, vielfach unter Denkmalschutz stehenden Häuser der Innenstadt zeugen vom Wohlstand der Bürger, der durch die Gewinnung des kostbaren Salzes, des „weißen Goldes" begründet wurde.

Bad Salzuflen ist heute eines der führenden deutschen Mineralbäder. Die über 100 Jahre alten Gradierwerke sorgen mit frischer, durch Sole angereicherter Luft für ein meerähnliches Klima. Seit der Eröffnung der ersten Badesaison auf dem Salzhof im Jahr 1818 präsentiert sich das Staatsbad als modernes Gesundheitszentrum. Die Basis bilden zehn Solequellen, die ihren Ursprung 1018 Meter tief im Erdinneren haben. Im ambulanten RehaVital-Therapiezentrum wird ihre wohltuende Wirkung für ganzheitliche Therapiekonzepte (u. a. für Herz-, Kreislauf-, Atemwegs-, Frauen- und Rheuma-Erkrankungen) genutzt. Neue Akzente setzt das VitaSol-Bewegungszentrum.

Lemgo – Renaissance (in) der Alten Hansestadt

Die 800 Jahre alte Hansestadt Lemgo ist ein städtebauliches Kleinod. Dank der günstigen Lage und der wirtschaftlichen Bedeutung entwickelte sich die Stadt – seit 1295 – rasch zu einem wichtigen Handelszentrum. Leinen, Tuch und Garne gingen bis nach Schweden, Flandern und England.

Noch heute zeugen zahlreiche Baudenkmale, zum Teil aus der „Weserrenaissance" im 16. Jahrhundert, von der damaligen Blütezeit. Besonders sehenswert ist das Schloß Brake vor den Toren der Stadt, Jahrhunderte lang Sitz der Edelherren und Grafen zu



Die Bavenhauser Mühle – eine der Sehenswürdigkeiten im landschaftlich schönen Kalletal

Lippe. Heute beheimatet das Schloss das 1989 eröffnete Weserrenaissance-Museum und den Landesverband Lippe.

Die gelungene Symbiose von altem Baustil und zeitgenössischer Architektur prägt das Stadtbild. Beispiele für die Lemgoer „Erlebniswelt Renaissance" sind das historische Rathaus, die Kirche St. Nicolai und das Hexenbürgermeisterhaus. Einen extravaganten Kontrapunkt setzt das ganz aus Holz gebaute, mit seinen Schnitzereien skurril wirkende Junkerhaus aus dem Jahr 1890/91. Einem der berühmtesten Söhne der Stadt, dem ersten Japanforscher Engelbert Kämpfer (1651 bis 1716), ist ein Ausstellungsraum im Städtischen Museum gewidmet.

Sportliches Aushängeschild Lemgos und des Lipperlandes sind die Bundesligahandballer des TBV Lemgo, die als Deutsche Meister und (Europa)Pokalsieger ihre Heimspiele in der fast immer ausverkauften Lipperlandhalle austragen.

Lage – mitten in Lippe

Lage liegt im Zentrum alter Handelswege und im Kreuzungspunkt der Bahnlinien Bielefeld-Lemgo und Altenbeken-Herford. Eng verbunden mit der Geschichte Lages ist die Ziegelherstellung. Bis in die ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts verdienten viele Lipper ihr „Brot" als Wander-Ziegel-



Der Zieglerbrunnen in Lage erinnert an die Zeit, als viele Lipper Wander-Ziegelarbeiter waren.

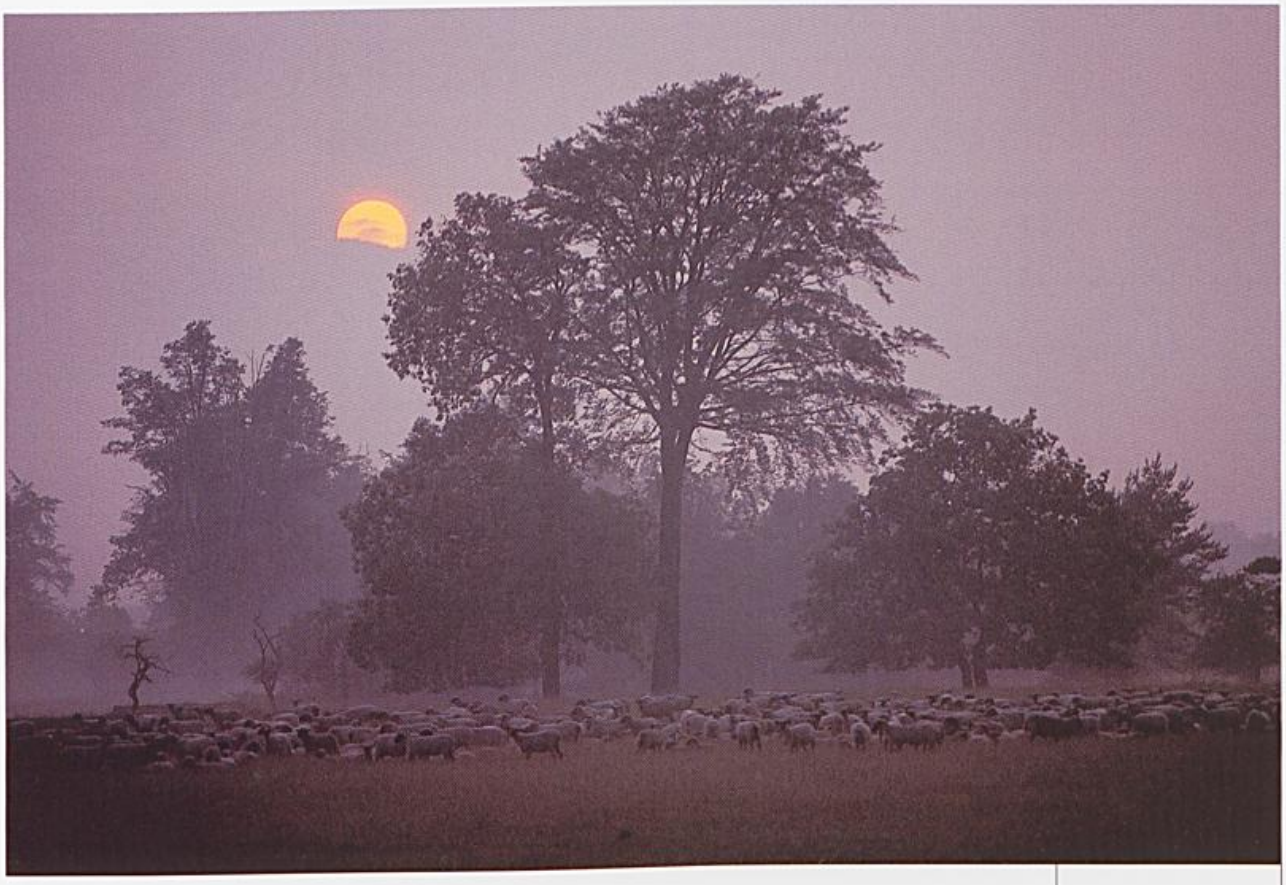
arbeiter fernab der Heimat und kehrten nur in den Wintermonaten zu ihren Familien zurück. Lebendig wird die Geschichte der Ziegler darüber hinaus in der aufwändig restaurierten Ziegelei Lage, einem Standort des Westfälischen Industriemuseums, in dem das Verfahren der industriellen Ziegelherstellung live präsentiert wird. Beliebtes Ferienziel ist der staatlich anerkannte Luftkurort Lage-Hörste im Teutoburger Wald. Mehr als ein Drittel der Gäste, die den familienfreundlichen Ferienort kennen gelernt haben, kommen wieder.

Leopoldshöhe – ganz im Westen Lippes

Das Gebiet der Gemeinde Leopoldshöhe war im Mittelalter unter den Kirchspielen Oerlinghausen und Schötmar aufgeteilt. Der ältesten gedruckten Schrift über das Land Lippe ist zu entnehmen, dass es um 1700 im Gebiet der heutigen Gemeinde Leopoldshöhe die adeligen Güter Dahlhausen, Eckendorf, Schackenburg, Schuckenhagen und Hovedissen gab. Neben diesen Gütern existierten schon die Bauernschaften Asemissen, Bechterdissen, Greste-Evenhausen, Hovedissen, Nienhagen, Eckerndorf und Bexterhagen. Aus der Bauernschaft Hovedissen entstand – außer den früheren Dorfgemeinden Heipke und Schuckenbaum – 1921 aufgrund einer Bürgerinitiative die politische Gemeinde Leopoldshöhe. Der Name ist allerdings schon Mitte des 19. Jahrhunderts im Zusammenhang mit dem Bau der Kirche entstanden. Anlässlich der Grundsteinlegung am 21. Mai 1850 in Anwesenheit des Fürsten Lepold II.



Sehenswert – der restaurierte Heimathof Leopoldshöhe



Schafe in der „Steppenlandschaft" der Senne

erhielt die neue Kirchengemeinde den Namen „Leopoldshöhe". Sehenswert sind vor allem die Güter Eckendorf, Hovedissen, Ermgassen und Niederbarkhausen sowie der wunderschön restaurierte Heimathof Leopoldshöhe.

Augustdorf und die Senne – eine untrennbare Verbindung

Hermann Löns bezeichnete sie als „Frau Einsamkeit". Die Senne, die mit der Gemeinde Augustdorf eine untrennbare Verbindung eingegangen ist.

1775 südlich der Dörenschlucht von dem Barntruper Bürger Struß als Sennekolonie gegründet, erhielt Augustdorf durch den Grafen Simon August 1789 seinen jetzigen Namen. Der karge Sennesandboden war wenig ertragreich, deshalb entwickelte sich der kostbare Heidehonig zur Haupteinnahmequelle. Hinzu kam die Hausweberei von Leinen. Für eine bessere landwirtschaftliche Ausbeute sorgten das so genannte „Plaggenhauen", das Abstechen und anschließende Verfüttern von Heidekraut, sowie die Entwicklung von Handelsdünger in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Seit 1937 Militärstandort, wurde in Augustdorf nach dem Zweiten Weltkrieg eine der größten Bundeswehrkasernen errichtet. Ausflugsmöglichkeiten zu Fuß, per Rad oder auch mit dem Planwagen in die atemberaubend schöne Senne machen Augustdorf attraktiv.

Oerlinghausen – die idyllische Bergstadt an Teuto und Senne

Aus einem stillen Dorf mit einem unvergleichlichen Ausblick vom Tönsberg hat sich ein liebenswertes Bergstädtchen in der Nachbarschaft der Großstadt Bielefeld entwickelt. An der sehenswerten Altstadt mit ihren geschichtsträchtigen Häusern lässt sich noch heute die wirtschaftliche Entwicklung des Ortes und der Einfluss des Großbürger-



Blick auf Oerlinghausen – die idyllische Stadt an Teuto und Senne

tums ablesen. Charakteristisch für das Erscheinungsbild der Bergstadt sind neben den wertvollen Bürgerhäusern auch die historischen Bruchsteinmauern am steilen Tönsberg. Oerlinghausen ist wunderbares Wanderland. Unzählige, bestens ausgeschilderte Wanderwege durchziehen die idyllischen Laub- und Mischwälder sowie die wunderschöne Heidelandschaft der Senne. Wer nicht so „bodenständig" ist und lieber „in die Luft gehen möchte", hat dazu in Oerlinghausen reichlich Gelegenheit. Der Segelflugplatz ist einer der größten Europas und bietet auch eine Segelflugschule. Ein besonderes Highlight ist außerdem eine Fahrt mit dem Heißluftballon über Oerlinghausen und den Teutoburger Wald. Auch einen kulturellen Leckerbissen hat Oerlinghausen zu bieten: das Archäologische Freilichtmuseum, eines der wenigen seiner Art in Mitteleuropa. Hier wird das ur- und frühgeschichtliche Leben von der Altsteinzeit bis ins frühe Mittelalter lebendig.

Schlangen – das Tor zum Süden Lippes

Mit der Senne im Südwesten sowie dem Teutoburger Wald und dem Eggegebirge im Norden treffen in Schlangen – ganz im Süden Lippes – völlig unterschiedliche Landschaftsformen aufeinander.

Schlangen besticht durch seinen gemütlichen Ortskern mit einer wunderschönen Kirche, dem Rathaus und vielen restaurierten Fachwerk- und Bruchsteingebäuden. Im romanischen Kirchturm wurde 1970 das älteste Christophorus-Wandbild Westfalens aus dem 13. Jahrhundert freigelegt.

Im nördlichen Ortsteil Kohlstädt rauchten aufgrund des Holzreichtums und des Eisenerzvorkommens bis in die dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts die Kohlenmeiler, die sich auch im Wappen des Ortsteils wieder finden.

Der Ortsteil Oesterholz war schon früh ein ideales Jagdrevier am Rande der einzigartigen Senne, die zurzeit als Truppenübungsplatz genutzt wird. 1597 bis 1599 ließ Graf Simon VI. ein prächtiges Jagdschloss als Fachwerkbau errichten. Wenige 100 Meter von der Anlage entfernt verläuft die Königin aller lippischen Landstraßen, „die Fürstenallee". Diese überregional bedeutende, 2,5 Kilometer lange, vierreihig mit Eichen bepflanzte Allee, ist Teil des Fernwanderweges „Römerroute" und geht in die eindrucksvolle Passstraße „Gauseköte" über. □

Die Fürstenallee in Schlangen wird auch die „Königin aller Landstraßen“ in Lippe genannt.



Mit dem Rad durchs Land – die Tour de Lippe

Horst Tegeler

Eine ideale Möglichkeit, das ehemalige Fürstentum Lippe mit all seinen Schönheiten per Rad kennen zu lernen, ist die neue „Tour de Lippe". Die in der aktuellen Radwanderkarte „Lippe – der Süden vom Teutoburger Wald" deutlich farbig hinterlegte Route nutzt die bestehenden Radwanderwege und ist im Routenverlauf mit der neuen dreidimensional erstellten, leuchtenden lippischen Rose markiert.

Lippische Städte-Tour – Fünf auf einen Streich!

Die erste Etappe, die „Lippische Städte-Tour", verbindet fünf Städte „auf einen Streich": Lemgo, Bad Salzuflen, Lage, Detmold und Horn-Bad Meinberg. Sie beginnt in der alten Hansestadt Lemgo mit ihrer gut erhaltenen mittelalterlichen Weserrenaissance- und Fachwerk-Architektur und führt weiter nach Bad Salzuflen, einem der größten deutschen Heilbäder. Interessant ist auch ein Abstecher nach Leopoldshöhe mit seinem Heimathof inklusive Grillplatz und dem Gut Eckendorf-Nienhagen.

In Lage-Sylbach zeigt das kinderfreundliche Ziegeleimuseum die Geschichte der Ziegelherstellung vom vorindustriellen Handstrichverfahren bis zur maschinellen Industrieproduktion. Detmold, die „Wunderschöne", hat als ehemalige Residenz des Fürstentums Lippe neben herrschaftlicher Architektur auch bedeutende Kultureinrichtungen wie zum Beispiel Deutschlands größtes Freilichtmuseum vorzuweisen. Auf dem weiteren Weg führt die „Tour de Lippe" zu den berühmten „Externsteinen". Endpunkt ist nach Durchquerung des historischen Stadtkerns von Horn das Staatsbad Meinberg mit einer umfangreichen Kurinfrastruktur.

Zwischen Naturpark Teutoburger Wald und Sennelandschaft – Berg- und Talfahrt in den lippischen Süden

Ausgangspunkt der „Berg- und Talfahrt" in den lippischen Süden ist Horn-Bad Meinberg. Zunächst geht es zur romantisch gelegenen Silbermühle. Die sich anschließende, anspruchsvolle Panoramastrecke über den „Bauerkamp" nach Schlangen eröffnet einen schönen Blick über die einzigartige Sennelandschaft und auf die Paderborner Ebene. Entlang der vierreihigen Fürstenallee wird das ehemalige Jagdschloss Oesterholz der lippischen Fürsten am Rande der Senne erreicht. Das zurzeit als Truppenübungsplatz genutzte und teilweise gesperrte Gelände ist durch die Eiszeit geprägt und stellt ein Refugium vieler bedrohter Pflanzen- und Tierarten dar. Die Tour führt durch Dünengebiete und Heidelandschaft über naturbelassene Bach- und Trockentäler nach Augustdorf.

In der Bergstadt Oerlinghausen vor den Toren des Oberzentrums Bielefeld stehen sich Tradition und Moderne gegenüber: Europas größtes Segelflugzentrum und das archäologische Freilichtmuseum, in dem das Leben von der Steinzeit bis zum frühen Mittelalter lebendig wird. Die letzte Etappe verläuft von Lage-Hörste kommend um den kleinen Ehberg entlang des Naturschutzgebietes Donoper Teich Richtung Detmold-Hiddesen mit dem Wahrzeichen des Lipperlandes, dem Hermannsdenkmal auf den Höhen des Teutos.



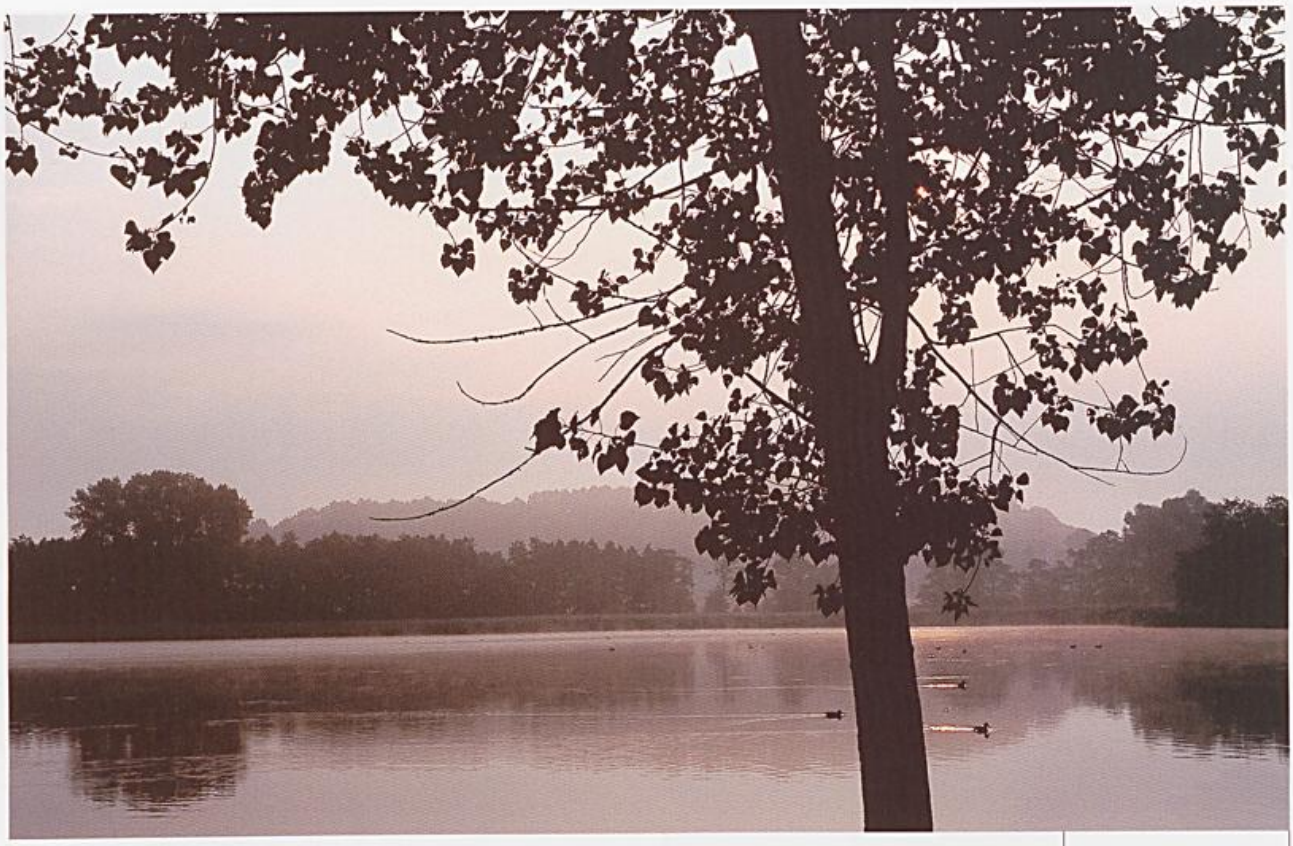
Marktplatz in Lemgo mit historischem Rathaus und Nikolaikirche



Schloss Stietencron in Bad Salzuflen-Schötmar



Idylle pur am Silberbach im Teutoburger Wald



Intakte Natur im Naturschutzgebiet Norderteich

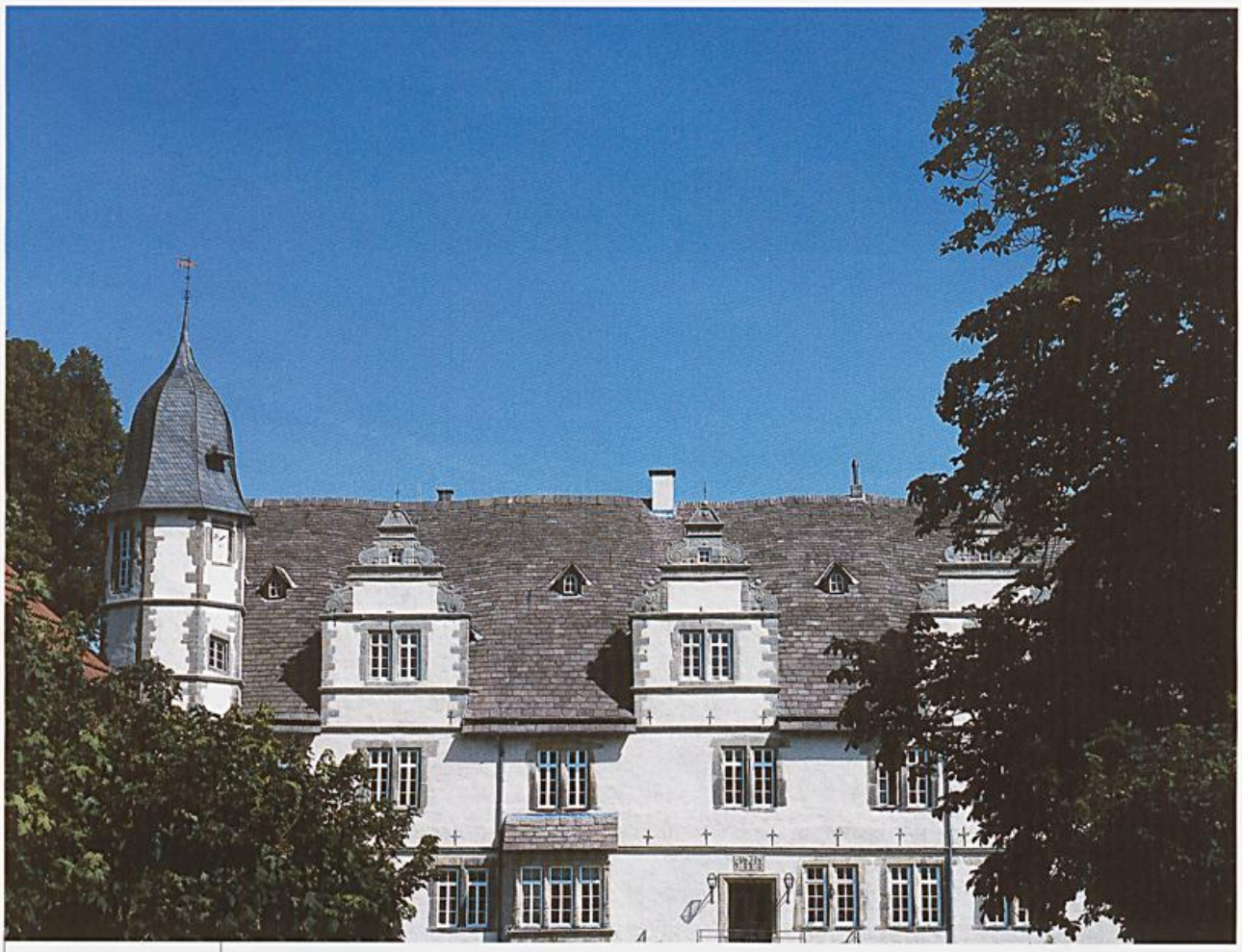
Lippische Landroute – Stadt – Land – Fluss

Die „Lippische Landroute: Stadt – Land – Fluss" startet im Staatsbad Meinberg. Von dort führt sie am Naturschutzgebiet Norderteich vorbei zur über 700 Jahre alten Residenzstadt Blomberg. Dort geht es durch das einzige lippische Stadttor, das Niederntor, hindurch in den ausgezeichnet erhaltenen mittelalterlichen Stadtkern mit dem Rathaus von 1587 und der Burg Blomberg, die heute ein exklusives Hotel mit Restaurant beherbergt.

In Schieder wartet auf den Radler das attraktive Freizeitzentrum SchiederSee. Das größte Gewässer Lippes bietet Bade- und Surfmöglichkeiten, Tretboot- und Segelbootverleih und einen Freizeitpark. Wenige Kilometer weiter wird das mittelalterliche Malerstädtchen Schwalenberg erreicht. Zwischen dem Höhenzug „Mörth" und dem Köterberg (500 Meter) geht die Fahrt über Elbrinxen mit seiner Storchenstation weiter ins historische Lügde, die Stadt der Oster-



Der Nachtwächter im romantischen Schwalenberg entführt seine Gäste ins Mittelalter.



Schloss Wendlinghausen – ein eindrucksvolles Beispiel der Weserrenaissance

räder mit ihrer 1000-jährigen romanischen Kilianskirche und dem mittelalterlichen Stadtkern mit Mauer und Wehrtürmen. Durch das romantische Eschenbachtal mit der Kixmühle führen Panoramawege entlang des markanten Winterbergs weiter nach Barntrup.

Durch das lippische Bergland – die lippische „Toskana" erradeln

Startpunkt der letzten Etappe der „Tour de Lippe" ist das Weserrenaissance-Schloss in Barntrup. Von dort führt der anspruchsvolle Höhenweg nach Alverdissen, wo er der historischen Extertalbahn folgt. Hier besteht die Möglichkeit einer Draisinenfahrt oder einer Mitfahrt in den Museumszügen der Extertalbahn. Ganz in der Nähe wartet eine neue Mountainbike-Route auf sportlich ambitionierte Radler. Die Burg Sternberg bietet neben historischem Ambiente mit dem Musikinstrumenten-Museum einen interessanten Einblick in die Musikgeschichte. Weiter geht die abwechslungsreiche Berg- und Talfahrt über das Weserrenaissance-Schloss Wendlinghausen bis in die Bergkurorte Dörentrup-Hillentrup und Schwelentrup mit dem Zuchtprojekt für alte regionale Haustierrassen. Im Wald- und Forstmuseum Kalletal-Heidelbeck werden die Tier- und Pflanzenwelt der heimischen Wälder sowie die Geschichte der Jagd und der Försterei gezeigt. Ganz im Norden an der Weser bietet das mehrfach prämierte Freizeitzentrum Varenholz neben Bademöglichkeiten auch Bootsverleih, Surfangebote und eine Wasserski-Seilbahn. Lohnenswert ist auch eine Besichtigung der einzigen noch betriebsfähigen Windmühle in Bentorf. □



Schloss Alverdissen ist die „Wiege“ des schaumburg-lippischen Fürstenhauses.

Alt oder Neu – Bauen und Wohnen im Kreis Lippe

Lothar Kaup

Wenn die Menschen dabei sind, sich ein neues Zuhause zu schaffen, so ist das für sie natürlich mit vielen Hoffnungen und freudigen Erwartungen verbunden. Doch es hat auch eine oft unerwartete Folge, denn die Bauherren müssen nun ständig Entscheidungen treffen. Insbesondere die Phase, in der die Bauherren die Materialien ihres Gebäudes festlegen müssen, wird oft als stressbeladen empfunden.

Die Bauherren früherer Jahrhunderte hatten nicht die Qual der Wahl. Sie mussten sich beschränken auf die natürlichen, in der Region vorkommenden Rohstoffe. Das waren in Lippe die Natursteine, das Holz der Wälder und der Lehm, aus dem Mauersteine und Dachziegel gebrannt werden konnten.

Die Baumeister und Handwerker aus Lippe und den angrenzenden Regionen haben in zwei historischen Epochen in herausragender Weise ihre Kreativität und ihr innovatives Geschick bewiesen.

Ihre künstlerische Begabung dokumentierten die alten Baumeister in besonderer Weise mit den Gebäuden, die der Weserrenaissance zuzurechnen sind. Zahlreiche repräsentative Bauten für die damals Herrschenden sind auch in Lippe erhalten, so die Schlösser in Detmold und in Lemgo-Brake oder das Rathaus in Bad Salzuflen.

In einem anderen Zeitabschnitt bewiesen die Handwerker der Region ihr hervorragendes technisch-konstruktives Verständnis in einer Fortentwicklung der Fachwerkbauten für die Bauern und Ackerbürger. Im Mittelalter hatte sich über viele Jahrhunderte das so genannte „Zwei-Ständer-Haus" als Wohn- und Wirtschaftsgebäude der Bauernfamilie bewährt. Seine Weiterentwicklung zum „Vier-Ständer-Haus" hatte ihren Ursprung in dieser Region des Weserberglandes. Der neue Gebäudetyp bot mehr Raum für Menschen und Tiere, so dass er in Norddeutschland weite Verbreitung fand und bis zum Ende des 19. Jahrhunderts vorherrschte.

In den alten Stadtkernen und in den Dörfern des Lipperlandes stehen noch heute viele Beispiele von Fachwerkhäusern, die als „Vier-Ständer-Haus" errichtet wurden. Auch nach mehreren Jahrhunderten bieten sie ihren Bewohnern noch heute ein sicheres und wohnliches Zuhause. Dabei erweist sich, dass diese Fachwerkgebäude durch Umbau und Modernisierung bei einer sorgfältigen Bauplanung und mit werkgerechter Ausführung wieder in einen Zustand gebracht werden können, der auch heutigen Ansprüchen an Wohnflächen oder an eine zeitgemäße Ausstattung gerecht wird.

So haben die Bauinteressierten in Lippe eine erste Grundsatzentscheidung zu treffen, noch bevor sie über die richtigen Materialien nachdenken. Wollen sie künftig in dem modernisierten Altbau in der Altstadt oder im ländlichen Umfeld wohnen? Oder soll es ein Neubau sein?

Für die Entscheidung zu einem Neubau werden den potenziellen Bauherren in vielen Gemeinden des Kreises Baugrundstücke in verschiedensten Preislagen angeboten. Eine Umschau in den neuen Wohngebieten zeigt die erfreuliche Tendenz, dass mancher Architekt und Handwerker in Lippe es als Herausforderung auffasst, ein Bauwerk zu schaffen, dass den Erwartungen der Bauherren entspricht und das zugleich bei guter technisch-handwerklicher Ausführung und mit einer anspruchsvollen gestalterischen Qualität als ein Dokument dieser Zeit Bestand haben kann.



Die Papiermühle Plöger ist ein Beispiel für die vorbildliche Restaurierung eines historischen Fachwerkgebäudes.

Bildnachweis

VERZEICHNIS DER PR-BILDBEITRÄGE

Die nachstehenden Firmen, Verwaltungen und Verbände haben mit ihren Public-Relations-Beiträgen das Zustandekommen dieses Buches in dankenswerter Weise gefördert.

Abfallbeseitigungs-GmbH Lippe, Lemgo 118, 119
www.abg-lippe.de / info@abg-lippe.de

Altenzentrum Bethesda im Evangelischen Johanneswerk e. V., Bad Salzuflen 181
www.johanneswerk.de

Architekturbüro Deppe, Andreas, Kalletal 131 o.

Architekturbüro Schröder-Kaiser AK NW AK Bay Blomberg – Detmold – Grainau 116 u.
archschroeder-kaiser@t-online.de

Artesia Springbrunnentechnik und Anlagenbau GmbH, Augustdorf 133
www.Springbrunnentechnik.de / Artesia@Springbrunnentechnik.de

art kite museum GmbH, Detmold 43
www.artkite.de / info@artkite.de

Autohaus Rossmann GmbH & Co. KG, Wilhelm, Lemgo 131 u.
www.rossmann.bmw-net.de / ernst-august.kracht@rossmann.bmw-net.de

AWO Arbeiterwohlfahrt Bezirk Ostwestfalen-Lippe e. V., Feierabendhaus, Bad Salzuflen 179 u.
www.Feierabendhaus.de / verwaltung@feierabendhaus.de

Betonwerk Lieme GmbH & Co. KG, Lemgo 96 u.
www.betonwerk-lieme.de

Bobe, A. W., Kraftwagen-Güterverkehr GmbH & Co, Bad Salzuflen 99
www.bobe.de

Borries-Eckendorf GmbH & Co., W. von, Pflanzenzuchtbetrieb, Leopoldshöhe 136
WvB-Eckendorf@t-online.de

Brandt Kantentechnik GmbH, Lemgo 74, 75
www.brandt.de / info@brandt.de

Brinkmann GmbH, Gebr., Maschinen- u. Zahnräderfabrik, Detmold 102, 103

Coko-Werk GmbH & Co. KG, Bad Salzuflen 72, 73
www.coko-werk.de / info@coko-werk.de

Commerzbank AG, Filiale Lemgo 116 o.
www.commerzbankde

CONTROLLER Steuerungstechnik GmbH, Detmold 83
www.controller-detmold.de / info@controller-detmold.de

DAA Deutsche Angestellten Akademie, Detmold 58
www.daaowl.de / daa.de@daa-bw.de

Dähnert • Schön • Kreikenbaum & Kollegen, Steuerberater, Lemgo und Extertal 124
Kreikenbaum@datevnet.de

Deutsches Jugendherbergswerk Hauptverband für Jugendwandern und Jugendherbergen e. V., Detmold 144
www.jugendherberge.de / hauptverband@djh.org

DIERKS Maschinenbau Metallverarbeitung CNC, Augustdorf 82
www.dierks.de / info@dierks.de

DRUCKHAUS HABERBECK GmbH, Lage/Lippe 122
www.haberbeck.de / info@haberbeck.de

DURA Automotive Systems Reiche GmbH & Co. KG, Lage 101
www.duraauto.de / Info@duraauto-Lage.de

Ecclesia Versicherungsdienst GmbH, Detmold 112, 113
www.ecclesia.de / info@ecclesia.de

Eger Consult GmbH, Leopoldshöhe 114
www.eger-consult.com / info@eger-consult.com

Elisenstift, Seniorenzentren, Dörentrup-Humfeld 178
www.elisenstift.de / information@elisenstift.de

Freizeitzentrum SchiederSee, Lemgo 142, 143
www.schiedersee-info / ugudde@landesverband-lippe.de

GILDE Gewerbe- und Innovations-Zentrum Lippe-Detmold GmbH, Detmold 68, 69
www.gildezentrum.de / info@gildezentrum.de

GRAF, WOLFGANG, Erodiertechnik, Lemgo 97 u.
graferodieren@aol.com

Hahn GmbH & Co. KG, Stahldrahtwerk, Lemgo 97 o.
www.hahndraht.de / info@hahndraht.de

HAJOHN-Trade GmbH, Leopoldshöhe 108
www.hajohntrade.de / info@hajohntrade.de

Haus Daheim, Schieder-Schwalenberg 179 o.

Herbst GmbH & Co., H. E., Detmold 125
www.herbst-dms.de / INFO@herbst-dms.de

Hotel Parkblick GmbH & Co. KG, Horn-Bad Meinberg 163
www.HotelParkblick.de / info@hotelparkblick.de

Hunke Werbeagentur Kommunikation, Marketing & Werbung GmbH, Dieter, Bad Salzuflen 123
www.hunke.de / info@hunke.de

Ingenieurbüro für Tragwerksplanung Dipl.-Ing. P. Schröder, Blomberg 116 u.
archschroeder-kaiser@t-online.de

Ingenieurgesellschaft für Abfall und Abwasser (IAA) mbH & Co. KG, Kalletal 71
www.iaa-kalletal.de / info@iaa-kalletal.de

ITC Gesellschaft für Netzwerkmanagement und Systemintegration mbH, Detmold 68, 69
www.itc-detmold.de / info@itc-detmold.de

Jacob Schaltschränke GmbH & Co. KG, Detmold 95
www.jacob-schaltschraenke.de / info@jacob-schaltschraenke.de

Kallenbach GmbH & Co. KG CrossMedia Produktion, Detmold 117
www.kallenbach.com / kallenbach@kallenbach.com

Klinik am Hellweg, Fachkrankenhaus für suchtkranke Männer im Evangelischen Johanneswerk e. V., Oerlinghausen 165
www.johanneswerk.de / klinik-am-hellweg@johanneswerk.de

Klinik am Kurpark GmbH, Bad Salzuflen 155
klinkinfo@staatsbad-salzuflen.de

Klinikum Lippe GmbH, Detmold 166, 167
www.klinikum-lippe.de

Krüger GmbH + Co., Michael, Tiefbau – Abwassertechnik – Kabelbau, Bad Salzuflen 130
www.krueger-tiefbau.de / info@krueger-tiefbau.de

Landestheater Detmold 46

Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt, Detmold 110, 111
www.lippische.de / info@lippische.de

MEDIAN Klinikum für Rehabilitation Bad Salzuflen 168
www.median-kliniken.de / gl.badsalzuflen@median-kliniken.de

messezentrum Bad Salzuflen GmbH 77
www.messezentrum.de / info@messezentrum.de

Naroska engineering GmbH, Rainer, Lemgo 105
www.naroska.com / mail@naroska.com

netconsult IT-Systemhaus GmbH, Detmold 68, 69
www.nconsult.de / office@nconsult.de

Phoenix Contact GmbH & Co. KG, Blomberg www.phoenixcontact.com / info@phoenixcontact.com	80, 81
real,- SB-Warenhaus GmbH, Detmold www.real.de / info@real.de	115
Rubart Mineralöl-Vertriebs- u. Speditions GmbH, Horn-Bad Meinberg rubart_spedition@t-online.de	92, 93
Schieder-Möbel Holding GmbH, Herford www.schieder.de	91
Schiewe GmbH & Co. KG, Detmold www.schiewe-dt.de / info@schiewe-dt.de	98
Schulze GmbH, Adolf, Zimmerei – Bautischlerei – Innenausbau, Lage www.schulze-holzbau.de / a.schulze@owl-online.de	132 u.
Schwalenberger Malkasten C. J. Kotzenberg GmbH & Co. KG, Schwalenberg www.schwalenberger-malkasten.de/info@schwalenberger-malkasten.de	162 0.
Sophieneinrichtungen Heiligenkirchen, Detmold sophiedt@t-online.de	180
SOS Kinderdorf e. V., SOS-Berufsausbildungszentrum Detmold www.sos-kinderdorf.de / baz-detmold@sos-kinderdorf.de	56, 57
Spezialzucker-Raffinerie Lage GmbH & Co Betriebs-KG, Lage www.spezialzucker.de / info@spezialzucker.de	104
Staatsbad Meinberg GmbH, Horn-Bad Meinberg www.staatsbad-meinberg.de / info@staatsbad-meinberg.de	152, 153
Stadtverkehrsgesellschaft Bad Salzuflen mbH Stadtbus@Bad-Salzuflen.de	86
Stadtwerke Lemgo GmbH www.stadtwerke-lemgo.de / info@stadtwerke-lemgo.de	84
Steuer, Adolf, Karusselbetriebe, Lemgo	158
STG – BEIKIRCH INDUSTRIEELEKTRONIK + SICHERHEITSTECHNIK GMBH & CO. KG, Lemgo-Lieme www.stg-beikirch.de / info@stg-beikirch.de	128, 129
Stiftung Eben-Ezer, Lemgo www.eben-ezer.de / info@eben-ezer.de	177
System-Garagen Linnenbecker & Vogt GmbH & Co. KG, Lemgo www.Livo-car.de / Info@Livo-car.de	96 0.
TechnoTrans Ingenieurgesellschaft für Produktion und Organisation GmbH, Detmold www.technotrans-detmold.de / info@technotrans-detmold.de	68, 69

Tönsmeier Entsorgung GmbH & Co. KG, Lemgo 121
www.toensmeier.de / info@toensmeier.de

Verkehrsbetriebe Extertal GmbH, Extertal 87
www.verkehrsbetriebe-extertal.de / info@verkehrsbetriebe-extertal.de

Vorndamme OHG, Heinrich, Horn-Bad Meinberg 127
www.isotemp.de / info@isotemp.de

W&M Pappen GmbH & Co. KG, Lügde-Elbrinxen 76
www.wm-pappen.de / WM-Vollpappe@t-online.de

WDZ Knaupjürgen, Nils, Fachwerkstatt für Waagen, Detmold 132 o.
www.wdz-detmold.de / knaupjuergen@wdz-detmold.de

Weidmüller Holding AG & Co. KGaA, Detmold 78, 79
www.weidmueller.de / info@weidmueller.de

Weserfreizeit-Zentrum Kalletal-Varenholz 142, 143
www.camping-wfz-kalletal.de / info@camping-wfz-kalletal.de

W. Wienkemeier GmbH, Umweltschutz, Blomberg 120
www.wienkemeier-gmbh.de / wienkemeier@wienkemeier-gmbh.de

Witex AG, Augustdorf 106, 107
www.witex.com / info@witex.com

BILDQUELLEN

Archiv: S. 11, 56, 57, 58, 71, 74, 75 u., 76, 78, 79, 80, 81, 91 u., 98, 99 o., 105 u., 106, 107, 111, 116 u., 117, 120, 122, 125, 127, 128, 129, 142, 143, 152, 163, 165, 167

Bavaria Luftbild Verlags GmbH, Eiching: S. 168; Betreibergesellschaft Lipperlandhalle: S. 48; Dr. Brühl, Lemgo: S. 84 o.; Bundesanstalt für Getreide-, Kartoffel- und Fettforschung, Detmold: S. 66; Designbüro Clou, Bad Salzuflen: S. 77; Detering Design, Bielefeld: S. 44, 162 u.; Fachhochschule Lippe und Höxter: S. 61; Annette Fischer, Schlangen: Titel, S. 10, 13, 14, 15, 17, 19, 22, 23, 25, 26, 27, 29, 30, 31, 33, 34, 35, 37, 38, 39, 41 o., 42, 60, 88, 104, 134, 135, 137, 141, 145, 147, 148, 149, 151, 154, 157, 160, 161, 175, 176, 183, 184, 185, 187, 188, 189, 190, 191, 193, 194, 195, 196, 197, 199; Jörg Hillebrand, Bielefeld: S. 68, 69, 72, 73, 75 o., 83, 86, 87, 92, 93, 95, 96, 97, 99 u., 101, 102, 103, 105 o., 112, 113, 115, 116 o., 119, 121, 130, 131, 132 o., 133, 144, 158, 162 o., 166, 177, 179, 180, 181; IHK Detmold: S. 123; Kreis Lippe: S. 51, 63, 65, 170, 173; Kreispolizeibehörde Detmold: S. 171; Lippisches Landesmuseum, Detmold: S. 22; Rolf Mackenhorst: S. 110; mago Luftbild, Dortmund: S. 118; Bodo Nussdorfer, Bielefeld: S. 46, 82, 108, 114, 124, 132 u., 136, 178; D. Schelpmeier: S. 43; Dirk Topel, Bielefeld: S. 84 u., 155; WAW Möller, Detmold: S. 91 o.; Georg M. Weymann, Detmold: S. 36, 41 u., 47, 49, 156, 159.

13471504



